MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

157 (4.4.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357540

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Samstag, 4. April 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 157

Osterbotschaft 1931

Man kann sich das Osterfest nicht ohne den Frühling denken. Zwar wandert der Termin des Festes ohne eine bleibende Stätte noch von einem Sonntag zum anderen. Aber selbst wenn er auf einen März-Sonntag fällt, liegt doch das Leuchten naher und sonniger Frühlingstage auf dem Fest, mag auch der Winter noch durch mancherlei Spuren verraten, daß er das Feld noch nicht geräumt hat. Ist Ostern in dem einen oder dem anderen Jahre auch noch nicht der Sieges- und Triumphtag des Frühlings, so ist es doch die siegesgewisse Kampfansage an den Wintertod, der die Natur lange Monate in seinem starren Banne hielt. Können wir es noch nicht mit unseren Augen sehen und mit unseren Händen greifen, so wissen wir doch am Osterfeste bestimmt, daß das Leben wieder erwacht ist und daß es sich bald in tausend Offenbarungen an das Licht der Sonne drängen wird.

*

Es ist dies das Auferstehungswunder der Natur, das in jedem Jahre wiederkehrt und das dem Osterfest einen unvergänglichen und unwiderstehlichen Zauber verleiht. Es drängt den Menschen an diesem Tage nach dem langen Winterschlafe der Natur, dem wiedererwachenden Leben ins Auge zu blicken, das sich auch durch die Nachwehen des Winters nicht zurückscheuchen läßt. In unzähligen alten Ostersitten leuchtet uns das Auferstehungswunder der Natur entgegen, mag er Brauch auch zuweile im Laufe von Jahrhunderten eine Gestalt angenommen haben, die seinen Ursprung schwer erkennen läßt. Aus diesem uralten Osterfest, diesem hellen und frohen Siegestage der Natur, ist das christliche Osterfest hervorgegangen. Und wenn auch manches wesensfremde sich dem christlichen Osterfest auf diese Weise angeheftet haben mag, so sind doch die verschiedenartigen Elemente, die Symbole und Bräuche des uralten Frühlingsfestes und die wunderbaren Ereignisse der christlichen Ostergeschichte, zu einer festlichen Einheit zusammengeschlossen, die nicht nur das äußere Gewand des Festes betrifft, sondern auch seinen Inhalt beherrscht.

*

Wie war diese Verschmelzung möglich? Sie erklärt sich zum Teil aus der Anpassungsfähigkeit der mittelalterlichen Kirche, die weltliche Gebräuche in ihren Kultus aufzunehmen und in das christliche Fest einzugliedern wußte. Aber im Grunde genommen wurde Ostern doch nur deshalb ein einheitliches Fest der Natur und der Kirche, weil auch im Mittelpunkt des christlichen Ostergeschehens ein Auferstehungswunder steht, jenes Wunder, durch das dem Heiland das Grab geöffnet wurde, damit er wieder auferstehen und sich seinen Jüngern zeigen konnte. Symbolisch klingen also das Naturfest und das kirchliche Fest zusammen. Versenkt man sich aber einmal in den Ostergedanken, so wird man sofort erkennen, daß das Fest der Wiederauferstehung und Verjüngung erst durch den christlichen Inhalt seine richtige Weihe erhalten hat. Was wäre das Osterfest ohne die Gestalt des Heilandes, der den Tod überwunden hat und aus der tiefen Grabesnacht wieder an das Licht des Tages getreten ist, um das Erlösungswerk der Menschheit zu Ende zu führen? Was könnte der Erneuerungs- und Verjüngungsvorgang in der Natur den Menschen an wirklichem Trost und innerer Befriedigung bieten, wenn nicht der Glaube hinzukäme, daß sich hoch über die sterbliche und vergängliche Natur der Geist erhebt, der auch über den sterblichen Leib triumphiert?

Gemälde von Raffaellino del Garbo (1470/1524)

Es liegt so nahe und ist auch ein tiefes menschliches Bedürfnis, an der Auferstehung der Natur im Frühling teilzunehmen, sich über das sprossende Grün, die keimende Knospe und die ersten Blüten zu freuen, die dem Osterfest in jedem Jahre von neuem ein frisches festliches Gewand weben. Es öffnet sich wieder das Tor zur schönen Jahreszeit und es regt sich im Innern des Menschen ein stilles Jubeln und Sichfreuen auf die schöne Jahreszeit, in der man sich wieder enger mit der Natur verbunden fühlen kann. Aber wie vergänglich ist doch auch diese Freude, wie rasch verwelken die Blüten und Blätter wieder, die der Frühling hervorgerufen hat! Selbst in die Osterfreude müßte sich ein Tropfen Wehfeld mischen, wenn wir nicht wüßten, daß uns durch das christliche Auferstehungswunder die Tür zu einer unvergänglichen Freude erschlossen worden ist. Das Auferstehungswunder der Natur schreitet über das Einzelwesen, über die Einzelerscheinung hinweg. Vieles, was in der Winterstarre erstorben ist, erwacht nicht wieder zum neuen Leben. An die Stelle des Alten tritt etwas Neues, und von manchem, was uns noch im vorigen Jahre durch seine Farbe und Gestalt erfreute, ist keine Spur mehr vorhanden. Gewiß, die Natur als Ganzes erwacht immer wieder und begeht in jedem Jahre ihr Osterwunder. Aber das Einzelwesen stirbt dahin und sein Staub verweht.

*

Und doch ist kein Grund vorhanden, um in die Osterfreude einen Tropfen Wehmut zu mischen, denn das christliche Osterwunder hebt uns hinaus über alle Gedanken an die Vergänglichkeit des Daseins. Es gibt uns die Gewißheit, daß in jedem Menschen etwas Unsterbliches lebt, das den Lauf der Zeiten überdauert. Es weckt im Menschen erst den richtigen Auferstehungsglauben, die richtige Auferstehungshoffnung, die alle Anfechtungen bestehen können und die aus der Auferstehung des Heilandes die feste Zuversicht schöpfen, daß auf das Fest der vergänglichen Osterfreude einmal ein Auferstehungswunder folgen wird, das der Vergänglichkeit spottet.

*

Feiern wir also das Osterfest mit frohgestimmtem Herzen, freuen wir uns des frisch erwachten Lebens draußen in der Natur, das unseren Augen und Sinnen wohltut und unsere Hoffnungen neu belebt. Freuen wir uns des natürlichen Auferstehungswunders. Denn es spiegelt sich in das größere, das heilige Auferstehungswunder, das uns über das Vergängliche hinaushebt und auch das Grab mit einem hellen Hoffnungsschimmer umgibt.

Pfarrer K. Sp.

Deutschlands Wiederauferstehung

Der Osterglaube der Deutschen an die Zukunft

Wird es endlich Frühling werden in Deutschland? Frühling nicht nur im kalendarischen, sondern im tieferen Sinne von Wort und Begriff? Können wir neue Hoffnung schöpfen nach diesem Winter unseres Missvergnügens? Diese Frage stellten wir einer Reihe von Führern des öffentlichen Lebens. Aus deren Antworten, die wir hier wiedergeben, ergibt sich, allen Schwierigkeiten zum Trotz, ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Optimismus. Aus ihnen allen spricht der unerschütterliche Osterglauben an Deutschlands Wiederauferstehung.

Der Minister:

Der Zukunftswille der Reichsregierung

Von Reichsminister J. G. Treviranus

Ein schwerer Krisenwinter ist glücklich überwunden. Allen Schwierigkeiten zum Trotz gelang die parlamentarische Erledigung des Reichshaushaltes zum festgesetzten Termin, die der Reichsregierung besonders wichtig erschien, um das Vertrauen weiter Kreise zum deutschen Aufbauwillen wiederherzustellen. In einem Winter der schwersten wirtschaftlichen Not und der ärgsten geistigen und politischen Verwirrung hat das deutsche Volk bewiesen, daß es in alter Arbeitsfähigkeit und mit ruhiger Entschlossenheit um sein Recht um Lebensraum kämpft.

Die parlamentarische Atempause bedeutet natürlich keine Pause der Regierungsarbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die Reichsregierung wird ihre großen Aufgaben auch weiterhin mit klarer Entschiedenheit verfolgen. Ostprogramm und Agrarhilfe sind nur Teilstücke, aber ihre Durchführung erfüllt wichtige Voraussetzungen für eine größere, allgemeinere Wirtschaftssanierung, um die es nun geht, auch wenn deren Gelingen selbst gewiß noch an andere Voraussetzungen gebunden ist.

Der friedliche Charakter der politischen Entwicklung Deutschlands war auch im letzten Jahre nie gefährdet und ist nun vollends gesichert. Aber Deutschland hat ein Recht auf vorurteilsfreie und vorbehaltlose Betrachtung seines schweren Ringens um Weltgeltung und um Wirtschaftsaufstieg durch die Nachbarn.

Der Auswüchse der Demagogie werden wir Herr werden, ohne daß dabei der gesunde Lebenswille des Volkes eingeengt werden soll.

So kann unser aller Wunsch, das schwer ringende deutsche Volk möge das Fest der Auferstehung in Ruhe und Freude begehen, vom zuversichtlichen Glauben getragen sein, daß die Arbeit des letzten Jahres nicht umsonst war. Auch die deutsche Nation wird ihre Wiederauferstehung feiern.

Der Parlamentarier:

Herzen hoch und Augen hoch!

Von Geheimrat D. Dr. Wilhelm Kahl
Alterspräsidenten des Reichstags

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Der Osterglaube liegt zunächst auf religiösem Gebiet. Aber wir dürfen seiner auch auf dem weiten Felde unseres staatlichen und politischen Lebens nicht vergessen. Der Glaube an die Auferstehung gibt uns die sichere Gewähr, daß auch Volksstaat und Vaterland sich wieder aus den Tiefen der Gegenwart zur Höhe erheben muß.

Wie oft war unser politisches Leben in tiefes Dunkel getaucht! Opfer und Arbeit haben die deutsche Nation immer wieder empor zur Höhe gehoben. Darum ist auch heute vaterländischer Optimismus kein leerer Wahn. Er gründet sich auf die Erfahrung der Geschichte und auf die Treue zum Volkstum. Eine Nation, die, wie die deutsche, aus den Katastrophen nach 1648 und 1806 sich wieder zu Ruhm und Ehre erhoben hat, kann die feste Hoffnung und den unerschütterlichen Glauben haben, daß sie auch nun wieder zum Licht der Sonne emporsteigt.

Ein überaus bedeutsames Ereignis, durchaus geeignet, unseren Glauben an eine bessere gemein-deutsche Zukunft zu stärken, stellen die jüngsten österreichisch-deutschen Vereinbahrungen dar. Nicht zuletzt wegen ihres geistigen und seelischen Inhaltes. Die Deutschen im Reich und in Oesterreich haben eben nicht vergessen, daß sie ein Volk bleiben werden. Sie haben der Bruderliebe nicht vergessen und nicht der Gemeinschaft tausendjähriger Kultur.

Das Volk der Deutschen bleibt, über alle Irrungen und Wirrungen hinweg, sich selber treu und unerschütterlich in seinem Pflichtgefühl und Lebenswillen. Also Herzen hoch und Augen hoch! Empor zur Ostersonne!

MARCHIVUM

Der Wirtschaftspolitiker:

Europäischer Frühling? — Die Zollunion als Prüfstein

Von Wirtschaftsminister a. D. Dr. Eduard Hamm

Der Winter, der nun endlich zu Ende geht, hat etwas erwiesen: die ungeheure Anpassungsfähigkeit des Volkes. Mit der Ziffer von fünf Millionen Arbeitslosen ist über seine Not noch wenig ausgesagt. Denn diese Ziffer, die immer allgemeiner als das Kriterium der deutschen Krise gilt, verschweigt das ungeheure Opfer der Angestellten und Arbeiterschaft, die sich freiwillig infolge der Arbeitszeitverkürzung und zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit in eine entsprechende Lohnherabsetzung findet.

Die Frage, die nun, an der Frühlingswende, besonders aktuell wird, ist die, ob unsere Arbeitslosigkeit dauernd ist oder eine Zeit- und Saisonerscheinung. Sicher ist sie vielfach, nicht in Deutschland allein, sondern in ganz Mitteleuropa und in der ganzen Welt strukturell bedingt. Die Entwicklung der Technik schaltet zwangsläufig Arbeitskräfte aus, ohne daß es ihr bisher gelungen wäre, diese neuen Arbeitslosen als Konsumenten neu einzuschalten. Hier liegt das Zentralproblem unserer Zeit. Durch den Krieg und durch die Nachkriegsverhältnisse sind seine Schwierigkeiten noch weiter überspannt worden. Aufgabe unserer Zeit ist es darum, die neuen Reichtümer, die Fortschritt und Technik erschließen, zu Reichtümern für alle zu gestalten. Ob die kapitalistische und individualistische Wirtschaftsordnung dahin zu wirken vermag, ist die Frage ihrer Bewährung. Natürlich darf man die notwendige Bewährungsfrist nicht zu kurz bemessen. Gelingt es ihr nicht, in ein oder zwei Jahren alle Schwierigkeiten der Zeit zu lösen, darf man natürlich nicht von Zusammenbruch unserer Gesellschaftsordnung und vom Untergang des Abendlandes sprechen. Man muß aber alle Anzeichen einer Besserung auszunützen verstehen. Ueber eine Besserung entscheidet nicht zuletzt das politische Vertrauen. Und mit Freude können wir feststellen, daß uns auf diesem Gebiete der Winter mit guten Aussichten entläßt.

Zum Zentralproblem des internationalen und nationalen Vertrauens ist plötzlich die deutsch-österreichische Zollunion geworden. Auf unserer Seite ist die Zollunion eine Frage der Selbstführung. Ein Volk, das mit einer Arbeitslosigkeit belastet ist, wie sie auf Deutschland und auf Oesterreich drückt, muß einmal sein Schicksal selbst in die Hand nehmen, natürlich innerhalb der durch die geltenden Verträge gezogenen Grenzen, aber unter Ausnützung aller juristischer Möglichkeiten. Auf der Gegenseite ist es eine Frage des guten europäischen Willens. Herr Briand sollte doch froh sein, daß von den 20 000 Kilometern neuer Zollgrenzen in Europa, die er als Folge der Friedensverträge in seinem paneuropäischen Memorandum bedauerte, zunächst einmal die ersten 400 Kilometer verschwinden. Mag sein, daß diese Ziffer, wollte man sie allein vom internationalen Standpunkt beurteilen, nicht allzu bedeutsam erscheint. Aber kein Europäer kann leugnen, daß hier der Keim einer neuen weltwirtschaftlichen Entwicklung gelegt ist.

Die Wirtschaftskrise mit ihren zwanzig Millionen Arbeitslosen bedeutet einen grausam eindrucksamen Beweis für die Interessenverflechtung aller Völker. Wir leiden gemeinsam unter der Wirtschaftskrise und müssen sie darum gemeinsam zu bekämpfen suchen. Versteht sich die Gegenseite nach tausend Anstrengungen und Aufklärungen endlich doch zur Billigung des österreichisch-deutschen Beginnens, wird es vielleicht doch endlich Frühling werden in Europa.

Der Industrielle:

Deutscher Zuversicht tiefere Gründe

Von Geheimrat Professor Dr. Duisberg, Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Begreiflicherweise erscheint es in der überaus schwierigen Lage, in der sich Deutschland zurzeit befindet, fast paradox, wenn wir Deutschen von einem Bekenntnis zum Optimismus oder einer Propaganda für den Optimismus sprechen. Und doch ist es, wenn wir unter Optimismus Mut, Hoffnung und Vertrauen auf die Zukunft verstehen, unbedingt notwendig, diese drei Grundvoraussetzungen für jeden Aufstieg in uns selbst und im ganzen Volke lebendig zu erhalten. Es gehört allerdings ein großes Maß von Vertrauen auf unsere eigene Kraft und auf die beginnende Einsicht in den maßgebenden Kreisen der Politik sowie im ganzen deutschen Volke dazu, wenn wir heute optimistisch in die Zukunft blicken wollen.

Vergessen wir aber nie, daß es Deutschland seit Kriegsende gelungen ist, sehr viel schwierigeren Verhältnissen, als wir sie heute haben, Herr zu werden! Wir müssen weiter bedenken, daß sich unsere Ueberzeugung von der Unerfüllbarkeit der Youngplanziffern auch im Auslande durchsetzen wird. Endlich ist zu berücksichtigen, daß unsere gegenwärtige Lage durch eine allgemeine wirtschaftliche Weltkrise erheblich verschärft wurde. Auf der anderen Seite können wir aber auch einen energischen Willen zur Sparsamkeit und Zurückhaltung von unwirtschaftlichen Betätigungen bei der öffentlichen Hand sowie Anzeichen von einer Wandlung zur ökonomisch richtigen Beurteilung der Lage auch in einzelnen Teilen des Gewerkschaftslagers feststellen.

Wenn wir dann noch an die steigende Weltgeltung denken, die uns die großen Taten deutschen Geistes und deutschen Fleißes trotz allen Schwierigkeiten erworben haben, so haben wir zwar noch keinen Grund für übergroße Hoffnungen, aber es bietet sich wieder eine Basis für unser eigenes Vertrauen und das Vertrauen des Auslandes auf den unerschütterlichen deutschen Lebenswillen und die deutsche Kraft zum Wiederaufstieg.

Die Stimme des Auslands:

Vertrauen in die deutsche Zukunft

Von Henry Ford

Seit meiner Deutschlandreise im vergangenen Jahr bin ich fester denn je überzeugt von Deutschlands Arbeitsfleiß und Lebenswillen. Diese beiden nationalen Eigenschaften aber, Arbeitsfleiß und Lebenswillen, formen letzten Ende das Geschick eines Volkes.

Es ist natürlich unmöglich — und auch keineswegs wäre dies des Geschäftsmannes Aufgabe —, politische Prognosen für den Augenblick zu stellen. Dennoch kann gesagt werden, daß wir die Entwicklung der Weltwirtschaftslage und damit auch jene der europäischen, zuversichtlich beurteilen. Es deuten manche Anzeichen auf ein Anziehen der Konjunktur hin. Konjunktur aber ist nicht allein das Ergebnis wirtschaftlicher Tatsachen, sondern, zumindest im gleichen Maß, die Folge einer geistigen Einstellung. Die Nation, die glaubt, gewinnt.

Nun hat gerade die deutsche Nation sicher allen Anlaß, an sich und an ihre Entwicklung zu glauben. Wahnvorstellungen, die in den Jahren der Nachkriegswirren manche Teile der Menschheit umnebelten, wie etwa der Irrglaube, Armut sei eine Tugend oder ein erstrebenswertes Ziel, indes Armut doch nichts anderes ist als eine Krankheit des sozialen Organismus, verflüchtigen sich. Gesunder Geschäftsgeist, dem keineswegs engere materielle Interessen allein vorschweben, sondern der im Dienste an der Oeffentlichkeit das einzig wirklich lohnende Geschäft erkennt, in der Produktion höchstwertige Erzeugnisse zu geringstmöglichen Preisen und in der Hebung der Massenkaufkraft, setzt sich immer stärker durch. Hinzu tritt für Deutschland die außerordentliche Arbeitskraft seiner Menschen, die auch in unseren Werken sehr geschätzt sind. Wer geistige Distanz zu den Nöten des Tages zu gewinnen vermag, muß den Eindruck einer allgemein einsetzenden Besserung haben. Es wäre widersinnig, sollte diese Besserung sich nicht zunächst in Deutschland auswirken, wo ja auch die Nöte der internationalen Krisen am schwersten sich ausgewirkt haben.

Mißhelligkeiten für Briand

Die Verzögerung des Abschlusses des Flottenabkommens – Immer noch der Jolipian – Schärfste Angriffe Pertinax'

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Y **Paris**, 4. April.

Die nicht zu verkennende französisch-italienische Spannung, die einmal durch die unsichere Haltung Italiens in der deutsch-österreichischen Zollfrage und zum andern durch die erneuten Schwierigkeiten bei der endgültigen Abfassung des Flottenabkommens in London genährt wird, hat gestern zu einer eingehenden Aussprache des französischen Außenministers mit dem italienischen Botschafter in Paris, Graf Manzoni, geführt. Da offiziell über den Verlauf der Besprechung nichts verlautet, sind die heutigen französischen Morgenblätter ihren eigenen Kombinationen überlassen. In der deutsch-österreichischen Frage soll Graf Manzoni dem französischen Außenminister die Versicherung gegeben haben, daß die italienische Regierung ihre Stellungnahme vor der Völkerbundsratstagung nicht festlegen wird. Zahlreiche Morgenblätter erheben hieraus die Forderung, daß Frankreich sich genau über die wahren Absichten Italiens vergewissert und über die von beiden Ländern gemeinsam zu vertretenden Thesen (?) einigt.

Der „Petit Parisien" unterstellt der italienischen Regierung die Absicht, ihre endgültige Entscheidung in der deutsch-österreichischen Zollfrage

zu neuen Forderungen in der Flottenfrage

zu benutzen. In Italien, so läßt sich der „Newyork Herald" aus Rom melden, bezeichnet man die Unterbrechung der Londoner Arbeiten zur endgültigen Abfassung des Flottenabkommens als ernst, aber nicht als außerordentlich schwierig. Niemand wage in Rom, den Zeitpunkt der Rückkehr der italienischen Sachverständigen nach London zu prophezeien. In ihren Phantasiereien über die italienische Stellungnahme zum deutsch-österreichischen Zollabkommen legen sich die französischen Morgenblätter keinen Zwang mehr auf. Heute fabeln einige von ihnen sogar von einem deutsch-italienischen Geheimvertrag. (Siehe dazu das Wiener Dementi. Schriftleitung.)

Der Abschluß der französischen Kammerdebatte hat die ursprünglich geplante

Aussprache über die Anschlußfrage

unter den Tisch fallen lassen. Zahlreiche Senatoren und Deputierte, die besonders den Rechtsparteien angehören, sollen sich mit dieser Ueberrumpelung nicht einverstanden erklären. Sie haben nach einer Versammlung am Freitag vormittag eine Delegation zum Außenminister Briand und zum Ministerpräsidenten Laval geschickt, um die sofortige Behandlung der Angelegenheit zu verlangen. Angeblich sind diese Parlamentarier mit der durch die Anschlußfrage geschaffenen negativen Konstellation in Europa nicht einverstanden und wollen an ihre Stelle eine „positive" Politik der wirtschaftlichen Reorganisation Europas setzen. Ministerpräsident Laval hat dem Präsidenten der Zollkommission der Kammer in Aussicht gestellt, nach Wiederzusammentritt der Deputiertenkammer den Termin für die Aussprache über das deutsch-österreichische Abkommen anzusetzen.

Im „Echo de Paris" setzt Pertinax seinen

Kampf gegen Briand

mit schärfsten Waffen fort. Der mit dem Quai d'Orsay sehr gute Beziehungen unterhaltende Außenpolitiker des Blattes verspricht sich von Wirtschaftskonferenzen und gemeinsamen Aktionen Frankreichs mit den übrigen Ländern nicht den geringsten Erfolg. Auch die Mobilmachung der kleinen Ententestaaten und Polens gegen die deutsch-österreichisch-ungarische Gruppe sei wenig ansehnlich. Frankreich habe keine Möglichkeiten, um die Zollunion Deutschlands und Oesterreichs mit Hilfe seiner europäischen Pläne zu bekämpfen. Deutschland werde nicht eher nachgeben, bis ihm die Augen vor dem festen Willen Frankreichs und seiner furchtenswerten überlegenen Macht geöffnet sind.

Ein Dementi aus Wien

Telegraphische Meldung

— **Wien**, 4. April.

Amtlich wird mitgeteilt: In ausländischen Zeitungen sind Meldungen veröffentlicht worden, daß gelegentlich der Wiener Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem Vizekanzler Dr. Schober geheime Klauseln als Ergänzung zu dem geplanten Zollabkommen vereinbart worden seien. Obwohl die Tendenz dieser Meldungen ohne weiteres ersichtlich, wird ausdrücklich festgestellt, daß sie auf freier Erfindung beruhen.

Hugenberg gegen Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 4. April.

Die Deutschnationalen, die sich sonst immer als die Verfechter des Autoritätsgedankens aufspielen, setzen den Kampf gegen den Reichspräsidenten munter fort. Herr Hugenberg in eigener Person fühlt sich gedrungen, in sechs Punkten auf die Erklärung der Reichsregierung zu antworten, in der diese den Nürnberger Protestlern gehörig den Standpunkt klar gemacht hatte. Was Hugenberg in seiner Erwiderung vorbringt, atmet offenkundige Verlegenheit. Er versichert, daß die Nürnberger Entschließung eine Kundgebung der gesamten „nationalen Opposition", nicht nur der Deutschnationalen, sei und fährt dann fort:

„Das Vertrauen in die Person und in die Ueberparteilichkeit des Reichspräsidenten wird von der Regierung dadurch untergraben, daß sie fortgesetzt Maßnahmen mit der Autorität des Reichspräsidenten zu decken versucht, die gegen die Wünsche und Gefühle der großen Mehrzahl seiner ehemaligen Wähler gerichtet sind."

Man kennt diese Weise und kennt diesen Text zur Genüge. Aus diesem Argument auf das Hugenberg wieder einmal zurückgreift, spricht der Groll derer, die in der Hoffnung betrogen wurden, daß Hindenburg sich zur Drahtpuppe der Deutschnationalen werde mißbrauchen lassen. „Schließlich", so bemerkt die „Germania" ironisch, „ist ja der Reichspräsident doch wohl nicht der Exponent seiner ehemaligen Wähler."

Wie die „Germania" weiter mitzuteilen weiß, ist das höchst unzeitgemäße Schreiben des deutschnationalen Professors Martin Spahn an den Reichspräsidenten, das bekanntlich auch scharfe Angriffe gegen das Zentrum enthielt, durch die Hugenbergpresse veröffentlicht worden, noch ehe der Reichspräsident den Brief erhalten hatte. Die „Germania" meint, daß schon aus diesem Grunde Hindenburg es ablehnen werde, auf den Brief überhaupt zu antworten. Er ist in der Tat einer Replik auch nicht wert.

Neuer Flug-Distanz-Weltrekord

— **Paris**, 4. April. Die französischen Flieger Paillard und Mernoz sind nach 50stündigem ununterbrochenem Standflug bei Oran gelandet. Sie haben etwa 9100 Km. zurückgelegt und damit einen neuen Distanz-Weltrekord aufgestellt. Ihr Apparat ist mit einem Hispano-Suissa-Motor 600 PS ausgerüstet.

Abschluß der Weizenkonferenz

Die wichtigsten Beschlüsse

Telegraphische Meldung

= **Rom**, 4. April.

Die Internationale Weizenkonferenz, auf der 48 Staaten, darunter sämtliche europäische Getreideexportländer und die wichtigsten überseeischen Getreideausfuhrländer vertreten waren, hat ihre Arbeiten am Donnerstag abgeschlossen.

Das wichtigste Ergebnis der Konferenz ist der Beschluß der überseeischen und europäischen Getreideexportländer, am 18. Mai d. J. in London unter dem Vorsitz des kanadischen Antragstellers Sir Georges Howard Ferrison

zu einer Sonderkonferenz zusammenzutreten.

Es soll versucht werden, die Frage zu klären, inwieweit die überseeischen Getreideexportländer ihren Widerstand gegen die Präferenzzölle zugunsten der europäischen Getreideexportländer fallen lassen können. Die überseeischen Vertreter wollen aufgrund der Beratungen in der Zwischenzeit die Vorteile und Nachteile des Präferenzsystems für ihre eigenen Märkte einer näheren Prüfung unterziehen. Damit kann die Londoner Konferenz der Getreideexportländer zu einer weiteren wichtigen Etappe für die Vorbereitung der zweiten großen Internationalen Getreidekonferenz werden, die im nächsten Jahre am Sitz des Internationalen Ackerbau-Instituts in Rom zusammentreten soll.

Von Interesse ist noch der Beschluß, daß im Gegensatz zu einigen auf der Konferenz vorgebrachten Wünschen, den Regierungen die Schaffung von besonderen Zentralorganen für die Regelung des internationalen Getreidemarktes nahezulegen, diese Aufgabe den Produzenten und Genossenschaftsverbänden der einzelnen Länder überlassen bleiben soll.

Gegen das russische Dumping

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Y **Paris**, 4. April.

Das „Journal" zieht aus der römischen Getreidekonferenz den Schluß, daß die europäischen Staaten dem russischen Dumping nur Widerstand leisten können, wenn sie den Kampf in ihren eigenen Reihen aufgeben. Die Bolschewisten hätten in Rom wieder einmal gezeigt, daß es ihnen nur darauf ankäme, das kapitalistische Regime zu Fall zu bringen. Eine Produktionsbegrenzung sowie Preiskontrolle würden sie nach den Erklärungen ihrer Delegation energisch zurückweisen.

Die Bank von Frankreich klagt

— **Paris**, 4. April.

In der kommenden Woche wird in Newyork ein sensationeller Prozeß verhandelt, den die Bank von Frankreich gegen die Sowjetregierung angestrengt hat. Die Bank von Frankreich hat im März 1928 eine Goldsendung der Sowjetstaatsbank in Höhe von fünf Millionen Dollar in Newyork beschlagnahmen lassen und beantragt nun beim Newyorker Gerichtshof, diese Maßnahme für gültig zu erklären.

*

Wie der „Matin" berichtet, handelt es sich bei dem beschlagnahmten Gold um den Teil einer größeren Menge, die die Bank von Frankreich in der Zeit von 1915 bis 1917 in Rußland gekauft und in der Kaiserlich russischen Bank deponiert hatte. Als die Bolschewisten zur Herrschaft gekommen seien, hätten sie sich dieses Gold angeeignet und es dann nach Amerika exportiert.

Die totale Mondfinsternis

Kinematographische Aufnahmen

Telegraphische Meldung

Berlin, 4. April.

Für die Beobachtung der Mondfinsternis waren die Luftverhältnisse in Berlin ganz besonders günstig. Das Mondbild war ausnahmsweise klar. Direktor Archenhold von der Treptower Sternwarte erklärte, daß es die schönste Mondfinsternis war, die er in den 35 Jahren seiner Berliner Wirksamkeit gesehen habe. Merkwürdig war, daß der Mond schon lange vor Eintritt der Totalität (20.29 Uhr) eine rosa Färbung angenommen hatte, die bei Eintritt der Totalität als Hellkupferfarbe bezeichnet werden konnte. Die Färbung war dabei nach den Rändern zu etwas heller. Während der Verfinsterung konnte man beobachten, wie der Mond über eine Reihe von Sternen hinwegging. Mit dem großen Fernrohr der Treptower Sternwarte wurden zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht. Außerdem wurde der Versuch unternommen, den ganzen Verlauf der Verfinsterung kinematographisch festzuhalten. Dies war bei früheren Mondfinsternissen noch nicht möglich, dürfte aber diesmal gelungen sein.

Die Bilder, die mit dem 25 Meter langen Fernrohr aufgenommen wurden, haben einen Durchmesser von 25 Zentimeter. Die erste kinematographische Aufnahme einer Sonnenfinsternis gelang Direktor Archenhold schon im Jahre 1912.

* **Reichsverkehrsminister v. Guérard** wurde am Freitag vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen.

Von Einbrechern erschossen

— **Küstrin**, 4. April. Im Dorfe Manschnow im Oderbruch wurde heute in der frühen Morgenstunde der Gemeindevorsteher Schiewe von Einbrechern erschossen. Schiewe hatte die Einbrecher bemerkt, und es war zu einem Feuergefecht gekommen, bei dem der Gemeindevorsteher den tödlichen Schuß erhielt. Die Räuber ließen am Tatort einen Rucksack mit Einbruchswerkzeugen zurück.

Lebendig verbrannt

— **Spandau**, 4. April. In einer Laubenkolonie am Saatwinkler Damm ist heute nacht ein Mann, der dort unter dem Namen „Lumpenpaul" bekannt war, verbrannt. Man fand die Leiche des Aermsten auf dem in Brand geratenen Matratzenlager einer Wellblechbude, in der er Unterschlupf gesucht hatte.

Frecher Bankraub

— **Hamburg**, 4. April. In den frühen Morgenstunden des Karfreitag drangen maskierte Räuber in die Geschäftsräume der Filiale der Westholsteinischen Bank in Quickborn (Kreis Pinneberg) ein, weckten den Bankleiter Pahl und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver, die Schlüssel zum Geldschrank herauszugeben. Da es ihnen nicht gelang, den Geldschrank zu öffnen, zwangen die Räuber den Bankleiter unter Bedrohung, sie würden ihn erschießen, den Geldschrank zu öffnen. Die Banditen erbeuteten 2000 ℳ. Sie fesselten dann den Bankleiter und seine Nichte und ergriffen unerkannt die Flucht.

Gandhi Vertreter des allindischen Kongresses

— **London**, 4. April. Der allindische Kongreß faßte gestern den Beschluß, Gandhi als seinen einzigen Vertreter auf der nächsten Konferenz zu ernennen.

MARCHIVUM

Die Berliner Bau-Ausstellung

Eigener Bericht

Berlin, 4. April.

Auf dem großen Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdamm herrscht Hochbetrieb. Der Aufbau der am 9. Mai zur Eröffnung gelangenden Deutschen Bauausstellung ist in vollem Gange. In der Halle I, die insbesondere für die von 21 Staaten beschickte „Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen" reserviert ist, rollen die Ausstellungsgüter aus allen Teilen der Welt an, und hier werden auch schon alle Vorbereitungen getroffen, um „Das Bauwerk unserer Zeit" in allen seinen Möglichkeiten zu zeigen. In der Halle II wird an der „Wohnung unserer Zeit" gezimmert, während in den 6 Hallen rund um den Funkturm ein Werkplatz für die zahlreichen Baustoff-Industrien in der Entstehung begriffen ist, die hier einen systematischen Querschnitt durch „Das neue Bauen" geben. Auf dem 70 000 Quadratmeter großen Freigelände wachsen die 22 Mustergebäude, die brennende Fragen des „Ländlichen Siedlungsbaues" behandeln, empor und auf der anschließenden, von der bereits völlig fertiggestellten 650 Meter langen Pergola aus Glas und Eisen umgebenen Freifläche arbeiten Hunderte von fleißigen Händen an der Fertigstellung der Abteilung „Straßenbau" und der „Garagen-Ausstellung" sowie der zahlreichen Klein-Häuser, die hier gezeigt werden. Die Deutsche Bauausstellung verspricht ein europäisches Ereignis zu werden.

Ein neues Wochenblatt der Deutschen Volkspartei

Telegraphische Meldung

— Berlin, 4. April.

Die Deutsche Volkspartei hat unter dem Titel „Erneuerung" in Berlin ein neues Wochenblatt herausgegeben, das von den Organisationen der Partei im ganzen Reich verbreitet wird. Wie der Parteiführer in einem Artikel erklärt, soll die Aufgabe des neuen Blattes darin bestehen, aus einer teilweisen erstarrten Organisation wieder eine lebendige kämpferische Bewegung zu schaffen.

Zusammenstoß in Nauen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. April.

In Nauen kam es gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr zu Zusammenstößen zwischen Berliner Kommunisten und der dortigen Polizei. Trotz des Demonstrationsverbots marschierten 150 Kommunisten in geschlossenem Zuge durch die Stadt zum Bahnhof. Unterwegs stellten sich ihnen die Nauener Polizeibeamten entgegen und forderten zur Auflösung des Zuges auf. Die Antwort der Kommunisten war ein

sofortiger Angriff auf die Polizei.

Nach einem Steinbombardement wurden die Beamten mit Stöcken und Knüppeln angegriffen. Zwei Beamte wurden verletzt. Die Kommunisten erzwangen sich schließlich den Weg zum Bahnhof und fuhren mit dem nächsten Zuge nach Berlin zurück.

Inzwischen war das Berliner Polizeipräsidium von den Ausschreitungen benachrichtigt. Es ließ auf dem Bahnhof Spandau-West und auf der Haltestelle Putlitzstraße von Beamten die von Nauen kommenden Vorortzüge anhalten. Dabei wurden 19 Mann, die an der Schlägerei beteiligt waren festgenommen.

Osterurlaube im Schwarzwald

— Badenweiler, 4. April. Außer dem Reichskanzler Dr. Brüning ist jetzt auch Reichsaußenminister Dr. Curtius mit Familie zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

— Baden-Baden, 3. April. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Mr. Sackett, und Gattin sind hier eingetroffen.

Die Rebellion der Berliner SA.

Drunter und Drüber

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. April.

Ueber die Vorgänge in den zwei feindlichen Lagern der Nationalsozialisten liegt eine Fülle widersprechender Meldungen, gegenseitiger Erklärungen und Vorwürfe vor. Die Münchner Parteileitung hat

Stennes ausgeschlossen.

Die Berliner Gauleitung behauptet, wieder Herr im Hauptquartier in der Hedemannstraße zu sein. Die Berliner SA.-Leute bestreiten dies. Kurz und gut: Es herrscht noch ein völliges Durcheinander, und eine Klärung der Lage dürfte vermutlich erst in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Die Hugenbergblätter, denen alle diese Vorkommnisse bei den lieben und geliebten Nachbarn sichtlich peinlich sind und die sich mit kurzen, meist hitleroffiziösen Mitteilungen in der Angelegenheit begnügen, drucken eine Erklärung des politischen Gaues Großberlin der N.S.D.A.P. ab, wonach die „überwiegende Mehrzahl" der SA.-Abteilungen sich für Hitler erklärt habe. „Leutnant Heidens, von Hitler beauftragt," so liest man im „Lokal-Anzeiger", sprach im Parteibüro in der Hedemannstraße und danach im Wiener Garten in der Görlitzerstraße vor den SA.-Abteilungen, wobei Hitler das Vertrauen ausgesprochen wurde. Von den einzelnen Gruppen in Norddeutschland sind gleichfalls Telegramme eingetroffen, in denen sich die SA. für Hitler erklärt.

Das Parteihaus in der Hedemannstraße, von SA.-Leuten besetzt

Eine von Hauptmann Stennes in der Bockbrauerei angesetzte SA.-Versammlung ist nicht zustande gekommen. Hier scheint man aber, wie weiland Napoleon in der Leipziger Völkerschlacht, die Siegesglocken etwas voreilig und ein wenig zu früh zu läuten. Fest steht bis jetzt lediglich, daß Stennes mit den SA.-Rebellen in der Nacht zeitig das Berliner

Parteihaus in der Hedemannstraße freiwillig geräumt

hat. Die Anhänger Hitlers und Dr. Goebbels haben darauf gestern früh das Parteihaus und die Redaktion des „Angriffs" wieder besetzt. Sie blieben auch, da man immer noch einen Angriff des Hauptmanns Stennes befürchtete, mit einem starken Aufgebot hitlertreuer SA.-Leute den ganzen Tag besetzt. Heute soll auch, nachdem die Redakteure, die zu Stennes hielten, ausgeschieden worden sind, der „Angriff" unter Leitung von Dr. Goebbels wieder erscheinen.

Aber auch in dem neuen „Parteibüro", das Herr Stennes in der Matthäikirchstraße sich eingerichtet hat, ging es sehr lebhaft zu. Den ganzen Tag über fuhren Anhänger Stennes mit Wagen und Motorrädern vor, um Flugblätter zu holen und Informationen zu empfangen. Der von Hauptmann Stennes ernannte Gegenpapst von Dr. Goebbels, der „Gauleiter" Wetzel, hat die Führung in der Matthäikirchstraße übernommen. Stennes selbst war nach Stettin gefahren und hat dort Besprechungen mit SA.-Leuten und politischen Unterführern gehabt.

Ein Aufruf Hitlers

Telegraphische Meldung

— München, 4. April.

Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter" einen Aufruf an die Nationalsozialisten, Parteigenossen und SA-Männer, in dem es u. a. heißt:

„Im Wirkungsbereich der SA-Gruppe Ost wurde ein Komplott geschmiedet, deren Ausbruch zu einer schweren, ja vielleicht endgültigen Katastrophe für die ganze nationale Bewegung Deutschlands werden konnte. Angesichts der Notverordnung war ich gezwungen, sofort zu handeln. Ich habe mich nunmehr entschlossen, diesen Anlaß zu nehmen, um im Anschluß daran eine

gründliche Säuberung der Partei

von allen unzuverlässigen Elementen durchzuführen. Ein Teil der meuternden Führer versucht noch immer, Teile der SA, die in Unkenntnis ihrer wirklichen Absichten sind, anzustecken. Es ist die Pflicht aller politischen und aller SA-Führer, sowie jedes einzelnen Parteimitgliedes und jeden SA-Mannes, diesen Versuchen den rückhaltlosesten Widerstand entgegenzusetzen. Duldet nicht, daß die Meuterer ihr Vorhaben verwirklichen können! SA-Männer, ich entbinde Euch feierlich des Gehorsams gegenüber Führern, die nicht selbst gehorchen wollen. Die SA des ganzen Reiches sieht mit verbittertem Grimm dem unverantwortlichen Treiben des ehemaligen Polizeihauptmanns Stennes zu. Auch im Hoheitsbereich der Meuterer selbst fällt ihre Aktion mit rapider Schnelligkeit zusammen. Wer Befehle und Anordnungen des Polizeihauptmanns a. D. Stennes annimmt, duldet oder weitergibt, schließt sich dadurch selbständig aus der NSDAP. aus!"

Kommunistische Lockrufe

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. April.

Die Kommunisten wittern jetzt reiche Ernte. In der „Roten Fahne" ertönt der Lockruf: „SA.-Prolet, folge dem Beispiel Scheringers!" Mit dem Uebertritt dieses ehemaligen Reichswehroffiziers zur KPD. wird kräftig Propaganda getrieben. Man zeigt Scheringer „im Kreise der kommunistischen Festungsgefangenen in Gollnow". Das Bild ist umrahmt von begeisterten Zustimmungserklärungen früherer Offiziere, Reichswehrsoldaten und Nationalsozialisten. Die Mehrzahl dieser anonymen Zuschriften erweckt nach Stil und Inhalt allerdings den Verdacht, in der Redaktion des kommunistischen Blattes entstanden zu sein.

Der Schiffszusammenstoß vor Gibraltar

— Malaga, 4. April. Bei den Aufräumungsarbeiten an Bord des Dampfers „Florida" sind elf weitere Leichen gefunden worden. Die Zahl der bisher gefundenen Leichen beträgt damit 16. 17 Personen werden noch vermißt. Zahlreiche Passagiere der beiden ersten Klassen sind bereits mit der Eisenbahn weitergefahren.

Die nächste Ausgabe

der Neuen Mannheimer Zeitung erscheint wegen der Osterfeiertage

am Dienstag vormittag 6 Uhr

Revolverschüsse in der Synagoge

⊡ Berlin, 4. April.

Am Karfreitag abend gegen 7.30 Uhr, als in der Budapester Hauptsynagoge der Gottesdienst sich schon seinem Ende näherte, stürzte plötzlich ein Mann mit einem Revolver aus einer Seitentür in die Synagoge, lief auf den Altar zu und begann, mit seinem Revolver auf den Kantor zu schießen. Er gab, wie Augenzeugen berichten, etwa sieben Revolverschüsse ab, lud dann nochmals und wollte weiter schießen, wurde aber daran gehindert.

Zwei Personen wurden schwer u. drei leicht verletzt.

In der Synagoge entstand eine ungeheure Panik. Die Menge stürzte den Ausgängen zu, wobei, wie man hört, auch eine Anzahl Personen leicht verletzt worden sein soll. Der Sohn des amtierenden Rabbiners stürzte sich auf den Attentäter und schlug ihn zu Boden. Andere Synagogenbesucher wollten ihn lynchen.

Die Polizei kam sofort nach dem Geschehnis mit einem starken Aufgebot in die Synagoge und verhaftete den Attentäter, den man als einen 53 Jahre alten Ingenieur Sadloga feststellte. Er will nach seiner Aussage vom Elend dazu getrieben worden sein, das Attentat zu begehen. Es wird gesagt, daß er schon seit einiger Zeit die Juden und Juristen beschuldigt, daß sie das heutige Elend herbeigeführt hätten.

Soweit man sich unterrichten konnte, handelt es sich um einen ganz verworrenen Menschen. Der Attentäter soll in der letzten Zeit als Taglöhner beschäftigt gewesen sein, da er als Ingenieur (der er angeblich sein soll) keine Arbeit gefunden habe. Es scheint sich um einen Menschen zu handeln, der an Verfolgungswahnsinn leidet. Er war schon 1919 im Landesirrenhaus interniert, nachdem er 33 Monate Kriegsdienst geleistet hatte.

Das Massengrab von Managua

5000 Tote — 70 Millionen Dollar Sachschaden

Associated Preß berichtet aus Managua: Obwohl die Regierungsbeamten erklären, daß man die Hauptstadt Managua wieder aufbauen werde, scheint diese Aufgabe doch nahezu unlösbar zu sein. Der größte Teil der geborgenen Leichen wird in einem durch das Erdbeben außerhalb der Stadt verursachten Erdspalt begraben. Die meisten Leichen sind jedoch bis zur völligen Unkenntlichkeit verbrannt. Die Zahl der Toten dürfte 5000 erreichen. Ein Polizeioffizier schätzte die Zahl der Toten, die allein auf dem Martiplatz gefunden wurden, auf mehr als 1000. Bei dem Einsturz des Krankenhauses und des Gefängnisses kamen etwa 700 Menschen ums Leben. Der Sachschaden wird jetzt auf 70 Mill. Dollar geschätzt.

Die Lage ist dadurch erschwert worden, daß die unter den Trümmern glimmende Glut durch den starken Wind aufs neue entfacht wurde. Auch mangelt es an Beförderungsmitteln, da die Einwohner alle verfügbaren Wagen, Automobile und Zugtiere dazu benutzen, ihre Habseligkeiten aus der Stadt fortzuschaffen.

Die in Managua stationierten amerikanischen Truppen sind seit den ersten Erdstößen ununterbrochen tätig, für die Verletzten und Obdachlosen zu sorgen. Fünf Chirurgen nahmen vom Dienstag mittag bis Mittwoch nachmittag, also während mehr als 24 Stunden, ununterbrochen Operationen vor. Es wurden Arme und Beine amputiert, Schädelbrüche behandelt und dergleichen mehr. Mehr als 150 schwere Operationen wurden in dieser Zeit vorgenommen, und zwar unter den ungünstigsten Verhältnissen, da die Erdstöße mit Unterbrechungen fortdauerten.

Die Sinnbilder Osterei und Osterhase

Von William von Schröder

Die Nachbildungen von Eiern aus Ton und Alabaster, die häufig in alten Gräbern gefunden werden, deuten darauf hin, daß schon in vorchristlicher Zeit, in Griechenland wie bei den Römern, das Ei als Sinnbild des Todesschlafes und der Auferstehung bekannt war. Als Mittler zwischen dem Organisch-Fortzeugenden und dem Unorganisch-Leblosen, als ein Gebilde, unter dessen starrer Schalenhülle verborgen waltende Kräfte keimhaft vorgebildetes Leben zur Entfaltung bringen, galt das Ei als Attribut des Dionysos; als Wahrzeichen des Unterweltgottes, der alljährlich stirbt, dessen zerschnittene und versprengte Gliedmaßen aber in jedem Frühling, zu neuer, herrlich verklärter Körperlichkeit zusammengefügt, ihre Auferstehung feiern.

Noch vor der Berührung mit dem Christentum, das diesen antiken Glauben auf die Auferstehung Jesu übertragen und die Sitte ausgeprägt hatte: in das während der Charwoche im Innern der Kirchen aufgerichtete „Heilige Grab" geweihte Eier zu legen und diese Eier, als Sinnbilder des vollendeten Erlösungswerkes, als Hindeutungen auf die christliche Lehre, welche die Schalen des Judentums gesprengt hat, in der Osterprozession vorantragen zu lassen, — verehrten auch die heidnischen Germanen das Ei als Träger einer segenspendenden Lebenskraft.

Weil man annahm, daß unter dem Einfluß der Frühlingssonne diese Fruchtbarkeit verleihenden Kräfte besonders wirksam seien, pflegte man, zur Erhöhung seiner Keimkraft, dem Samenkorn Eierschalen beizumengen. Auf einen Fruchtbarkeitskult deutet auch die Gepflogenheit, bei Beginn der Feldbestellung den Pflug über ein in die erste Furche gelegtes Ei zu führen und beim Austrieb des Viehs aus den winterlichen Ställen auf die Weiden, die Tiere, um ihr Gedeihen zu fördern, über Eier schreiten und diese zertreten zu lassen.

Derartige Osterbräuche hat man aus einem angeblichen „Ostara"-Kult, aus der Verehrung einer Lichtgöttin, der die Eier zum Opfer dargebracht wurden, herleiten wollen. Die neuere volkskundliche Forschung hat ergeben, daß, abgesehen von einer Andeutung, welche sich in einer im 8. Jahrhundert niedergeschriebenen Chronik des angelsächsischen Heidenapostels Beda Venerabilis findet, jeglicher Anhaltspunkt für das Vorhandensein eines solchen Kultes fehlt. Alle Fabeleien über die Göttin Ostara werden, ebenso wie die Behauptung des ausschließlich germanischen Ursprungs aller Osterbräuche dadurch widerlegt, daß schon seit dem 12. Jahrhundert ebenfalls in allen romanischen Ländern, vor allem auch bei den Anhängern der orthodoxen Kirche des Ostens, sogar bei den kleinasiatischen Griechen und im türkischen Mesopotamien, die Sitte der österlichen Eierspende verbreitet gewesen ist.

Dadurch, daß die christliche Kirche den altgermanischen Volksglauben von den Fruchtbarkeit vermittelnden Kräften des Eies ihren Anschauungen anpaßte, hat sie diesem Glauben durch die Einführung der Speisenweihe am Ostermorgen eine neue und erhöhte sakrale Sinnbedeutung verliehen. Schon im 7. Jahrhundert bestand die Sitte, sämtliche während der vierzigtägigen Fastenzeit verbotenen Speisen: das Ostergebäck, das Fleisch, Käse, Milch und die Eier, welche in Körben, auf blütenweißes Linnen gebettet und mit Frühlingsblumen verziert, dargebracht wurden, nach dem Gottesdienst vom Geistlichen segnen zu lassen. Durch diese Weihung sollte dem unmäßigen Genuß der langentbehrten Nahrung und den daraus erwachsenden nachteiligen Folgen vorgebeugt werden. Das „Gesegnete" — wie man diese geweihten Speisen mit einem sinnvollen Sammelnamen bezeichnete — sollte der Förderung der Gesundheit und Lebenskraft dienen.

Nachweislich bestand in Deutschland schon im Jahre 1568 die Sitte des Ostereierverschenkens. Mit dem Gruß: „Guten Morgen, fröhliche Ostern!" kamen die Kinder zu ihren Paten und zogen dann von Haus zu Haus, um für sich, mancherorts auch für den Pfarrer und den Küster, die Eierspende entgegenzunehmen. Besonders beliebt waren stets frühlingshell gefärbte gelbe Ostereier. Am häufigsten färbte man — als Erinnerung an die Wunden und Striemen, welche die Geißelung an Christi Körper zurückgelassen hatte — die Eier mit einem satten Braunrot. Ausnehmend hübsch war die Musterung der Eier, welche man vor dem Kochen in rotgefärbtem Wasser mit den feingezackten Blättern des Kälberkropfes umwickelt hatte.

Zum Verstecken und Verschenken verwandte man vorzugsweise Eier, welche am Gründonnerstag oder in der Nacht zum Charfreitag von einer schwarzen

Osterei-Darstellung aus dem Barock

Henne gelegt worden waren. Diese „Antlaß-Eier", welche niemals faulen, galten für derart wunderwirkend, daß man sie in Sachsen und Niederbayern sogar mit der Schale verzehrt und das Wasser, in dem sie gekocht sind, als Heilmittel gegen Zahnweh, Geschwüre und Gelbsucht auf Flaschen abfüllt. Diese Eier werden niemals verkauft. Man benutzt sie mit Vorliebe zur Brut, weil die aus ihnen gezüchteten Hühner als besonders fleißige Legerinnen gelten, und außerdem die merkwürdige Eigenschaft besitzen sollen: bei der jährlichen Mauser die Farben ihrer Federn zu wechseln. Auf den Glauben, daß durch das Antlaß-Ei auch die geistigen Fähigkeiten gesteigert werden, gründet sich die reizende Sitte, daß die Mütter in Baden, um die Lernkraft ihrer Kinder zu stärken, diesen vor Antritt ihres ersten Schulganges ein solches Ei, unter welches die Buchstaben des großen und kleinen Analphabets verhackt werden, zum Frühstück vorsetzen.

*

Ostereier, die mit brennenden Herzen, mit Rosen und Vergißmeinnicht bemalt sind, wurden in bäuerlichen Kreisen von jeher als Liebesboten benutzt. Statt mit lehrreichen oder erbaulichen Sprüchen sind diese Eier meist mit Liebesgeständnissen beschriftet. Mit Zwei- und Vierzeilern in haarsträubender Rechtschreibung, in welchen verschämte Werbungen, glühende Liebesschwüre und pathetische Treuversprechen („Ich liebe Dich mit einer Treu, so kugelrund wie dieses Ei") vorgebracht werden. Besonders ansprechend durch seine schlichte, herzlich hingebungsvolle Innigkeit ist folgender Vers eines Tiroler Mädchens:

„Vielb heimlich Du der Meine,
Genug, daß ich es weiß.
Ich bleibe stets die Deine,
So wahr ich Rosa heiß'."

Außer diesen Versicherungen herzlicher Zuneigung gibt es auch Ostereiverse mit Zweifeln, Schmollen, Klagen, mit derb-deutlichen, spöttischen Abweisungen. Wohl nicht allzu erfreut waren die alte Jungfer und der angejahrte Hagestolz, als sie Ostereier mit folgenden Versen empfingen:

„Ich bin verliebt bis in den Tod,
Nur nicht in Dir. Du schwarze Kreuz."

„Einen Jüngling lieb' ich, weil ich muß,
Aber nicht einen alten Spießbuß."

Das älteste bisher bekannte Zeugnis für den Osterhasen stammt aus dem Jahre 1682. Ehe

MARCHIVUM

Osterspaziergänge für die Daheimgebliebenen

In den Waldpark, durch den Luisenpark zum Palmenhaus, in den Käfertaler Wald

„Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!" Weil Viele gezwungen sind, sich diesen Satz als Motto für den traditionellen Osterspaziergang zu wählen, möchten wir nicht versäumen, einige Ausführungen über die Ausflugsgelegenheiten zu machen, die sich dem Luftschnapper in nächster Nähe bieten. Man wird selbst dann nicht enttäuscht sein, wenn uns am gestrigen Karfreitag Petrus den Regenapparat ein wenig in Tätigkeit setzt. Lassen wir die Zielpunkte Revue passieren, bis zu denen man sich getrost Schusters Rappen anvertrauen kann, so ist naheliegend, daß wir mit dem

Friedrichspark

beginnen. In der Geschichte dieser am zentralsten gelegenen Erholungsstätte hat ein neuer Abschnitt begonnen, der mit der Verlegung des Domänenamts Mannheim nach Heidelberg zusammenhängt. Es hat schon einmal die Absicht bestanden, das allen Altmannheimern aus Herz gewachsene Unternehmen in städtische Verwaltung überzuleiten. Eine derartige Transaktion wurde sprechreif, als vor einigen Jahren die Aktiengesellschaft, die den Friedrichspark ins Leben rief, in Liquidation trat. Damals sprach die Staatsregierung das entscheidende Wort, weil dem badischen Staat der Grund und Boden gehört. Der Friedrichspark wurde in staatliche Obhut genommen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß von seiner Bedeutung nach dem Weltkriege nichts verloren wäre, wenn das Unternehmen privater Initiative überlassen worden wäre. Dann hätte sich auch unser Aprilscherz verwirklichen lassen, der nach der Inflation die Errichtung eines großstädtischen Etablissements an der Straße gegenüber dem Amtsgericht vorsah. Vielleicht wäre uns dann der Pfalzbau nicht direkt vor die Nase gesetzt worden.

Als die Verschmelzung der Domänenämter Mannheim und Heidelberg beschlossene Sache war, schien auch das Schicksal des Friedrichsparkes in seiner bisherigen Betriebsführung besiegelt zu sein. Trug man sich doch mit dem Gedanken, den Park niederlegen zu lassen und damit die

Anlagen ebenso wie den Schloßgarten, zu dem sie ja gehören, der Allgemeinheit zu überlassen.

Es wäre sicher soweit gekommen, wenn Herr Frey, der Pächter der Parkrestauration, nicht energisch Einspruch erhoben hätte. Einige Tage konnte der Park von Jedermann kostenlos betreten werden. Diese Probe aufs Exempel genügte. Herr Frey hat sich schließlich mit der Staatsregierung auf folgender Basis geeinigt: Das Abonnement wurde auf 3 Mk. ermäßigt, ein Satz, der selbst für die Bevölkerungskreise erschwinglich ist, die mit jedem Pfennig rechnen müssen. Der Eintritt für Nichtabonnenten wurde auf 10 Pfg. herabgesetzt.

Träger der Veranstaltungen

ist nicht mehr das Domänenamt, sondern Herr Frey, der vorläufig für Mittwoch und Samstag nachmittag Konzerte eines kleinen Orchesters auf der Terrasse vorgesehen hat, ebenso Abendkonzerte am Dienstag und Donnerstag. Diese Konzerte sind für die Abonnenten unentgeltlich. An Sonntagen werden größere Kapellen konzertieren. Für diese Konzerte und andere Veranstaltungen, die erhebliche Kosten verursachen, soll ein Eintrittsgeld erhoben werden, das 30 Pfg. nicht überschreitet. Man wird sich mit dieser Neuregelung einverstanden erklären, weil sie einerseits den Friedrichspark zweckmäßig popularisiert und andererseits den Wünschen derer Rechnung trägt, die die Anlagen vor den Elementen geschützt wissen möchten, die kein Verständnis für die Arbeit und die Kosten haben, die die peinliche Pflege dieses gärtnerischen Kleinods erfordert. Erfreulicherweise bleibt Direktor Hensel dem Friedrichspark erhalten. Er wird wie bisher die gärtnerischen Arbeiten überwachen und die Verwaltungsgeschäfte erledigen, die dem Domänenamt Heidelberg oblagen. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß die geringe Pauschale dem Park viele neue Abonnenten zuführen wird. Außerdem darf erwartet werden, daß die Tennisplätze mehr Einnahmen als im Vorjahre abwerfen. Schon jetzt zeigt sich, daß der Gedanke, diese Spielplätze zu erweitern, eine recht glückliche Idee des Direktors Hensel war. Die Verschlechterung der Witterung wird den Aufenthalt im Freien ohnehin nicht zulassen. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß die durch den Umbau bedeutend vergrößerte Glashalle, die dem ebenfalls renovierten großen Saal vorgelagert ist, während der Feiertage dem Publikum zum erstenmale zur Verfügung steht. Wer schon einmal einen Blick durch die neuen breiten Fenster geworfen hat, wird auf das angenehmste überrascht gewesen sein.

Ostern

Von Hermann Burte

Du siehst das Feld in hohen Halmen wogen
Und sahst es unter Eis in Starre liegen;
Den Schmetterling aus einer Larve fliegen;
Auf dunkeln Wolken blühn den Regenbogen;

Du selber bist aus Grauen hochgestiegen,
Aus felsigen Gründen an das Licht gezogen,
Den Blick wie Blumen sonnenhin gezogen —
Und hast nicht Geist genug, um obzusiegen
Des dunkeln Stoffes ewiger Beschwerde?

Senkt schon die Sonne täglich sich hinein
Ins luftige Grab, damit ein Morgen werde,
Kannst Du, der Mensch, nicht unerschüttert sein:
Wenn sich der Herr erhebt vom Zwang der Erde,
Die Hüllen abwirft und zersprengt den Stein!

Wer die Stadt verlassen will, wird im

Waldpark

finden, daß man sich auch hier für die Festtage gerüstet hat. Die Herstellung der Frühlingstoilette ist zwar noch nicht über die ersten Anfänge hinausgekommen, aber allein schon die schwellenden Knospen und die blauen Blümchen, die zwischen welkem Laub und frisch sprossendem Grün hervorlugen, erfreuen die Spaziergänger. Von der Einsicht des Publikums erwarten wir, daß man während der Festtage nicht so rücksichtslos vorgeht, wie in der letzten Zeit wieder festzustellen war. Man wird uns beipflichten, daß die Aufsicht im Waldpark völlig ungenügend ist. Warum verstärkt man nicht die ständigen Beamten durch Aushilfspersonal? Es gibt genug Arbeitslose, die die Funktion des Anlagenschützen gern übernehmen würden. Es geht einfach nicht so weiter. Das Publikum muß durch empfindliche Strafen dazu erzogen werden, die Anlagen unbehelligt zu lassen. Gestern vormittag waren wir selbst Zeuge, wie mehrere erwachsene Personen eine Lichtung nach Sternhyazinthen abgrasten. Im Waldparkrestaurant „am Stern" hat das alte Kleid ebenfalls neuen Anputz erhalten. Im geräumigen Garten warten die blitzblanken Tische und Stühle auf die Besucher und auch im Tiergarten warnen Zettel mit der Aufschrift „Frisch gestrichen" vor einem zu nahen Hinzutreten. Das meiste Interesse dürften an den Feiertagen außer den beiden Löwen, die zu prächtigen Tieren herangewachsen sind, die drei Wildschweine auf sich lenken, die Herrn Kohl als Ostergeschenk beschert wurden. Läßt sich das Wetter auch nur einigermaßen an, denn ist mit einem starken Besuch des Tiergartens und des Kinderspielplatzes zu rechnen, zumal das geringe Eintrittsgeld durchaus erschwinglich ist. Wer noch weiter hinauswandern will, wird im Strandbad feststellen, daß nunmehr beide Restaurants wieder in Betrieb sind. Der neue Inhaber des Nordrestaurants, Herr Moser, bietet die Gewähr für eine durchaus reelle Wirtschaftsführung. Auch von der Inhaberin des Südrestaurants, der Witwe des Direktors Schneider vom Parkhotel, und ihrem rührigen Sohn ist zu sagen, daß sie sich auf das eifrigste bemühen, den Ansprüchen ihrer Gäste gerecht zu werden. An den letzten sonnigen Tagen konnte man sich schon auf der Terrasse niederlassen, ohne befürchten zu müssen, einen Schnupfen davonzutragen. Einige ganz Abgehärtete sonnten sich im Badekostüm und wagten sich sogar schon ins Wasser. Auffallend ist, daß das Wild seine Scheu völlig verloren hat. Auf dem Franzosenweg, auf dem schon in den nächsten Wochen die Autos zu ihrem Standplatz hinter den Fahrradständen eilen werden, beobachteten wir auf der Südseite ein Reh, das sich durch die stehenbleibenden Spaziergänger in keiner Weise in seiner Mahlzeit stören ließ, und auf der anderen Seite picknickte ein prächtiger Fasanenhahn mit mehreren Hennen. Das Federwild scheint sich stark vermehrt zu haben, denn ein Herr, der jeden Morgen durch den Waldpark reitet, erzählte uns, daß es in dieser Gegend von Fasanen wimmelt.

Wenn wir uns auf unserm Osterspaziergang nach Osten wenden, so streben wir durch den Luisenpark am Schwanenweiher vorbei dem Palmenhaus als Endziel zu. Obwohl die Vegetation noch weit zurück ist, sind doch schon in den Anlagen allerlei Frühlingsanzeichen zu bemerken. Am imposantesten wirken die mächtigen Trauerweiden, die einen duftigzarten, hellgrünen Mantel über sich geworfen haben. Im Palmenhaus fühlt man sich völlig in die exotische Welt versetzt. Was es in dem großen Glashaus an botanischen Seltenheiten zu sehen gibt, haben wir schon so oft geschildert, daß dieser kurze Hinweis genügt. Hat man sich müde gelaufen, dann ladet das benachbarte Rennwiesen-Restaurant zu einer Stärkung ein. In den letzten sonnigen Tagen durfte man es schon wagen, im Freien zu sitzen. Während der Festtage wird der Garten jedenfalls nicht in Anspruch genommen werden können. Aber das Restaurant ist so geräumig, daß Viele Platz finden.

Und nun etwas über die Osterspaziergänge, die nach Norden die Schritte lenken. Hier verdienen zwei Ausflugsziele besondere Beachtung:

der Tierpark im Käfertaler Wald und die Blumenau.

Im Tierpark konnte das sogenannte Bärenpanorama rechtzeitig fertiggestellt werden. Eine naturähnliche Felsenanlage beherbergt in zwei Abteilungen Eis- und Braunbären. Das neuzeitliche Tiergehege kennt nicht die in anderen Tiergärten bisher übliche Einzwingerung hinter starken Eisenstäben, sondern nur einen vier Meter breiten und tiefen Wassergraben, der die Tiere von den Beschauern trennt. Von weitem sieht es aus, als bewegten sich die Bären frei unter dem Publikum. Aber auch leibhaftige Osterhasen zählt der Tierpark jetzt zu seinem Tierbestand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie viele bunte Eier gelegt haben. Auf jeden Fall empfiehlt es sich für die Kleinen und allerkleinsten Besucher, in der Osterhasenbehausung beim Rehgehege einmal nachzuschauen — vielleicht. Auch hier ist Gelegenheit zur Einnahme einer Erfrischung vorhanden. Das Restaurant „zum Karlstern" grenzt unmittelbar an den Tierpark.

Wer noch weiter wandern will, setzt den Weg zur Blumenau fort. Das Restaurant war selbst am gestrigen regnerischen Karfreitag stark besucht, ein Beweis dafür, daß sich dieser nördlichste Mannheimer Ausflugsort bei der Bevölkerung auf das vorteilhafteste eingeführt hat. Die riesigen gärtnerischen Anlagen sind für den Frühlings- und Sommerflor hergerichtet. Auf verschiedenen Beeten ragt schon der vielfarbige Krokus aus dem Erdreich hervor. Die nächste Sehenswürdigkeit wird die Tulpenblüte sein. Die Beete auf dem Paradeplatz werden sich in dem gleichen Frühlingsschmuck präsentieren. Der Weg vom Endpunkt der Straßenbahn in Käfertal, Waldhof oder Sandhofen ist für den nicht trainierten Spaziergänger zu weit. Deshalb empfiehlt sich für ältere Leute die Benutzung der Riedbahn, die an der Blumenau vorbeifährt. Die meisten Personenzüge setzen die Ausflügler an der Haltestelle Sandtorf ab, von der es nur noch einige Schritte bis zum Restaurant sind. Man kann auch vom Endpunkt der Straßenbahn in Waldhof aus an der Bahn entlang laufen. Aber dazu braucht man eine Stunde.

Wir glauben mit den vorstehenden Ausführungen unseren Lesern einige Fingerzeige für die Osterspaziergänge gegeben zu haben. Es würde uns freuen, wenn alle empfehlenswerten Erholungsstätten auf Mannheimer Gemarkung einen starken Besuch aufzuweisen hätten, weil wir der Ansicht sind, daß auch das heimische Gaststättengewerbe Anspruch auf eine gute Ostereinnahme hat. Im übrigen wünschen wir allen geschätzten Lesern und Leserinnen

ein recht frohes Fest!

Richard Schönfelder.

Postjungboten

Die Maßnahmen der Deutschen Reichspost, einen jungen, gut ausgebildeten Nachwuchs von Zivilanwärtern für den unteren Dienst zu erhalten, haben bei vielen Eltern der jetzt zur Entlassung kommenden Volksschüler Hoffnungen erweckt, die sich leider nicht erfüllen lassen. Die Bekanntgabe der Vorschriften über das Dienstverhältnis der Postjungboten (jugendliche Beamtenanwärter) hat im Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe (Baden) schon jetzt eine derartige Flut von Bewerbungsgesuchen gebracht, daß die Zahl der Meldungen die nur beschränkte Zahl der einzustellenden Postjungboten weit übersteigt. Für die Einstellung können daher nur solche Bewerber in Betracht gezogen werden, die neben der geforderten körperlichen Eignung beste Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen. Da die Bewerbungen um Einstellung noch bis Ende April an das Postamt, in dessen Bezirk der Bewerber wohnt, gerichtet werden können, wird schon jetzt im eigenen Interesse der Bewerber bzw. deren Eltern und zur Vermeidung von Enttäuschungen hierauf hingewiesen mit dem Bemerken, daß es nicht angebracht ist, in allzugroßem Vertrauen auf persönliche Berücksichtigung andere sich bietende Arbeitsgelegenheiten unbeachtet zu lassen. ×

Wenn Ihre Arbeitskraft unter Verdauungsstörungen leidet...

Verdauungsstörungen verdienen eine ebenso ernsthafte Behandlung wie jede andere Krankheit.

Viele Leute haben sich so an Unregelmäßigkeiten ihres Stoffwechsels gewöhnt, daß sie ihre Beseitigung vernachlässigen. Ja ihrem Schaden: denn Magenschmerzen, schwere Verdauung oder lästige Blähungen stören das Wohlbefinden und die Arbeitsfähigkeit. Zahllose Menschen schleppen diese Beschwerden ihr Leben lang mit sich herum.

Dabei ist ihre Beseitigung so leicht. Die Wissenschaft sagt: Die Vergärung der Speisen im Magen und damit die Störung der Verdauung rührt von überschüssiger Magensäure her. Ein wenig Bisurirte Magnesia nach dem Essen genügt, den Säureüberschuß fast augenblicklich zu neutralisieren. Auf diese angenehme und gänzlich unschädliche Art verhelfen Sie Ihrem Magen wieder zur normalen Funktion.

Bisurirte Magnesia in allen Apotheken zum Preise von RM 1.50 in Pulver- oder Tablettenform erhältlich.

sich Meister Lampe als Spender der Osereier in ganz Europa durchgesetzt hatte, mußte er manche Konkurrenten aus dem Felde schlagen. Denn als Erzeuger der Osereier kamen in manchen Gegenden auch andere Tiere in Betracht. In Schleswig-Holstein und Sachsen der Hahn; in Strelitz der Storch; in Westfalen der Fuchs. Seine Vorrangstellung als österlicher Frühlingsbote verdankt der Hase seiner ungeheuren Vermehrungsgier und -fähigkeit.

Schon auf antiken Reliefdarstellungen sieht man ihn vor der unterirdischen Grotte kauern, in der Bacchus und Proserpina ihre Hochzeit feiern. In der germanischen Mythologie erscheint er als Begleiter der Holda, welcher er bei ihren nächtlichen Umgängen Lichter voranträgt. Auch daß die Brunnen oder Teiche, aus denen die Kinder stammen sollen, häufig nach dem Hasen benannt werden, ist eine Anspielung auf seine Zeugungsfähigkeit. Daß der Hase, der in der heidnischen Zeit als glückspendender Vegetationsdämon verehrt wurde, nach Einführung des Christentums in vielen Gegenden, als Ersatz für das Osterlamm, den Rang eines Opfertieres erhält, gibt ein alter volksmedizinischer Glaube zu erkennen. Nach diesem Glauben soll das in Blut getauchte Fell eines an den drei ersten Freitagen (also am Tage der Venus und Freia) des März oder am Karfreitag vor Sonnenaufgang geschossenen (also weder gefangenen noch geschlachteten) Hasen Schönheit, Stärke und Fruchtbarkeit verleihen.

Eine ähnliche Verschmelzung christlicher und germanischer Bräuche verrät die in der englischen Grafschaft Warwick nachgewiesene Gepflogenheit: daß die jungen Burschen am Ostermontag in der Frühe einen Hasen fangen und ihn dem Pfarrer bringen müssen. Als Lohn für die Lieferung dieses Opfertieres erhielten sie dann einen Kalbskopf, hundert Eier und ein Geldgeschenk.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Die Vorstellungen von „Parsifal" an den beiden Feiertagen beginnen je um 17.30 Uhr, die Aufführungen im Neuen Theater um 20 Uhr. — In den Kammerspielen wird Kateiews Komödie „Ein Strich geht durch's Zimmer" am Dienstag, 7. April und Montag, 13. April wiederholt. In Vorbereitung befinden sich als letzte Veranstaltung der Kammerspiele in dieser Spielzeit zwei musikalische Neuheiten: „Meister Pedros Puppenspiel" von Manuel de Falla und „Die Geschichte vom Soldaten" von Igor Strawinsky.

Brahms' Deutsches Requiem

im Karfreitagskonzert der Volks-Singakademie

Es war ein glücklicher Gedanke, dem Requiem von Brahms die tragische Ouvertüre desselben Meisters vorausgehen zu lassen, die ohne sich an ein bestimmtes Programm zu binden, ganz allgemein die Grundstimmung einer Tragödie im Sinne der bekannten Definition von Aristoteles über die „Reinigung der Leidenschaften" wiedergibt. Abgesehen von der Einheitlichkeit des Programmaufbaues empfand der feinfühlige Zuhörer nach den heftigen Entladungen der Ouvertüre und ihren leidenschaftlichen Stürmen die milde Ruhe, die den ersten Satz des Requiems durchzieht als wohltuende Entspannung, und jene eigentümliche Klangfarbe, die durch den Verzicht auf die Geigen entsteht, wurde als willkommener Reiz begrüßt. Die Vorwürfe, die bisweilen gegen die Instrumentation von Brahms erhoben wurden, fanden ihre beste Entkräftung durch die überlegene, Licht und Schatten klug verteilende Ausdeutung des düsteren Werkes unter Dr. Cremer.

Es dürfte wenige Kompositionen geben, die dem Chor eine derart umfangreiche Aufgabe zuerteilen, wie sie Brahms in seinem Werk gestellt hat. Man konnte an der überaus sorgsamen Art, wie der umfangreiche Chorpart vorbereitet war, seine helle Freude haben. Da war kein noch so verstecktes Vortragszeichen übersehen. Es bereitete hohen Genuß, die dynamische Ausprägung an der Hand des Klavierauszuges zu verfolgen. Andererseits durfte man sich nicht verhehlen, daß es noch einer gewissen Zeitspanne bedarf, bis sich der große Chor der Mitwirkenden an die Zeichengebung des neuen Leiters, Herrn Dr. Cremer, gewöhnt haben wird. Jenes Fluidum, das den unvergeßlichen Prof. Schattschneider mit seinen Sängern verband, wollte sich noch nicht recht einstellen. Vielfach mag auch die Akustik des großen Saales dazu beigetragen haben, daß man häufig den Eindruck hatte, wie wenn viele Einsätze namentlich im piano mit einer minimalen Verspätung eintreten würden. In den fugierten Sätzen, z. B. der berühmten (und berüchtigten) Fuge über dem Orgelpunkt in D des dritten Satzes schienen manche Mittelstimmen an einer gewissen Hemmung zu leiden, die sie daran hinderte, ihr letztes herzugeben. Das gerade von Brahms überaus häufig gewünschte Piano wies nicht immer jene Sättigung auf, die gerade dem Klang großer Chöre einen besonderen Reiz verleiht. Hierin wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Aufführungen bestehen, jenes Vertrauensverhältnis, das die Impulse des Orchesterdirigenten mit jenen des spezifischen Chorerziehers verschmilzt, noch mehr lebendig werden zu lassen.

Für die wichtige Aufgabe des Bariton-Solos, das Brahms mit ersichtlicher Liebe ausgearbeitet hat und dem gesanglich wie deklamatorisch reizvolle Stellen zugewiesen sind, war kein geringerer als Paul Lohmann, der künstlerische Mitarbeiter der bekannten Gesangspädagogin Franziska Martienssen, der auch selbst schriftstellerisch hervorgetreten ist, gewonnen worden. Man stand unter dem Eindruck eines Organs, das von Hause aus mit einem großen Fond ausgestattet, in beharrlicher Arbeit eine staunenswerte Höhe künstlerischer Durchbildung erklommen hat und den Zuhörer sofort in seinen Bann schlägt. Der klangvolle Bariton verleiht Akzenten, die sprungweise erfreuliche Höhen erreichen, die nötige Wucht. Für seine Gesangskunst spricht auch die deutliche Aussprache. Weniger umfangreich ist die Aufgabe, die der nachkomponierte 5. Satz dem Solo-Sopran zuweist. An der Art und Weise, wie Gertrud Bender-Rosenstock, die wir bereits als Liedersängerin kennen gelernt hatten, geschmackvoll und feinfühlig die schöne Kantilene vortrug, erkannte man unschwer die über große Erfahrung verfügende Bühnensängerin, die den nötigen dramatischen Impuls mitbringt. — Ein behelfsmäßig aufgestelltes Harmonium, an dem wenn wir nicht irren, Helmut Schlawing seines Amtes waltete, erinnerte daran, daß die Orgel im Nibelungensaal nicht vollkommen auf der Höhe der Zeit steht.

Mit sichtlicher Liebe und Lust musizierte unser herrliches Nationaltheaterorchester unter der Leitung seines ihm vertrauten Führers Dr. Cremer, der umsichtig den großen Klangkörper leitete. Dr. Ch.

Mannheim im Rundfunk

Der Karfreitag brachte aus Mannheim nicht weniger als drei Veranstaltungen. Wir wollen nicht verfehlen, unserer Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß man in der letzten Zeit das Arbeitsgebiet der Mannheimer Besprechungsstelle etwas mehr in der Programmgestaltung berücksichtigt hat.

In der Mittagsstunde sang das Mannheimer Vokalquartett unter Leitung von Chormeister Max Adam „Geistliche Lieder". Schon die Zusammenstellung der Lieder ließ erkennen, daß man mit besonderer Sorgfalt die Auswahl getroffen hatte. Man hörte von J. P. Palestrina „Passionsgesang" und „Domine Jesu Christe" und von Joh. Seb. Bach „O finstre Nacht" und „Ich halte treulich still". Diese, sowie noch zwei weitere Lieder wurden außerordentlich klangrein und ganz besonders abgestuft zum Vortrag gebracht. Ein vollendeter Kunstgenuß, für den man dankbar sein muß. Die gleiche Feststellung gilt für das „Männer-Quartett Lyra"-Heidelberg, das am Abend unter Leitung von Alfred Scheiters das „Ave verum" von Mozart, „Die Vesper" von Beethoven, „Vale carissima" von Kaun, „Heimatrosen" von Opladen und „Der Einsiedler an die Nacht" von Fr. A. Kern sang. Das Mannheimer Vokal-Quartett brachte seine Darbietungen in weicherer Tongebung als die Heidelberger Sänger, ohne daß mit dieser Bemerkung gesagt sein soll, daß die härtere Modulation weniger gut gelungen hat.

Aus der Stadthalle Heidelberg wurde nachmittags ein Konzert des Heidelberger Liederkranzes übertragen, das dem Komponisten Hugo Kaun gewidmet war. Die Teilübertragung (Schadel) brachte nur einen Ausschnitt aus dem „Requiem" von Kaun, das von dem Städtischen Orchester Heidelberg und von dem Männer- und Knabenchor des Liederkranzes Heidelberg aufgeführt wurde. Als Solistin wirkte Margarete Kloeß (Alt) mit. An der Orgel waltete Renate Roll. Die Gesamtleistung des einen tiefen Eindruck hinterlassenden Werkes hatte Ehrenchormeister Karl Wendt.

MARCHIVUM

Der Bürger und seine Stadt

Von Oberbürgermeister Dr. Heimerich

Aus dem soeben erscheinenden Heft der Zweimonatsschrift „Die lebendige Stadt"

Was weiß der Durchschnittsbürger einer Großstadt eigentlich heute von seiner Stadt, ihrem Organismus, ihrer Verwaltung und ihren mannigfaltigen Einrichtungen? Es ist im allgemeinen betrüblich wenig. Das alteingesessene, an Haus und Geschäft gebundene Großbürgertum hat unter den veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen seinen früheren, für das Stadtgeschehen beherrschenden Einfluß zu einem wesentlichen Teil verloren; nicht zuletzt auch dadurch, daß sich bei den jungen Führern dieses Bürgertums, den Söhnen der arrivierten Familien, mit der wachsenden Größe ihrer Unternehmungen allzu häufig die enge Verbindung mit der Heimatstadt gelockert hat und sie selbst, soweit sie durch ihre Geschäfte nicht überhaupt auswärts festgehalten werden, gewissermaßen nur noch zufällig an dem Ort ihrer Geburt geblieben sind. Auch die Beamten, vor allem die Reichs- und Landesbeamten, aber ebenso manche höhere Angestellte der Privatwirtschaft, fühlen sich heute oft nur als vorübergehende Gäste in der Stadt ihres Dienstes.

So wäre es um die sogenannte Bodenständigkeit der Bevölkerung recht schlecht bestellt, wenn nicht ein großer Teil der aus der Umgebung zugezogenen Arbeiterschaft seßhaft geworden wäre und damit starkes Interesse an dem Leben der Stadt und ihren Einrichtungen gewonnen hätte. Dieser Teil der Arbeiterschaft und der traditionell lokalpatriotisch gesinnte Mittelstand sind heute die eigentlichen Träger des Interesses an den Geschicken der Stadt. Freilich bedeutet dieses Interesse allein noch nicht das Mittragen einer Verantwortung am Stadtganzen und die Bekundung einer wirklichen Bürgergesinnung. Die einen sehen die Stadt und ihre Verwaltung nur als Nothelfer an, der ihnen in allen schwierigen Lebenslagen beizuspringen hat, wobei sie kaum daran denken, daß die Mittel dafür von der Allgemeinheit aufgebracht werden müssen. Die anderen betrachten die Stadt lediglich als einen Steuerdüttel, als eine Art Ausbeuter, ohne sich zu überlegen, welch ungeheure Aufgaben von einem städtischen Organismus zu bewältigen sind. Beide Gruppen sind sich aber leider nur allzu oft einig in der Gegnerschaft gegen die Stadtverwaltung. Die einen, weil ihnen angeblich zu wenig gegeben, die anderen, weil ihnen angeblich zu viel genommen wird.

So wird die Stadtverwaltung zum Sündenbock, auf den man allen Aerger und alle Bedrängnis abzuladen trachtet,

und in Zeiten wirtschaftlicher Not wie der gegenwärtigen nur zu leicht verständlich ist.

Dieser Situation gegenüber, die heute in allen größeren Städten in höherem oder geringerem Maße vorhanden ist, darf eine Stadtverwaltung nicht untätig sein. Es kommt nicht nur darauf an, eine gute und gerechte Verwaltung zu führen, sondern es müssen in einer Stadt auch die psychologischen Voraussetzungen geschaffen werden, unter denen ein Wachsen von Stadtgesinnung und Bürgergeist möglich ist. Es darf nicht so kommen, daß sich die Verwaltung einer Stadt schließlich einem chaotischen Zustande gegenübersieht, in dem nur die verschiedenen Interessen aufeinanderstoßen, sondern es gilt immer wieder um Verständnis zu werben für das Wie und Warum der einzelnen Verwaltungsakte.

Es wäre schon vieles besser, wenn es gelänge, einer größeren Zahl von Stadtbürgern eine genauere Kenntnis der städtischen Verhältnisse und Einrichtungen zu vermitteln, als es bisher der Fall war. Viele Mannheimer wissen wahrscheinlich nicht einmal, wieviel Einwohner die Stadt Mannheim zählt, viele sind wahrscheinlich noch nie im Bibliotheksaal des Schlosses gewesen. Und wieviele wahlberechtigte Bürger haben auch nur eine schwache Ahnung von dem Etat der Stadt, der für die Arbeit der Stadtverwaltung während eines Jahres grundlegend ist?

Es müßte eigentlich in jeder größeren Stadt eine städtische Werbungs- und Aufklärungsstelle vorhanden sein,

die dafür zu sorgen hätte, daß der Bevölkerung die wichtigsten Dinge aus dem Stadtleben immer wieder in besonders anschaulicher Weise nahegebracht werden. Presse und Schule können große Teile dieser Aufgabe erfüllen, indem sie nicht nur Stadtgeschichte pflegen, sondern ihre Leser und Schüler auch mit den aktuellen Problemen des Stadtgeschehens immer wieder bekannt machen. Sie können freilich die erwähnte Werbungs- und Aufklärungsstelle nicht ganz ersetzen, da diese ihnen das Material in einer viel weitgehenderen Weise liefern müßte, als es heute bei den städtischen Presseämtern der Fall ist.

Unsere Zeitschrift „Die lebendige Stadt" hat sich in den zwei Jahren ihres Erscheinens in besonderem Maße mit solchen städtischen Angelegenheiten befaßt, und versucht, das allgemeine Interesse dafür zu wecken. Zur Ergänzung dieser Bemühungen könnten regelmäßige Besichtigungen städtischer Einrichtungen dienen, die unentgeltlich oder zu ganz geringem Preis veranstaltet werden müßten. Wir haben einen ersten Versuch auf diesem Gebiet gemacht, als wir die neue Fortbildungsschule, das Volksbad in der Neckarstadt und das neue Mütter- und Säuglingsheim zur allgemeinen Besichtigung freigaben. Besonders kühne Oberbürgermeister sind auch nicht davor zurückgeschreckt, wichtige Probleme der Stadtverwaltung in öffentlichen Volksversammlungen zu erörtern. Jedenfalls sollte man von Zeit zu Zeit über aktuelle Fragen der Stadtpolitik öffentliche Vorträge veranstalten, die lediglich die Aufgabe hätten, die Bürgerschaft über die Arbeit der Verwaltung zu informieren. Dem gleichen Zweck würden an sich auch die öffentlichen Sitzungen der Stadtparlamente dienen, wenn es bei den derzeitigen Parteiverhältnissen noch möglich wäre, in ihren Verhandlungen die sachliche Diskussion in den Vordergrund zu stellen. Von ganz besonderer Bedeutung für die Pflege des Bürgergeistes ist aber das Verhalten der Beamten, die den Bürgern nicht als geschlossene Bürokratie gegenübertreten dürfen, sondern sich berufen fühlen müssen,

Dienst am Bürger,

wenn man so sagen will, Kundendienst zu leisten. Es ist in dieser Beziehung gegen früher manches besser geworden, aber es kann immer noch besser werden. Vor allem ist es auch notwendig, alle Briefe und Ansuchen der Bürger, die an die Stadtverwaltung gelangen, in höflicher und zuvorkommender Weise zu beantworten. Ganz besonders wichtig ist es, in einer Stadt neben verantwortungsbewußten Einzelbürgern Vereinigungen, Gesellschaften, Klubs, gewissermaßen Zellen zu haben, welche in bewußter Weise Gemeinsinn und Bürgersinn pflegen und diese Gesinnung auf ganz bestimmten Gebieten betätigen. Die Förderung aller solcher Bestrebungen ist für eine moderne Stadtverwaltung von der größten Bedeutung, da nur so freiwillige Kräfte für das Ganze locker gemacht werden können.

Vorteilhaft kann es auch sein, daß die einzelnen Parteien in ihren geschlossenen Veranstaltungen (nicht in öffentlichen Versammlungen, denn da wird fast nur Agitation getrieben) sachliche Aufklärungen geben. Die Parlamentsvertreter dürfen ihre Beschlüsse nicht mit Rücksicht auf irgendeine unberechtigte Stimmung in der Bevölkerung fassen, sondern sie sind dazu da, die Stimmung der Bevölkerung und vor allem ihrer Anhänger so zu beeinflussen, daß sachlich richtige Beschlüsse möglich sind und daß die einmal gefaßten Beschlüsse auch verstanden werden. Ueberhaupt sollten die Parteivertreter sich nicht von außen treiben lassen; als diejenigen, die ja viel besseren Einblick in die Verhältnisse haben, sollten sie vielmehr selber die Treibenden sein und von ihren Anhängern verlangen, daß man ihnen, nachdem man sie gewählt hat, auch Vertrauen schenkt. Dieser Aufklärungsarbeit der Parteien selbst muß um so größere Bedeutung beigemessen werden, als es bei der heutigen Parteizersplitterung für die über den Parteien schwebende Stadtverwaltung nicht ganz leicht ist, eine von der allgemeinen Anerkennung getragene Aufklärungsarbeit zu leisten.

Das wäre viel leichter in einer Stadt möglich, in der eine feste Mehrheit das Rathaus beherrscht, die dann für ihre Linie in der Bevölkerung zu werben und sie dafür zu gewinnen hat. Eine solche feste Mehrheit ist aber nur auf den wenigsten deutschen Rathäusern vorhanden.

Es muß vielmehr bei der Parteizersplitterung eine Politik der Mehrheitsbildung von Fall zu Fall getrieben werden.

die eine einheitliche Linie nicht immer verfolgen kann und die darauf abgestellt ist, Klippen und Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu vermeiden. Das ist, grundsätzlich gesehen, ein großer Nachteil für die Bildung von Stadtgeist und Bürgersinn. Die Zersplitterung der Meinungen und Interessen ist ja tatsächlich schon so groß geworden, daß kaum irgend etwas Gemeinsames mehr unternommen werden kann. Es ist nicht gelungen, den Verfassungstag zu einer gemeinsamen, alle einigenden Feier zu machen, ja nicht einmal bei der Gefallenengedenkfeier lassen sich die Gegensätze überbrücken. Es ist ein Glück, wenn schließlich noch einige Einrichtungen ganz neutraler Art von der Gesamtliebe der Bevölkerung getragen sind. Vielleicht liebt der Mannheimer heute am meisten das große, sich immer mehr vervollkommnende Strandbad draußen am Rhein, aber er liebt auch noch sein Theater, die Konzerte seines Orchesters, sicher auch die Parks und Anlagen der Stadt.

Es kommt darauf an, die Zahl der Einrichtungen, die von der Bevölkerung geliebt und getragen werden, zu vermehren und sie damit zu

wirklichen Symbolen des Stadtgeistes zu machen.

Es ist ja selbstverständlich, daß in einer Zeit der höchsten Zuspitzung aller wirtschaftlichen und politischen Gegensätze die Basis des Gemeinsamen auch in den Städten immer schmäler wird, daß es „unbestrittene Gebiete" bald überhaupt nicht mehr gibt. Diese Tendenz wird bewußt gefördert von Parteien, die nicht bessern sondern diskreditieren, die nicht aufbauen, sondern zerstören wollen, um auf Trümmern ihre zweifelhafte Herrschaft aufzurichten.

Wir wollen keine blinde Zustimmung zur Arbeit der Stadtverwaltung. Im Gegenteil: Wir brauchen Kritik. Aber Kritik kann nur schöpferisch sein, wenn sie gegründet ist auf Kenntnis der Tatsachen und auf Verständnis für die komplizierten Probleme, vor die heute jede Verwaltung in jeder Stadt gestellt ist.

Unser Schatten auf dem Mond

Wie das zugeht, haben wir ja in der Schule gelernt und in den letzten Tagen aus der Zeitung repetiert. Um die Mondfinsternis am Donnerstag abend haben sich die Mannheimer verhältnismäßig wenig gekümmert. Aber hie und da sah man doch einen einsamen Spaziergänger bedächtig die Uhr ziehen, um zu kontrollieren, ob der himmlische Fahrplan auf Pünktlichkeit hält und ob tatsächlich um 19.23 Uhr die Finsternis, um 20.22 Uhr die Totalität begann. Es hat alles geklappt. Der Beginn der Veranstaltung war sehr feierlich, denn auf allen Kirchen läuteten die Glocken. Das galt zwar dem Karfreitag, aber mancher Mondgucker brachte es unwillkürlich mit dem Ereignis am abendlichen Himmel in Zusammenhang. Besonders gründliche Beobachter saßen mit dem Feldstecher am Fenster und konstatierten jedesmal gewissenhaft den Eintritt einer neuen Phase. Leider war der Himmel ziemlich bewölkt, sodaß von Anfang an die Mondscheibe nicht so klar wie sonst zu sehen war. Immerhin konnte man den Vorgang der Verdunkelung des Gestirns deutlich verfolgen und auch dann noch einen schwach leuchtenden Rand erkennen, als der Erdschatten den Mond ganz bedeckte.

Schade, daß sich nicht, wie in früheren Jahren, der Mann mit dem Fernrohr auf dem Marktplatz eingefunden hatte. Dem Publikum wäre Gelegenheit geboten gewesen, die Mondfinsternis besser zu verfolgen und der Mann hätte einen schönen Batzen Geld verdient. Auf der Friedrichsbrücke, die der geeignete Standpunkt zur Beobachtung war, sammelten sich im Laufe des abends zahlreiche Neugierige an, die das Schauspiel mit Interesse verfolgten. Wer es versäumt oder vergessen hat, sich die Mondfinsternis anzusehen, der hat in etwa einem halben Jahr, am 26. September, noch einmal Gelegenheit dazu. ×

*

* **Mit drei schweren Stichwunden aufgefunden.** Gestern abend wurde die 34 Jahre alte Ehefrau eines Taglöhners auf dem Gehwege vor dem Hause Seckenheimerlandstr. 5 mit drei schweren Stichwunden auf der linken Brustseite oberhalb des Herzens bewußtlos aufgefunden. Die Frau wurde auf Veranlassung der Polizei in das Allg. Krankenhaus überführt. Die Erhebungen ergaben, daß die Verletzte sich mit einem Dolch die Verletzungen selbst beigebracht hatte, um aus verschmähter Liebe ihrem Leben ein Ende zu setzen.

* **Wieder ein Rasenbrand.** Vermutlich durch spielende Kinder wurde Donnerstag abend in der Nähe des Friedhofs Neckarau ein Rasenbrand verursacht, der durch die um 7.30 Uhr alarmierte Wache II der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

* **Weitere Verbesserung des Osterverkehrs.** Der Sonderzug Mannheim—Freiburg der am Gründonnerstag verkehrte, wird auf mehrfache Anregung hin im gleichen Fahrplan auch am heutigen Karsamstag durchgeführt: Mannheim ab 14.30, Heidelberg ab 14.33 über Schwetzingen, Karlsruhe ab 16.00 (Anschluß von Pforzheim 15.00), Rastatt ab 16.21, Baden-Baden 16.45, Bühl 16.46, Achern 16.58, Offenburg 17.20, Freiburg 18.24 Uhr. In Offenburg besteht Anschluß Richtung Schwarzwaldbahn, in Freiburg Richtung Höllentalbahn. Da dieser Sonderzug, mit seiner außerordentlich raschen zuschlagfreien Verbindung zwischen den größeren Städten Nordbadens einerseits und dem Schwarzwald andererseits sich jeweils einer sehr starken Benützung erfreut, hat sich der Badische Verkehrsverband bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe um ein regelmäßiges Verkehren vor Sonn- und Feiertagen im nächsten Winterfahrplanabschnitt bemüht.

* **Kindesleiche aufgefunden.** Im Gelände hinter der Rhein-Neckarhalle wurde am 1. April die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, in einem Erdloch leicht zugedeckt, aufgefunden. Die Leiche war in Reste eines alten weißen Damastbezuges eingeschlagen und dürfte erst vor einigen Tagen an die Fundstelle gebracht worden sein. Anhaltspunkte über die Kindesmutter wollen der Kriminalpolizei mitgeteilt werden.

* **Tödlicher Rangierunfall.** Aus Neulußheim wird uns gemeldet: Im hiesigen Bahnhofe ereignete sich Donnerstag morgen ein schwerer Unglücksfall. Der in den 40er Jahren stehende Zugschaffner Wolf aus Mannheim geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Dem bedauernswerten Manne wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Familienchronik

* **80. Geburtstag.** Frau Elise Werner Wwe., wohnhaft bei ihrer Tochter, Frau Schwig, Große Wallstadtstraße 12, feiert am Ostersonntag ihren 80. Geburtstag.

* **60. Geburtstag.** Sattler- und Tapeziermeister Alois Sotta, Gontardplatz 1, feiert am 6. April seinen 60. Geburtstag. Herrn Sotta ist Mitbegründer der Mannheimer Volksing-Akademie.

Ein Bodenbelag — so billig wie ein Anstrich

Ein Quadratmeter Balatum kostet nur 1,80 ℳ. Die reichhaltige Auswahl in vielen Mustern wird jeden Geschmacksrichtung gerecht. Lassen Sie sich im Geschäft unverbindlich Balatum zeigen. Jedes Stück trägt auf der Rückseite das Firmenzeichen „Balatum". B119

EILENRIEDE-RENNEN

„Überlegener DUNLOP Sieg!"

Klasse bis 1000 ccm: Sieger Rüttchen, NSU auf DUNLOP
2ter Bullus, NSU auf DUNLOP
Klasse bis 500 ccm: Sieger Runtsch, NSU auf DUNLOP
2ter Huth, NSU auf DUNLOP
Klasse bis 350 ccm: 2ter Ley, Triumpf auf DUNLOP

PREIS DER STADT HANNOVER:
Klasse bis 1000 ccm: Sieger Bullus, NSU auf DUNLOP
Klasse bis 350 ccm: Sieger Saudri, A.J.S. auf DUNLOP

EILENRIEDE-MEISTER 1931: Rüttchen auf DUNLOP
SCHNELLSTE ZEIT DES TAGES: Bullus auf DUNLOP

Auf glitschigen, verschlammten Straßen beweist der Dunlop-Reifen aufs Neue seine unbedingte Gleitsicherheit!

DIE WELTMARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT

MARCHIVUM

Trüber Karfreitag

Der Karfreitag paßte sein Wetter ganz dem Charakter des Tages an. Der blaue Himmel der Vortage war verschwunden und hatte einem richtigen Westwetter Platz gemacht. Die am Donnerstag in den späten Vormittagsstunden einsetzende durchgreifende Aufheiterung erweckte zwar die Hoffnung, daß die schlechten Voraussagen nicht in Erfüllung gehen würden. Eine am Abend von Westen aufziehende Wolkenbank ließ aber keinen Zweifel mehr darüber, daß die Regenfälle nicht mehr lange auf sich warten lassen würden. Grau in grau präsentierte sich der Himmel am Karfreitag und wenn auch die Sonne die stärksten Anstrengungen machte, die Wolkendecke zu zerteilen, so glückte es ihr doch nicht recht. Manchmal schimmerte sie schwach durch, wurde aber immer verdrängt. Die den ganzen Tag vereinzelt niederzuchenden Regenspritzer waren nicht dazu angetan, die Lust zu größeren Spaziergängen zu wecken. Immerhin waren zahlreiche Luftschnapper unterwegs. Der in den Abendstunden einsetzende stärkere Regen ließ die Menschen rasch ihre Behausungen aufsuchen. Die Lokale waren, wie stets am Karfreitag, nicht besonders belebt. Da sämtliche Vergnügungsstätten geschlossen hatten, verbrachte man den Abend fast ausschließlich im Familienkreise.

Die **Gottesdienste** waren wiederum stark besucht. In einigen Kirchen konnten viele Gläubige keinen Einlaß mehr bekommen, in anderen standen die Gemeindeglieder bis auf die äußeren Kirchentreppen. In unserer schicksalsschweren Zeit ist das Bekenntnis zum Glauben von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Sehr viele unserer Mitbürger lenkten ihre Schritte zum **Friedhof**, um an diesem Tage den teuren Toten näher zu sein. Der Tag verlief, wie es sich für einen Karfreitag gebührt, sehr still. ð

*

* **Steuerzahlungen für April 1931.** Die Finanzämter Mannheim-Stadt und Mannheim-Neckarstadt erlassen in vorliegender Ausgabe eine **öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.** Danach sind für April fällig: die Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. März und in der Zeit vom 1. bis 15. April, die Vorauszahlungen an Einkommen- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März und die am 10. April fällige Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. März. Ferner sind fällig die Börsenumsatzsteuer für den Monat März, die Grund- und Gewerbesteuer nebst Kirchensteuer und die Versicherungssteuer für März. (Näheres Anzeige.)

* **Aufwertungsguthaben werden ausbezahlt.** Bei der **Städt. Sparkasse Mannheim** werden derzeit die Aufwertungsguthaben, die den Betrag von 100 Mark nicht übersteigen, namenweise ausbezahlt. In der kommenden Woche erfolgt die Auszahlung an die Sparbuchinhaber der mit den Buchstaben I bis mit N beginnenden Familiennamen. (Weiteres Anzeige.)

Mannheimer Lichtspiel-Theater über Ostern

Universum: „Der Bettelstudent"

Millöckers bekannte Operette „Der Bettelstudent" diente als Vorbild für diesen Film, der im Universum zur Erstaufführung gelangt.

Alhambra: „Ein Lichts"

Dieser neue Chaplin-Film findet an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe eingehende Würdigung.

Capitol: „Die Privatsekretärin"

Dieser heitere Film mit **Renate Müller** und **Felix Bressart** fand bei seiner hiesigen Erstaufführung sehr guten Anklang und dürfte auch dieses Mal wieder frohe Stunden und vergnügte Unterhaltung gewährleisten.

Gloria

Am ersten Feiertag läuft noch der Hanns Beck-Gaden-Film aus dem Hochgebirge „Sein letztes Edelweiß". Am Ostermontag findet die Erstaufführung des historischen Films „Tarakanowa" statt. Die männliche Hauptrolle spielt der in Mannheim persönlich bekannte **Olaf Fjord.** Außer einem weiteren Film verzeichnet das Programm eine Bühnenschau.

Palast: „Er oder ich"

Dieser erste Harry Piel-Tonfilm wird sicherlich den Freunden dieses Schauspielers willkommen sein, zumal Harry Piel in der Doppelrolle reichlich Gelegenheit hat, seine Künste zu zeigen.

Roxy: „Die Försterchristel"

Die „Försterchristel" die als stummer Film ein erfolgreicher Film gewesen ist, erlebt nunmehr als Tonfilm — vollkommen neu verfilmt — die Mannheimer Erstaufführung.

Scala: „Drei Tage Mittelarrest"

Ueber diesen Militärschwank ist wohl nichts mehr zu sagen, da seine Anziehungskraft hinreichend bewiesen ist. Zweifellos werden auch bei seiner jetzigen Aufführung die Theaterbesucher herzlich lachen können.

Schauburg: „Schatten der Unterwelt"

Gewissermaßen als Ostergeschenk legt Harry Piel seinen zweiten Tonfilm vor. Nach dem in den letzten Tagen in der Schauburg gezeigten Probebildern, verspricht der Film außerordentlich spannend zu sein.

Lichtspielhaus Müller: „Das alte Lied"

Eine Liebesgeschichte mit **Lil Dagover, Ilen Duers** und **Igo Sym** ist der Film „Das alte Lied".

Morgenveranstaltungen: am Ostermontag

Alhambra: „Mit Byrd zum Südpol"

Dieser Expeditionsfilm wird an anderer Stelle besprochen.

Universum: „Der Weltkrieg, 2. Teil"

Dieser Film bildet die Fortsetzung des mit großem Erfolge gezeigten Filmes „Der Weltkrieg" und bringt wieder zum größten Teil Originalaufnahmen aus dem Kriege.

Zu den Quellen des ewigen Lebens

Die linden Lüfte sind erwacht. Vom Eis befreit, stürzen die Bäche zu Tal. Auf den grünenden Matten leuchten die farbigen Blumen. Im Gezweig, an dem die Knospen schwellen, singen die Vögel: Der Frühling ist da. Wie ein Kranker sehnsüchtig auf den Frühling wartet, der ihm Genesung bringen soll, so warten wir darauf, daß, wenn auch nicht alle Not, die auf dem deutschen Lande und Volke liegt, so doch viele Not sich wendet, daß vor allem mit dem Frühling die deutsche Wirtschaftsnot schwindet. Aber der Lenz kann grausam sein; er bringt nicht jedem Kranken die Heilung, manchem singt er ein Sterbelied. Die Frühlingspracht lockt uns hinaus, durch die prangende Flur zu streifen und unser armes Herz möchte auf solchen Gängen der Qual vergessen. Kommen wir aber abends von solcher Wanderung zurück, so grüßt uns wieder unter der Tür die alte graue Sorge. Manche Freude kann uns die Natur schenken, aber um die höchsten Güter und die stärksten Kräfte zu erlangen, müssen wir die Flügel unserer Seele gebrauchen und uns **über** die Natur schwingen.

Der Frühling bringt uns als seinen schönsten Tag das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, der dem Tode die Macht genommen, Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, der auch uns zu den Quellen des ewigen Lebens führen will. Ob Viele dem Ruf der Osterglocken folgen werden? Wie liegt doch das deutsche Seelenland noch in winterlicher Oede!

Ueberall Entgeistigung und Entseelung.

Die Menschen von heute gleichen den vom Spalier losgerissenen Ranken, die im Staube liegen. Die letzten Fetzen Lebensanschauung, die uns noch geblieben sind, zerflattern immer mehr im Wirbelwind der Zeit. So wenig Klarheit über den Sinn des Lebens, so wenig festes sittliches Urteilen, so wenig reines und starkes Wollen, so wenig selbstloses Dienen. Ueberall grenzenlose Unsicherheit, schrankenloser Egoismus, wilde Gier, die alles erhascht, was die Zeit an neuen Genüssen bietet; und wären sie auch mit Sünde erkauft, überall ein Kampfwille, der mehr die Faust als die geistigen Waffen gebraucht. Allen zerstörenden Kräften, allen verneinenden Geistern sind die Türen weit aufgetan. Hat ein solches Geschlecht, das in geistloser Leichtfertigkeit dahinlebt, noch einen Glauben an die deutsche Zukunft und die Kraft, sie zu gestalten? Der alte griechische Denker Plato hat recht, wenn er sagt, daß man eher eine Stadt in den Wolken bauen könne, als ein Volk ohne Religion regieren und ein Staatswesen ohne Gott aufzubauen. Horch! Die Stimme eines Arbeiterdichters aus unseren Tagen:

> Nicht eher kommt auf Erden
> die neue Zeit,
> eh' wir nicht Menschen werden
> voll Ewigkeit.

Zu Menschen voll Ewigkeit will uns der auferstandene Christus machen.

„Ich lebe und ihr sollt auch leben!" sagt er den gläubigen Seelen. Und siehe, sie steigen nieder und schöpfen aus den Quellen des Lebens. Und wenn sie daraus das Wasser, das in das ewige Leben quillt, getrunken haben, kommt in ihnen ein neues, ein höheres Leben zum Durchbruch, ein Lebenswille erwacht, der sich allen Gewalten zum Trutz entfaltet. Das alte Wesen verschwindet, durch Läuterungen gehn sie hindurch zu einem neuen Menschentum voll Glauben, der alles wagt, voll Liebe, die nimmer aufhört, voll Hoffnung, die keinen Tod fürchtet. Sie künden mit frohen Worten und mit ihrem ganzen Wesen das Leben, das Christus in ihnen lebt, sie schlagen an den Schild des Glaubens und schwingen das Schwert des Geistes. Die Glaubenden sind die Siegenden. So sind die österlichen Menschen. Und so sind sie für jede Zeit die Boten eines Geistesfrühlings, einer Wiedergeburt aus dem Geiste. Zutiefst in der Menschenseele liegt die unauslöschliche Sehnsucht nach solchem höheren Leben. Lösen wir doch unsere Seele aus den Nebelschleiern des Irrwahns! Oeffnen wir sie, daß das neue österliche Leben in sie hineinflute! Dann werden wir das herrlichste Frühlingswunder der Seele erleben, für das das Frühlingswunder in der Natur Gleichnis, nur Gleichnis ist.

Hindenlang.

Ausstellung „Hausfrau und Handwerk"

Das Mannheimer Maiprogramm wird durch die großangelegte **Ausstellung „Hausfrau und Handwerk"**, die am 2. Mai in den Rhein-Neckar-Hallen eröffnet wird, eine ganz bedeutende Bereicherung erfahren. Die Veranstalter der Ausstellung sind der **Mannheimer Hausfrauenbund E. V.** und der **Gewerbeverein und Handwerkerverband E. V.** Die Ausstellung gliedert sich in die Hauptgruppen **Wohnung, Ernährung, Bekleidung und Handwerk.** Technik und Industrie sind bei der letzten Gruppe die notwendigen Helfer. In der Gruppe „Wohnung" wird gezeigt werden, wie die Hausfrau ihr Heim behaglich, gesund und schön zu gestalten hat. Licht, Luft und Sauberkeit sind die Hauptbedingungen hierfür. Man sieht Möbel, einfach und geradlinig, ohne unnützen Zierat. Maler und Raumkünstler haben mit Farbe und Gliederung mitgeholfen, um eine einfache und doch schöne Wirkung zu erzielen. Das Gas-, Elektro- und Installationsgewerbe zeigt mit zahlreichen technischen Erzeugnissen und sanitären Anlagen neue Wege zur Reinlichkeit und Arbeitserleichterung. Die Porzellan- und Glaswarenfabrikation ist mit ihren neuesten Schöpfungen vertreten. Schließlich werden kunstgewerbliche Handarbeiten, die sich dem modernen Wohnungsstil anpassen, von unseren Hausfrauen bewundert werden können.

In der Abteilung **„Ernährung"** sind die Grundgedanken „gesund", „schmackhaft" und „wirtschaftlich vorteilhaft". Die verschiedenen Zweige des Nahrungsmittelgewerbes zeigen hier der Hausfrau, wie man in kürzester Zeit schmackhafte und nahrhafte Mahlzeiten bereiten kann. Kostproben sollen hier dem Publikum Gelegenheit geben, sich unmittelbar selbst ein Urteil zu bilden. Die Abteilung **„Bekleidung"** hat sich zur Aufgabe gemacht, eine Lösung des nicht immer einfachen Problems zu zeigen, wie sich die Hausfrau gefällig, nett, der Mode Rechnung tragend und doch ohne großen Geldaufwand zu kleiden hat. Modevorführungen werden diese Abteilung beleben.

Tageskalender

Samstag, 4. April

Nationaltheater: „Nathan der Weise", Dramat. Gedicht von Lessing, Miete C 27, Anfang 20 Uhr.
Libelle: Kabarett 20.30 Uhr.
Apollo-Theater: Varieté-Revue Fiametta Hildegarde, Anfang 20.15 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Besichtigung.

Ostern 1931

Nationaltheater: Sonntag: „Parsifal", von Richard Wagner, außer Miete, Vorr. B, Anf. 17.30 Uhr. — Montag: „Parsifal", von Richard Wagner, außer Miete, Vorr. F, Anfang 17.30 Uhr.
Neues Theater: Sonntag: „Sturm im Wasserglas", Komödie von Frank, Anfang 20 Uhr. — Montag: „Hullo di Bella", Schwank v. J. Arnold und E. Bach, Anfang 20 Uhr.
Nibelungensaal: Sonntag und Montag: Julian Fuhs mit seinem Jazz-Orchester, 20.15 Uhr.
Libelle: Kabarett 20.30 Uhr.
Apollo-Theater: Varieté-Revue Fiametta Hildegarde, 16 und 20.15 Uhr.
Planetarium: Sonntag: 16 und 16.30 Uhr Besichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Gibt es auf den Planeten Menschen?" — Montag: 16 und 16.30 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Altes und Neues vom Mond".
Lichtspiele: Alhambra: „Lichter der Großstadt". — Universum: „Der Bettelstudent". — Scala-Theater: „Drei Tage Mittelarrest". — Roxy-Theater: „Försterchristel". — Capitol: „Die Privatsekretärin". — Palast-Theater: „Er oder ich". — Gloria-Palast: „Sein letztes Edelweiß". — Schauburg: „Schatten der Unterwelt". — Lichtspielhaus Müller: „Das alte Lied".
Sondervorführungen: (Ostermontag) Alhambra: „Mit Admirals Byrd zum Südpol". — Universum: „Weltkrieg", jeweils 11.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Samstag: Geöffnet von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr. Ostersonntag geschlossen, Montag geöffnet von 11—17 Uhr. Sonderausstellung: „Ferdinand, Franz und Wilhelm Kobell" (Handzeichnungen, Aquarelle und Druckgraphik). — **Städtische Kunsthalle:** Ostersamstag und -Sonntag geschlossen, Montag geöffnet von 11—13.30 Uhr und 15—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Ostersonntag geschlossen, Montag geöffnet von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 5. April

Unbeständig und etwas kühler bei westlichen bis nordwestlichen Winden; zeitweise noch leichter Regen, später aufheiternd.

Die Nacht zum Karfreitag brachte uns den endgültigen Umschlag zu regnerischem Westwetter. Die Störung, mit der dieser Witterungswechsel verbunden war, liegt heute früh über Nordwestdeutschland und ist inzwischen fast vollständig verflacht. An ihrer Rückseite bringt etwas kühlere ozeanische Luft nach Frankreich vor.

Der Wetterumschlag ist vorläufig auf West- und Süddeutschland beschränkt. Nord- und Ostdeutschland haben auch heute noch wolkenloses Wetter behalten.

Eine Wiederherstellung der bisher so außergewöhnlich beständigen Wetterlage ist für unser Gebiet nun nicht mehr zu erwarten, da wir ganz in den Bereich ozeanischer Luftzufuhr gelangt sind. Der allgemeine Witterungscharakter wird somit bis auf weiteres veränderlich bleiben. Ein Zwischenhoch, das von Südwesten heranzieht, stellt nur vorübergehende Besserung in Aussicht.

Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte

vom 4. April 1931, 8 Uhr morgens

Feldberg-Paßh.: trockener Nebel, — 2 Grad C., Gesamtschneehöhe 90—95 Ztm., Pappschnee, Ski und Rodel gut.

Ruhestein: Regen, + 3 Grad C., Gesamtschneehöhe 30—40 Ztm., Firnschnee, lückenhaft, Ski und Rodel mäßig.

Kniebühl Tal: (2. April): — 8 Grad C., Gesamtschneehöhe 28 Ztm., verharscht.

Kniebühl Höhe: (2. April): 0 Grad C., Sicht klar, Gesamtschneehöhe 118 Ztm., Firnschnee, schwacher Südwind.

Was hören wir?

Sonntag, 5. April

7.30: Frankfurt: Hafenkonzert von Hamburg.
8.30: Frankfurt: Stunde des Chorgesangs.
9.30: Wien: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. Schubert, Schumann usw.
10.00: Frankfurt: Aus der St. Bernhardusklrche. Katholische Morgenfeier.
10.45: Mühlacker: Evangelische Morgenfeier.
11.25: München: Johann Sebastian Bach, Kantate Nr. 4, Leitung Prof. Dir. Dr. Karl Straube.
12.00: Frankfurt aus München: Wintersportfest auf der Zugspitze. Sprecher: Dr. Paul Laven.
13.00: Langenberg: Mittagskonzert. Otten, Heykens, Drdla usw.
13.00: Mühlacker: Schallplattenkonzert.
13.05: Heilsberg: Unterhaltungskonzert. Schubert, Vollmann, Suppé usw.
13.35: Wien: Nachmittagskonzert. Grit, Komzak, Lehar usw.
14.15: Mühlacker aus Freiburg: Konzert des Freiburger Kammerchores.
15.00: Mühlacker: Stunde der Jugend. Ein Ostermärchen.
15.30: Heilsberg: Unterhaltungskonzert. Blon, Waldteufel, Joh. Strauß usw.
15.30: München: Konzert des kleinen Funkorchesters.
16.30: Langenberg: Aus dem Kursaal Bad Lippspringe. Militärkonzert.
17.30: Wien: Kammermusik. Goldmark.
17.35: München: „Die Meistersinger von Nürnberg", von Richard Wagner. Aus dem Nationaltheater.
18.00: Frankfurt a. M.: Uraufführung „Lichter der Großstadt: Chaplin und sein neuer Film".
19.30: Heilsberg: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond", Oper von Flotow in 4 Akten.
20.00: Frankfurt: Opernkonzert des Rundfunkorchesters.
22.10: Wien: Abendkonzert. Aus dem Hotel Kranz Ambassador, Herold, Bayer, Puccini u.

Aus Mannheim

12.00: Streichquartette, ausgeführt vom Kergl-Quartett.

Aus dem Ausland

8.00: Prag: Uebertragung des Karlsbader Frühkonzertes.
17.00: Neapel: Sinfoniekonzert aus dem Augusteum.
17.15: London-Daventry: Militärkonzert.
18.00: Straßburg: Instrumentalkonzert. Rezn, Gungl, Bizet usw.
20.00: Straßburg: Instrumentalkonzert. Waldteufel, Lehar, Lanner usw.
22.05: London-Daventry: Orchesterkonzert.
23.00: Straßburg: Tanzmusik auf Schallplatten.

Montag, 6. April:

7.00: Frankfurt: Hafenkonzert von Hamburg.
8.15: Frankfurt: Evangelische Morgenfeier.
10.00: Frankfurt: Chorkonzert. Höller, J. S. Bach, Mendelssohn-Bartholdy usw.
10.15: Mühlacker aus Freiburg: Alte Ostermusik mit historischen Instrumenten.
11.00: Mühlacker aus Karlsruhe: Voigt-Quartett (Karlsruher Streichquartett).
12.00: Mühlacker: Promenadekonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
12.00: Heilsberg: Mittagskonzert. Lachner, Raff, Dvorak usw.
12.30: München: Mittagskonzert.
13.00: Langenberg: Mittagskonzert.
14.00: Frankfurt: Schallplattenkonzert für die Jugend.
14.30: Wien: Nachmittagskonzert. Mascagni, Kronner, Rich. Wagner usw.
15.30: Heilsberg: Volkslieder. Altdeutsche Volkslieder.
15.30: Mühlacker: Kinderfunk.
15.35: München: Nachmittagskonzert. Rich. Wagner, Rich. Strauß, Verdi usw.
16.30: Frankfurt: Nachmittagskonzert des Städt. Kurorchesters in Wiesbaden.
17.30: Wien: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.
18.30: Frankfurt: Stunde der Kammermusik. Schubert, Beethoven.
19.30: Frankfurt: „Die sieben Schwaben". Volksoper in 3 Akten. Musik von Carl Millöcker.
20.00: Langenberg: Aus der großen Messehalle in Köln: Requiem für Soli, Chor und Orchester von Verdi.
20.10: Heilsberg: Volkstümliches Konzert. Lortzing, Rode, Meyerbeer.
20.55: München: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

Aus Mannheim

21.00—22.00: Marschmusik, ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung von Kapellmeister Ludwig Becker, Mannheim.

Aus dem Auslande

8.00: Prag: Uebertragung des Karlsbader Frühkonzertes.
11.15: London-Daventry: Orchesterkonzert von Cardiff. Elgar, Händel, Sibelius usw.
14.15: Straßburg: Schallplattenkonzert.
18.30: Straßburg: Instrumentalkonzert. Meyerbeer, Gounod usw.
20.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
22.35: London-Daventry: Orchesterkonzert.

* Das **Palast-Kaffee** veranstaltet heute und während der Osterfeiertage besondere **Konzerte. Ufim Schachmeister** und sein Orchester verabschieden sich heute in einem Nachmittags- und Abendkonzert vom Mannheimer Publikum. Am Ostersonntag und Ostermontag spielt im Palast-Kaffee und in der „Libelle" Sam Wooding mit seinem Orchester. Im Kabarett und Tanzpalast **„Libelle"** ist ein sensationelles Aprilprogramm zu sehen, das von **Fred Endrikat** in seinen Dichtungen conferiert wird. (Weiteres Anzeigenteil.)

* **Mit Gas vergiftet.** Am 2. April hat sich im Laufe des Vormittags in Neckarau die 30 Jahre alte **Ehefrau eines Kraftwagenführers** während der Abwesenheit ihrer Angehörigen in der Küche ihrer Wohnung mit **Leuchtgas vergiftet.** Die Ursache dürfte auf krankhaften Zustand zurückzuführen sein.

Geschäftliche Mitteilungen

Schlank oder vollschlank? Korpulenz macht schwerfällig, müde und alt, deshalb überall das Streben, schlank zu sein und zu bleiben. Man kann heute auf die einfachste Weise schlank werden durch den Genuß des wohlschmeckenden, ärztlich empfohlenen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Ausführliche Broschüre und Probe erhalten Sie kostenlos von der Fabrik „Hermes", München, SW 7, Güllstraße 7. G 180

Um den Nagel auf den Kopf zu treffen

braucht man einen richtigen Hammer, zu jeder guten Arbeit das rechte Handwerkszeug. Und zum Waschen? Vor allem seine Seife! Am besten

Naumann's weiße Kernseife.

Sie ist mild und rein, schont Wäsche und Hände und ist durch ihre Schaum- und Reinigungskraft im Gebrauch billiger als jedes andere Waschmittel mit wäscheangreifenden, scharfen Zusätzen.

Die erfolgreiche reformärztliche Behandlung von

Lungenkrankheiten

durch Anwendung der Kalk- und Kieselsäuretherapie wird vom Kreisarzt Dr. med. Silberstein-Olten auf interessante und lehrreiche Art in einer kleinen Abhandlung beschrieben. Herr Kreisarzt Dr. Silberstein hat im Laufe der letzten Jahre den vom bekannten Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 308 (Baden), hergestellten Herbaria-Lungenkalkkräutertee Nr. 66 in Fällen leichterer und schwerer Erkrankung an Lungenleidende verordnet. Besonders in Fällen von chronischer Bronchitis und Lungentuberkulose, die mit Husten und Auswurf verbunden waren, fand dieser nach einem Rezept von Prof. Dr. Kobert, dem langjährigen Leiter des Dr. Brehmerschen Lungenheilanstalt Görbersdorf, hergestellte Kalk- und kieselsäurehaltige Kräutermischung Anwendung. Herr Kreisarzt Dr. Silberstein schreibt darüber: „Dieses Kräuterheilmittel entspricht der Grundforderung für jedes Heilmittel, ist wosern, nach jeder Richtung. — Ich habe es oft monatelang bei Tuberkulose angewendet, und zwar mit unzweifelhaft gutem Erfolg. Durch die Darreichung dieses kieselsäurehaltigen Tees wird die Abwehrkraft des Körpers gegen die Tuberkulose natürlich ganz bedeutend gestärkt, so daß die erkrankten Lungenherde in manchen Fällen zur Vernarbung und Einkapselung gebracht werden können. Der Appetit wurde gesteigert, das Fieber ist immer zurückgegangen, das Allgemeinbefinden hat sich bedeutend gebessert, und die Gewichtszunahmen waren immer erhebliche. — Die praktischen Erfolge berechtigen, es als eine wertvolle Bereicherung der Therapie der Lungentuberkulose anzusehen."

Preis pro Paket früher 3.— RM. jetzt 2.25 RM.

Die gleiche Kräutermischung wird auch in folgenden Verbrauchsformen geliefert: als

Kräuterpulver Nr. 66 zum Verrühren in Wasser, Packung 3.— RM.

Kräuterkapseln Nr. 66 mit gemahlener Teemischung gefüllte, angenehm einzunehmende Oblatenkapseln, beliebteste Verbrauchsform, geschmacklos, Originalpackung 4.50 RM., Kleinpackung 3.— RM.

Kräutertabletten Nr. 66 aus der gemahlenen Teemischung hergestellte kleine Tabletten ohne chemische Zusätze, ebenfalls sehr beliebt und überall bequem einzunehmen. Schachtel mit 200 Tabletten 3.— RM.

Kräutersaft Nr. 66, aus den frischen (grünen) Kräutern auf kaltem Wege gepreßter Saft mit dem vollen Vitamin- und Nährsalzgehalt der frischen Pflanzen, daher hochwirksam, Flasche 3.— RM.

Durch diese neuzeitlichen Verbrauchsformen ist auch denjenigen Lungenkranken Gelegenheit geboten, eine wirksame Kräuterkur durchzuführen, welche Tees nicht gerne trinken oder verhindert sind, Kräutertees regelmäßig zuzubereiten. Unsere Kräuterheilmittel sind nur in Apotheken erhältlich.

In Mannheim erhältlich: Einhorn-Apotheke, R 1, 2—3, wenn nicht vorrätig richte man Bestellung direkt an uns. Versand erfolgt durch die zuständige Depot-Apotheke. (Säfte ab 2 Flaschen, alle anderen Präparate ab 5.— RM. franko).

Alleinhersteller: Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg L 381 (Baden). Unsere Broschüre: „Die Heilkraft der Kräuter" mit dem Anhang: Die Kalk- und Kiesel-Lärchtherapie von Kreisarzt Dr. med. Silberstein fügen wir jeder Bestellung gratis bei, und wird auch ohne Bestellung kostenlos geliefert.

60 000 Regentonnen für Mannheim

Für einen einzigen Waschtag in Mannheim ersetzt Henko-Bleich-Soda diese riesige Menge Regentonnen, die sonst das weiche Regenwasser für die Wäsche sammeln müßten!

Das Mannheimer Leitungswasser ist hart; auf 100 Liter enthält es bis zu 19 Gramm Härte. Schon 10 Gramm dieser Härte machen – wenn sie nicht vor dem Waschen ausgeschieden wird – mehr als 1/4 Pfund der im Waschmittel enthaltenen Seife zunichte.

Henko-Bleich-Soda ist das ideale Mittel, diese störende Härte zu entfernen und das harte Leitungswasser in vorteilhaft weiches Waschwasser zu verwandeln. **Deshalb:**

geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den Waschkessel

und geben Sie beim Scheuern und Putzen auf jeden Eimer Persil- oder Seifenlauge vorher etwas Henko.

Dann haben Sie bei kräftigster Schaumbildung völlige Ausnutzung des Waschmittels und billiges, angenehmes Arbeiten!

Henko Henkel's Wasch-und Bleich-Soda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen u. Reinigen Henkels

MARCHIVUM

Aus Baden

Die neue Heidelberger Schloßwirtschaft

kr. **Heidelberg**, 4. April. Heidelberg hat ein schönes Ostergeschenk bekommen. Damit dürfte der Streit um den Neubau der Schloßwirtschaft zu allseitiger Zufriedenheit erledigt sein. Die geschmacklose, dem Landschaftsbild ganz und gar wesensfremde alte Schloßwirtschaft ist verschwunden und hat einem Pavillon Platz gemacht, von dem man nicht glaubt, daß er aus einem Umbau entstanden ist. Oberbaurat Schmieder ist der Künstler, der mit viel Geschmack und Einpassungsvermögen das Gebäude neugeschaffen und in die Landschaft hineingestellt hat. Dafür, daß auch die Innenräume neuzeitlich und geschmackvoll wurden, bürgt der Name des Pächters, Carl Faß und Söhne (Cafaso). Der Westraum ist als arabisches Zimmer gedacht, der Mittelraum gehört dem Tanz, von ihm aus gelangen wir ins „Zimmer der Herrn". Den Abschluß bildet ein heller Gartensaal mit schönem Durchblick zum Schloß. Selbstverständlich ist auch die Küche ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die neue Schloßwirtschaft bildet sicher einen starken Anziehungspunkt für Heidelberg und sein Schloß.

Großfeuer

* **Haiertal** bei Heidelberg, 4. April. Am Donnerstag morgen gegen halb 6 Uhr brach in dem Anwesen des Tünchermeisters Karl Funk, Feuer aus. Das Wohnhaus und die benachbarte Scheune des Küfermeisters Johann Stegmaier wurden in Schutt und Asche gelegt. Der Schaden beziffert sich auf etwa 10 000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

Schweres Motorradunglück — Der Fahrer tot

* **Helmstadt** (Amt Sinsheim), 3. April. Gestern abend gegen 9 Uhr stießen auf der Straße Helmstadt—Flinsbach hinter der Küferschen Mühle die beiden Motorradfahrer Herr Stadtler-Helmstadt, Wirt, und Herr Schäfer aus Kälbertshausen so unglücklich aufeinander, daß die beiden Fahrer sehr schwere Verletzungen erlitten. Herr Schäfer starb sofort, Herr Stadtler auf dem Transport. Die auf dem Sozius mitfahrende Dame war bewußtlos; sie schwebt in Lebensgefahr. Die Polizei ist mit der Aufklärung des Falls beschäftigt.

Weitere Abschlagsverteilung im Bürklekonkurs

* **Freiburg i. Br.**, 3. April. Am 15. April wird im Konkursverfahren des Bankhauses O. Bürkle u. Co. eine weitere Abschlagsverteilung in Höhe von wieder 5 v. H. stattfinden. Insgesamt werden dann 10 v. H. verteilt worden sein.

Kind totgefahren

* **Konstanz**, 4. April. Ein sechs Jahre altes Kind sprang beim Spielen in ein Auto und wurde überfahren. Neben einem Arm- und Beinbruch erlitt das Kind so schwere innere Verletzungen, daß es in der darauffolgenden Nacht starb.

*

* **Wiesloch**, 4. April. An den Folgen eines Schlaganfalles ist der Weingutsbesitzer Richard Burckhardt im Alter von 54 Jahre verschieden. Er gehörte auch dem Aufsichtsrat der Vereinsbank Wiesloch e. G. m. b. H. an und war ein geschätztes Mitglied der hiesigen Schützengesellschaft.

* **Karlsruhe**, 3. April. Das Union-Theater ist durch Verkauf von Herrn Hans A. Kasper, auf Herrn Eugen Kistner, den Direktor des Colosseums hier, übergegangen. Herr Kasper wird seine übrigen Karlsruher und Pforzheimer Lichtspieltheater nach wie vor weiterführen. Er beabsichtigt außerdem noch den Bau eines Großkinos.

L. **Ittlingen**, 2. April. Unweit des Dorfes führte der Landwirt Georg Friedrich Lilli von hier sein Rind auf der Landstraße nach Richen spazieren, um das Tier zum Zuge vorzubereiten. Bei der Begegnung mit dem Lastkraftwagen der Firma Gutmann-Heidelberg scheute das Rind plötzlich und stieß den Mann zwischen Motorwagen und Anhänger, sodaß letzterer über Lilli wegging. Die schweren Verletzungen führten noch am gleichen Tage den Tod des Mannes herbei. Nach Lage der Dinge trifft den Führer des Lastkraftwagens keine Schuld an dem schrecklichen Unfall.

× **Königsfeld** (bad. Schwarzw.), 2. April. Zur Zeit findet hier im Jugendhaus ein Kurs für erwerbslose Arbeiterinnen, Bürogehilfinnen und Hausmädchen statt, die in sechs Wochen unter tüchtiger Anleitung ihre hauswirtschaftlichen Kenntnisse erweitern. Die Kursleitung liegt in den Händen von Fräulein Hedwig Maurer, Sekretärin des Landesverbandes evangelischer Arbeiterinnenvereine.

„Lichter der Stadt"

Eine der ergreifendsten Szenen des neuen Films: Charlie und das blinde Blumenmädchen. Der Film bildet den Osterspielplan des Mannheimer Alhambra-Theaters.

Wohl noch selten wurde ein Film mit solcher Spannung erwartet, wie gerade der letzte Chaplin-Film, der heute abend in der Alhambra zur Mannheimer Erstaufführung gelangt. Die Presse hatte bereits Gelegenheit, die Geschichte von den „Lichter der Großstadt" zu sehen, an deren Herstellung Chaplin drei Jahre gearbeitet hat und für die er selbst die Musik schrieb. Wenn man in Betracht zieht, daß Chaplin auch noch der Autor und der Regisseur des Filmes gewesen ist, so wird man verstehen können, daß er mächtig die Reklametrommel rührte und auch heute noch rührt. Die Frage, ob der Film die Reklame rechtfertigt und ob er die gehegten Erwartungen erfüllt, kann nicht restlos bejaht werden. Es muß allerdings zugegeben werden, daß man durch die lange spannungsvolle Wartezeit und durch die Versprechungen die Erwartungen etwas zu hoch geschraubt hat. Es steht fest, daß Chaplin aus einem Nichts einen Film geschaffen, eine romantische Pantomime hergestellt hat, die ein reiner Filmgenuß ist. Es fehlt aber der tragende Untergrund, der besonders seine letzten Filme so wertvoll gemacht hat. Dieser Mangel tritt besonders deshalb hervor, weil die Handlung nicht restlos durchgeformt ist, sondern nur Episode an Episode, komische und ernste Situationen aneinandergereiht sind. Der Film hat zwei Spielformen: eine traurige und eine heitere, die abwechselnd ineinander übergreifen. Die stärkste Wirkung erzielt Chaplin in dem spaßigen Teil, der die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen läßt und der zweifellos zu dem durchschlagenden Erfolg nicht unerheblich beiträgt. Der zeigt, daß es nur einen Chaplin gibt!

Chaplin tritt wieder in der altbekannten Maske mit dem Bärtchen, dem Stöckchen, dem Hütchen und den latschigen Schuhen auf. Er ist aber auch dem stummen Film treu geblieben, hat nur durch synchronisierte Geräusche Konzessionen an den Tonfilm gemacht. Einmal verwendet er die Mittel des Tonfilms in wirklich genialer Form: er verschluckt auf einem Fest eine Trillerpfeife und so ertönt bei jedem Schluckauf, von dem er befallen wird, ein Pfiff. Was dieser immer wiederkehrende Pfiff alles verhindert und heraufbeschwört, ist wirklich grandios. Auch die anderen Szenen — Boxkampf, Autofahrt, Makkaroniessen — lassen die große Kunst Chaplins erkennen, der keine Sprache braucht um wirksam zu sein, der durch Geste und Mimik das zum Ausdruck bringen kann, was er zu sagen hat. Alles ist scheinbar leicht hinimprovisiert, in Wirklichkeit aber genau festgelegt und sorgfältig ausgearbeitet.

Man mag zur „Konservenmusik" stehen wie man will, die unterlegte Musik dieses Films ist so ausgezeichnet, daß sie den Höchstleistungen des Schauspielers Chaplin würdig zur Seite steht. Auch für die kleineren Partien hat man geeignete Vertreter gewählt: Virginia Cherrill, die für ein armes blindes Blumenmädchen fast zu vornehm undankbar ist und Harry Myers, der als exzentrischer Millionär in betrunkenem Zustande enge Freundschaft mit dem Vagabunden Chaplin schließt, sobald er aber nüchtern ist, diesen zur Türe hinauswerfen läßt. Der Film wird einen starken Publikumserfolg erzielen, denn es ist ein guter Chaplinfilm und schließlich trägt die Mischung der beiden Spielformen — ernst und heiter — verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung.

Morgenveranstaltung in der Alhambra

„Mit Byrd zum Südpol"

Am Ostermontag läuft zum ersten Mal in der Alhambra der Film von Byrds Südpolexpedition. Es ist vollkommen unverständlich, warum man diesen hervorragenden Film in einer Morgenveranstaltung vorführt, statt ihm seinen gebührenden Platz als Hauptfilm im Abendprogramm zuzuweisen. Dieses Heldenlied unserer Zeit ist nicht nur ein unvergleichliches Kulturdokument, sondern ein eindrucksvolles Beispiel und Vorbild eines fesselnden Kulturfilms. Die Kameraleute haben saubere Arbeit geliefert. Ohne Einschränkung ist dieser Film zu empfehlen, zumal für diese Bildreportage kein Wort des Lobes zu stark ist.

Der Film erfaßt den Stoff mit Genauigkeit und Sachlichkeit, ohne etwas hinzuzudichten. Aus der Fülle des wissenschaftlichen, technisch guten Bildmaterials hat man diesen lebendigen, humordurchsetzten Bildstreifen, der ein Musterbeispiel filmischer Dokumentation darstellt, zusammengesetzt. Den Gipfelpunkt bildet der Flug Byrds zum Südpol. Köstlich und originell die Tieraufnahmen, die mit zu den schönsten Bildern des Filmes zählen. Diesen Film muß man zweimal — nein, mehrere Male sehen. Allein aus dem Grunde gehört er schon in das Abendprogramm eingesetzt.

30 Minuten Washington

Zweite Rundfunkübertragung aus Amerika

In verhältnismäßig kurzem Zeitabstand folgte der Rundfunkübertragung aus Newyork eine weitere aus Washington. Die elektrischen Wellen sind launische Gesellen und so gefielen sie sich darin, diesesmal die Worte nicht immer störungsfrei nach Europa gelangen zu lassen. Die Uebertragung, die wieder über den Kurzwellensender Schenectady ging, litt teilweise an Verzerrungen, die aber jeweils nur ganz kurze Zeit anhielten, so daß von dem gesprochenen Wort nicht allzuviel verloren ging. Der Reporter Hellmuth H. Hellmuth hatte sich diesesmal mit seinem Mikrophon auf die Kuppel des Capitols in Washington begeben. In seiner Begleitung befanden sich der deutsche Botschafter, der Chef der Westeuropaabteilung im amerikanischen Außenministerium und der Senator des Staates Newyork.

Von hoher Warte wurde den Hörern das Leben und Treiben in den Straßen der Stadt Washington geschildert und der Unterschied zwischen Newyork und Washington erläutert. Man hörte Einzelheiten von dem Weißen Haus, das schon äußerlich nicht den offiziellen Charakter trage, den man in Europa von derartigen Amtsgebäuden gewöhnt ist. Kein Soldat mit aufgepflanztem Gewehr stehe hier auf Posten. Es sei ein Leichtes, zu den Fenstern hineinzuschauen. Man hörte dann auch von einem Ostereiempfang im Weißen Hause, der durch Vermeidung jeglichen Zeremoniells für den europäischen Teilnehmer zu einem Erlebnis wurde. Der Chef der Westeuropaabteilung im Außenministerium sprach davon, daß die Arbeit der Völker nicht besser unterstützt werden könne, als durch derartige Radioübertragungen. Der Senator des Staates Newyork, der ganz kurz über die amerikanische Regierungsform sprach, verriet so nebenbei, daß er ein geborener Hesse sei und in Deutschland studiert habe. Nach seiner Ansicht können die Völker daraus Nutzen ziehen, wenn die leitenden Staatsmänner gegenseitig ihre Probleme an Ort und Stelle studieren.

In Kürze werden noch zwei weitere Uebertragungen, eine aus Newyork und die andere aus Washington, folgen. Nachdem man dies jetzt schon weiß, sorgen vielleicht die zuständigen Stellen dafür, daß diese Veranstaltungen in die Programmhefte aufgenommen und nicht erst in letzter Minute durch die Sender bekanntgegeben werden. ×

Veranstaltungen

:: **Freier Eintritt im Schloßmuseum.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Ostermontag (dem letzten Tag der Kobellausstellung) das städtische Schloßmuseum ausnahmsweise unentgeltlichen Eintritt gewährt.

* **Kirchenmusik in der Hl. Geistkirche.** Der Cäcilienchor bringt am Ostersonntag im Hochamt, ½10 Uhr, die Mariazeller-Messe von Josef Haydn, 1782 comp., für Solo, gemischten Chor, Orgel und Orchester. Solistin: Frau Maria Ochs-Hommer, an der Orgel: Walter Ochs, Leitung: Alfred Häfner. Die Zwischengesänge sind Werke von Ett, Mozart, Schubert, Schaibacher und Weirich. Am Ostermontag: Friedensmesse von Ludwig Gaber, in derselben Besetzung wie am Vortage. Die Einlagen sind Werke von Aichinger, Bruckner, Rohmüller.

* **Apollo-Theater Mannheim.** Auf die heutige Premiere der internationalen Variete-Revue mit Fiamette Hildegarde und ihrem Ballet-Ensemble im Mittelpunkt sei nochmals hingewiesen.

* **Ostermontag in der Harmonie.** Bei freiem Eintritt findet am Ostermontag ein Gesellschaftstanzabend, verbunden mit künstlerischen Darbietungen, in den Harmoniesälen statt. Mitwirkende sind: Opernsänger J. Welker und Solosängerin Grit Ständebeck, während Tanzmeister Ständebeck und Partnerin moderne Gesellschaftstänze vorführen. Den musikalischen Teil bestreitet die bekannte Tanzsportkapelle Emios Sincopators unter Leitung von Kapellmeister W. Petra. (Weiteres Anzeige.)

:: **Julian Fuhs** zeigt seine lustige Jazzbühnenschau, die eine Reise um die Welt darstellt in dem großen Osterkabarett, das Ostersonntag und Montag abend im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindet. Diese Jazzsinfoniker, die wohl eines der besten deutschen Jazz-Orchester bilden, werden dabei die schönsten charakteristischen Stücke der Jazzmusik zum Vortrag bringen. Ein gut ausgewähltes Kabarett mit einer Reihe bedeutender Vertreterinnen der Kleinkunstbühne werden dieses Programm erfolgreich vervollständigen. Volkstümliche Preise sorgen dafür, daß Jeder sich den Genuß einiger froher Stunden im Rosengarten verschaffen kann.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	30	31	1.	2.	4	Neckar-Pegel	31	1.	2	4.
Basel	[illegible]	1,33	—	1,54	1,03					
Schusterinsel	1,96	1,95	1,80	1,67	1,56	Mannheim	4,62	4,4	4,27	4,06
Kehl	3,45	3,30	3,30	3,17	[illegible]	Jagstfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	5,41	5,27	5,22	5,03	4,87	Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	4,70	4,60	4,45	4,27	4,12	Plochingen	0,80	0,82	0,76	0,76
Kaub	[illegible]	[illegible]	3,59	3,14	[illegible]					
Köln	3,70	3,50	3,40	3,25	2,94					

NMZ VEREINS-KALENDER

Ostermontag, 6. April

Rugby in Heidelberg:
Rugbyclub — Oxford Greyhounds 3.30 Uhr College Feld.

Donnerstag, 9. April

Badisch-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel Mannheimer Hof, Klublokal in den Kellerräumen neben der Weihenstephanstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 6 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Geschäftliche Mitteilungen

Das allen Mannheimern wohlbekannte Gasthaus zum „Ochsen" (Kath. Gemeindehaus) im Stadtteil Neckarau hat mit dem 1. April einen neuen Pächter in der Person des als Fachmann geschätzten Küchenchefs Johannes Roth erhalten. Der neue Gasthalter hat 21 Jahre hindurch das Gasthaus zum „Lamm" in Neckarau bewirtschaftet und sich durch seine exquisite Küche einen Namen gemacht. Wir verweisen auf die in unserer heutigen Ausgabe befindliche Anzeige. 4882

*

* **Die Gefahren des täglichen Lebens.** Jeder Mensch ist ständig den Gefahren des täglichen Lebens ausgesetzt. Vor den finanziellen Auswirkungen derartiger Schäden bewahrt man sich und die Seinen durch den Abschluß einer entsprechenden Versicherung. Korrekte und überlegte Geschäftsführung sowie kulante Schadenregulierung zeichnen die „Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur" von jeher aus. Ein jeder wende sich daher vertrauensvoll an die „Winterthur-Gesellschaften", wenn er Versicherungsschutz benötigt; das in dieser Nummer befindliche Inserat enthält die genaue Adresse der Gesellschaften. B369

Die Erfolge der Saluskur von Dr. med. Otto Greither sind immer die gleich guten!

Was ist die Saluskur?

Die Saluskur ist eine auf wissenschaftlicher Erkenntnis aufgebaute und logisch durchdachte Lebensweise und beruht auf dem Zusammenwirken unschädlicher Mittel zur Reinigung und Entgiftung des Gesamtorganismus in Verbindung mit zweckmäßiger Diät (Frischkost, Vitamine, Nährsalze) und Neubildung des Blutes durch eine Selbstmassage des Bauches, genannt „Bauchschnellen". Durch diese Lebensweise hat sich gezeigt, daß chronische, noch beeinflußbare Krankheiten der verschiedensten Art, soweit Heilungsmöglichkeiten noch vorhanden waren, geheilt oder gebessert wurden. Dabei wird von ganz neuen Erkenntnissen, die auf Grund eigener schwerer Gichterkrankung des Entdeckers der Saluskur gewonnen wurden, ausgehend, die Körpertemperatur und die Urinveränderung als Maßstab für die richtige und erfolgreiche Kurdurchführung zugrunde gelegt.

Nachstehend bringen wir einen kurzen Auszug der uns in letzter Zeit unaufgefordert zugegangenen Dankschreiben:

Darm- und Nervenleiden

Ich habe Ihre Saluskur mit großem Erfolge gemacht und freue mich, Ihnen diese freudige Nachricht zu geben, daß mein Darm- und Nervenleiden durch Ihre Kur vollständig geheilt ist.

Ich werde mich für Ihre Kur noch weiter einsetzen.

Hillartshausen, Hersfeld-Land. Heinr. Landsiedl.

Hämorrhoiden

Ich möchte Herrn Dr. Greither mitteilen, daß ich mit der Saluskur einen außerordentlich guten Erfolg hatte. Seit mehreren Jahren litt ich an Hämorrhoiden, ich war der Verzweiflung nahe. Durch eine Empfehlung wurde ich auf Ihre Kur aufmerksam gemacht.

Reichenbach i. V. Marie Forner.

Magenleiden

Hatte fünf Jahre Magenleiden, das sich jedes Jahr vom Januar bis April besonders stark zeigte, doch als es schon den 5. Winter sich wiederholte, hatte ich stete Angst operiert zu werden. Da empfahl mir eine nahe Verwandte die Saluskur einmal mitzumachen und siehe nach 14 Tagen bis 3 Wochen zeigte sich schon die Wirkung und nach 4 Wochen war es mir so wohl wie noch nie, das Magenleiden war verschwunden, aber ich will die Saluskur von Zeit zu Zeit wiederholen.

Gersthofen. Joseph Lindner.

Ischias

Schon seit 5 Jahren bin ich Bezieher Ihrer Saluskur, und zwar wende ich diese gegen ein hartnäckiges Ischiasleiden an. Fünf Jahre konnte ich mich nur mühsam an zwei Stöcken fortbewegen. Da ich schon alle möglichen Kurmittel und Bäder angewandt habe, ohne auch nur den geringsten Erfolg, so habe ich schon jegliche Hoffnung auf Besserung aufgegeben. Da wurde ich auf Ihre Saluskur aufmerksam gemacht. Mißtrauisch, wie ich gegen alles geworden, wollte ich nicht daran glauben. Schon nach Einnahme der ersten Flasche mit Pastillen verspürte ich leichte Besserung. Dies gab mir frischen Mut, ich führte die Kur vorschriftsmäßig weiter. Nach Verwendung von ca. 5 Kurpackungen war ich schon soweit, daß ich ohne Stock gehen konnte, nach einem Jahr konnte ich schon Fußtouren von mehreren Stunden machen. Sie können sich denken, wie mir freudig zu Mute war, nachdem ich schon jegliche Hoffnung auf Besserung aufgegeben habe.

Hohenberg, Post Ellwangen/Wttbg. Josef Veit.

Offene Beine, Krampfaderbildung

Neun Monate litt ich an einem offenen Bein mit starker Krampfaderbildung. Obwohl ich 5 Monate in spezialärztlicher Behandlung war, verschlimmerte sich mein Leiden bis zur Dienstunfähigkeit. Durch Zufall wurde ich von meinem Vorgesetzten Herrn L. auf die Saluskur aufmerksam gemacht. Von Herrn Dr. Sch. in L. ließ ich mich nach den Grundsätzen der Naturheilkunde mit der Saluskur behandeln. Schon nach 14 Tagen setzte ein Heilprozeß ein, der so schnell vorwärts ging, daß ich nach Ablauf der 8. Woche das Krankenzimmer verlassen konnte und nach der 10. Woche dienstfähig wurde.

Ich bestätige gerne, daß ich die Heilung dieser langwierigen Krankheit (in vielen Fällen unheilbar) nur der Saluskur, aber auch der gewissenhaften Behandlung durch Dr. Sch. zu verdanken habe. Ich kann die Kur bestens empfehlen. 7 Monate nach der Gesundung sind heute verflossen und ich habe keinerlei Beschwerden wieder gehabt.

Leipzig, Arthur Schneider
Mathowstraße 10/3. Oberzollsekretär

Mag es sich auch um andere, insbesonders chronische noch beeinflußbare Krankheiten wie

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lungen-, Leber- u. Herzerkrankungen, Magen-, Darm-, Gallen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Arterienverkalkung, Asthma, Darmschwäche, Stuhlträgheit, Verdauungsstörungen, Fettsucht, Abmagerung, Krämpfe, Hämorrhoiden, Nerven- und Hautkrankheiten, Kropf, Beschwerden der Wechseljahre, vorzeitiges Altern usw.

handeln, in all diesen Fällen wurden Heilungen oder weitgehende Besserungen erzielt.

Einfach in der Durchführung, ohne Berufsstörung, billig in der Anwendung, vollkommen unschädliche, natürliche Mittel — das sind die Vorzüge der Saluskur, mit der jedermann, besonders aber der chronisch Kranke einen Versuch machen sollte, auch dann, wenn andere Methoden bisher versagt haben.

Jedermann lese das lehrreiche Buch „Die Saluskur" (8. Auflage 101.—120. Tausend, Preis Mk. 2.— geheftet) und verlange kostenlose Prospekte vom

Salushaus Dr. med. O. Greither G. m. b. H., München

Filiale in Mannheim: U 1, 4

Telephon 32175 (Breite-Straße)

In unseren 35 Großstadt-Filialen sind auch vollwertige gesundheitfördernde Reformnahrungsmittel in reicher Auswahl und bester Qualität erhältlich. Preisliste kostenlos.

Der Heidelberger Stadtwald und seine Gedenksteine

Das Wandergebiet der Mannheimer

Der große Heidelberger Stadtwald ist das Wandergebiet der Mannheimer, von denen manche in den umfangreichen Walddistrikten besser zu Hause sind als die Heidelberger. Reiche Wegmarkierung erleichtert das Wandern in dem verzweigten Weggebiet ungemein. Einzelne wichtige Punkte dienen am besten zu der Gesamorientierung, darunter sind Felsblöcke mit Inschriften, Aussichtspunkte, Brunnen, Türme, über welche Oberförster Krutina im Heidelberger Schlossverein kürzlich einen Vortrag hielt, der auch für die Mannheimer Bevölkerung von Interesse ist. Deshalb teilen wir aus den Ausführungen u. a. folgendes mit:

Hoch überragend tritt der

Turm des Königstuhls

aus den Wipfeln der Bäume. Im kommenden Jahr feiert er seinen 100. Geburtstag. Mit seiner 26,62 Meter Höhe liegt die Randhöhe 594,45 Meter über dem Meere. Wer die 142 Treppenstufen nicht bewältigen will, kann mit dem 1911 eingebauten elektrischen Fahrstuhl zur Plattform des Turmes kommen. Nur wenige lesen die Inschrift an der Eingangstafel: „Dem Genuß schöner Natur" beginnt die Widmung. Wichtiger ist die Orientierungstafel auf der Plattform. Da heißt es:

Station Königstuhl der Europäischen Gradmessung, Großh. Baden 1878. Nördliche Breite 49° 24', westliche Länge von Berlin 4° 40'.

Als man im Jahre 1814 den Gedächtnistag der Völkerschlacht bei Leipzig beging, ward der höchste Punkt dieser Bergnase des Königstuhls zur Feier auserwählt. Er war nur schlecht bewachsen und gegenüber heute sehr wenig besucht. Um den Nachkommen von dieser Feier Kunde zu geben, ward der rechts vom Wege stehende Gedenkstein errichtet und die Inschrift eingemeißelt: Königstuhl, renoviert den 18. Oktober 1814. Dem Wort „renovieri" ist die Bedeutung beizumessen: „Den öde gelegenen Platz in Ordnung gebracht und angepflanzt." Von dieser Zeit an erfreute sich die Höhe steten Besuchs; die heute zerfallene „Himmelsleiter" brachte die meisten Besucher auf die Höhe. Die auf der Rückseite des Steins eingehauene Inschrift „Zum Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig 1813" ward erst 1913 nachgeholt.

In dem „Album forst- und waidmännischer Denkmale 1834" von E. Fischer wird als Königstuhl der Platz zwischen dem Hohlen Kästenbaum und der Aukopfhütte bezeichnet; die alten topographischen Karten bewahren in historischer Treue den Namen an der alten Stätte. Einige Jahre führte der heutige Königstuhl den Namen „Kaiserstuhl", weil am 14. Juni 1815 der damalige Kaiser Franz II. (von Oesterreich) die Höhe zu Pferde besucht hatte.

Einer der vielbegangenen Wege vom Königstuhl östlich führt später rechts ab durch Jungwald

zum Eisenlohrweg

wo der Eisenlohrstein zum Gedächtnis an den langjährigen Vorsitzenden der Waldkommission, Stadtrat und Professor Dr. Eisenlohr, errichtet wurde. So lange der vor der Bank sich erhebende Wald abgeholzt war, bot sich von hier aus einer der schönsten Blicke auf das Hügelland und den Steinsberg. Das stille Pfädchen führt hinab zum Erlenbrunnen und dann links zum

Hohlen Kästenbaum

mit Brunnen, Hütte und Saatschule. Die östlich davon liegende Höhe trägt den Namen „Auerhahnenkopf", erinnernd an die wohl lange zurückliegende Zeit, als die weniger begangenen Wälder auch den Auerhahn bargen. Am östlichen Ende des Rundwegs beim Lindenbergweg liegt ein Felsblock, in den ein nicht ganz gut getroffener Auerhahnkopf eingemeißelt ist, einst — im Jahre 1899 — ein Werk zweier Waldaufseher von Schlierbach, die so dem Wald die Erinnerung als ehemaliges Jagdgebiet des stolzen Vogels erhalten haben. Nicht weit davon im Gebiet des „Gemsenbergs", wie die Karte meldet, liegt der

Gemsenstein,

ein hoher Felsblock, in den 1860 ein Künstler eine Gemse einmeißelte, wohl deshalb, weil an diesem Gemsenberg, wie er schon 1792 heißt, die — Ziegen herumkletterten und ihr Futter suchten. Mehr bekannt, weil an dem nach dem Kümmelbacherhof führenden Fußweg gelegen, ist

der Pfalzgrafenstein, auch Prinzenstein

genannt. Fischer erzählt darüber: Der Prinz und Pfalzgraf Friedrich von Zweibrücken ist im Jahre 1749 mit einem englischen Pferde auf dem bei diesem Stein ausmündenden, überaus steilen und felsigen Holzried im stärksten Galopp an den Neckar hinuntergeritten und ganz unversehrt dort angekommen. Aus diesem Anlaß hat der Stein den Namen Prinzenstein erhalten." Vom Pfalzgrafenstein aufwärts zum Hohkreuzkopf treffen wir 200 Schritte weiter

das Hohe Kreuz.

Der Fremde wird hier vergeblich ein hoch aufgerichtetes Kreuz suchen; nur ein nahezu meterhoher Stein trägt ein Kreuz eingehauen und die Worte „zum Hohen Kreuz." Die Höhenkurve an dem Platze meldet die Zahl 400 Meter, deshalb wohl „hohes Kreuz". Nehmen wir von hier den Weg nach dem Linsenteicheck, so treffen wir bald

den Kaiser Franzstein,

eine rote Sandsteinplatte mit der Inschrift „Kaiser Franc". Er mag wohl zur Erinnerung an eine durch Karl Theodor veranstaltete Jagd mit dieser Inschrift versehen worden sein, zu der der neugewählte Kaiser Franz I. auf seiner Heimreise von der Kaiserkrönung am 4. Oktober 1745 hier eingeladen war. In unsere Zeit fiel die Errichtung

des Busse-Steins

am Fußweg des Kümmelbacher Hof aufwärts. Noch ist es uns in frischer Erinnerung, in welchen Schrecken die Einwohner Heidelbergs versetzt worden waren, als plötzlich der Oberbürgermeister Busse von Herford und der Bürgermeister Werner, beide zurückkehrend von dem Stuttgarter Städtetag, in Heidelberg vermißt wurden. Busse hatte von seinen Studienjahren her noch Beziehungen zu Heidelberg, ward hier freundlichst aufgenommen und begab sich mit seinem Freunde am Tag Peter und Paul, am 29. Juni 1921, wahrscheinlich nach dem Königstuhl und dann weiter zum Spaziergang nach dem Auerhahnenkopf, wo beide dann beim Abstieg das Schicksal ereilte. Aus verborgenem Hinterhalt, eingebettet zwischen Felsen und Moos, hatte der Mörder die tödlichen Schüsse auf sie abgegeben, die Leichen beraubt und dann nahe dem Tatort mit Steinen so bedeckt, daß erst nach eingehenden Streifen, die namentlich von der Studentenschaft unternommen oder unterstützt wurden, der Platz gefunden wurde. Das war am 11. Juli des gleichen Jahres.

Durch einen Zufall kam das Gericht auf die Spur des Mörders, eines in Ziegelhausen ansässigen Schmieds Siefert, der zwar alles leugnete, aber in der Ende Januar 1922 abgehaltenen langen Schwurgerichtsverhandlung aufgrund erdrückenden Beweismaterials des Raubmords an beiden Fremden für schuldig erklärt wurde.

In kurzen Worten macht der Gedenkstein den Wanderer mit dem hier verübten Verbrechen bekannt; ob man damit gut getan hat, darüber gehen die Meinungen auseinander. Der Wanderer, der frohen Sinnes den Aufstieg zu den bewaldeten Höhen unternimmt und sich vielleicht des schönen Tages freuen will, wird düster gestimmt, wenn er gleich beim Beginn der Wanderung auf diese Inschrift stößt. Vielleicht hätten die Namen und ein Kreuz genügt; alles andere hat der Chronist verzeichnet.

Aus der Zeit vor 200 Jahren meldet

das Wildererkreuz

oberhalb der Bismarckhöhe und des Rindenhäuschens den Tod eines Waldschützen, Joh. Michael Schmitt. Der Eintrag in das Heidelberger katholische Totenbuch lautet: Am 27. März 1738 beerdigte ich den Waldschützen Joh. Mich. Schmitt, der im Walde getötet wurde.

Auf dem Westabhang des Königstuhlmassivs, durch den Aufstieg nach dem Kohlhof viel mehr frequentiert, treffen wir auf bekanntere Namen. Wer kennt nicht den „Nickele" am Weg zu den „Drei Eichen", das Denkmal des Forstmeisters Schreibers aus dem Jahr 1747 zum Dank für Errettung aus Blitzgefahr? Leider steht der Gewitterheilige, der Nikolaus, ohne Kopf schon 180 Jahre in diesem steinernen Kapellchen. Um 1800 wurde ihm diese Verstümmelung von betrunkenen heimkehrenden Burschen aus der Nachbarschaft zugefügt. Der Weg im Rücken des Heiligen führt von den Drei Eichen

nach dem Leopoldstein,

ebenso der Jägerpfad vom Kohlhof, die gegenüberliegende Hütte heißt Leopoldhütte. Vor 100 Jahren bekam dieser Walddistrikt nach dem regierenden Großherzog den Namen Leopoldshain, der Stein mit dem großen eingehauenen „L" und der Krone bezeichnet den Platz. Ganz nahe dem hl. Nikolaus liegt am gleichnamigen Weg

die Schneiderscher, ein kleines Marterl,

weil nach der Sage hier ein Schneider 1729 ermordet worden sein soll. Die Wahrheit dieser Behauptung ist nicht zu ergründen.

Steigt man vom Steigerweg oberhalb des Bergfriedhofs den sog. „Engpaß" hinauf, so erblickt man kurz vor dem „grünen Häuschen" zur linken Hand eine durch eine eiserne Türe verschlossene Brunnenstube. Ehedem hatte das Wasser freien Ablauf in drei davor aufgestellte Tröge, weshalb dieser Platz

„bei den drei Trögen"

genannt wird. Von den drei Trögen besitzen wir eine feine Zeichnung von 1729 aus der Hand des Malers Ernst Fries. Diesem Heidelberger Künstler wurde unterhalb der Molkenkur eine Gedenktafel gestiftet. Nur wenige kennen ihren Platz. Das Zickzackwegchen von der Molkenkurstraße aufwärts ist allen bekannt. Bei der zweiten Biegung führt nach rechts ein Weg hinter der Villa Ganß-Rose, der Friesenweg. Dort wurde in einem großen Felsblock eine 1,10 Meter hohe und 1,70 Meter breite Platte als Vertiefung ausgehauen, das Ganze in doppeltem Rahmenkranz gehalten mit der Inschrift: Dem Maler Ernst Fries die Bewohner Heidelbergs, seiner Vaterstadt, und seine Freunde.

Wohl allen Besuchern der Molkenkur ist der am Garteneingang stehende Felsblock bekannt, der dem Wanderer verkündet, daß an dieser Stätte das „Alte Heidelberger Schloß" gestanden, so wie es der Maler Huth in dem neuen Saal der Molkenkur verewigt hat. Die Stützmauer dieses Gartenteils zeigt eine Tafel mit der Inschrift:

Dem Gründer und Erbauer der Molkenkur, Albrecht Wagner.

Milch und Molken gab es einst hier oben, ehe die Stadt das Gelände kaufte und aus dem kleinen Schweizerhäuschen das heutige großzügig geleitete Restaurant schuf.

Jenseits des Neckars, kurz vor dem Kaffee Haarlaß, wo der vom Berg kommende Weg einmündet, steht am Waldrand

das Russenkreuz.

In der Zeit vom 5.—25. Juni 1815 fand in Heidelberg eine Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich, Rußland, Preußen und Bayern statt. Es war die heilige Allianz. Die beiden jüngeren Brüder Alexanders I. von Rußland wohnten in Haarlaß, die Kaiserin Elisabeth hatte das ihrer Mutter, der Markgräfin Amalie Friederike gehörige Lustschloß in Rohrbach — heute Krankenhaus — bezogen. Häufige Besuche hin und her fanden statt. Bei einem heftigen Sturm soll nun der russische Kutscher vom Bock gefallen und im hochgehenden Neckar ertrunken sei. Daher die Inschrift:

Hier starb im Dienste seines Herrn. —
Der mit der Russen Heeresbann
Gezogen war aus weiter Fern
Ein treuer Knecht, ein stiller Mann:
Theodor . . . Perrewisch,
Kutscher des Großfürsten Michael,
Ertrank im Neckar am 22. Juni 1815
In seinem Berufe.
Das Kreuz auf seinem Grabe spricht:
Wie's draußen stürmt, rast und treibt,
Bei mir ist Liebe, Stärke, Licht,
Zum Kreuze blickt! Beim Kreuze bleibt!

Ostern im badischen Volksbrauch

Aus dem badischen Lande, 4. April.

Aus uralter Zeit haben sich im Badnerland verschiedene interessante Volksbräuche erhalten. Am bekanntesten ist wohl das „Eierlesen", das namentlich noch in Oberbaden geübt wird. Es wird zumeist am Ostermontag, mancherorts auch erst am Sonntag nach Ostern, an Orten, wo es sehr spät Frühling wird, gar erst an Pfingsten abgehalten. Das Eierlesen" geschieht in jedem Dorf nach besonderem Gesetz. Die Grundform jedoch ist folgende:

Die Burschen des Dorfes — in der Vorkriegszeit die Rekruten — sammeln eine große Zahl (etwa 100 bis 200) Eier. Diese werden in einer oder in zwei Reihen auf die Dorfstraße, gewöhnlich auf die Straße am Dorfwirtshaus, gelegt. Jedes Ei hat einen Meter Abstand vom folgenden. Während nun ein Bursche ins Nachbardorf springt, woher er irgendein Pfand mitbringt, muß ein zweiter Bursche jedes Ei einzeln aufheben und in eine mit Spreu gefüllte Wanne tragen; dabei darf aber kein Ei zerbrochen werden. Wer seine Aufgabe zuerst gelöst hat, ist Sieger. Die Eier werden im Wirtshaus gebacken und gemeinsam verzehrt. Die Dorfschönen, die das Spiel mit größtem Interesse verfolgen, nehmen vielerorts auch am Essen teil, vor allem aber am Ostertanz, der den Abschluß des Eierlesens bildet.

Im Hochschwarzwald springen die Wettläufer hemdsärmelig, wobei die Hemdsärmel mit bunten Bändern geziert werden. In der Säckinger Gegend, in Bergalingen, waren die Wettläufer vollkommen kostümiert. Ein ebenfalls kostümierter Reiter begleitete den einen Läufer zur Kontrolle ins Nachbardorf. Mancherorts trieben Maskierte während des Wettlaufes allerhand Schabernack.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß im Jahre 1845, wie E. H. Mayer berichtet, das Eierlesen auf dem gefrorenen See beim Seehof (unweit Steißlingen, Amt Stockach) abgehalten wurde. In der Bodenseegegend kam es auch vor, daß Mädchen sich am Eierlesen beteiligten. Falls sie siegreich waren, was nicht selten vorkam, hatten sie das Recht, beim ersten Ostertanz sich die Tänzer auszuwählen.

Das mittelalterliche Osterspiel ist längst verschwunden. In Owingen bei Ueberlingen, wo das Wettrennen zu Pferd und zu Fuß stattfand, wurde lange Zeit nach dem Eierlesen auf einer Bühne im Freien eine dramatische Bearbeitung der „Ostereier" von Christoph v. Schmid aufgeführt. In alter Zeit wurde in einzelnen Orten des Badnerlandes, so in Kirchhofen bei Staufen, das Osterei als Liebesbote benützt. Der Bursche schenkte seiner Liebsten ein schön gedrechseltes hölzernes Osterei, das in seinem Innern ein mit einem Liebesgedicht beschriebenes Briefchen barg.

Daß der Osterhase den Kindern bunte Eier legt, ist allgemein bekannt. Nicht so bekannt dürfte es sein, daß die Eier da und dort zu allerlei Spiel und Kampf verwendet werden. In der Durlacher Gegend und auch im Taubergrund werden die gefärbten Eier in die Luft geworfen, vermutlich um deren Fruchtbarkeit dem Grase mitzuteilen. Anderwärts schlagen die Kinder die Spitzen ihrer Eier gegeneinander, um deren Stärke zu erproben. Das zuerst zerbrochene Ei fällt dem Besitzer des andern zu. Es ist zu bedauern, daß die alten schönen Osterbräuche mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Verkörperten sie doch, wie jeder alte Volksbrauch, uralten Glauben, schöne Heimatpoesie.

Lehrer-Tagung

Einmütige Vertrauenskundgebung für Obmann Hofheinz

* Bad Peterstal, 2. April.

Der Abschluß der Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins in der Karwoche gestaltete sich zu einer starken und einmütigen Vertrauenskundgebung für den Obmann Hofheinz, der auf 1. Oktober d. J. von diesem Amte zurücktritt, jedoch von der Vertreterversammlung zum zweiten Obmann bestimmt worden ist. Die Vertrauenskundgebung war insofern bemerkenswert, als von Bezirksvereinen Lörrach, Adelsheim und Schopfheim Anträge vorlagen, Prof. Dr. Krieck, Prof. Lacroix und Studienrat Hördt auf Antrag von Bezirksvereinen als Leiter von Fortbildungskursen zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Dozenten zuzulassen. Diese Anträge waren in einer sehr lebhaften Aussprache für und wider beleuchtet worden. Für die Vertreterversammlung sprach nach Hofheinz Hauptlehrer Köbele-Mannheim, der u. a. ausführte. Unter der Leitung von Hofheinz ist es vorwärts gegangen. Das haben wir selbst in den einzelnen Bezirksvereinen erlebt. Wir wollen auch in Zukunft wachsam und geschlossen sein und uns unseren Führern zur Verfügung stellen. Im Namen aller Vertreter spreche ich Hofheinz herzlichen Dank aus für die Führung. Wir wollen hoffen und wünschen, daß Hofheinz auch weiterhin für unsere Ziele wirkt eingedenk des alten Bibelworts: Ich lasse dich nicht, Du segnest mich denn.

Diese Ausführungen und Schlußworte wurden mit stürmischen und nicht enden wollenden Zustimmungskundgebungen aufgenommen, die sich noch steigerten, als Hauptlehrer Preusch aus der Mitte der Versammlung heraus auf Hofheinz zuschritt und ihm die Hand reichte. Des tiefen Eindrucks dieser impulsiven Handlung konnte sich keiner der Versammlungsteilnehmer entziehen.

Der zukünftige erste Obmann, Hauptlehrer Lindenfelser-Heidelberg, erklärte dann noch in kurzen Worten, er sehe in der Wahl nicht nur das Vertrauen in seine Person, sondern vor allem den Willen der Vertreterversammlung, daß die bisherige Schulpolitik auch weiterhin betrieben werden soll.

mit Quick-Oil fahr-mit Quick-Oil spar!

SCHMIERT DIE OBEREN TEILE DES MOTORS
VERHINDERT DAS VERRUSSEN DER ZÜNDKERZEN, VENTILE UND KOLBEN
LÖST ALLE RÜCKSTÄNDE AUF UND ERSPART DADURCH REPARATUREN

DAS IDEALE OBENSCHMIERMITTEL

Alfred Freyberg, Karlsruhe, Klosestraße 29

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Mittag-Ausgabe Samstag, 4. April 1931 142. Jahrgang / Nr. 157

Süddeutscher Sieg in Saarbrücken

Süd schlägt West 2:0 (1:0) - Das Saarbrücker Fußball-Repräsentativ-Treffen enttäuscht - 15000 Zuschauer

Das Freundschaftstreffen zwischen den Fußballverbänden Süd- und Westdeutschland fand am Karfreitag in Saarbrücken das erwartete Interesse, trotzdem hier nur zweite oder gar dritte Garnituren der beiden Verbände im Kampf standen, kamen doch 15000 Zuschauer auf dem Platz im Ludwigspark zusammen. Eine derartige Anziehungskraft hätte dieses Spiel mit diesen Mannschaften in keiner anderen Stadt Süddeutschlands gefunden. Die Tausende waren aus allen Richtungen des Saargebiets, ja sogar aus Lothringen zusammengeströmt. Leider kamen sie sportlich nicht auf ihre Kosten, denn das Spiel und die Leistungen der beiden Mannschaften enttäuschten stark. Man ist zwar im Saargebiet mit großen Fußballspielen nicht gerade verwöhnt, aber das, was man hier zu sehen bekam, sieht man auch an der Saar in Bezirksligaspielen alle Tage. Die süddeutsche Elf, die fast in der gleichen Aufstellung als badische Mannschaft gegen das Elsaß eine ganz ausgezeichnete Leistung geboten hatte, war höchst mäßig und übertraf ihren westdeutschen Gegner kaum. Wahrscheinlich versagten die Spieler psychisch, die Tatsache, daß sie als süddeutsche Repräsentative im Felde standen, machte sie augenscheinlich nervös. Der Sieg der Süddeutschen ist dem Spielverlauf nach nicht einmal verdient. Der Süden hatte zwar in der ersten Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit, dafür drängten aber die Rheinländer nach der Pause stärker. Was den durch Treffer von Hörnle und Eyrich entschiedenen Kampf doch als für den Süden verdient gewonnen erscheinen ließ, war die um einiges bessere Spielkultur.

Die Mannschaften

Süddeutschland: Gibbert (Wormatia Worms); Burkhardt, Heidkamp (Germania Brötzingen); Theobald (Saar 05), Breyling, Haber, Weidinger (alle SV. Waldhof), Eyrich (Sportfreunde Saarbrücken), Burkhardt (FC. Idar), Hörnle (Phönix Ludwigshafen), Walz (Waldhof).

Westdeutschland: Ziegler, Trautwein, Bornefeld Weckenkämper, Walzer, Albrecht (alle Turu Düsseldorf); Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Wehl (Turu), Hochgesang, Köhler, Kobierski (alle Fortuna Düsseldorf).

Es waren also in beiden Mannschaften noch einige Umstellungen vorgenommen worden.

... und ihre Leistungen

Die süddeutsche Elf wirkte, trotzdem sie mehr Vereinen als die westdeutsche entnommen war, einheitlicher und sie zeigte auch die bessere Ballbehandlung, das reifere Stellungsspiel. Das Zuspiel ließ aber auch bei den Süddeutschen sehr zu wünschen übrig. Der beste Mannschaftsteil war das Abwehrtrio. Besonders Gibbert hatte einen sehr guten Tag. In der Läuferreihe versagte der Mittelläufer Breyling, seine beiden Nebenleute, vor allem Haber waren besser. Breyling spielte zu ungenau zu, er wurde aber auch im Zerstörungsspiel von Haber übertroffen. Im Sturm bereiteten die beiden Waldhöfer Flügelstürmer eine Enttäuschung. Während Walz nie in Schwung kam, zeigte Weidinger wenigstens gegen Schluß einige nette Leistungen. Die beiden besten Leute im Sturm waren die beiden Halbstürmer, Hörnle präsentierte sich in der ersten Halbzeit überhaupt als der beste Mann auf dem Felde. Nach der Pause war ihm Eyrich ebenbürtig, Burkhardt war nicht der Durchreißer als den man ihn sonst kennt.

Aber er bediente die Flügel gut und zeigte auch einige schöne Einzelleistungen. Mit seinen beiden Nebenleuten verstand er sich allerdings nicht.

Auch bei der westdeutschen Elf war die Abwehr der beste Mannschaftsteil. Gefallen konnte auch die Läuferreihe, die in der Gesamtheit noch etwas besser gefiel als die süddeutsche Halbreihe. Sehr schwach war der westdeutsche Sturm, der schlecht zusammenspielte und vollkommen unproduktiv arbeitete. Hochgesang fiel als Mittelstürmer überhaupt nicht auf und Kobierski wurde von Haber so gut abgedeckt, daß er ebenfalls nicht zur Geltung kam. Schießen konnten die Rheinländer auch nicht, erst gegen Schluß bekam Gibbert einige kräftigere Schüsse zu halten.

Das Spiel

Während der ersten Halbzeit zeigte der Süden eine anhaltende leichte Ueberlegenheit, die aus dem besseren Zusammenspiel resultierte. In der ersten Viertelstunde waren allerdings beide Mannschaften reichlich nervös. Der Süden fand sich zuerst und erreichte auch schon in der 25. Minute das Führungstor. Im Anschluß an einen Eckball köpfte Hörnle unhaltbar ein. Der Süden kam jetzt recht gut in Fahrt, er scheiterte aber mit seinen weiteren Bemühungen um einen Torerfolg an der recht guten westdeutschen Abwehr. Fünf Minuten vor der Pause wurde der westdeutsche Halbstürmer Wehl bei einem Zusammenprall verletzt, er mußte ausscheiden und durch Janes ersetzt werden.

Nach der Pause hielt zunächst noch die Ueberlegenheit der Süddeutschen an, sie erzielten hintereinander drei Ecken. Dann wurde das Spiel ausgeglichener und allmählich ergab sich sogar eine wachsende Ueberlegenheit der Rheinländer, die jetzt mit großem Eifer spielten. Aber auch die Düsseldorfer Stürmer erreichten nichts mehr als einige Ecken. Dagegen kam der Süden in der 30. Minute noch einmal zu einem Erfolg. Walz flankte zur Mitte, hier nahm Burkhardt den Ball auf, arbeitete sich geschickt durch und legte zu dem freistehenden Eyrich vor, der unhaltbar einschoß. Der Rest der Spielzeit gehörte fast ganz den Westdeutschen, die aber zu unplaciert schossen und die außerdem einen Gibbert in Hochform antrafen. Monz-Mülhausen (Elsaß) leitete das Spiel sehr gut.

Ostern der Mannheimer Hockeyspieler

Reisen nach Hamburg und Kreuznach — Dann ein Doppelspiel zu Hause

Wie alljährlich, so bringt auch dieses Mal wieder Ostern eine Hochflut großer Ereignisse im Hockeysport. Das Interesse konzentriert sich in besonderem Maße auf die 18. Uhlenhorster Hockeywoche, bei der es zum ersten offiziellen Hockeyländerkampf Deutschland-England kommen wird. Erfreulicherweise wurde auch zwei Mannheimer Vereinen eine ehrenvolle Einladung zu diesem größten deutschen Turnier zuteil. VfR. Mannheim und TG. 46 sind als Ostergäste der Uhlenhorster in der Lage, diesem größten hockeysportlichen Ereignis der letzten Jahre beizuwohnen. Die 46er spielen in Hamburg am Karfreitag gegen Klipper, am Samstag gegen Chorley und Sonntags gegen Friedenau 06. Der VfR. entsendet seine Damen und „Alten Herren". Die Damen treffen auf Rahlstedt, Großflottbek und Klipper, die Alten Herren auf die gleichen Mannschaften von Harvestehude, Uhlenhorst (Samstag) und Club an der Alster (Montag).

Außerdem sind die beiden Mannheimer Vereine auch beim Osterturnier in Bad Kreuznach vertreten. Der VfR. hat hier Duisburg 99 (Sonntag) und Red Sox Zürich (Montag) als Gegner, die 46er treffen auf Oberstein (Sonntag) und Rot-Weiß Köln (Montag).

Die Meisterelf der MTG., die gegen die TG. 78 Heidelberg ein beachtliches 2:2 Unentschieden errang, weilt im Ausland und spielt am Samstag in Belfort, Sonntags in Basel und Montags in Lörrach.

Während in Mannheim an Ostern im Hockeylager große Ruhe herrscht, bringt der Donnerstag nach Ostern ein internationales Doppelspiel. Der VfR. Mannheim hat für den 9. April zwei ausländische Gegner von Ruf verpflichtet. Die Damen erwarten eine aus der Schweiz kommende englische Damenelf, die unter Führung von Miß Pollard — eine der besten englischen Stürmerin — steht, zuvor treffen die Herren auf den Akademischen SC. Wien, der vom Felsstuner Turnier aus England nach Wien zurückkehrt und allerbeste Wiener Klasse repräsentiert.

Süddeutsche Mannschaften auf Reisen

Schönes Spiel des FV. Saarbrücken in Straßburg

RC. Straßburg 5:0 geschlagen

Vor 8000 Zuschauern lieferte der FV. Saarbrücken am Karfreitag in Straßburg gegen RC. ein sehr schönes Spiel. Die Saarländer zeigten beste süddeutsche Fußballschule, die ihnen denn auch einen überraschend hohen 5:0 (2:0) Sieg eintrug. Schon in der ersten Halbzeit waren die Gäste leicht überlegen, Mittelstürmer Helmer eröffnete nach 25 Minuten den Torreigen und kurz vor der Pause ließ der Halbrechte Gelf noch einen zweiten Treffer folgen. Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Saarbrücker erdrückend, Helmer, der Halblinke Sachs und der ausgezeichnete Mittelläufer Sold ließen noch drei weitere Treffer folgen. Unter den Zuschauern befand sich auch Botschaftsrat Schmidt von der Deutschen Botschaft in Paris. Der Botschaftsrat begrüßte die Saarbrücker Mannschaft und dankte ihr sowohl für ihr ausgezeichnetes Spiel, wie auch für ihr gutes Auftreten.

Rot-Weiß Frankfurt siegt in der Schweiz

Gegen Lausanne Sports 3:2

Das erste Spiel seiner Reise in die Schweiz führte den SC. Rot-Weiß Frankfurt am Karfreitag in Lausanne vor zahlreichen Zuschauern mit der Mannschaft Lausanne Sports zusammen, die zur ersten Schweizer Klasse zählt. Die Frankfurter stießen hier auf einen Gegner, der ihnen spielkulturell zwar nicht gewachsen war, der aber dafür mit großem Elan spielte und in der Abwehr sehr starken Widerstand leistete. Die Frankfurter konnten aber das Spiel doch, wenn auch knapp, mit 3:2 gewinnen, nachdem sie schon bei der Pause 1:0 geführt hatten.

Sp.Vg. Fürth schlägt SC. Zwickau 8:2

Die Sp.Vg. Fürth kam am Karfreitag in Zwickau fast mühelos zu einem hohen 8:2-Sieg. Die Süddeutschen führten schon bei der Pause 4:0 und erhöhten nach dem Wechsel bald auf 7:0. Als dann Kraus I verletzt wurde, kamen die Sachsen zu zwei Gegentreffern. Gegen Schluß wurde dann auch noch Leinberger verletzt. Kleinlein ersetzte ihn. Die Fürther, deren elegantes und doch auf zweckvolles Spiel die helle Begeisterung der Zuschauer fand, schossen vor dem Abpfiff noch einen achten Treffer.

Weitere Ergebnisse:

Süddeutsche Vereine auf Reisen

Im Reich: Holstein Kiel — Bayern München ausgefallen; SV. Wetzlar — Union Niederrad ausgefallen; SV. Bremen — Kickers Würzburg 4:4; VfB. Braunschweig — Kickers Offenbach 0:3; TuBSC. Plauen — Union Böckingen 2:4; SC. Zwickau — Spvgg. Fürth 2:8.

Im Ausland: RC. Straßburg — FV. Saarbrücken 0:5; Sport Lausanne — Rotweiß Frankfurt 2:3; US. Montpellier — 1. FC. Hanau 1860 2:2; Bohemians Prag — VfR. Fürth 8:1.

Fußball im Reich

Norddeutschland: Hamburger SV. — WAC. Wien 0:0; Alemannia — Viktoria Hamburg 4:5; Eimsbüttel — HSBC. 1:4; Arminia Hannover — Sturm Wien 4:3; VfB.-Phönix Lübeck — Minerva 93 Berlin 2:4.

Mitteldeutschland: Leipziger Turner — Sportfr. 0:4; Dresdener SC. — Teplitzer FK. 1:0; Sportfr. Freiberg — Dresdensia 3:0; Chemnitz Mittelsachsen — Vogtland 2:2; SC. Eilenburg — SV. Grüna 0:2; VfB. Glauchau — Fortuna Leipzig 2:3; Städtespiel: Halle — Kassel 3:3; SV. Merseburg 99 — VfL. Merseburg 2:2; Groß-Launa — Sp. Vg. Neumark 4:0; Cricket-Vikt. Magdeburg — Rapid Prag 1:0; Dessau 98 — Viktoria 89 Berlin 4:1; VfB. Schönebeck — Wacker Nordhausen 2:6.

Der Sport an den Ostertagen

Die allgemeine Wirtschaftskrise hat sich auch schon im Sport in mannigfacher Hinsicht ausgewirkt, dem Sportprogramm des Ostern 1931 merkt man daran allerdings nicht viel an; es ist reichhaltig, bunt und interessant. Im Fußball gibt es eine Unzahl von Freundschaftsspielen, denen zu einem großen Teil auch der internationale Einschlag nicht fehlt. Auch Handball und Rugby haben nennenswerte Spiele auf der Karte. Im Hockey kommt es am Ostersamstag sogar zum Ereignis des Jahres, zum Länderspiel gegen England. Die Amateurboxer tragen ihre Deutschen Meisterschaften aus, der Wintersport nimmt mit einigen Oberstf.-Sprungen Abschied und gleichzeitig haben an den Ostertagen auch einige „Sommersports" Premiere. Die ersten Radrennen auf offenen Bahnen finden statt und im Pferdesport öffnen verschiedene Rennbahnen zum erstenmale in dieser Saison ihre Tore.

Fußball

Die Ostertage sind möglichst von Meisterschaftskämpfen frei gehalten worden, der festtägliche Charakter der Tage wird mehr durch große internationale Freundschaftsspiele betont. So spielt der österreichische Tabellenführer Admira Wien gegen den 1. FC. Nürnberg (Sonntag) und gegen die Eintracht Frankfurt (Montag). SC. d. P. Sammary Reims ist am Sonntag Gast von Union Niederrad und am Montag Gegner von FV. Zuffenhausen. St. Gallen spielt Samstag in Ulm gegen FV. 94 und am Sonntag gegen Wacker München. Aus dem weiteren süddeutschen Programm der Festtage seien noch erwähnt die Spiele Wiesbaden — Mainz 05 (Samstag), Mainz 05 gegen VfR. Neu-Isenburg, Sp. Vg. Schramberg — VfB. Stuttgart, SV. 05 Saarbrücken — Preußen Gladbach (Samstag), Sp. Vg. Birkenfeld — Preußen Gladbach, Borussia Fulda gegen Germania Bieber und das Blitzturnier des VfR. Mannheim, das sich über beide Festtage ausdehnt. Der zweite Festtag bringt folgende Treffen: VfR. Heilbronn gegen 1. FC. Nürnberg, Freiburger FC. — Rot-Weiß Frankfurt, FV. Ettlingen — FC. Birkenfeld, SV. Großrosheim — Preußen Gladbach. — Eine Anzahl von süddeutschen Mannschaften führt auch wieder in andere Verbände, bezw. ins Ausland. Rot-Weiß Frankfurt spielt in der Schweiz, wohin auch der FV. Saarbrücken reist. — FC. Hanau 93 weilt noch weiter südlicher in Südfrankreich, die Kickers Offenbach sind in Norddeutschland, Phönix Ludwigshafen, Jahn Regensburg und FSV. Frankfurt besuchen westdeutsche Städte, Wormatia Worms nimmt an einem Turnier in Luxemburg teil, SC. Freiburg reist ins nahe Elsaß und die Sp. Vg. Fürth hat sogar die schwere Aufgabe, in Wien gegen Rapid zu bestehen. Von den Spielen im Reich, soweit nicht süddeutsche Vereine beteiligt sind, seien noch vermerkt: Hertha BSC. — Vienna Wien, Holstein Kiel — Vienna Wien, Eintracht Braunschweig — Wiener AC., Fortuna Leipzig — TSC. Prag, VfB. Leipzig gegen Colonial Sodan.

Meisterschaftsspiele sind, wie schon gesagt, nur wenige angesetzt. In Süddeutschland gibt es lediglich zwei Trostrundenspiele der Gruppe Südost. München 1860 wird gegen VfR. Fürth gewinnen und damit seine führende Position weiter befestigen. Da der FC. Pforzheim ebenfalls noch eine gewisse Chance hat, Abteilungssieger zu werden, so hat auch sein Spiel in Augsburg noch Bedeutung.

Rugby

Das hervorstechendste Ereignis im deutschen Rugbysport ist der traditionelle Osterbesuch der Oxford Greyhounds. Die Engländer spielen am ersten Festtag gegen den süddeutschen Meister SC. 80 Frankfurt und am Tage darauf gegen RG. Heidelberg.

Handball

Ein — allerdings bedeutungsloses — Meisterschaftsspiel der Gruppe Ost wird zwischen SC. Freiburg und dem Abteilungssieger Sp.-Vg. Fürth ausgetragen. In der Rubrik Freundschaftsspiele sind verzeichnet u. a.: SV. Wiesbaden gegen Ulmer FV. 94 (Sonntag), Pfalz Ludwigshafen — Ulm 94 (Montag), VfR. Schwanheim — TV. Ried, Rot-Weiß Frankfurt — Schwarz-Weiß Barmen (Samstag), VfR. Schwanheim — Barmen (Montag), TSV. Langen — Sportfreunde Saarlouis-Roden, Eintracht Frankfurt — Kölner BC. (Damen). Der VfR. Mannheim hält ein „Blitzturnier" ab.

Hockey

Nach den Kämpfen gegen Holland und Frankreich, die unsere Hockey-Nationalelf keineswegs in befriedigender Form sahen, erreicht die Länderspielserie des Deutschen Hockey-Bundes mit dem am Samstag in Hamburg stattfindenden Treffen gegen England ihren Höhepunkt. Das Zusammentreffen der beiden spielstärksten Mannschaften im europäischen Hockey hat natürlich einen ganz besonderen Reiz. — Ostern ist überhaupt im Hockey sehr mit großen Ereignissen gesegnet. So gibt es wieder große, stark besetzte Turniere in Bad Kreuznach, Uhlenhorst, Hannover und Paris.

Boxen

Traditionsgemäß trägt der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen an den Ostertagen seine Deutschen Meisterschaften im Amateurboxen aus. Diesmal ist Hamburg vom Freitag bis Montag Schauplatz der Kämpfe. Die Meisterschaften werden bei dem erfreulichen guten Stand des deutschen Amateurboxens sicher wieder einen interessanten Verlauf nehmen. Den Titelkämpfen voraus geht eine Tagung des Reichsverbandes, bei der die Einigung mit dem Athletiksport-Verband im Mittelpunkt der Debatten stehen wird.

Wintersport

Der Wintersport verabschiedet sich an den Ostertagen endgültig. Er bringt u. a. noch einmal ein internationales Skirennen auf dem Zugspitzplatt, sowie Oberstsprüngen in Oberwiesenthal und Braunlage (Harz).

Radsport

Die neue Saison auf offenen Bahnen setzt an den Ostertagen in Deutschland machtvoll ein. Am ersten Festtag gibt es Rennen in Frankfurt (mit Krewer, Snock, Blattmann, Schäfer und Christmann), in Berlin (Olympiabahn), Bonn, Forst, Hannover und Paris. Der zweite Festtag bringt Radrennen auf den Bahnen in Dresden, Köln, Krefeld, Halle und Duisburg. Am Schlußtagerennen in St. Etienne, das von Karfreitag ab läuft, nimmt mit den Berlinern Knuschel-Mietke auch eine deutsche Mannschaft teil. Deutsche Rennfahrer sind auch an einigen belgischen Straßenrennen, sowie an der Fernfahrt Paris-Roubaix beteiligt.

Pferdesport

Das glänzend besetzte Frankfurter Reitturnier erreicht an den beiden Feiertagen seinen Höhepunkt. Galopprennen gibt es am ersten Ostertag in Dresden, Magdeburg und Neuß, während für den Montag Rennen in Karlshorst, Neuß und München-Riem vorgesehen sind.

Frankfurter Reitturnier

Der erste Tag

Nach zahlreichen Vorprüfungen am Vormittag wurde abends 1/28 Uhr mit dem ersten Jagdspringen, einer leichten Prüfung, begonnen, für die zum ersten Male auch der Totalisator in Betrieb genommen wurde. Fast vier Dutzend Pferde bewarben sich in fünf Abteilungen. Es wurde noch wenig gewettet, dafür gab es umso anständigere Quoten und wie meist bei leichten Jagdspringen gehörige Ueberraschungen. So hatte Herr Holst, der Matador der letzten Turniere, mit seinen Ritten auf Anleihe und Alda Pech, brachte aber den kleinen Bobby in fabelhafter Zeit über die Bahn. Enorm schnell, keinen Meter Boden verschenkend, ritt Fritz Steilein seinen alten Cyrano kurz darauf in wahnwitziger Fahrt noch drei Sekunden schneller über den Parcours und war auch nicht mehr zu erreichen. Die gleiche Zeit wie Bobby gebrauchte Ventulus, den ebenfalls Herr Holst sehr flüssig sprang. Sonst verdienen noch gute Ritte der Reichswehroffiziere Erwähnung. Prachtvolle Pferde kamen in der Materialprüfung heraus, die in drei Gruppen nach der Stärke der Tiere unterteilt wurde. Mit Frau v. Beckers Prenzlau, Oblt. Freyers Anita und dem berühmten Blauen Vogel des Grafen Kalnein kamen drei ganz bedeutende Pferde zu Siegesehren. — Der Rest des Abends war den Schaunummern gewidmet. Die Frankfurter Schupo ritt einige exakte Quadrillen voller Leben. Die niedlichen Shetland-Ponies des Grafen Metternich strampelten munter zu Fünfen an den Gebrauchswagen durch den Sand. Mit begeistertem Applaus wurden die Trompeterkorps bei ihrem Einmarsch zum „Großen Zapfenstreich" begrüßt. Voran drei Kesselpauker. Obermusikmeister Thiele ließ alle Register zündender Kavalleriemusik erklingen. Der Choral in verdunkelter, nur mit Fackeln erleuchteter Halle, war ergreifend. Die Pauker und Trompeter mußten dann zum zweiten Male noch in die Halle kommen, bis die Wogen der Begeisterung sich endlich legten.

Die Ergebnisse:

Preis des Reitsports von Süddeutschland, II. Jagdspringen (Kl. L), 1. Abteilung: 1. Th. Nierhoffs Fl. br. W. Ventulus (R. Holst) o. F., 35 Sek.; 2. W. Rolfs Amtshauptmann (F. O. Rolff) o. F., 47 Sek.; 3. Vierte Esk. Reiter-Regt. 18's Beatrice (Ltn. Frhr. v. Gültlingen) 3 F., 48 Sek. Toto: Sieg-W. 74:10, Platz-W. 20, 10, 30:10. — **2. Abteilung:** 1. R. Holsts a. Sch. W. Bobby (Wef.) o. F., 35 Sek.; 2. Prof. Dr. Schmidts Trude (Major Jobst) o. F., 51 Sek.; 3. Dr. Löwenthals Flamme (Wef.) 3 F., 50 Sek. Toto: Sieg-W. 54:10, Platz-W. 12, 24, 34:10. — **3. Abteilung:** 1. Fritz Steileins a. br. W. Cyrano (Wef.) o. F., 49 Sek.; 2. Oblt. von Busse u. R. u. S. v. Sydows Abendglanz (Oblt. von Sydow) o. F., 46 Sek.; 3. H. Flersheims Hanne (Wef.) o. F., 61 Sek. Toto: Sieg-W. 39:10, Platz-W. 12, 28, 24:10. — **4. Abteilung** Oblt. Grobkreutz' a. br. W. Dente (Wef.) o. F., 45 Sek.; 2. Ltn. Frhr. v. Gültlingens Eifersucht (Wef.) o. F., 47 Sek.; 3. W. Rolfs Almund (F. O. Rolff) o. F., 50 Sek. Toto: Sieg-W. 66:10, Platz-W. —, 12, 11:10. — **5. Abteilung:** 1. Hptm. Schwend H. Sch. W. Winter (Pol.-Oberwachtmstr. Kraus) 4 F., 39 Sek.; 2. Frau Gladn und R. Holsts Fl. br. St. Alda (R. Holst) 4 F., 43 Sek.; 3. Frau Frings. v. Opels Knauf (Wef.) 5 F., 48 Sek. Toto: Sieg-W. 100:10, Platz-W. — 38:10.

Gesamtplazierung: 1. Fritz Steileins a. br. W. Cyrano (Wef.) o. F., 30 Sek.; 2. R. Holsts a. Sch. W. Bobby (Wef.) o. F., 35 Sek.; 3. Th. Nierhoffs Fl. br. W. Ventulus (R. Holst) o. F., 45 Sek.; 3. Oblt. Grobkreutz' a. br. W. Dente (Wef.) o. F., 45 Sek.; 5. Oblt. von Busse u. R. u. S. v. Sydows Abendglanz (Oblt. von Sydow) o. F., 46 Sek.; 6. W. Rolfs Amtshauptmann (F. O. Rolff) o. F., 47 Sek.; 6. Ltn. Frhr. v. Gültlingens Eifersucht (Wef.) o. F., 47 Sek.; 8. W. Rolfs Almund (F. O. Rolff) o. F., 50 Sek.; 9. H. Flersheims Hanne (Wef.) o. F., 51 Sek.; 9. Prof. Dr. Schmidts Trude (Major Jobst) o. F., 51 Sek.

Preis des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Materialprüfung für Reitpferde (a. M), leichte Pferde: 1. Frau von Beckers Fl. W. St. Prenzlau (Wef.); 2. Graf Friedrichshofs Otto (Rittmstr. Eckhardt); 3. Fritz Wolffs Magil (Wef.); **mittlere Pferde:** 1. Pol.-Oberltn. Freyers Fl. St. Anita (Wef.); 2. Frau von Beckers Tatjana (Wef.); 3. Frau E. Merions Adagio (Fürst Castell); **schwere Pferde:** 1. Graf Kalneins Fl. br. W. Blauer Vogel (R. Staeck); 2. Frau von Opels Arnim (Wef.); 3. Heinz Zeeks Herr Flint (Marozki).

Hockey-Ergebnisse

Internationales Turnier in Uhlenhorst

BSC. Bielefeld — Rahlstedt 8:1; Kopenhagen Damen — Uhlenhorst Damen 0:0; Scottish University — Leipziger SC. 1:8; Mannheim 46 — Uhlenhorster Klipper 4:1; Schwarz-weiß Essen — Münchener SC. 2:2; SSC. Leipzig — Kölner Hockeyklub 4:0; Barcelona — Berliner HC. 1:2; Münchener HC. — Groß-Flottbek 5:0; Rik-e-volz — THC. 99 Berlin 1:8; Anglo Indians — Deutsche Auswahlelf 4:1; Chorley HC. — BSV. Dresden 1:5.

Turnier in Kreuznach

RSV. 99 Duisburg — HC. 1913 Kreuznach 4:5; RG. Rüsselsheim — TG. Kreuznach 1860 3:0; SC. Frankfurt 1880 — Meidericher SV. 1:0; TV. Mainz 1817 — 1. FC. Idar 4:0.

Turnier in Hannover

DHC. Hannover — Harra Haslams Ahrolis 8:0; THC. Bonn — Oxford Cambridge 0:3; Rotweiß Köln — Grasshoppers Zürich 3:1; SC. Frankfurt 1880 — Beckenham HC. 8:3; Polytechnic London Damen — DHC. Hannover 0:3.

Oster-Hockey-Turniere

18. Uhlenhorster Hockey-Woche

Der Auftakt am Karfreitag

Deutschlands größtes internationales Hockeyturnier begann am Karfreitag in Hamburg-Hummelsbüttel. Der erste Tag der Jubiläumsveranstaltung des 30 Jahre bestehenden Hockey-Clubs war von schönstem Wetter begünstigt. Zu den einzelnen Spielen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden.

Die Einleitung bestritten BSC Bielefeld gegen Rahlstedt, mit 8:1. Die Westdeutschen zeigten gutes Können. Zur Pause führten die jungen Hamburger noch mit 1:0. Nach dem Wechsel übernahm Bielefeld das Kommando und siegte noch sicher.

Kopenhagen-Damen gegen Uhlenhorst-Damen 0:0. Für die Hamburgerinnen ist das Unentschieden recht schmeichelhaft. Die dänischen Gäste waren den deutschen Damen stark überlegen, aber deren Verteidigung klärte mit großem Geschick.

Leipziger SC gegen Scottish University 8:1. Die Leipziger Mannschaft war in großer Form und gewann nach Belieben. Schon bis zur Pause führten die Leipziger durch den Mittelstürmer Fitte und den Halbrechten Gottfried Schumann mit 2:0. Dabei wurden zwei weitere Tore der Sachsen nicht anerkannt. Nach dem Wechsel kamen die Schotten durch Brooks zum Ehrentor. Leipzigs verdienter Sieg wurde dann durch drei weitere Tore von Schumann und einen Treffer von Fitte sichergestellt.

Mannheim 46 gegen Uhlenhorster Klipper 4:1. Die Süddeutschen waren den jungen Vertretern der Klipper-Mannschaft ständig leicht überlegen und lagen schon zur Pause mit 2:1 im Vorteil.

Schwarz-Weiß-Essen gegen Münchener SC 2:2. Wie schon Bielefeld, so überraschte diese westdeutsche Mannschaft durch eine gute nicht erwartete Leistung. Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen der Essener, die zur Pause noch 2:0 führten. Durch seinen Linksaußen erzielte München in der zweiten Hälfte den Ausgleich.

Anglo Indians gegen Deutsche Auswahlelf 4:1. Dieses Spiel bedeutete den Höhepunkt des ersten Tages und wurde vor 2000 Zuschauern ausgetragen. In der deutschen Elf versagten der Mittelläufer Behn und Zeimer. Auch Bambendiehl und Fehling waren nicht in Form. Den besten Eindruck hinterließ Habeck. Die Gäste führten durch Theek bald 1:0 und bei diesem Stande wurden die Seiten gewechselt. Nachdem der Linksaußen Wallis ein zweites Tor für die Indians vorgelegt hatte, schoß Horn für die Deutschen den Ehrentreffer. Bis zum Schluß erzielte Theek noch zwei weitere Treffer für die Engländer.

Der Berliner Hockey-Club besiegte den HC Barcelona 2:1 (1:0). Beide Tore der Berliner schoß Strempen.

Einen überlegenen Erfolg feierte der THC 99 Berlin-Friedenau mit 8:1 (2:1) über die englische Reisemannschaft Rik-e-Volz.

Auch der Chorley HC zeigte wenig Können und wurde vom BSV Dresden mit 5:1 (2:0) geschlagen.

Der SSC Leipzig triumphierte über den Kölner HC 4:0 und der Münchener HC fertigte Groß-Flottbek mit 5:0 ab.

Das Wolfsrudel

COPYRIGHT GEORG MÜLLER VERLAG, MÜNCHEN

ROMAN VON JULIUS REGIS

12

Urban setzte seinen Weg fort. Er versuchte den unangenehmen Eindruck abzuschütteln, ohne daß es ihm ganz geglückt wäre, denn er wußte, wie wenig dazu gehörte, ihn zu Fall zu bringen. Wenn nur ein einziger von den Zehntausenden, die die Tageszeitungen lasen, einen Augenblick Verdacht gegen Mr. Robert Smith aus London faßte, konnte er verloren sein.

Während er im Hotelzimmer saß, bewegten sich seine Gedanken in zwei Richtungen: wie konnte er am besten sein Inkognito bewahren und wie konnte er die Spur verfolgen, die er jetzt möglicherweise entdeckt hatte? Es lag eine Unruhe in der Luft, es kam ihm vor, als flüsterte es rings um ihn her.

Um neun Uhr abends überreichte ihm der Kellner einen Brief mit Stadtporto, an Herrn Robert Smith, Cliff Hotel, adressiert. Er enthielt ein Papier, auf das zwei aus Zeitungsannoncen geschnittene Streifen geklebt waren. Der eine bestand aus vier Worten: WHY NOT GO TO . . . Auf dem anderen stand nur ein Wort: LOWESTOFT.

Urban ging nach der Tür und schloß ab. Er betrachtete noch einmal die sorgfältig mit Bleistift geschriebene Adresse und die fünf Worte:

„Warum nicht nach Lowestoft reisen?"

Die Frage war von brutaler Deutlichkeit und an ihn gerichtet.

4.

Maurice Wallion war bis zum Samstag morgen noch nicht in den wohlbekannten Lokalitäten des London Courier in der Fleet Street erschienen. Nachdem er den ganzen Freitag vergeblich gewartet hatte, wurde Bruno Heysig auffallend nervös, als ob er einen Anfall von Examensfieber hätte. Seine Bemerkungen zur Middlesfordaffäre waren in der Freitagsnummer sehr kurz gewesen und blieben in der Samstagnummer ganz aus.

Wie unter Kameraden üblich, verhöhnte ihn der ganze Redaktionsstab mit dem Sekretär an der Spitze:

„Er muß wohl krank sein, daß er so stumm ist? Hallo, du Wunderkind, nennst du deine halbe Spalte verwaschener Phrasen einen Triumphartikel? Ei, ei, ei, wenn der große Bruder kommt — kannst du auch deine Lektion ordentlich?"

Heysigs Antwort kann hier nicht wiedergegeben werden. Man konnte von der Straße aus sein rundes, ernstes Gesicht am Fenster seines Zimmers im ersten Stock sehen. Sein Samstagslunch wurde vor den Augen dreier bestürzter Zeugen in der Rekordzeit von achtundvierzig Minuten verschlungen.

Ein Viertel nach zwei trat der Chefredakteur mit einem großen, schweigsamen Herrn bei Heysig ein.

„Mr. Wallion — Mr. Heysig," stellte Charles Hobson vor.

Das war der Höhepunkt. Heysig fand, daß er es als einen historischen Moment empfände, und daß die beiden älteren Herren dieses Gefühl nicht im geringsten hätten.

Charles Hobson sah nach der Uhr, sagte: „Ja, wir sehen uns wohl später, Wallion," schüttelte ihm die Hand und war verschwunden.

„Bitte, wollen Sie sich nicht setzen?" sagte Heysig, als er mit seinem ungeduldig erwarteten Gast allein war. Wallion nahm Platz, und ihre Augen trafen sich. Kontakt! Beide lächelten im Gefühl, daß die gegenseitige Musterung befriedigend ausgefallen war.

„Unser Gesprächsstoff ist wohl gegeben, glaube ich," ging Wallion direkt auf die Sache los. „Hobson sagt, daß Sie nichts gegen ein Zusammenarbeiten hätten. Das wäre mir sehr angenehm, da wir, soviel ich weiß, dasselbe Ziel haben."

„Ich will aufrichtig sein," sagte Heysig leicht erröten, „ich brauche Ihre Hilfe mehr, als Sie die meinige. Mit der Feder kann man keine Wölfe töten — und ich bin kein Jäger. Sie dagegen —"

Der Problemjäger blickte ihn ernsthaft an.

„Ich habe Ihre Artikel gelesen. Der am vorigen Donnerstag war sehr bestimmt. Daß eine Geschäftsfirma hier in London von einer Verbrecherbande betrieben wird, ist eine kühne Behauptung. Ich glaube, Sie haben recht. Aber Sie haben sich noch nicht im Druck darüber ausgesprochen, was diese Firma für äußere Kennzeichen haben soll?"

„Nein," antwortete Heysig, „ich habe noch nie festgestellt, zu welcher Branche sie gehört. Ich habe manchmal daran gedacht, daß es vielleicht Kunstgegenstände oder Antiquitäten sein könnten. Da wird ja alles mögliche verkauft. Aber Sie sind sich sicher schon darüber klar, daß ich meine Theorie weniger auf äußere Tatsachen als auf psychologische Vermutungen gegründet habe."

Bei dem Wort Theorie beugte sich Maurice Wallion über ein Notizbuch, das er herausgezogen hatte. Heysig bemerkte, daß in seinen zurückgestrichenen Haaren seine Silberfäden leuchteten. Ob der Problemjäger lachte? Aber es schien nicht so, nach der ruhigen, tiefen Stimme zu urteilen, mit der er gleich darauf das Gespräch wieder aufnahm:

„Wollen Sie mir erlauben, Mr. Heysig, ein paar sehr direkte Fragen zu stellen?"

„Ja, natürlich, das habe ich doch gehofft."

„Auf welche Tatsachen stützen Sie Ihre Auffassung von der internationalen Organisation des Wolfsrudels?"

„Zunächst auf folgenden Umstand: der Name: La bande des loups ist in letzter Zeit wiederholt bei einer gewissen Verbrechergruppe in Frankreich festgestellt worden. Ein Korrespondent in New York hat mir mitgeteilt, daß sogar in den Vereinigten Staaten eine Räuberbande unter dem Namen das Wolfsrudel bekannt ist. Ich fing an, darüber nachzudenken, ob kein Zusammenhang bestünde und entdeckte, daß ganze Serien Verbrechen besonderer Art von derselben Organisation herrühren müssen. Sehen Sie hier," Heysig zog ein Blatt Papier hervor, „vier Ueberfälle auf Züge in den Vereinigten Staaten mit denselben Einzelheiten! Und sechs Bankeinbrüche in Frankreich, die offenbar von derselben Bande verübt sind. Dann hier: eine Juwelierfirma in New York ausgeraubt; einen Monat später nachweislich dieselben Verbrecher in Brüssel tätig und eine Woche darauf in London. Außerdem sechzehn Serien größerer und kleinerer Verbrechen in den Vereinigten Staaten, Frankreich und England. Bei einunddreißig Fällen, auf alle Länder verteilt, findet man als Leiter diesen mystischen, französisch sprechenden Bogeriyp, der schon mehreremal sein Leben verwirkt hat. Bei neun Fällen in Frankreich, drei in den Vereinigten Staaten und zwei in England wird behauptet, daß die Verbrecher dem Wolfsrudel angehören —"

„Behauptet? Von wem?" fragte Wallion weiterlesend.

„Von anderen Verbrechern, die die Polizei bei diesen Gelegenheiten verhört hat."

„Die Polizei scheint aber nicht an das Wolfsrudel geglaubt zu haben."

„Nein, doch jetzt nach der Middlesfordaffäre fängt sie an, es zu tun!" rief Heysig voller Eifer. „Sie begreifen, Mr. Wallion, daß die Middlesfordaffäre bekräftigt — bekräftigt —"

„Ja, sicher, vollständig richtig", sagte der Problemjäger. „In Ihrer Theorie liegt ungeheuer viel Wahres. Ich zweifle nicht an dem Vorhandensein des Wolfsrudels und habe mir nur überlegt, ob es mehrere gibt oder bloß eines. Der Name könnte ja von mehreren benutzt werden. Nennen wir die Firma also Wolfsrudel & Co! Sie meinen, daß die Bande mit dem Publikum durch ein offenes Geschäft in Verbindung steht. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?"

„Wenn man von dem Vorhandensein einer modernen Verbrecherorganisation ausgeht, muß man zwei Interessentengruppen in ihr annehmen: die Stehler und die Hehler. Daß die letzteren jetzt ganz geschäftsmäßig arbeiten und oft sogar in großem Stil, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, Mr. Wallion. Wenn die beiden Gruppen sich zusammenschließen, was geschieht dann? Kann man für eine derartige Organisation eine bessere Maske finden, als ein offenes Geschäft? Ein solches gibt scheinbare Beschäftigung für ein Personal, gibt Vorwände für Reisen und für das Anlegen großer Summen, bietet technische und finanzielle Hilfsmittel, ist mit einem Wort eine Operationsbasis, deren wirklicher Sinn nicht leicht zu durchschauen ist. Ich habe mir gesagt, daß das Wolfsrudel eine Liga von hochintelligenten, ultramodernen Verbrechern sein muß. Auf Grund psychologischer Ueberlegungen und gestützt auf gegebene Präzedenzfälle, bin ich also zu dem Ergebnis gekommen —"

Maurice Wallion sah auf. Der durchdringende Blick der grauen Augen brachte Heysig aus dem Konzept, und mit sinkendem Selbstvertrauen schloß er:

„Wenn man es ein Ergebnis nennen kann."

„Ich würde es als glänzende Wahrscheinlichkeitsrechnung bezeichnen", sagte Wallion, „deren Richtigkeit wir, wie ich glaube, zusammen beweisen werden. Aber warum, Mr. Heysig, haben Sie nicht gewagt, etwas über die Waren der Firma zu sagen, die doch, wie Sie meinen, das Publikum ganz unschuldig kauft?"

Da der jüngere Mann schwieg, fuhr der Problemjäger fort:

„Kunstgegenstände, kann sein! Juwelen, vielleicht! Aber es gibt heutzutage eine Handelsware, deren sich das Wolfsrudel unter allen Umständen bedienen muß, die die Liga systematisch anschaffen und wieder abstoßen muß!" Maurice Wallion hielt Heysig mit den Blicken fest. „Gestohlene Automobile!"

Heysig nahm ein Buch mit Ausschnitten herunter und zeigte seinem Gast die Rubrik: Abteilung VII, Automobildiebstähle.

„Sechzig Zeitungsausschnitte darüber," sagte er und blätterte. „Wie Sie sehen, habe ich die Möglichkeit ins Auge gefaßt. Aber ich habe noch nichts Besonderes dabei herausbekommen."

„Das wollen wir nun versuchen," sagte Wallion.

Er hielt ihm sein Zigarettenetui hin. Während sie ihre Zigaretten ansteckten, fing Heysigs Gesicht an zu leuchten, wie die Sonne, wenn sie durch die Wolken bricht.

„Ich glaube, Mr. Wallion, wir kommen zu den Mitteilungen aus Skandinavien?"

„Das tun wir!" antwortete der Problemjäger. „Wissen Sie, daß in Skandinavien für mehr als eine Million importierte, gestohlene Automobile zum Verkauf stehen?"

„Was? Nachweislich gestohlen?"

„Nein, nicht nachweislich. Um die Beweise zu sammeln, bin ich ja hier. Aber in Fachkreisen umgehende Gerüchte veranlaßten mich, eine Untersuchung anzufangen, und da fand ich, daß eine Anzahl Automobile, die auf Grund ihres Preises und anderer Umstände den Verdacht erregten, gestohlen zu sein, von einer ziemlich mystischen Augentur in Kopenhagen herrührten, einer Firma Nerz & Fellmacher, die ihrerseits Agenturen in Christiania und Stockholm hat. Ich habe mir diese Herren etwas näher angesehen. In Stockholm ist ein Russe namens Apollonow und in Christiania ein Mr. Joseph Sutton, der sich Kapitän nennt; recht merkwürdige Typen, denen man aber nicht direkt beikommen kann. Jedenfalls nimmt die Kopenhagener Firma Nerz & Fellmacher, die als Reparaturwerkstatt usw. auftritt, aus London gebrauchte Autos in Kommission. Es ist eine wahre Masseneinfuhr von allen möglichen Marken. Was soll man tun, wenn man nichts beweisen kann, aber fast alles ahnt? Ich sah mich vor die Aufgabe gestellt, dem Ursprung von Nerz & Fellmachers merkwürdig billigen Waren nachzuforschen. Und folglich, lieber Heysig, bin ich hier, um gerade so eine Firma ausfindig zu machen, wie Sie sie beschrieben haben."

Heysig schleuderte die Zigarette hin, als ob sie eine Bombe wäre.

„Gestohlene Automobile? Ja!" rief er. „Das ist dieselbe Firma. Jetzt ist es mir klar! Das ist sie!"

„Es ist wenigstens eine Arbeitstheorie," dämpfte Wallion die Begeisterung des anderen. „Was meinen Sie? Wollen wir die Firma Wolfsrudel & Co. zusammen suchen?"

Sie standen sich Angesicht in Angesicht gegenüber.

„Mr. Wallion," sagte der junge Mann, „wir sind einig. Ich möchte nur eines!"

„Was?"

„Daß Sie die Leitung übernehmen!"

(Fortsetzung folgt)

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Ostersonntag, den 5. April 1931.

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Evangelischen Kirchen- und Armenfonds.

Trinitatiskirche: 5.30 liturg. Osterandacht, Vikar Stober; 10 Predigt, Pfarrer Roß (Kirchenchor), hl. Abendmahl.
Lukaskirche: 10 Predigt, Vikar Mitt.
Markuskirche: 10 Predigt, Kirchenrat Maier (Verein für klassische Kirchenmusik), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Horch, hl. Abendmahl.
Christuskirche: 10 Predigt, Pfarrer Mayer (Bachchor), hl. Abendmahl; 11.15 Osterfeier des Kindergottesdienstes, Vikar Dr. Barner; 6 Predigt, Pfr. Dr. Hoff, hl. Abendmahl.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11 Osterfeier des Kindergottesdienstes, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Pfarrer Walter (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6.00 Predigt, Landeskirchenrat Bender, hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Vikar Dr. Schütz; 10 Predigt, Pfarrer Joest (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Enlein, hl. Abendmahl.
Lutherkirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Dr. Lehmann; 10 Predigt, Pfarrer Jundt (Kirchenchor), hl. Abendmahl.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfr. Rothenhöfer (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfr. Hessig, hl. Abendmahl.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfr. Scheel (Schwesternchor)
Heinrich-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Renz.
Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst (Kirchenchor), hell. Abendmahl mit Vorbereitung, Pfr. Mutschler; 2 Predigtgottesdienst, Vikar Störzinger.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Luger, hl. Abendmahl (Kirchenchor); 2 Nachmittagsgottesdienst, Pfarrer Luger.
Matthäuskirche Neckarau: 8 Frühgottesdienst, Pfr. Maurer; 9.30 Festgottesdienst, Pfarrer Maurer; 11 Abendmahlsfeier, Pfarrer Maurer; 1 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Maurer; 6 Predigt, Pfarrer Fehn.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Festgottesdienst, Pfarrer Fehn; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt und Feier des hl. Abendmahls mit Vorbereitung, Pfarrer Huth; 11.30 Kindergottesdienst; abends 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Huth.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dürr, anschl. hl. Abendmahl; abends 8 liturgischer Abendgottesdienst, Vikar Schmidt.
Seckenheim: 9 Hauptgottesdienst, hl. Abendmahl, Pfarrer Lunz; 7.30 Abendgottesdienst, hl. Abendmahl, K. Ebding.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Clormann; 11 Feier des hl. Abendmahl, Pfarrer Lemme; 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marx (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 2 Kindergottesdienst (liturg. Osterfeier), Pfarrer Marx; 8 Abendgottesdienst, Pfr. Marx.

Ostermontag, den 6. April 1931.

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Mitt; 8 Taubstummengottesdienst im Konfirmandensaal.
Markuskirche: 10 Predigt, Vikar Dr. Schütz; 11.15 Osterfeier des Kindergottesdienstes, Vikar Dr. Schütz.
Christuskirche: 10 Predigt, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Vikar Schweikhart; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.
Johanniskirche: 10 Predigt, Vikar Scheerer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Scheerer.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Frantzmann; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Frantzmann.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Hörner; 11 Kindergottesdienst, Vikar Hörner.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Missionar Keller.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 9.30 Predigt, Vikar Braun; 11 Kindergottesdienst der Südpfarrei, Pfarrer Fehn.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Predigt, Pfr. Maurer.
Rheinau: 9.30 Predigt, Vikar Jaeger.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Schmidt; 11.00 Kindergottesdienst, Vikar Schmidt.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Ebding.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marx.

Wochengottesdienste.

Trinitatiskirche: Mittwoch vormittag 7 Morgenandacht.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 20). Montag (Hl. Osterfest) nachmittags 5 Predigt, Pfarrer Wagner.

Die Christengemeinschaft

Bewegung für religiöse Erneuerung.

Ostersonntag vorm. 10 in U 6, 11: Die Menschenweihehandlung mit Predigt; 11.15 Ihr Sonntagsfeier für Kinder; abends 8.15 im Rosengarten, R 1, 1: Osterfeier — Aufführung der Osterszenen aus Goethes „Faust". Ostermontag vormittag 10 in U 6, 11: Menschenweihehandlung.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag 3 allgemeine Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8 Versammlg., Dienstag 8 C. B. f. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmiss. Lipp): Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Welk): Sonntag 8.00 Versammlg. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Täuscher Tisch:** Sonntag 3 Versammlung. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstraße 43:** Sonntag 8 Versammlung, Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenpfad 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versamml., 7.30 Luzenb., Dienstag 8 Waldhof, Mittwoch 8 Sandhofen, Freitag 7.30 Luzenberg Bibelstd. **Feudenheim, uns. Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C. B. f. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim, L 11, 4. Ostersonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abds. 8 Gemischte Versammlung. Ostermontag fällt die Versammlung aus. Dienstag abend 8 Männerstunde. Mittwoch nachm. 3 Hoffnungsbund; abends 8 Gebetstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für jg. Mädchen von 15—18 J. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 50.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 18. Sonntag 9 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Streuberstr. 66. — Mittwoch 8 Männerstunde. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.

Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 13. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; 11 Sonntagsschule; 4 Gottesdienst; 5.30 Abendmahl, anschließ. Jugendstunde. Mittwoch abend 8 Gebetstunde. Donnerstag nachm. 3.00 Frauenstunde.

Adventgemeinde, J 1, 14. Ostermontag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.

Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Osterfest vorm. 9.30; Osterpredigt, Prediger Gabr; 10.45 Kindergottesdienst; 4 Predigt, Prediger Sautter. — Ostermontag Ausflug 5. Jugendverein. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde. — Samstag mittag 3 Jungschar; abds. 8 Allianzgebetstunde, Männer und Jünglinge.

Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 31. Glaubenskonferenz des Jugendbundes für E. C. Sonntag nachm. 3 und abends 8 Wartburg-Hospiz, F 4, 7—9 Miss. Strauß u. Reiseleiter. Gengelin u. a.l. — Montag 2.30 Wartburg-Hospiz (Miss. Strauß u. a.); abends 8.00 Missionsversammlg.: „Achtzig Tage unter den Räubern" (China-Miss. Strauß). — Jugendbund für E. C., a) jg. Männer: Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 3.30 für Knaben von 10—15 J.

Blaukreuzverein Mannheim 1, Merzfeldstr. 44. Sonntag vorm. 11 Hoffnungsbund Gärtnerstr. 17; abends 8 Osterfeier Gärtnerstr. 17. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde. Samstag 8 Jungmännerkreis.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 3.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Kehrer; 11 Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde.

Katholische Gemeinde

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Karsamstag nachm. v. 5—7 u. nach der Auferstehungsfeier: österl. Beichte; abends 8 Auferstehungsfeier mit Prozession, Tedeum u. Segen. — Ostersonntag von 6 an österl. Beichte; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 levit. Hochamt mit Segen; 11 hl. Messe m. Predigt; nachm. 2.30 feierl. lesitlerte Vesper mit Segen; von 4—7 österliche Beichte. — Ostermontag v. 6 an österl. Beichte; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 Festpredigt u. levit. Hochamt; 11.00 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Osterandacht.

St. Sebastianskirche — Untere Pfarrei. Karsamstag nachmittags von 4 an Osterbeichte; abends 8 Auferstehungsfeier. — Ostersonntag 6 Frühmesse u. Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festpredigt, levit. Hochamt u. Segen; 11.15 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 feierl. Ostervesper m. Segen. — Ostermontag 6 Frühmesse, Osterbeichte; 7 hl. Messe; 8.00 Singmesse mit Predigt; 9.30 Feier des Quartalfestes mit Prozession, levit. Hochamt und Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Heilig-Geist-Kirche. Karsamstag 2.30—7 österliche Beichte; 8.00 Auferstehungsfeier, Prozession mit Segen, nachher Beichte. — Ostersonntag 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festpredigt u. levit. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 hl. Messe mit Predigt; 2.30 levit. feierl. Vesper mit Segen. — Ostermontag 6 österl. Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und levitiert. Hochamt; 11.15 hl. Messe; 2.30 feierliche Vesper.

Neues Theresienkrankenhaus. Ostersonntag 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt. — Ostermontag 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

St. Peter und Paul Feudenheim. Karsamstag nachm. 4—7 hl. Beichte; abends 8 Auferstehungsfeier. — Ostersonntag 6.30 Beichte; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.00 Festpredigt u. levit. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.00 Schülergottesdienst; nachm. 2 feierl. Vesper m. Segen. — Ostermontag 6.30 hl. Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; 2 Osterandacht.

Liebfrauenkirche. Karsamstag 4—7 und 8 nach der Auferstehungsfeier Beichtgelegenheit; 8 Auferstehungsfeier. — Ostersonntag von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Sinmesse; 9.30 Predigt und levit. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 feierl. Vesper, nach derselben bis 4.30 Beichtgelegenheit. — Ostermontag von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und levit. Hochamt; 11 Singmesse; 2.30 Vesper.

Kath. Bürgerspital. An Ostersonntag und Ostermontag um 8.30 Amt.

St. Bonifatiuskirche. Ostersonntag 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Festpredigt und Aussetzung; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Vesper mit Segen; von 5 bis 6 Beichtgelegenheit. — Ostermontag 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachmittags 2.30 Osterandacht.

St. Josef, Lindenhof. Karsamstag 4—7 Beichte; 7.30 Auferstehungsfeier mit Prozession, Tedeum und Segen. — Ostersonntag 6 Beichte; 6 hl. Messe; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und feierl. levit. Hochamt mit Segen; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2 feierliche Ostervesper mit Segen. — Ostermontag 6 Beichte; 6 hl. Messe; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse; 10 feierl. levit. Amt; 11.15 Singmesse; 2 feierliche Ostervesper.

St. Jakobuspfarrei Neckarau. Ostersonntag 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt, levit. Hochamt, Tedeum u. Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2 feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag 6.45 Frühmesse; 8.00 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11.00 Singmesse mit Predigt; 2 Osterandacht.

St. Paul. Ostersonntag 8.15 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt. — Ostermontag 8.15 u. 11 Singmesse.

St. Franziskuskirche Waldhof. Karsamstag 2.00 Beichte; 8 Auferstehungsfeier mit Predigt. — Ostersonntag 6.00 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Hochamt mit Segen in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt, levit. Hochamt mit Segen; 11.30 hl. Messe in der Kapelle d. Spiegelfabrik; 11.30 hl. Messe; 2 feierl. Vesper; 7.30 Osterandacht mit Segen. — Ostermontag 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse in der Kapelle d. Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; 2 Osterandacht mit Segen.

St. Laurentiuskirche Käfertal. Karsamstag 4 — 7 Beichtgelegenheit; 8 Auferstehungsfeier m. Prozession, Tedeum u. Segen. — Ostersonntag von 6.30 an Beichtgelegenheit; 8.30 Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 levit. Hochamt mit Festpredigt und Erteilung des nuptialen Segens; 11 Schülergottesdienst m. Predigt; 2 feierl. Vesper m. Aussetzung u. Segen. — Ostermontag Gottesdienst wie an Sonntagen; nachmittags 2 Andacht für die hl. Osterzeit.

St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen. Karsamstag 3.00 Beichtgelegenheit; 8 Auferstehungsfeier mit Prozession u. Segen. — Ostersonntag 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 feierl. Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Segen; 2 feierliche Vesper. — Ostermontag Gottesdienst wie an Sonntagen 7, 8.30 und 10; nachm. 1.30 Osterandacht.

St. Aegidius Seckenheim. Karsamstag 8.00 Auferstehungsfeier. — Ostersonntag 7.15 Frühmesse; 9.30 feierl. Hauptgottesdienst; 2 feierl. Vesper. — Ostermontag 7.30 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Osterandacht.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Karsamstag abend 8 Auferstehungsfeier mit Weihe der Osterkerze u. des Taufwassers. — Ostersonntag vorm. 8 Frühmesse mit Kommunion; 10 Deutsches Hochamt mit Predigt und Kommunion. — Ostermontag vormittag 10 Deutsches Hochamt mit Predigt und Kommunion.

Freireligiöse Gemeinde

Ostersonntag vorm. 10 Jugendweihe, Prediger Dr. K. Weiß über: „Wie freie religiöse Menschen Ostern feiern" im Musensaal des Rosengartens unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors und anderer musikalischer Kräfte.

Die Frühjahrskur der Südländer.
Wenn der Nordeuropäer vom halben Klima gezwungen wird, seine Verdauung von Zeit zu Zeit mit Kissingen zu regulieren, so ist für den Nordeuropäer eine kleine Hilfe für den Magen, auch wenn er nicht krank ist, ebenso unerläßlich. Ein halber Teelöffel oder 2—3 Tabletten Bullrich-Salz nach jeder Mahlzeit genommen, läßt Verdauungsstörungen erst gar nicht aufkommen.
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ
Bullrich-Salz
Packung nur 0,30 Tabletten nur 0,25
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

Monat März-April

Hilfsmonteur Wilhelm Köhler — Klara Ruhl
Mechanikermstr. Georg Adam Gärtner — Marie Springer
Schlosser Karl Grasmann — Anna Wilhelmine Neubürger
Maler Leo Franz Wissing — Emma Sophie Mohr
Bäcker Ernst Strempfler — Ella Scherer
Oberkellner Paul Hans Rall — Ella Speer
Papiermacher Erwin Dolderer — Sophie Kohler
Sattler Hermann Sander — Eva Erbrecht
Bäckermeister Friedrich Barther — Ida Bleickert
Arbeiter Karl Benn — Rosalie Junck
Bäcker Eduard Maurer — Hilda Koller
Kaufmann Hellmut Mühlig — Rosa Nagel
Kraftwagenführer Hans Brümmer — Ida Beuerle
Arbeiter Adam Greß — Mathilde Martin
Kaufmann Friedrich Herrmann — Alice Kregeloh
Magaziner Paul Ewig — Anna Gebhardt
Fuhrmann August Göß — Luise Haas
Kaufmann Friedrich Moser — Magdalena Seibel
Former Hermann Jahe — Susanna Herren
Werkzeugschlosser Walter Lutz — Frieda Schneider
Fuhrmann Ernst Maurer — Maria Berger
Fleischereiinhaber Richard Wäckerle — Maria Bucher
Direktor Oskar Bazzell — Erika Kaufmann
Maschinenarbeiter Johann Sauer — Anna Simioner
Postschaffner Karl Gramlich — Bertha Thiele geb. Pasung
Maler Johann Ach — Frieda Köbel
Schlosser Jakob Maurus — Johanna Wollmershäuser
Rentenempf. Michael Scherpf — Ella Wittmer geb. Schott
Brezelmacher Karl Mack — Lina Bräuninger
Hilfsarb. Philipp Martus — Klara Pfaff
Kaufmann Emil Jokusnick — Berta Stephan
Schlosser Johann Herrmann — Marg. Hardt
Einnehmereigeh. Ernst Schönberger — Amalie Müller
Monteur Heinrich Bräunlich — Anna Rachfried
Krankenführer Friedrich Braun — Kath. Helg
Kesselschmied Adolf Ludwig — Bertha Rischwitz
Maschinenarb. Karl Stahlberger — Agnes Leypold
Metzgermstr. Wilhelm Kurz — Anna Kerner
Vers.-Ang. Heinrich Würthele — Karolina Schlichter
Arbeiter Martin Burkhardt — Maria Leckner geb. Fuchs
Schlosser Fritz Burger — Anna Seiler
Kaufmann Wilhelm Würthele — Emma Kranz
Telegraphenbauhandw. Paul Weller — Else Reinbold
Stadtarch. Franz Wagner — Friederike Hecht geb. Wohlhelder
Arbeiter Franz Fornkupf — Hedwig Müller geb. Braun
Werkzeugdr. Albert Schläger — Gertrude Burkhardt

Getraute

Monat März 1931

Heizer Franz Jeck — Emilie Rieger
Bildhauer Ernst Peters — Cäcilia Hirsch
Reichsbahnsekretär a. D. Eduard Scheck — Maria Pfaff
Ing. Anton Rauscher — Maria Schneider
Mech. Joh. Härtling — Emilie Lambs
Bierbrauer Michael Röper — Thekla Brugger
Mechaniker August Marian — Maria Prediger
Kesselschmied Friedr. Rennenmacher — Ella Herbert
Schmied Gottl. Hagmann — Elisabetha Sender geb. Brunner

Geborene

Monat März 1931

Maler Eugen Graff 1 T. Katharina Rosa
Weinhändler Emil Gecke 1 S. Walter Franz
Metzger Karl Prüger 1 T. Inge
Schmied Philipp Görtmitz 1 T. Waltraud Katharina
Arbeiter Ludwig Rihm 1 T. Roselinde Anna
Bauschlosser Karl Berthold 1 S. Karl Heinz
Heizer Franz Koch 1 T. Gisela Lina
Kaufmann Wilhelm Gehrig 1 T. Maria Katharina Gisela
Möbelschreiner Ernst Pfeifer 1 S. Helmut
Eisendreher Karl Heck 1 S. Manfred Peter
Sparkassenbuchhalter Fritz Greher 1 S. Hans Friedrich Wilhelm
Spengler Friedrich Reiff 1 T. Liselotte
Schlosser Wilhelm Brodnich 1 T. Felicitas Anita
Taglöhner Jakob Müller 1 S. Robert
Zementeur Rudolf Bayer 1 T. Ingrid
Dr. med. dent. Karl Ziegler 1 T. Annemarie Anita
Krankf.-Beamter Johannes Klein 1 T. Gisela Maria Luise
Werkzeugschleifer Rudolf Schreiber 1 S. Rudolf Otto
Metzger Fridolin Ferrer 1 S. Wolfgang
Metzger Friedrich Ziegler 1 T. Anna Luise
Monteur Willi Ackermann 1 T. Gisela Hedwig Luise
Fabrikarbeiter Friedrich Maier 1 S. Fritz
Plattenleger Karl Morasch 1 S. Gustav Gerhard
Kaufmann Daniel Wilde 1 T. Emma Edith
Schreiner Vitus Geier 1 S. Kurt Friedrich
Fabrikant Heinrich Fries 1 S. Roland Wunnibald
Oberkommissär Heinrich Taubmann 1 S. Walter Ernst
Staatsanwalt Dr. Rudolf Jäger 1 T. Ursula
Elektrotechniker Emil Fleck 1 T. Hildegard Lore
Chemiker Dr. phil. Friedrich Goel 1 T. Susanne
Ing. Dr. Ing. Friedr. Jüngst 1 T. Sigrid Marie Alice
Schlossermeister Karl Buchler 1 T. Erika Irmingart und 1 T. Hildegard Maria
Kaufmann Leo Bockhaus 1 S. Werner
Vers.-Beamter Richard Kürschner 1 T. Mathilde Lina
Polizeihauptwachtmeister Chr. Müller 1 S. Heinz Karl
Eisendreher Jakob Bah 1 T. Ilse
Hilfsarb. Arthur Kercher 1 T. Franziska Melitta
Schuhmacher Paul Blümel 1 T. Anna Maria
Kaminbauer Konrad Haab 1 S. Kurt
Werkführer Franz Hügel 1 S. Egon Anton Josef
Schlosser Anton Fischer 1 S. Richard Willi
Optiker Heinrich Hermhold 1 T. Annelotte Elisabeth
Schlosser Albert Hoel 1 T. Greta Karoline Paula
Wirt Ludwig Lohner 1 T. Paula Katharina
Schlosser Franz Mai 1 S. August Anton Hubert
Schlosser Gustav Ziegler 1 S. Karl Egon

Gestorbene

Monat März 1931

Kaufmann Julius Simon, 58 J. 10 M.
Marie Christine Maier geb. Elser, 64 J. 4 M., Ehefrau des Straßenbahnoberich. a. D. Jakob Konrad Maier
Anna Maria Breitenbacher geb. Eder, 68 J., Ww. des Schlossers Eustachius Hieronymus Breitenbacher
Fred Josef Scherer, 2 M. 10 Tage
Fritz Maier, 1 Tag 4 Stunden
Rentenempfänger Andreas Braun, 70 J.
Led. Diakonisse Margaretha Rempfer, 65 J. 5 M.
Heinrich Ernst Grad, 2 M. 25 Tage
Led. berufslose Therese Lina Schäfer, 24 J. 10 M.
Margaretha Katharina Moll geb. Philipp, 39 J. 3 M., Ehefrau des Kfms. Ludwig Moll
Kraftwagenf. Franz Paul Ueberschlag, 40 J. 7 M.
Ludmilla Ortner geb. Pribil, 39 J. 6 M., Ehefrau d. Fabr.-Arb. Josef Ortner
Spenglermstr. Ernst Single, 68 J. 6 M.
Metzger Johann Wilhelm Ankele, 47 J. 11 M.
Rentenempf. Christian Friedrich Heger, 86 J.
Otto Walsch, 18 Stunden
Led. Kfm. Ernst Friedrich Wilhelm Barling, 20 J.
Maria Magdalena Keller geb. Spieß, 81 J. 9 M., Ww. d. Lokomotivführers Georg Andreas Keller
Hella Eberhard geb. Mußbauer, 37 J., Ehefrau des prakt. Zahnarztes Dr. Edwin Eberhard
Frieda Rösch geb. Schweikart, 28 J. 8 M., Ehefrau des Eisendrehers Wilhelm Rösch
Elisabeth Scherf geb. Kunz, 69 J., Ehefrau des Tagl. Johann Wilh. Scherf
Oberpostschaffner Anton Fleck, 46 J. 4 M.
Maria Schneiderbanger geb. Fink, 68 J. 5 M., Ww. des Bäckermeisters Michael Schneiderbanger
Margaretha Obnacker geb. Mayer, 94 J. 9 M., Ww. d. Kfms. Jakob Obnacker
Fabrikarbeiter Georg Diehm, 80 J. 8 M.
Magaziner Georg Adam Magin, 51 J. 11 M.
Rentenempf. Christian Friedrich Heger, 86 J.
Led. Nietenmeister Friedrich Spahn, 27 J. 10 M.
Led. Stenotypistin Berta Grabhorn, 24 J. 7 M.
Anna Scheiele geb. Zipperer, 50 J. 8 M., Ehefrau des Privatmanns Jakob Scheiele
Led. Hausbesitzerin Else Christina Wirkel, 20 J. 2 M.
Wagnermeister Johann Georg Bilgus, 56 J. 8 M.
Led. Privatin Margareta Georgine Katharina Dick 72 J.
Christine Kollmer, 6 M. 5 Tage
Kaufmann Robert Willi Sauerkunst, 28 J. 9 M.
Gipsermeister Karl Friedrich Schumacher, 71 J.
Anna Katharina Pantle geb. Schender, 61 J. 5 M., Ehefrau des Oelhändlers Wilhelm Pantle
Rosine Ferrero geb. Hepp, 77 J. 1 M., Ww. d. Kohlenarbeiters Peter Ferrero
Wagenaufseher a. D. Jakob Schnobel, 66 J. 2 M.
Maler Markus Friedhaber, 60 J.
Willibald Schweigert, 9 J. 8 M.
Privatmann Ludwig Menges, 57 J. 2 M.
Arbeiter Johannes Wiesenbach, 60 J. 11 M.
Schneider Adolf Dilsch, 58 J. 10 M.
Led. Spenglerlehrl. Hans Kühlmann, 15 J. 9 M.
Karoline Greuenbühler geb. Schnurr, 76 J. 4 M., Ww. d. Fabrikarbeiters Franz Greuenbühler
Elisabeth Göpfrich geb. Lorenz, 61 J. 5 M., Ehefr. des Kranenführers Johann Julius Göpfrich
Augustina Knößler geb. Teschner, 76 J. 7 M., Ww. des Fabrikarb. Karl Max Johann Hermann Knößler
Rentenempf. Peter Werre, 80 J. 10 M.
Katharina Kern geb. Handschuhmacher, 72 J. 9 M., Ehefr. des Schlossers Johann Kern

Institut für wissenschaftliche Kosmetik

Körperkultur, Massage (ärztlich geprüft)

Moderne Gesichtspflege

Korrektur unschöner Nasen, tiefer Falten. Beseitigung lästiger Haare durch Elektrolyse. Entfernung v. Sommersprossen, Warzen, unreinem Teint. Elektrische Hand- und Fußpflege. Haarpflege — Höhensonne. Neueste Apparate und Methoden. Sprechstunden: Täglich von 9—16 Uhr. Ausbildungs-Kurse.

Frau Polina Pomaroli Tel 27430 S 1. 5

Im Hause Burger, Lotterie-Einnahme

Immer nach Ostern ruft Sie mit Beginn der warmen Jahreszeit unser Stoff-Verkauf in unser Haus. Wir führen in Kleiderstoffen, Voiles, Mousselinen und Waschkunstseiden entzückende Dessins. Alles ist Qualitätsware zu bekannt niedrigen Kander-Preisen!

Kleider-Seiden- und Wasch-STOFFE

Tweed kleidsame, praktische Stoffe, in sportlichen Mustern Mtr. 85, **65** ₰
Natté das beliebte Uni-Gewebe in reinwollener Qualität, große Farbenwahl Mtr. **1.25**
Leinen-Imitat 70 cm breit, solide Qualität, uni und gestreift, indanthren Mtr. 50, **36** ₰
Waschmousseline aparte neue Muster, auf hellem und dunklem Grund, für das leichte Sommerkleid Mtr. 78, **45** ₰
Beiderwand kräftige Qualität, uni und modern gestreift, für Kleider und Schürzen Mtr. **58** ₰
Wollmousseline in dieser Saison besonders bevorzugt, 78/80 cm breit, in modernen neuen Mustern Mtr. 2.45, **1.95**
Voll-Voile 100 cm breit, reizende Fantasie- und Blumen-Muster, in reicher Auswahl Mtr. 2.45, **1.95**
Crêpe Mouliné für Kleid u. Complet unsere extra schwere Qualität, 95 cm br. Mtr. **2.95**
Kostüm- u. Mantel-Tweed Kammgarn-Ausführung, 140 cm breit Mtr. 4.75, **3.90**
Waschkunstseiden-Druck hübsche Muster, in allen Tönungen, solide vorzüglich waschbare Qualitäten Mtr. 68, **48** ₰
Chinella-Kunstseide hervorragende Qualität für Wäsche und Unterkleider, viele schöne Pastellfarben, 85 brt. Mtr. **1.45**
Tweed-Cristaline entzückendes Kunstseiden-Gewebe, für sommerliche Sportkleider, viele zartfarbene Töne, Mtr. **1.90**
Reinseidene Toile die große Mode für Blusen und Kleider, weiß und pastellfarbig, 80 cm breit Mtr. 2.45, **1.90**
Honan-Druck elegante Diagonal-Karos neuester Mode, in fescher Ausführung, 80 cm breit Mtr. **3.90**

Beachten Sie unsere Spezial-Wasch- u. Kleiderstoff-Fenster sowie unsere Auslagen in den Abteilungen.

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

Die berufsständische

Krankenversicherung

für Lehrlinge, Angestellte und selbständige Kaufleute
Neue ermäßigte Beiträge! Prüfen Sie Beiträge u. Leistungen!

Für versicherungspflichtige Lehrlinge und Angestellte

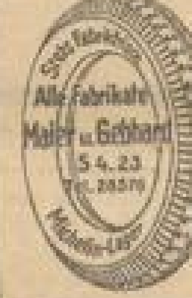
Klasse A	Gehalt monatlich	monatlich Beitrag zur Krankenkasse	monatlich Beitrag zur Arbeitslos.-Vers.	Krankengeld täglich
1	— bis 15.—	0.80	1.63	0.30
2	15.01 bis 45.—	1.60	1.95	0.60
3	45.01 bis 75.—	3.30	3.90	1.20
4	75.01 bis 105.—	5.—	5.85	1.80
5	105.01 bis 135.—	6.50	7.80	2.40
6	135.01 bis 165.—	8.—	9.75	3.—
7	165.01 bis 195.—	9.50	11.70	3.60
8	195.01 bis 225.—	11.—	13.65	4.20
9	225.01 bis 255.—	12.50	15.60	4.80
10	255.01 bis 300.—	14.—	17.88	5.55

Für Angestellte mit über RM. 300.- monatl. u. selbst. Kaufleute

Klasse B	Beitrag monatlich	Krankengeld täglich	Klasse C (Mittelstandsversicherung)	Monatsbeitrag
12	12.50	3.—	C 1	15.—
13	17.75	4.75	C 2	8.—
14	22.25	6.—		
15	11.25	—		
16	6.75	—		

Sämtliche Beiträge einschließlich Familien-Versicherung!
Auch für Familienangehörige (der Gruppen A und B) 100 prozentige kostenfreie Arznei!
Krankenscheingebühr für die Klassen A 1—5 RM —.50.
Leistungsdauer der Kasse bis zu 52 Wochen!
Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch!

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)
Ersatzkasse, V. V. a. G. a409
Geschäftsstelle für Nordbaden und Pfalz
Mannheim, P 7, 25, Telephon-Anschluß 29166



Umzüge mit Rolle oder Möbelwagen fachmänn. u. billig durch Ch. Maier, Pumpwerkstr. Nr. 24. Teleph. 527 80. 877

hilft gegen

Hautjucken

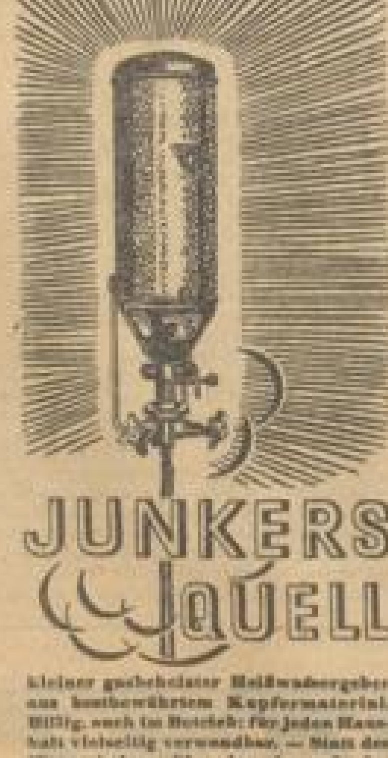
Welche Wohltat, wenn die kranke Haut schon nach wenigen Sekunden von ihrem brennenden Schmerz befreit wird.

D. D. D. wirkt schnell und sicher!

Es schafft Ihnen rasche Linderung und reinigt die Poren, indem es tief in die Haut eindringt. Es beschleunigt die Heilung und erzeugt eine sammetweiche Haut. Alle Apotheken führen D.D.D. zum Preise von RM. 1.75 die kleine Flasche und RM. 6.— die große Flasche.

Schäfers Versandapotheke, D.D.D. Laboratorium
(Abtlg. 56) Berlin W. 62, Kleiststraße 34
Eine Probeflasche wird Ihnen auf Anforderung gern kostenlos zur Verfügung gestellt. V108

HEISSES WASSER



JUNKERS QUELL

kleiner gasbeheizter Heißwassergeber aus bestbewährtem Kupfermaterial. Billig, auch im Betrieb; für jeden Haushalt vielseitig verwendbar. — Statt des Wasserhahnes über dem Ausguß oder Spülbecken leicht anzubringen. Sofort Heißwasser bis zu 70° C Siedend, frisch.

BEZUG DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Bad Mergentheim

KARLSQUELLE (mittel) ALBERTQUELLE (stark) WILHELMSQUELLE (mild)
KURANSTALT GANZJÄHRIG, HOTEL KURHAUS APRIL-OKTOBER GEÖFFNET

GALLE · LEBER
FETTSUCHT
ZUCKER
MAGEN · DARM

Städtische (öffentliche) Sparkasse Mannheim.

Aufwertung

der alten Papiermarksparguthaben.

Die Guthaben auf alte Papiermarksparbücher, deren **Aufwertungsbetrag die Summe von RM. 100,—** nicht übersteigt, werden **sofort ausbezahlt.**

Wir ersuchen **letztmals** die Inhaber der Papiermarksparbücher, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

J und **K am 7. April 1931**

an unseren Aufwertungsschaltern vorsprechen zu wollen.

Die Auszahlung der Guthaben an die Papiermarksparbuch-Inhaber, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

L erfolgt **am 8. April 1931**
M **am 9. April 1931**
N **am 10. April 1931**

Wegen der Aufrufung der weiteren Buchstaben wird in den nächsten Tagen wieder besondere Bekanntmachung erfolgen.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des Schalterverkehrs bitten wir um Beachtung der aufgerufenen **Familiennamen** und um Benützung der frühen Vormittagskassenstunden.

Die Aufwertungsschalter sind geöffnet von **8—12½ Uhr vormittags** und von **2½—4½ Uhr nachmittags**, an den Samstagen von **8—12 Uhr** vormittags. 53

Tieferschüttert gebe ich Kenntnis von dem plötzlichen Ableben meines hochverehrten, unvergeßlichen Teilhabers

Herrn Kommerzienrat

Georg Kossenhaschen

nach kurzem, schwerem Leiden

Ich verliere in ihm einen unübertroffenen und aufrichtigen Freund und Berater, dessen überragende menschliche und geschäftliche Eigenschaften mir immer ein Vorbild waren. Sein unermüdlicher Schaffensgeist, seine hohe Pflichtauffassung und seine allverehrte herzliche Wesensart werden unvergeßlich in mir weiterleben und sollen für die weitere Entwicklung unserer Firma grundlegend sein

Er zählte zu den großen Führern neuzeitlichen Hotellebens, in dessen Geist all sein Schaffen aufging

Mannheim, den 2. April 1931

Karl Weil
Palasthotel Mannheimer Hof

Todes-Anzeige

In tiefer Trauer beklagen wir das Ableben unseres heute vormittags 9 Uhr nach kurzem Leiden unerwartet verschiedenen hochverehrten Seniorchefs

Herrn Kommerzienrat

Georg Kossenhaschen

Wir betrauern in ihm einen der hervorragendsten Führer in unserem Gewerbe, dessen weitblickender und sozialer Sinn in uns stets Verehrung und besondere Achtung erweckte. Wir waren stets erfüllt von seinem warmen Empfinden für unsere Obliegenheiten und werden sein Andenken hoch in Ehren halten, gleichfalls als Sinnbild für treue Pflichterfüllung, hochherzige Menschlichkeit und höchste berufliche Auffassung

Mannheim, den 2. April 1931

Die Angestellten und das Gesamtpersonal des Palasthotel Mannheimer Hof

4628

Statt besonderer Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat heute unser geliebtes Kind, Bruder und Neffen

Hans Walter Conrad

Oberertaner des K.-F.-Gymnasiums

kurz nach seiner Konfirmation nach schwerem Leiden heimgerufen.

Mannheim, Karfreitag 1931
(Rheinaustraße 15)

Carl Conrad und Frau Johanna
geb. Reber
Familie C. Theodor Kinzig
Familie Reber

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. April, nachmittags 1 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt

---

OSTERN 1931

Statt Karten

Ihre Verlobung zeigen an

Elsa Seitter
Wilh. Pigl
Mannheim, C 8, 18

Erna Seitter
Fritz Keller
Feudenheim, Schützenstr. 6

Ostern 1931

Statt Karten

Anni Hofmann
Richard Huber
Verlobte

Mannheim, Seckenheimerstr. 124 a
Neustadt/Hdt.

Ostern 1931

Herta Görner
Kurt Reinecke
Verlobte

Ostern 1931

Gertrud Albrecht
Friedrich Kellenbenz
Verlobte

Mannheim, Sellerstr. 22

Ostern 1931

Käthe Huber
Wilhelm Wegert
Verlobte

Mannheim, Ostern 1931

Käthie Messer
Dr. phil. Theodor Lechner
Verlobte

Ostern 1931
Mannheim, Rich.-Wagnerstr. 22 Mannheim, Blumenstr. 8

Statt Karten

Erna Bayer
Dipl.-Kfm. Wilhelm Ehni
Handelsschulassessor
Verlobte

Mannheim, Kl. Merzelstr. 5
Bleubeuren, Geislingen/Steige

Josef Altenstetter
Augusta Altenstetter
geb. Heep
Vermählte

Mannheim, Ostern 1931

Mit meinen 81 Jahren

bin ich Gott sei Dank wieder ein frischer, elastischer Jüngling geworden. Seit 4 Jahren — sobald sich in meinem sowie im Körper meiner Frau irgendwelche Unannehmlichkeiten bemerkbar machen — verwende ich Zinsser-Hausmittel. Durch Zufall gelangte ich in den Besitz Ihres Tees und begann zunächst mit einer Kur gegen mein altes Hämorrhoidalleiden, dann gegen Arterienverkalkung. In beiden Fällen bin ich vom Erfolg hoch befriedigt.

32 330 **Heinrich Reichelt,**
Gemeindevorsteher i. R.,
Nußsen (Erzgeb.)

96 578 Leidende

haben in 7 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Zinsser-Hausmittel gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Zinsser-Tee helfen. Hier sind die Tees, die 96578 Menschen wieder gesund und lebensfroh machten:

Abführ-Tee (1) | Hämorrhoidal-Tee (20)
Rhuma-Tee (2) | Tee bei Herzbeschwerden (21)
Ausschlag- und Flechten-Tee (3) | Gallenstein- u. Leber-Tee (38)
Nierenleiden-Tee (4) | Magenleiden-Tee (39)
Blutreinigungs-Tee (8) | Nervenleiden-Tee (38)
Diabetiker-Tee für Zuckerkranke (10) | Rheumatismus-Tee (36)
Marienbader Entfettungs-Tee (11) | Tee bei Arterienverkalkung (40)
Gicht- und Ischias-Tee (17) | Tee bei Schlaflosigkeit (42)

Paket verstärkt ℳ 2.50, einfach ℳ 1.80

Ebenso gut sind Zinsser-Tabletten, besonders für diejenigen, die Tee nicht trinken können oder wollen. Sie brauchen bei Bedarf nur die Tee-Nummer anzugeben.

In vielen Apotheken zu haben, sonst direkt

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H.
Leipzig 40.

96 578 Anerkennungen in 7 Jahren.

Nach fast 7jähriger Tätigkeit auf der inneren Abteilung der Städt. Krankenanstalten in Mannheim (leit. Arzt Prof. Dr. Kissling) habe ich mich als

Facharzt

für innere Krankheiten niedergelassen

P 7, 18, I. (Gemäldegalerie Buck)

Sprechstunden 8½—9½ u. 3—4½. Tel. 27947

Dr. med. Böttcher

Achenbach-Garagen
ab Lager

Wellblech-, Stahl und Betonbauten
jeder Art
Angeb. und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechbau
Weidenau/Sieg
Postfach Nr. 232
Vertr.: **Ed. Mahlmann**
Karlsruhe, Draisstraße
Telephon 6228

Wahre Freunde

finden anständige vertrauenswürdige Menschen bei Gemeinschaft mit wirtschaftlichen Zielen. Angeb. unter

Tatgemeinschaft
Postschließf. 14 Wiesbaden
6965

Große **Möbel**-Ausstellung
Sie finden bei mir Möbel in sämtlichen Holzarten und Preislagen
S 1, 12 — **M. Weissberger** — S 1, 12

Ab 1. April 1931
befindet sich meine Kanzlei
L 14, 19, 2 Treppen
Nähe Kaiserring
Dr. jur. Hans Neumann
Rechtsanwalt
Telephon 29903 — Telephon 29090

Seit Jahren Spezialität:
Lieferung
gebrauchsfertiger
Ausstattungen
Eigene Anfertigung
Niedrige Preise
Leo Rosenbaum
Q 1, 7 — Breitestraße
gegenüber dem alten Rathaus

Sämtliche
MÖBEL
zu Preisen
die Sie
überraschen
bei
Möbel-Pistiner
Qu 5, 17/19
Besuch bestimmt lohnend!

Waldhof-Apotheke

Von Herrn Apotheker B. Münnich habe ich heute die Waldhof-Apotheke übernommen

Dr. August Knoll

Mannheim-Waldhof, den 1. April 1931

Trauerkleidung
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Neu-Anfertigung in wenigen Stunden
Fischer - Riegel

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Dr. Paul Lamprecht und Frau
Mannheim-Feudenheim, den 4. April 1931
z. Zt. Diakonissenhaus, Mannheim
P 7, 27/28

Zuckerkranke:
Neue Wege durch „Fackel"
Ärztlich erprobt. Ständig neue Erfolgsberichte. Absolut unschädlich. Angenehm im Gebrauch. Auskunft u. Prosp. kostenl. d.
Uran-GmbH. Berkenbrück 30 (Spree)
in allen Apotheken zu haben.

Suchst Du Freud
im eigenen Heim, kauf Deine
MÖBEL
bei
Dietrich
ein
E 3 Nr. 11
Filialen: Schwetzingen u. Lampertheim.

WÄSCHE-
Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage
für jede Geschmacksrichtung
Erstes Spezial-Geschäft
Weidner & Weiss

Knoblauchsaft
nach Vorschrift von Sanitätsrat Dr. med. Weber

aus der Volksmund-Zw. bereit., enthält Zusätze, die jeder dringend benötigt. Ärztlich empfohlen, besond. gegen Arterienverkalkung, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden und Krankheiten, welche durch hohen Blutdruck verursacht werden. Neue Prospekte mit Empfehlungen bedeutender Ärzte gratis. Probefl., ca. 4 Wochen ausreich. RM 1.90, große Fl. RM 5.50, große Doppelfl. RM 5.90. In den Mannheimer Apotheken, bestimmt in der Bahnhofapotheke, L 12, 6, bei b. Reichsbank erhältlich. An Orten, wo nicht erhältlich, direkt durch Weber & Co., Mainz 3 (Hünsfeld-Bund). Nur per Nachnahme. Lieferung portofrei 4672

Zwangsversteigerung

Dienstag, d. 7. April 1931, nachm. 3 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 5, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, versch. Möbel u. sonst.
Mannheim, 4. 4. 31.
Borel, Gerichtsvollzieher.
2645

Gardinenspannerei
Fritz Graner, Qu 7, 5
Telephon Nr 208 75

Direkt ab meiner neuzeitlichen u. vergrößerten Werkstätten
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt, äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank

Malerarbeiten (Treppenhaus)
zu vergeben geg. Motorrad Rabie, 350 ccm., mit elektr. Bel., neu überholt. Angeb. unt. C C 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 61249

Strauss-Maier
Spezial- Leinen- Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft mit eigener Anfertigung.
C 2, 8

---

2 Oeffentl. Vorträge

im Alten Rathaussaal am Marktplatz, am
4. April, 20 Uhr
Thema: „Der Spiritismus in seiner gegenwärtigen weitweiten Ausdehnung. Ursprung u. Bedeutung desselben"
Am 5. April, 20 Uhr
Thema: „Das Schicksal des Christentums in naher Zukunft."
Redner: Missionar W. Maas, Hannover.
Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

IMMERFROH schafft jederzeit — Frische Frohsinn Heiterkeit!
EIN TRIUMPH DER WISSENSCHAFT. DIE BELEBUNGSTABLETTE AUS FRISCHEN KOLANÜSSEN. DAS UNSCHÄDLICHE NATURPRODUKT. IN 3 MINUTEN NEU BELEBT.

Alfons Klehr
Architekt
Gertrud Klehr
geb. Gordt
Vermählte
Mannheim, Ostern 1931
R 3, 2

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 4. April 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — 14 — Mittag-Ausgabe Nr. 157

Vom Brauereigewerbe in Baden

Innerhalb des Brauereigewerbes in Baden haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte tief einschneidende Aenderungen vollzogen. Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat die Zahl der Brauereien in unserem Land noch über 1000 betragen; heute sind nach den im „Statistischen Jahrbuch für das Land Baden 1930" enthaltenen Angaben nur noch 141 im Betrieb. Die meisten Brauereien trugen bis um die Jahrhundertwende — abgesehen von wenigen Ausnahmen — handwerklichen Charakter; heute hat sich das Braugewerbe zur Großindustrie entwickelt, die nach dem Ergebnis der gewerblichen Betriebszählung 1925 über 4000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt und zum Antrieb von Arbeitsmaschinen rund 11 000 PS motorische Kraft verwendet. Von welch großer volkswirtschaftlicher Bedeutung die badische Brauindustrie ist, zeigt sich auch darin, daß ihr Anteil an der Gesamtproduktion von Bier im Deutschen Reich um ein Drittel größer ist, als ihr nach Fläche und Bevölkerung unseres Landes an sich zukäme. Die Gesamtproduktion betrug im Jahre 1927 2,8 Millionen hl, d. i. 4,5 v. H. der Gesamtproduktion von Bier im Deutschen Reich. Erwähnt sei noch, daß die Biersteuer, die im Jahr 1928 vom badischen Braugewerbe aufgebracht worden ist, über 18 Millionen ℳ betragen hat.

* **Deutsche Hypotheken-Rentenbank Mannheim.** Erträgnisse aus Wertpapieren mit 27 707 ℳ (24 105) und verschied. Einnahmen mit 1800 ℳ (4266) stehen Unkosten mit 1498 (1619) ℳ und Kontokorrentzinsen mit 27 900 (26 584) gegenüber, sodaß sich einschl. 1014 ℳ Vortrag aus 1929 nur 1117 Mark (1014) Reingewinn ergibt. Aus der Bilanz (in ℳ): Wertpapiere 309 940 (538 011), Bankguthaben 71 906 (26 387); andererseits AK. unv. 8000 Reserve unv. 1400, Kreditoren 362 354 (549 184).

* **Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.** Die Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1930 schließt mit einem Netto-Ueberschuß von Fr. 641 035,79 (pro 1929 Fr. 605 591,59). Der Verwaltungsrat beschloß, der GV. für das GJ. 1930 außer einer Dividende von Fr. 64.— per Aktie eine Einlage von Fr. 75 000.— in den Reservefonds, eine solche von Fr. 50 000 in den Baufonds und eine weitere von Fr. 25 000.— in den Kapital-Einzahlungsfonds vorzuschlagen und den Rest von Fr. 41 035,79 auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Vorschußverein Neckarbischofsheim eGmbH.** Verluste hat die Gesellschaft im 61. GJ. nicht gehabt. Die Bilanzsumme hat sich auf 700 000 ℳ erhöht, die Zahlungsbereitschaft beträgt 180 000 ℳ. Für die in Aussicht gestellte steuerliche Belastung wird eine Rücklage von 1000 ℳ vorgesehen. Der zur Verfügung stehende Reingewinn beträgt 9000 ℳ, aus dem lt. GV. die Mitglieder 8 v. H. Dividende erhalten; dem Reservefonds werden 4000 ℳ zugewiesen, damit betragen die Reserven 41 000 ℳ.

* **259 Mill. Dollar Umsatz der Bethlehem Steel Corp.** Dem Jahresbericht der Bethlehem Steel Corporation ist zu entnehmen, daß die Bruttoumsätze des Unternehmens im letzten Jahre nur einen Wert von 259 Mill. Dollar erreicht haben, gegen 348 Mill. Dollar 1929. Die Höhe des Auftragseinganges wird mit 241 Mill. Dollar angegeben, gegen 370 Mill. Dollar 1929. Für Verbesserungen wurden 47 Mill. Dollar bereitgestellt gegen 82 Mill. Dollar.

* **Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.** Wie in Aufsichtsratskreisen verlautet, wird mit einem Dividendenvorschlag von 6 (7) v. H. gerechnet.

* **Metallwarenfabrik H. A. Erbe AG., Schmalkalden-Thüringen.** Für das Geschäftsjahr 1930 gelangt lt. WTB. eine von 5 auf 4 v. H. ermäßigte Dividende zur Verteilung.

* **Dividendensenkung G. Kromschröder AG., Osnabrück.** Der AR. beschloß, der GV. am 27. Mai die Ausschüttung einer Dividende von 7 (10) v. H. auf die StA. vorzuschlagen. Wenn die Bilanz auch ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahre aufweist, so glaubt der AR. doch bei der Unübersichtlichkeit der allgemeinen Geschäftslage in der Gasbranche eine besonders vorsichtige Dividendenpolitik beobachten zu sollen.

* **Dividendenermäßigung bei der AG. für Licht- und Kraftversorgung, München.** Der o. GV. am 25. April wird die Ausschüttung einer Dividende von 7 (i. V. 8) v. H. für das Geschäftsjahr 1930 vorgeschlagen.

* **Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Rheinfelden (Baden).** Die Dividende für 1930 wird mit wieder 10 v. H. vorgeschlagen. Der Stromverbrauch ist infolge der geringeren Beschäftigung der Industrie etwas zurückgegangen.

* **Portlandzement- und Kalkwerke Elsa AG., Neubeckum — 7 (10) v. H.** Der zum 28. April einberufenen HV. wird für 1930 eine Dividende von 7 (10) v. H. vorgeschlagen.

* **Betriebsaufnahme Hemmoor Zement im April.** Die Portland-Cementfabrik Hemmoor geht bekanntlich mit der Dividende von 15 auf 10 v. H. zurück. Der Fabrikationsgewinn sank von 2,42 auf 1,47 Mill., wozu aber noch ein Zinsgewinn von 0,32 (0,39) Mill. ℳ tritt. Nach Abzug aller Posten, darunter 0,38 (0,37) Mill. ℳ Abschreibungen auf Fabrikanlage, verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 0,86 (1,09) Mill. ℳ. Der Gesamtumsatz sank um 26 v. H. Besonders ungünstig gestaltete sich das Ueberseegeschäft, wo der Absatz nur etwa 50 v. H. des vorjährigen erreichte. Wenn man gleichwohl 10 v. H. Dividende vorschlage, so stamme ein erheblicher Teil dieser Dividende aus Zinseinnahmen. Im Dezember mußte der Betrieb vollkommen geschlossen und die Belegschaft bis zu einem ganz kleinen Teil entlassen werden. Die Aussichten seien ungünstig, der Absatz der Vorräte gehe langsam vor sich. Man beabsichtige, den Betrieb im Laufe des April wieder aufzunehmen. Laut Bilanz ermäßigten sich Gläubiger 0,70 auf 0,46 Millionen, Schuldner von 3,46 auf 1,82 Mill., darunter das Bankguthaben von 2,53 auf 0,51 Mill., Vorräte von 0,85 auf 0,74 Millionen.

* **Huta Hoch- und Tiefbau-AG. in Breslau. — 6proz. Dividendenkürzung.** Der GV. am 16. Mai wird für 1930 die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. gegen 10 v. H. i. V. auf 1,8 Mill. ℳ StA. vorgeschlagen.

* **Zucker u. Co. AG., Schreibwarenfabrik in Erlangen. — Dividendenreduktion.** Der AR. hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1930 der o. GV. am 20. 4. die Verteilung einer Dividende von 10 (i. V. 12½) v. H. vorzuschlagen.

Grenzen künftigen Wirtschaftsaufstieges

Die Reparationsfrage als Störungsfaktor — Das Problem der Ausfuhr

Geheimrat Wagemann, der Leiter des Statistischen Reichsamts, unternimmt es, in dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung eine Wirtschaftsprognose auf lange Sicht aufzustellen. Da Geheimrat Wagemann bei dieser Gelegenheit auch die Reparations- und Exportprobleme anschneidet, so gewinnen seine Ausführungen erhöhte Bedeutung. Wir geben aus ihnen folgendes wieder:

Der konjunkturelle Liquidationsprozeß nähert sich seinem Abschluß. An diese Erkenntnis knüpft sich die Hoffnung, daß die Depression in einiger Zeit in einen neuen Aufschwung einmünden werde. Es ist daher gegenwärtig wohl angebracht, Betrachtungen über die Grenze des künftigen Aufschwungs, die durch die Strukturtendenzen der Weltwirtschaft gegeben sind, anzustellen. — Als eines der wichtigsten Probleme der künftigen Wirtschaftsgestaltung sind gegenwärtig die „langen Wellen der Konjunktur" zu betrachten. Diese „langen Wellen" lassen sich seit 2½ Jahrhunderten eindeutig nachweisen. Bei den Preisen z. B. sind sie deutlich zu beobachten. Auf 20—30jährige Perioden steigender Grundtendenz, während deren der Höhepunkt jedes einzelnen Konjunkturzyklus über dem des vorangegangenen lag, folgten Zeitläufte sinkender Grundtendenz. Der Abstieg der Preise vollzog sich nun aber nicht so, daß etwa 25 Jahre lang alle Preise zurückgegangen wären, vielmehr entwickelten sich auch innerhalb der Abwärtsbewegung regelmäßig Konjunkturen mit Hausse und Baisse. Seit etwa 1920 scheint sich die Weltwirtschaft auf dem abfallenden Teil der langen Welle zu befinden. Die Ruhepause erlaubt im ganzen eine nur verhältnismäßig langsame Entfaltung der Konjunkturen, sie führt zu einem Abbau der Preise und Zinssätze, sie gestattet aber gerade dadurch die Ansammlung neuer Kräfte für einen weiteren Ausbau des Wirtschaftsgebäudes in kommenden Jahrzehnten.

Dabei ergeben sich freilich für das unmittelbar bevorstehende Jahrzehnt besondere Probleme: Die „Herabsetzung der Werte" (d. h. die Senkung der Preise und der Zinssätze) begünstigt die Gläubiger und Gläubigerländer, die auf Grund alter Schuldtitel Forderungen geltend machen können; sie bedrückt die Schuldner, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen einen größeren Arbeitsaufwand als ursprünglich geplant, leisten müssen. Das gewinnt besonders im internationalen Güter- und Kapitalaustausch Bedeutung: Die Schuldnerländer werden zu größeren Realleistungen verpflichtet sein, während andererseits die Ruhepausen in der weltwirtschaftlichen Entwicklung eine rasche Ausdehnung des Warenabsatzes und des Welthandels erschwert.

Diese Problemstellung gewinnt etwas Beängstigendes, wenn man die Ansicht vertritt, daß mit den wirtschaftlichen Fortschritten eines Landes die Exportquote sinkt. Dies würde für Deutschland nichts anderes bedeuten, als daß es mit wachsender Industrialisierung der Welt seinen internationalen Verpflichtungen immer schwerer nachkommen könnte, denn die Erhöhung der Realleistung im internationalen Warenverkehr macht eine Steigerung der inländischen Produktion um ein Vielfaches der erforderlichen Exportsteigerung notwendig. Allerdings walten in den großen hochkapitalistischen Wirtschaftsstaaten zwei mächtige Tendenzen, die dem Sinken der Exportquote entgegenwirken: Das ist zunächst der fortschreitende Ersatz von Dienstleistungen durch Güter, ferner die Tatsache, daß der Verbrauch von Auslandsgütern mit wachsender Verkehrsintensität zunimmt. — Auch die Betrachtung der Handelsstatistik macht es wahrscheinlich, daß der Welthandel stärker wächst als die Binnenwirtschaft. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß man in der Nachkriegszeit mit ungefähr dem gleichen Grundzug der Welthandelsentwicklung rechnen kann wie in der Vorkriegszeit (Wachstum um etwa 3¼ v. H. pro Jahr).

Geheimrat Wagemann untersucht alsdann das Verhältnis des Exports zur Produktion und zum Volkseinkommen in den verschiedenen Ländern sowie den Außenhandel in den Produktiv- und Verbrauchsgütern. Das Resultat der Forschung wird dahin zusammengefaßt, daß eine Tendenz zur sinkenden Exportquote nur für die Verbrauchsgüterausfuhr festzustellen ist.

Die Produktivgüterausfuhr Deutschlands wird auch wohl weiterhin mit steigendem Anteil an der Produktion rechnen dürfen, denn hinter ihr steht — anders als bei der Verbrauchsgüterausfuhr — als treibende Kraft das Gefälle der Weltwirtschaft.

Textil-Abschlüsse

⊙ **Westf. Baumwollspinnerei zu Gronau i. Westfalen. — Wieder dividendenlos.** (Eig. Dr.) Der HV. am 24. April wird für 1930 wiederum ein dividendenloser Abschluß vorgelegt werden. Die genaue Höhe des Verlustes war noch nicht in Erfahrung zu bringen. Im Vorjahr hatte sich der Verlustvortrag um 57 592 auf 127 959 ℳ erhöht.

* **Trotz Verlust wieder Dividendenausschüttung bei der Mech. Weberei Fischen in Sonthofen (Allgäu).** Das Unternehmen weist per 31. Dezember 1930 nach den regulären Abschreibungen einen Verlust von 15 513 ℳ auf das Aktienkapital von 486 000 ℳ aus. Unter Heranziehung des Verfügungskontos soll der Verlust ausgeglichen und darüber hinaus eine Dividende von 5 v. H. auf die StA. und von 6 v. H. auf die 6000 ℳ Namensaktien zur Verteilung gelangen. Im Vorjahr wurde ebenfalls der entstandene Verlust von 7880 ℳ aus dem Verfügungskonto gedeckt, das auch zur Ausschüttung einer 7proz. Stamm- und 6proz. Namensdividende herangezogen wurde (o. GV. 27. Mai in Kempten).

* **Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien, AG., Hamburg.** Das Jahr 1930 schließt ohne Gewinn und Verlust ab, nachdem der Vorjahresverlust von 2,26 Mill. Mark durch Herabsetzung des Grundkapitals von 15,1 Mill. auf 5 Mill. ℳ und Erhöhung um 8 Mill. ℳ ausgeglichen worden ist. Aus der Kapitalumstellung wurde ein Buchgewinn von 10,05 Mill. ℳ erzielt. Der Rohüberschuß wird mit 1,88 Mill. ℳ gegen 4,66 Mill. ℳ i. V. ausgewiesen. Ao. Abschreibungen auf Beteiligungen, Warenbestände und Forderungen sowie Rückstellungen und Kosten der Kapitalumstellung beanspruchten 3,88 Mill. ℳ. Nach Absetzung von 2,81 (2,92) Mill. ℳ Handlungsunkosten, 0,74 (1,02) Mill. ℳ Steueraufwendungen, 0,85 (1,17) Mill. Mark Sozialaufwendungen und Abschreibungen von 0,60 (1,41) Mill. ℳ — i. V. wurden außerdem noch Rückstellungen von 1,55 Mill. ℳ vorgenommen — verbleibt ein buchmäßiger Ueberschuß von 0,75 Mill. ℳ, der der Reserve, die i. V. mit 1,51 Mill. ℳ zur Deckung des Verlustes herangezogen wurde, zugeführt werden soll. Zur Zeit ergeben sich wenig Anzeichen für eine Erleichterung der Krise.

* **Verlustabschluß der Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl u. Hunsche AG., Wuppertal-Barmen.** Der HV. am 18. April wird, wie schon angekündigt, wieder ein Verlustabschluß vorgelegt werden. Bei 41 000 (80 000) ℳ Abschreibungen hat sich ein Verlust von 106 900 ℳ ergeben, während das Vorjahr noch mit einem Reingewinn von 30 391 ℳ abschloß, von dem nach Zahlung der satzungsgemäßen 10proz. Dividende auf die VA. 29 791 ℳ vorgetragen wurden.

* **Bremer Woll-Kämmerei, Blumenthal (Unterweser).** In der GV. wurde die Dividende für die Stammaktien auf wieder 10 v. H. festgesetzt. Neu in den AR. wurde Konsul Hermann Marwede (Bremen) gewählt.

* **Jute-Spinnerei und -Weberei Bremen, Bremen.** Die GV. genehmigte den Abschluß für 1930 mit der von 10 auf 4 v. H. ermäßigten Dividende. Der AR.-Vorsitzende, C. J. Brabant, Bremen, erklärte seinen Verzicht auf eine Wiederwahl. Neu in den AR. wurde gewählt Frans Brabant. Generaldirektor Albert Haasemann, der 43 Jahre lang an der Spitze des Unternehmens gestanden hat, tritt von seinem Posten zurück. An seine Stelle tritt der bisherige AR.-Vorsitzende C. J. Brabant.

* **10proz. Dividendenkürzung der Schappe in Basel.** Der Verwaltungsrat der Industriegesellschaft für Schappe in Basel schlägt der GV. am 6. Mai 7 v. H. Dividende gegen 17,5 v. H. im Vorjahre vor.

70,1 vH. aller amtlich notierten Aktien unter pari

Nach einer Tabelle der Commerz- und Privat-Bank hat sich das durchschnittliche Kursniveau im März gegenüber dem Vormonat trotz beachtlicher Kurserhöhungen einer Reihe von Wertpapieren nur unbedeutend verändert, so daß am Ende des Vormonats 70,1 v. H. aller amtlich notierten Werte unter der Parität lagen, gegenüber 70,5 Ende Februar. Unter 50 v. H. notierten 30,5 (34,9) von 50 bis 75 18,8 (20,4) von 75 bis 100 19,8 (15,7), von 100—150 21,2 (22,4), von 150—200 5,2 (4,3), von 200—250 1,8 (1,2) und über 250 1,7 (1,3) v. H.

Die niedersächsische Erdölindustrie

Vor zahlreichen Vertretern der niedersächsischen Wirtschaft hielt auf einer Tagung des Industrie- und Handelskammerverbandes Niedersachsen-Kassel der Erste Syndikus der Industrie- und Handelskammer Hannover, Dr. Finkenwirth, einen Vortrag über die Bedeutung und Entwicklungstendenzen der niedersächsischen Erdölindustrie. Er schilderte den Werdegang und die heutige Lage dieser verhältnismäßig jungen nationalen Urproduktion, deren Anfänge bis 1860 zurückreichen, und zeigte, welche Möglichkeiten sich bieten, den deutschen Bedarf an Erdölerzeugnissen im Inland zu decken. Hierbei handele es sich weniger um eine Quantitätsfrage, die sich relativ günstig entwickele, als vielmehr um wirtschaftliche Ausnutzung durch zweckmäßige Veredelung des Rohöls und restlose Verwertung der Nebenprodukte, was aber bei der Abhängigkeit von der Preispolitik der internationalen Erdöltrusts mit Erfolg nur durch sehr finanzkräftige Gruppen durchgeführt werden könne. Eindringlich warnte der Redner vor dem in den letzten Wochen wieder einsetzenden Erdölspekulationsfieber, das zu schweren Rückschlägen führen müsse. Die durch Lichtbilder und einen Film ergänzten instruktiven Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

* **Berliner Victoriamühle 6 (0) v. H.** Der AR. der Berliner Victoriamühle AG., Berlin, beschloß der GV. vorzuschlagen, von dem nach offenen Abschreibungen von etwa 0,210 (0,180 i. V.) Mill. ℳ verbleibenden Reingewinn von 0,250 (0) Mill. auf die 2,550 Mill. ℳ voll eingezahlten Aktien 6 (0) v. H. Dividende auszuschütten, 0,080 Mill. ℳ dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführen und 0,015 Mill. Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Nestle und Anglo-Swiß condensed Milk Co.** Der Gesamtverlauf des Berichtsjahres kann sich mit den Ablieferungen des Jahres 1929 vergleichen. Der Reingewinn beträgt 29,98 Mill. frs. gegen 34,46 Mill. frs. i. V. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf im Schokoladengeschäft im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Die Fusion mit der Schokoladenfabrik Peter Cailler Kohler habe sich als sehr nützlich erwiesen. In der Bilanz, die eine Gesamtsumme von 397,0 (382,0) Mill. frs. aufweist, sind Waren und Rohmaterialien mit 48,8 (56,9) Mill. frs., Beteiligungen mit 106,1 (106,2) Mill. frs. und Debitoren mit 48,9 (39,8) Mill. frs. bewertet. Das Aktienkapital wird wie i. V. mit 142,5 Mill. frs., die Obligationen mit 91,8 (116,8) Mill. frs., die Reserven mit 56,7 (47,1) Mill. frs. und die Kreditoren mit 27,4 (35,0) Mill. frs. ausgewiesen.

* **H. u. P. Sauermann AG. in Kulmbach. — Kleiner Reingewinn nach der Sanierung.** Die von der GV. im August 1930 beschlossene Kapitalherabsetzung 5:1 auf 100 000 Mark wurde durchgeführt und bei der gleichzeitigen Wiedererhöhung um bis zu 1,4 Mill. ℳ auf bis 1,5 Mill. ℳ wurden zunächst 1,2 Mill. ℳ neue Aktien zu einem über pari liegenden Kurs begeben. Der erzielte Mehrerlös wurde nach Abzug der Unkosten dem gesetzlichen Reservefonds in Höhe von 206 547 ℳ zugeführt. Durch die Kapitalherabsetzung war die Gesellschaft in der Lage, den vorjährigen Verlustvortrag mit 390 588 ℳ zu decken. Nach Vornahme der ordnungsmäßigen Abschreibungen und einer Sonderabschreibung im Gesamtbetrage von 190 476 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 8640 ℳ.

* **Abschluß der Brauerei Dinkelacker AG., Stuttgart.** Die Gesellschaft, deren Aktien sämtlich in Familienbesitz sind, erzielte per 30. Sept. einen Rohertrag abzüglich der mittelbaren Unkosten von 5 798 330 (i. V. 6 036 000) ℳ. Nach Abzug der unmittelbaren Unkosten von 5 401 470 (5 152 287) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 396 836 (474 413) ℳ. In der Bilanz zum 30. September 1930 erscheinen bei unverändert 2,0 Mill. ℳ Kapital und wieder 260 800 ℳ Reserve Schulden mit 1,57 (1,73) Mill. ℳ, Erneuerungen sind mit 1,10 (1,10) Mill. ℳ verbucht. Unter den Aktiven werden Anlage-Werte (Immobilien und Brauerei-Einrichtungen) mit 1,59 (2,04) Mill. ℳ und Betriebswerte (flüssige Mittel), Vorräte und Außenstände) mit 4,62 (4,44) Mill. ℳ ausgewiesen.

* **Arthur von Gwinner 75 Jahre alt.** Arthur v. Gwinner begeht am 6. April seinen 75. Geburtstag. Gwinner, der nach 10jährigem Aufenthalt im Ausland 1888 in Berlin ein angesehenes Bankgeschäft mittleren Umfanges erworben hatte, wurde 1894 in den Vorstand der Deutschen Bank berufen. Es waren groß angelegte und weithin wirkende Geschäfte, deren Fäden Gwinner während seines Wirkens im Vorstand der Deutschen Bank in fester Hand hielt und die er erfolgreich entwickelte. Neben den Petroleuminteressen überwachte er vor allem die Entwicklung der Anatolischen und Bagdad-Bahn. Im Frühjahr 1919 schied er aus dem Vorstand der Deutschen Bank aus, um sich nur noch im Aufsichtsrat derjenigen Unternehmungen zu betätigen, in denen wichtige Interessen der Deutschen Bank zu vertreten waren. Heute bekleidet er das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden der DD-Bank.

Kapitalbildung - die Aufgabe des Tages

Mobilisierung eigener Reserven — Diskonthoffnungen — Steuersenkung durch Wirtschaftsbelebung

Auf allen Tagungen der letzten Zeit, fanden sie nun im Schoße der Reichsregierung oder in den Kreisen der Wirtschaftsführer statt, hörte man deutlich das eine Wort heraus: Kapitalbildung ist nötig. Diese Forderung, die von dem Reichskanzler Brüning besonders stark unterstrichen wurde, gewinnt dadurch aktuelle Bedeutung, daß die Quellen für den Zustrom ausländischer Kapitalien gegenwärtig wenig ergiebig fließen und die Hereinnahme kurzfristiger Auslandsgelder die deutsche Wirtschaft dauernd in Alarmbereitschaft hält. Die Unruhe, die die „unsichtbare Belagerung" kurzfristiger Auslandsgelder ständig hervorruft, legt den Gedanken nahe, zu untersuchen, wie das deutsche Volk aus eigener Kraft zur Kapitalbildung gelangen kann. Niemand hat den Zwang hierzu treffender zum Ausdruck gebracht, als der Reichsrat, der gegen die Einkommensteuerzuschläge und die Aufsichtsratssteuer sein Veto mit der Begründung einlegte, daß es nicht vertretbar sei, die Steuerschraube weiter anzuziehen. Der Reichsrat schließt sich vielmehr ohne Einschränkung den Maßnahmen der Regierung an, die darauf hinauslaufen, die Bildung von Privatkapital innerhalb der deutschen Grenzen zu fördern und das Vertrauen der Wirtschaft zu stärken. Wie ist das Ziel zu erreichen?

Eine schnelle Senkung der Steuerlasten ist im Augenblick nicht durchführbar, da wir dem Tiefstand der Konjunktur noch zu nahe stehen. Andererseits sind Reich und Länder soweit gerüstet, daß sich die Situation nur nach der positiven Seite wenden kann. Sind die Bemühungen der Regierung auf Ankurbelung der Wirtschaft von Erfolg gekrönt, so dürften auch die Einnahmen des Staates langsam wachsen und dadurch Mittel frei werden, die der Steuersenkung zugute kommen. Jede Ermäßigung der Lasten bedeutet aber Bildung von Kapital.

Ist von dieser Seite her nur auf längere Sicht mit Fortschritten zu rechnen, so sollte nichts unterbleiben, sämtliche technischen Hilfsmittel zu erschöpfen, soweit sie der Ansammlung von Kapital dienen. Hierher gehört in erster Linie die Senkung der Bankrate. Der Reichsbankdiskont wurde im Oktober vorigen Jahres lediglich aus politischen Gründen von 4 auf 5 v. H. erhöht. Bisher wollte es nicht gelingen, von diesem Satze abzugehen. Nunmehr ist aber die Vertrauenskrise in starkem Abflauen begriffen und es erscheint notwendig, sich die Frage vorzulegen, ob es nicht an der Zeit sei, den Schritt einer Diskontermäßigung zu wagen. Erfahren doch dadurch automatisch alle jene Kredite eine Verbilligung, die an die Höhe des Reichsbankdiskontes geknüpft sind, d. h. in erster Linie die von den Großbanken hergegebenen Gelder. Die mit der Reichsbankrate verknüpften Kredite kann man, vorsichtig gerechnet, mit 25 Milliarden ℳ annehmen. Selbst eine halbprozentige Zinsersparnis würde also eine Kapitalbildung von 125 Mill. ℳ per anno zur Folge haben. Es ist daher begreiflich, wenn man sich in der Wirtschaft der Hoffnung hingibt, das deutsche Zentralnoteninstitut werde nach Ueberwindung des Quartalstermins (vielleicht schon im Laufe des April) in die Prüfung der Frage einer Diskontsenkung eintreten.

Daneben bestehen für den Wiederaufbau des deutschen Kapitalmarktes aus eigener Kraft noch andere Möglichkeiten. Die Emissionen festverzinslicher Werte sanken im letzten Jahrfünft kaum unter 2 Milliarden pro Jahr, vorübergehend erreichten sie sogar die Höhe von 4,5 Milliarden ℳ. Das sind Beträge, die gegenüber der Vorkriegszeit als außerordentlich hoch anzusprechen sind. Das Emissionsvolumen erreichte 1905 erstmalig die Grenze von 2 Milliarden ℳ. In dem Zeitraum 1907 bis 1913 lag der Tiefpunkt bei 1,9 Milliarden ℳ (1907) und der höchste bei 3,2 Mrd. ℳ (1909). Paßt sich die Kaufkraft des Geldes den Friedensverhältnissen wieder an und wird der Baumarkt in gesunde Bahnen geleitet, so werden die Pfandbriefemissionen in der Größenordnung zurückgehen und damit Milliardenbeträge für andere Zwecke zur Verfügung stehen. Mit diesen Summen könnte man sehr wohl den dringendsten Geldbedarf der öffentlichen Hand befriedigen, der allein einer Senkung des übersteuerten Zinsniveaus im Wege steht. Bei einer verzinslichen Schuldenlast der deutschen Wirtschaft, der Landwirtschaft und der öffentlichen Hand von schätzungsweise 45 Mrd. ℳ bedeutet eine 1proz. Zinsersparnis bereits eine Neubildung von ½ Milliarde ℳ Kapital pro Jahr in produktionsfördernden Händen.

Während der kommenden Sommermonate soll die Sozialversicherung soweit umgebaut werden, daß sie fortan nicht mehr Kapital verzehren, sondern im Gegenteil kapitalbildend wirkt. Vielleicht kann man die Sozialversicherung mit einem Sparsystem verbinden, bei dem beide Faktoren sich gegenseitig ergänzen und damit zur Entlastung des öffentlichen Geldbedarfes führen. Neben den direkten Beiträgen wäre eventuell an die Einführung einer Sparmarke zu denken, die es dem Arbeitnehmer ermöglicht, selbst kleinste Beträge nutzbringend anzulegen, während der Staat mit Hilfe der angesammelten Milliarden auf die Zinsen einen Druck ausüben, mit anderen Worten die Kapitalanreicherung fördern könnte.

Schon die wenigen hier angedeuteten Gedanken zeigen, daß Deutschland sich nicht auf Gedeih und Verderb dem Ausland zu überliefern braucht, sondern aus eigener Kraft wieder emporkommen kann. Ein durchgreifender Erfolg auf dem Gebiete der Neubildung von Kapital wird aber nur dann zu erzielen sein, wenn der alte Satz wieder zu seinem Rechte kommt: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert."

Deutsche Uhren-Konzentration

Bevorstehende Fusion Junghans-Kienzle-Mauthe

Die schon lange geführten und auch verschiedentlich abgebrochenen Verhandlungen um einen weiteren Zusammenschluß in der Schwarzwälder Uhrenindustrie haben jetzt, wie verlautet, zu dem Ergebnis geführt, daß der Junghans-Konzern, der Kienzle-Konzern und die Firma Friedrich Mauthe sich unter der

Firma Deutsche Uhrenindustrie AG. zusammenschließen.

Die Fusionsverträge seien bereits ausgearbeitet und es soll der Unterzeichnung nichts mehr im Wege stehen.

Der Zusammenschluß der drei Gruppen wäre der bedeutendste Schritt, der bisher in der Konzentration der Uhrenindustrie getan worden ist. Die drei Gesellschaften, von denen Junghans aus der Fusion Gebr. Junghans, Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik und Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken hervorging, während der Kienzle-Konzern die Firmen Kienzle und Th. E. Haller umfaßt, vereinigen nicht weniger als 80 v. H. der deutschen Großuhrenfabrikation und fast 90 v. H. der Erzeugung von billigen und Qualitätstaschenuhren auf sich.

Zwischen dem Junghans-, dem Kienzle-Konzern und der Firma Mauthe haben bereits seit einiger Zeit engere Beziehungen bestanden. Sie besaßen z. B. gemeinsam die Haller und Benzing AG. in Schwenningen, die elektrische Uhren herstellt und ein Aktienkapital von 750 000 ℳ hat, ferner die H. Winterhalder AG., die Hausuhrwerke herstellt, gemeinsam. Anfang des Jahres wurde ferner zwischen der Junghans-Gruppe und dem Kienzle-Konzern mit der VDO Tachometer AG. in Frankfurt a. M. und der Tachometerfabrik Andreas Veigel in Cannstatt ein Vertrag geschlossen, wonach der deutsche Autouhrenverkauf bei den vorgenannten Firmen konzentriert wird.

Die Vollfusion der drei Gruppen würde dazu führen, daß auch weitere mittlere Uhrenfabriken an den neuen Block Anschluß suchen, vor allem auf dem Gebiet der Weckerfabrikation. Bei der erheblichen Bedeutung der deutschen Uhrenindustrie in der Welt eröffnet der Zusammenschluß auch Möglichkeiten einer internationalen Uhrenverständigung.

Die bisherigen Schwierigkeiten eines Zusammenschlusses kamen im wesentlichen von der Firma Mauthe her, die besonderen Wert auf Erhaltung ihrer Selbständigkeit und Wahrung der Familientradition legte.

Nürnberger Hopfenmarkt

In der heute schließenden Berichtswoche, die nur 4 Geschäftstage umfaßt, war die Nachfrage wohl in der Hauptsache mit Rücksicht auf die bevorstehenden Osterfeiertage äußerst schwach. Es waren auch wieder einmal Zufuhren und zwar 40 Ballen zu verzeichnen, während 90 Ballen den Beständen entnommen wurden. Der Einkauf wickelte sich in unverändert ruhiger Weise ab und erstreckte sich hauptsächlich auf Hallertauer in der Preislage von 35—55 ℳ; kleine Posten Hallertauer brachten es auf 50 ℳ. Daneben wurden noch Württemberger und Spalter gehandelt. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung:

	Prima	Mittel	Geringe
Hersbrucker Gebirg	35—40	30—35	15—20
Hallertauer	40—55	30—35	25
Jura- und Aischgründer	—	22—25	15—20
Württemberger	35—40	25—30	—
Tettnanger	70—80	55—60	—
Badische	35—40	25—30	20
Spalter	45—50	35—40	30 ℳ

per Zentner. Schlußtendenz ruhig.

Ueber die Auslandsmärkte liegen in dieser Woche noch keine Berichte vor.

Oberbadischer Weinmarkt in Müllheim

* **Müllheim,** 2. April. Von einem selten schönen Frühjahrswetter begünstigt, fand gestern der Weinmarkt in Müllheim statt. Das Angebot an Weinen war nicht stark. 199 Nummern aus den verschiedensten Lagen des Markgräfler Landes wies der Katalog auf. Vor allem waren vertreten Müllheim mit 50, Laufen mit 38 und Auggen mit 26 verschiedenen Weinen. Das Geschäft war der Zeit entsprechend bei im Augenblick gültigen Preisen. Unter den Marktbesuchern fehlten die Großabnehmer, das Wirtepublikum stand im Vordergrund des Handels. Konsumweine wurden mit 52 ℳ gehandelt, anspruchsvollere Weine erzielten bis zu 68 und 70 ℳ. Die einfacheren Flaschenweine waren gleichfalls stark angeboten und mit 1,10—1,20 ℳ ohne Glas gehandelt, während edlere Weine 1,70, 1,80 und 2.— ℳ ohne Glas kosteten.

MARCHIVUM

Süddeutscher Produktenmarkt

Am Weltweizenmarkt bemüht man sich, die Absicht des amerikanischen Farmamts nicht in die Preisbildung für die neue Ernte eingreifen zu wollen, in günstigem Lichte zu betrachten, weil sie zur Einschränkung der Anbauflächen in Amerika und Canada, vielleicht auch in anderen Ländern, beitragen werde. Das Farmamt will bekanntlich auch von seinem Bestand von 200 Millionen Bushels nur Verkäufe vornehmen, wenn dies ohne Ausübung eines Preisdruckes möglich ist. Von Argentinien vermutet man, daß es mit Australien zusammenarbeiten dürfte, um den Weizenverkauf zu regulieren, was nahe läge, weil die Ernte beider Länder zur gleichen Zeit an den Markt kommt und dieses gemeinsame gleichzeitige Angebot einen vermeidbaren Wettbewerb bedeutet. Im übrigen ist die Lage am Weltmarkt wenig verändert. Es bestehen weiterhin übermäßige Vorräte und die amerikanische Winterweizenernte macht, von schönem Wetter begünstigt, gute Fortschritte. Eine nachhaltige Preisbesserung wäre somit nur zu erwarten, wenn in einem der Hauptproduktionsländer der Weizenernte vor ihrer Einbringung etwas zustieße, weil sich dadurch die statistische Lage ändern würde.

An unserem süddeutschen Markte haben die Cif-Preise, wie die Forderungen für hier greifbaren Auslandsweizen, gegenüber der Vorwoche weiter nachgegeben. Das Geschäft am Oberrhein hielt sich in engen Grenzen, zumal die zweite Wochenhälfte bereits unter dem Einfluß der Feiertage stand. Die Marktgestaltung entbehrte jedoch infolge der überraschend erfolgten Herabsetzung der Vermahlungsquote für Inlandweizen von 85 auf 50 v. H. nicht eines größeren Interesses. Man hätte vielleicht annehmen können, daß dadurch das Einfuhrgeschäft den gleichen Umfang annehmen würde wie das Geschäft im Inlandweizen. Dies war nicht der Fall, weil die Bäcker nicht in der Lage sind einen erhöhten Brotpreis zu fordern. Solange deshalb nicht auch eine Ermäßigung des Zolles auf Auslandweizen erfolgt, dürften die Mühlen versuchen, größere Mengen Inlandweizen zu vermahlen, als sie nach den gesetzlichen Vorschriften tatsächlich gehalten sind, da sich nach ihren eigenen Angaben ihre Kalkulation auch bei dem jetzigen Weizenmehlpreis sehr ungünstig stellt. Die Mühlen haben deshalb bis jetzt auch nicht mehr Auslandsweizen eingekauft als in den Vorwochen; sie werden voraussichtlich noch einige Zeit bei der seitherigen Vermahlungsquote bleiben und angesichts des Sparsamkeitszwanges von der Möglichkeit, ein besseres Weizenmehl als bisher herzustellen, Abstand nehmen. Deutscher Weizen war, je nach Qualität und Lieferzeit, frei Mannheim mit 30,25—31,75 ℳ je 100 Kilogr., verzollter Auslandweizen mit 35,60—37,75 ℳ zu haben. Daß sich eine Zollermäßigung für Auslandweizen noch lange Zeit hinausschieben läßt, wird in hiesigen Fachkreisen stark bezweifelt.

Wie bereits gemeldet worden ist, sind die Konventionen der beiden rheinischen Mühlenvereinigungen bis zum 30. Juni l. J. verlängert worden. Die Preise wurden freigegeben, ein Richtpreis wird nicht mehr bekanntgegeben. Die dem Mehlhandel bisher gewährten gestaffelten Rabatte sowie die bisherigen Delcredere-Vergütungen werden nicht mehr gewährt und die Mehlpreisbildung bei den Mühlen selbst ist wieder eine individuelle. Die heutigen Forderungen für Weizenmehl, Spezial 0, schwankten zwischen 43,00 und 44,75 ℳ je 100 Kg., nachdem in den letzten Tagen die Preise durchweg wieder um 25—50 Pfg. angezogen haben. Das gesamte Mehlgeschäft lag sehr ruhig und wird weiterhin als unbefriedigend bezeichnet. Selbst die Feiertage vermochten keinen belebenden Einfluß auf den Abruf auszuüben. Norddeutsche Roggenmehle waren mit 27,00 ℳ, süddeutsche mit 31,00 ℳ je 100 Kg. angeboten. Der Mehlhandel steht wegen der Rabatte und wegen seiner Vergütungen mit den Mühlenvereinigungen noch in Verhandlungen. Weizenauszugsmehl: 47,00—48,00, Weizenbrotmehl: 29,00—30,00 ℳ.

Roggen lag zuletzt befestigt und gegenüber Wochenanfang um etwa 20 Pfg. je Dz. höher. Braugerste war infolge Nachrückens der Industriegerste etwas höher gehalten, bei einiger Nachfrage für Saatzwecke; für Futtergerste erhielt sich bei unveränderten Preisen Interesse. Hafer aus süddeutschen Anbaugebieten war nur wenig angeboten, Umsätze ab hinterbadischen Stationen erfolgten mit 17,75—18,00 ℳ je 100 Kg. Oberbaden bekundete einige Kaufneigung für norddeutschen 57-58-Kg.-Hafer. Futtermittel hatten ruhigeren Markt als in den Vorwochen, abgesehen von prompter Weizenkleie, für die vereinzelt bis zu 25 Pfg. je 100 Kg. mehr als in der Vorwoche gefordert wurde.

Georg Haller

Die Insolvenz der Vereinsbank Lampertheim

100proz. Befriedigung der Gläubiger im Vergleichswege

Die Vereinsbank Lampertheim eGmbH. hat bekanntlich am 28. Febr. ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Bank geriet durch verfehlte Kredite in Zahlungsschwierigkeiten, die bis zu 95 v. H. der Betriebsmittel beanspruchten, des weiteren wurden in den letzten Monaten ganz enorme Summen Angstabhebungen an Spargeldern getätigt. Die Ausleihungen sind nicht genügend gesichert. Trotzdem schon 1928 durch den Verbandsrevisor ersucht wurde, die Ausleihungen zu reduzieren, hat man dieselben durch Nachbewilligungen noch erhöht und damit die Situation wesentlich verschärft.

Die Bilanz 1930 schließt mit einem zahlenmäßigen Ueberschuß von 10 000 ℳ ab, dürfte aber nach Ansicht des Revisors rechnungsmäßig bestenfalls Null von Null aufgehen. Für den 28. 2. 31 schließt die Bilanz mit einem effektiven Verlust von 193 000 ℳ ab. Zur Deckung ist der Geschäftsanteil mit 50 000 ℳ und Reserven etc. 88 000 ℳ eingesetzt, zusammen 138 000 ℳ, verbleibt noch ein Fehlbetrag von 50 000 ℳ, der durch die Mitglieder gedeckt werden muß. Des weiteren bestehen Ausfallmöglichkeiten von weiteren 120 000 ℳ, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag von insgesamt 170 000 Mark durch die Mitglieder aufzubringen sein dürfte.

Da die Haftsumme nur bei einem Konkurs herangezogen werden darf und der Stammanteil zur Deckung des Fehlbetrages nicht ausreicht, wird ersucht, den Stammanteil von 200 auf 300 ℳ zu erhöhen, so daß, falls die Mitglieder damit einverstanden sind, 500 ℳ Stammanteil und 500 ℳ Haftsumme, zusammen 1000 ℳ statt bisher 700 ℳ im Falle der vollen Ausnutzung der Haftung aufzubringen hätten. Es stehen noch 110 000 ℳ rückständige Stammanteile aus. Bei einem Konkurs wäre der Schaden unübersehbar. Er würde ungezählte Zwangsversteigerungen nach sich ziehen, weshalb ein Konkurs unter allen Umständen vermieden werden muß und statt dessen ein Vergleich in ruhiger Abwicklung durchgeführt wird.

Die Verwaltung macht folgenden Vergleichsvorschlag: Die Gläubiger sollen voll befriedigt werden und zwar: 1. und 2. Rate mit je 10 v. H. im Jahre 1932, zwei weitere Raten mit 30 und 50 v. H. in den darauffolgenden Jahren unter Verzicht der Zinsen für das Jahr 1931. ab 1932 werden 3 v. H. Zinsen bezahlt. Sollten jedoch die Forderungen schneller eingehen, so erhöht sich die Quote entsprechend.

In der von 600 Gläubigern — von insgesamt 1900 — besuchten Gläubigerversammlung wurde versichert, daß nach Prüfung die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden würden. Allgemein sprach man den Wunsch aus, dem Vergleich als kleineres Uebel zuzustimmen. Der Vorstand F. Schmidt, der für die Insolvenz verantwortlich ist, wurde auf Verlangen des Genossenschaftsverbandes vorläufig beurlaubt.

* **Ausdehnung der Hausbesitzerspitzenbank.** Das Spitzeninstitut der wirtschaftlichen Unternehmen des deutschen Hausbesitzes, die Bank für Handel und Grundbesitz AG. in Berlin hat der Barmer Kreditbank in Wuppertal und der Gewerbebank Trier ein Fusionsangebot gemacht, nach dem diese Institute unter Beibehaltung ihrer Firmenbezeichnung als Zweigniederlassungen der Berliner Bank weitergeführt werden sollen. Im Fusionsfalle würde die Bilanzsumme des Institutes über 100 Mill. ℳ betragen. 1930 betrug der Einlagenzuwachs über 5 Mill. ℳ, womit dieses Konto auf 57 Mill. ℳ ansteigt. Die Dividende wird von 12 auf 10 v. H. ermäßigt. Im Zusammenhang mit der Transaktion wird die bereits im Juni 1930 beschlossene Kapitalerhöhung auf 4 Mill. ℳ durchgeführt werden.

* **Magdeburger Bau- und Kredit AG., Magdeburg. — 40 v. H. Quote.** Von dem Amtsgericht Magdeburg ist das Vergleichsverfahren über die Magdeburger Bau- und Kredit-AG. in Magdeburg eröffnet worden. Der Vergleichsvorschlag dürfte dahin lauten, daß eine Quote von 40 v. H. ausgeschüttet wird. Wie von gutunterrichteter Seite zu erfahren ist, wird angestrebt, die kleinen Gläubiger bis zu 200 ℳ voll auszuzahlen. Für die übrigen Gläubiger sollen die Ausschüttungen ratenweise erfolgen. Der demnächst stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen werden, die Summe an die kleinen Gläubiger und die ersten 10 v. H. etwa vier Wochen nach Annahme des Vergleichs auszuschütten.

* **Bayrische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG., München — Dividendenkürzung um 6 v. H.)** Diese Gesellschaft, in der die Montanunternehmungen des bayrischen Staates zusammengefaßt sind, hat in dem am 30. September 1930 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 0,80 (i. V. 0,881) Mill. ℳ zu verzeichnen. Die ordentlichen Abschreibungen betrugen 1,71 (1,90) Mill. ℳ und die offenen Sonderabschreibungen 0,08 (0,26) Mill. ℳ. Die Dividende wird auf 4 v. H. (10 v. H.) herabgesetzt. Das laufende Geschäftsjahr habe sich insbesondere bei den Hüttenwerken sehr schlecht angelassen. Auch nach Ablauf der ersten fünf Monate zeige sich keine Besserung.

* **Russenauftrag für Zeiß.** Wie wir erfahren, haben die Optischen und Mechanischen Werke Carl Zeiß in Jena vor einiger Zeit russische Aufträge für 1,5 Mill. ℳ auf Lieferung von Laboratoriumsausrüstungen erhalten. Die Verhandlungen über weitere russische Aufträge auf Laboratoriumsausrüstungen mit der Zeiß-Ikon AG. in Dresden sind noch nicht abgeschlossen.

* **Riesenüberschuß der Kreugergesellschaft.** Die Finanzierungsgesellschaft des schwedischen Zündholzkönigs „Kreuger u. Toll" verteilt für 1930 30 v. H. Dividende. Der Gewinn war größer als je zuvor, etwa 40 Mill. Kr. Der Zündholztrust ist augenblicklich besonders fest konsolidiert.

Rückgängige Warenhausumsätze im Februar

17 v. H. unter dem Vorjahr

Die Warenhausumsätze insgesamt lagen im Februar um 17 v. H. unter denen des gleichen Monats im Vorjahr. Die Umsatzminderung ist im besondern auf den Rückgang des Absatzes in den Abteilungen für Bekleidung zurückzuführen auf die mehr als 60 v. H. der Warenhausumsätze entfallen. Die Umsätze lagen um rund 18 v. H. unter Vorjahrshöhe. Die Umsätze (etwa) in Damen- wie Herrenwäsche hielten sich im Februar ganz beträchtlich, und zwar um 25 bzw. 18 v. H., unter Vorjahrshöhe. Inwieweit darin das außerordentliche Entgegenkommen in der Preisstellung zum Ausdruck kommt, läßt sich nicht übersehen. Sicherlich dürfte der Mengenrückgang in diesen Abteilungen nicht so groß gewesen sein.

* **Büttner-Werke Uerdingen.** Wie wir erfahren, ist die Gesellschaft auf lange Zeit hinaus gut beschäftigt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist eine Dividende von 4 (5) v. H. zu erwarten.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Aufgehoben, Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Vergleichs: Kaufmann Albert Eckstein, Inhaber einer Eisenwarenhandlung in Weinheim, Hauptstraße 144. — Firma Michael Eder, Seiler- und Bürstenwaren, Alleininhaber Kaufmann Michael Eder in Schwetzingen. — Großeinkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler eGmbH. in Mannheim.

Eröffnete Konkursverfahren: Firma Halenbrink u. Weber, Getreide und Futtermittel in Mannheim und deren Inhaber Heinrich Halenbrink und Friedrich Weber, Kaufleute in Mannheim, Bunsenstraße 13. (Konkursverwalter: RA. Wilh. Kufer in Mannheim). — **Aufgehobene AG. (nach Schlußtermin und Schlußverteilung):** Firma Seelberg AG., Keks-, Schokolade- und Waffelfabriken in Mannheim-Industriehafen. — Weinhaus Malaga, Inhaber Bonaventura Vila in Mannheim, Schwetzingerstraße 37.

Belebung am Aluminium-Markt

Auf dem deutschen Rohaluminium-Markt hielt sich im Monat März das Geschäft im allgemeinen auf gleicher Höhe wie im Februar. Gegen Ende des Monats machte sich eine leichte Verstärkung der Abrufe der Aluminium verarbeitenden Industrie bemerkbar, deren Grund teils auf saisonmäßige Frühjahrsbelebung, teils auf die inzwischen notwendig gewordene Auffüllung der stark gelichteten Läger zurückgeführt wird; ob hierbei auch eine leichte konjunkturelle Belebung mitspielt, läßt sich noch nicht erkennen. Auf den übrigen europäischen Märkten bewegte sich das Geschäft, abgesehen von der saisonmäßigen Frühjahrsbelebung in normalen Grenzen. Vom ostasiatischen Markt ist nichts besonderes zu berichten. In Amerika waren die Absatz-Bedingungen infolge der sich auch dort stark fühlbar machenden Wirtschaftsdepression äußerst schwierig.

* **Vertagung der Weltzuckerkonferenz.** Die Konferenz zur Regelung des Weltzuckerpreises hat sich gestern über die Osterfeiertage auf kommenden Mittwoch vertagt. Man hat sich grundsätzlich dahin geeinigt, einen Weltzuckerpreis von 2¼ Cents pro Pfund vorzuschlagen. Die japanischen Delegierten wollen in der Zwischenzeit mit der Heimat bezüglich dieses Vorschlages in Verbindung treten.

* **Erhöhte Reichsbahnwagenstellung.** In der dritten März-Woche (15. bis 21. 3.) wurden 676 408 (657 926) Wagen rechtzeitig gestellt. In der wieder sechs Arbeitstage umfassenden Berichtswoche betrug die tägliche Stellziffer 112 836 gegen 109 654 in der Vor- und 132 210 in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Union Heizt Union Briketts Union
Billigster und bequemster Brennstoff
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

Centralboden
Grundkapital RM 40 000 000 Reserven „ 17 350 000
Gesamt-Darlehne RM 1 305 500 000 Gesamt-Umlauf „ 1 253 760 000

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft
— Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken —

Von unseren neuen
7% Gold-Kommunal-Obligationen
Emission 3, mit April/Oktober-Zinsen,
— nach Preuß. Gesetz mündelsicher —
deren Zulassung an der Berliner Börse alsbald beantragt werden wird und deren Einführungskurs mit 94,50% in Aussicht genommen ist, legen wir
40 000 000 Goldmark zum Kurse von 94%
zuzüglich Stückzinsen vom 1. April ab
zur Zeichnung auf.
Die Zeichnung findet statt
vom 8. bis 28. April d. J.
— früherer Schluß vorbehalten — bei der Emissionsbank selbst und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo auch ausführliche Prospekte zu beziehen sind.
Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis Mitte Mai d. J. geschehen.
Die Sicherheit der Gold-Kommunal-Obligationen beruht auf in ein besonderes Gold-Komm.-Darlehnsregister eingetragenen gleichwertigen Darlehnen, welche die Gesellschaft an Körperschaften des öffentlichen Rechts oder an wirtschaftliche Unternehmungen unter voller Garantie solcher Körperschaft gewährt hat.
Eine Kündigung ist bis Oktober 1936 ausgeschlossen. Die Tilgung muß spätestens 1962 beendet sein.
Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.
Die Gold-Komm.-Obligationen der Gesellschaft sind von der Reichsbank zur Beleihung zugelassen.
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft.
Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49.

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
*
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktionen für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
für Freistaat Baden
Subdirektion Karlsruhe, Friedenstr. 5
Mitarbeiter überall gesucht!

Revisionen
Betreuungen
Steuerberatung
Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft
Mannheim, M 5, 7 Telephon 296 10/296 11

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztl. Sprechstunden in Mannheim Rheindammstr. 19, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 9—1 und 3—5 Uhr.

Lästige Haare
entfernt für immer, garantiert narbenlos
Dr. phil. Peter Friedrichspl. 1, zwei Tr. Telephon 411 51.32
Sprechst. jed. Montag u. Dienstag 9-18 Uhr.

Probieren Sie
Odawara-Tee-Spitzen
½ Pfund 1.10, 1.25, 1.45
einzigartig, staubfrei, 10 Tassen stellen sich auf 8—10 Pfennig!
Greulich / N 4, 13
Kunststraße

Hochfrequenz-Apparate
lassen Sie nur durch die Fa.
Kurt Heinze
Uhlandstraße 28 Teleph. 522 31
reparieren

Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

5% Goldanleihe von 1923.

Bei der heute in Anwesenheit eines Vertreters der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim vorgenommenen fünften Verlosung von Schuldverschreibungen unserer 5%igen Goldanleihe von 1923 wurden folgende Nummern verlost: 4022

Lit. A.

Nr.	17	44	84	86	126	129
	251	271	282	121	189	190
	264	296	318	319	371	332
	356	381	385	386	397	448
	444	458	474	475	519	599
	564	572	578	579	590	594
	650	687	819	830	868	875
	876	877	878	879	880	881
	882	888	890	910	948	970
	1029	1038	1099	1106	1180	1189
	1202	1223	1270	1262	1268	1204
	1366	1408	1449	1544	1557	1565
	1396	1615	1671	1686	1926	1981
	1934	1949	2045	2052	2065	2080
	2085	2107	2123	2169	2186	2215
	2226	2255	2320	2532	2616	2620
	2653	2757	2787	2860	3011	3048
	3080	3108	3316	3408	3564	3591
	3798	3795	3828	3946	4039	4064
	4088	4089	4106	4157	4206	4220
	4299	4323	4367	4466	4470	4504
	4540	4611	4990	5019	5119	5183
	5188	5362	5369	5518	5532	5573
	5394	5665	5667	5680	5701	5789
	5739	5842	5844	5918	5947	6083
	6086	6096	6216	6271	6296	

zusammen: 155 Stück zu je G.ℳ 10.— = G.ℳ 1.550.—

Lit. B.

Nr.	184	193	216	230	257	292
	294	299	300	356	370	417
	407	419	468	469	473	515
	565	567	571	614	615	643
	645	646	674	703	740	742
	744	759	800	828	834	865
	878	874	920	980	981	1022
	1082	1096	1204	1214	1248	1305
	1365	1428	1429	1460	1461	1488
	1489	1512	1618	1697	1752	1762
	1836	1896	1905	1906	1950	1953
	1954	1994	2068	2080	2162	2274
	2298	2356	2369	2370	2377	2422
	2500	2629	2690	2732	2798	2801
	2602	2978	3150	3190	3614	3520
	3470	3526	3661	3701	3748	3754
	3761	3772	3792	3753	3823	3956
	3906	3994	4120	4178	4179	4197
	4190	4200	4249	4405	4410	4448
	4457	4505	4564	4579	4581	4600
	4650	4701	4747	4807	4808	4858
	4859	4891	4901	4973	4974	4991
	4993	5009	5010	5013	5064	5077
	5164	5170	5290	5540	3571	5569
	5644	6777				

zusammen: 146 Stück zu je G.ℳ 20.— = G.ℳ 2.920.—

Lit. C.

Nr.	77	79	81	88	165	171
	199	240	290	295	321	358
	464	467	485	487	509	591
	614	615	700	701	709	818
	872	902	944	994	995	1021
	1031	1067	1199	1319		

zusammen: 34 Stück zu je G.ℳ 100.— = G.ℳ 3.400.—

Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert am 1. Oktober 1931 gegen Einreichung der Stücke nebst allen unverfallenen Zinsscheinen und Erneuerungsscheinen bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und deren Filialen sowie bei der Reichskredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W. 8.

Die Verzinsung der verlosten Schuldverschreibungen endigt mit dem 30. September 1931. 4022

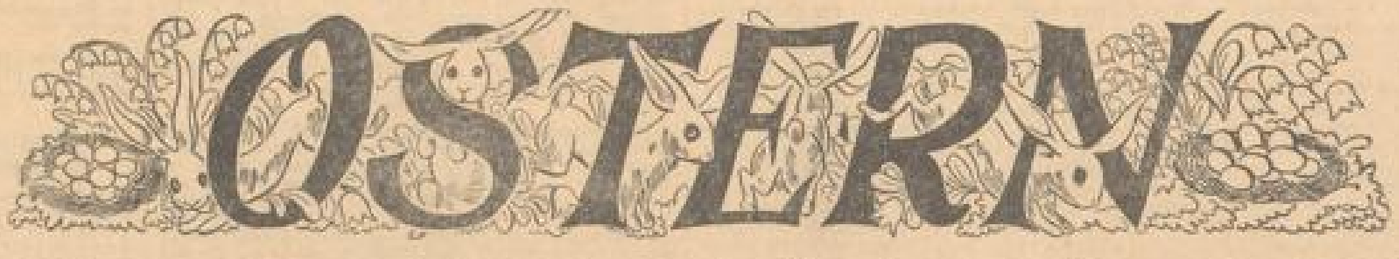
Mannheim, den 24. März 1931.

Joseph Vögele A.-G.

MARCHIVUM

FÜR DIE JUGEND

Samstag, 4 April 1931 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nr. 157



Schmuck für die Osterkerzen

Wenn Mutter die Osterkuchen backt, so bittet sie, daß sie die Eier nicht in der Mitte aufschlage, sondern nur am spitzeren Ende vorsichtig köpfen möge. Wenn sie ausgeleert sind reinigt ihr sie vorchtig.

Dann nehmt ihr Temporafarben, streicht den zackigen Rand mit einem feinen Strich leuchtend grün, blau oder rot und bemalt die Eier mit wenigen zierlichen Strichen hübsch bunt. Wenn sie getrocknet sind (ein Tag), bestreicht ihr sie vorsichtig mit dünnem Spirituslack, klebt an die geschlossene Seite deei gleichgroße Kügelchen aus Knetmasse (Plaetoltn), die ihr mit den Farben des Randes oder mit Goldbronze bestreicht. Ist alles getrocknet, füllt ihr die Eier mit feuchtem Sand oder, wenn ihr es auftreiben könnt, mit Moos, steckt einige Frühlingsblüten hinein und die niedlichste Ostervase ist fertig.

Die Ueberlackierung mit Spiritus ist nicht notwendig, nur dürft ihr kein Wasser dann auf die Farben bringen, damit sie nicht verwischen.

Gutes Gelingen und frohe Ostern wünscht Euch

Tante Liesel.

Osternmärchen

„Wacht auf Kinder," rief die Mutter zur Kinderstubentür hinein, „der Osterhas war da." Zwei Mädchen und ein Bübchen lagen friedlich schlummernd in ihren Bettchen. Jetzt schlugen sie die Augen auf. „Der Osterhas war da," rief die Mutter noch einmal. „Haste nicht gesehn," schon waren sie aus dem Bett und auch bald angezogen und wollten „wir nichts, dir nichts" hinaus in den Garten.

Aber wer stand denn da? Das war ja Papa und sagte: „Halt, erst Kaffee trinken, dann kann's losgehn." Etwas enttäuscht sagte Mariechen, das Aelteste: „Es wäre doch schöner gewesen, wenn wir jetzt gleich suchen dürften!"

Aber erst nach dem Kaffee ging's hinaus in den Garten. Welche Lust, die Kinder hier herumspringen zu sehen. Vater und Mutter saßen auf der Gartenbank mit einem Korb. Auf einmal kam die kleine Elli herbeigesprungen und zeigte den Eltern ein kleines Körbchen und rief: „Schaut mesch schönes Körbchen und welch niedliches Püppchen darin liegt!" Und sie gab der Mutter das Körbchen und war schon wieder fort.

Da kam auf einmal Hänschen und brachte einen großen Osterhasen aus Schokolade. Welche Freude hatte er an seinem Fund. Aber er sprang doch wieder fort, um etwas anderes zu finden. Da sagte plötzlich die Mutter zum Vater: „Unser Mariechen kommt heut garnicht und bringt ihre Sachen. Sie ist auch nirgends zu sehen." Denn der Garten war nicht klein.

Kaum gesagt hörte sie ihr Hänschen weinen und eine tröstliche Stimme dazwischen: „Sei doch still, das ist doch nicht schlimm, du bekommst ja meines." Und gleich darauf kam Mariechen, welche ihr Kleidchen hoch hob, weil sie scheinbar etwas darin hatte, mit Hänschen und erzählte der Mutter, daß Hänschen ein großes Schokoladeei gefunden hätte und damit hingefallen sei und das Ei wäre zerbrochen. Indem sie das sagte, schüttete sie alles vorsichtig aus, was sie in ihrer Schürze hatte. Dem Hänschen gab sie ihr Ei, welches noch größer war als seines. Da versiegten die Tränen und er war wieder fröhlich wie zuvor.

Auf einmal hörten sie einen Schrei und alle schauten dorthin, wo es herkam, und sie sahen ein Häschen, welches eilig aus einem Gebüsch hervorsprang. Und fort war es. Da kam Gretchen aus dem selben Gebüsch und sagte: „Das war sicher der Osterhas, der hat noch ein Ei gelegt;" und sie brachte ein wunderschönes Ei.

„Nun werdet ihr alles gefunden haben," sagte der Vater und alle gingen ins Haus. Jeder versicherte, daß das die schönsten Ostern waren, die sie jemals erlebt hatten.

Annemarie K.

Warum die Hasen gefärbte Eier schenken

Vor vielen hundert Jahren, als man den Hasen noch nicht mit dem Schlegsprigel zu Leibe rückte, fing man sie in Schlingen. So geriet ein, sonst sehr schlauer, Hasenpapa in eine solche Schlinge. Mit Aufbietung aller Kräfte wollte er sich befreien, aber es war vergebliche Mühe. Seine Frau und die Hoppelkinderchen suchten die Schlinge durchzunagen.

Da hörten sie plötzlich menschliche Stimmen durch den Wald. Verzweifelt mußte Frau Hase mit ihren Kindern die Flucht ergreifen. Unter Tränen nahm sie raschen Abschied — Hopp, Hopp — weg waren sie.

Dem armen Hasenpapa schlug das Herz in harten Schlägen. Wieder und wieder suchte er sich zu befreien und die Verzweiflung lieh ihm ungeahnte Kräfte. Ein furchtbarer Ruck — das gefangene Beinchen war zwar gebrochen und das Fellchen heruntergeschürft — aber mit drei Beinen sprang er in seiner Angst fast so schnell wie sonst mit Vieren, davon.

Jedoch die Schlingenleger hatten ihn schon entdeckt und eine wilde Jagd begann, sahen sie doch auf dem Wege Blutspuren und wußten, daß der Hase verwundet war. Die wilde Jagd ging durch den Wald, über eine Wiese hin zum Dorfe. Da sah der Hase plötzlich einen starken Bretterzaun vor sich, durch den es kein Entrinnen gab. Mit wilden Sätzen rannte er am Zaun entlang — da — oh Glück — war ein Loch, gerade eben groß genug, um ihn durchschlüpfen zu lassen.

Doch die Jäger verfolgten ihn weiter; sie kletterten über den Zaun und der Hase, der sich schon geborgen wähnte, rannte erneut in wilder Hast davon. Hopp — ging es über den Spinat; hopp — über die Ranunkeln; hopp — mitten hinein in die Veilchen.

Am Ende des Gartens, gleich beim Wohnhaus, war ein Hühnerhäuschen. Die Tür stand offen; die Hühner waren draußen, bis auf eine brütende Henne. In den Nestern lagen die Eier. Als der Hase die offene Tür sah, sprang er mit einem Riesensatz hinein. Plumps, da lag er im ersten Nest und die Eier waren kaput. Entsetzt sprang er herunter — gerade in das Nest, von dem die brütende Henne aufgeflogen war.

Vom Wohnzimmerfenster aus hatte ein kleiner Junge, der Sohn des Hofbesitzers, die Hasenjagd mit angesehen. Schnell sprang er hinaus, schlug die Hühnerhaustür zu und Papa Hase war gefangen.

Als die Jäger nun kamen, wollten sie den Hasen haben, aber Fritz, so hieß der Junge, stellte sich vor die Türe und weinte so jämmerlich daß die Jäger schließlich ohne den Hasen abzogen.

Kaum waren sie weg, ging Fritz in den Stall, nahm das zitternde Hasenlein auf den Arm und trug es ins Haus. Als er das jämmerlich zerschundene Beinchen sah, mußte die Mutter es schienen und verbinden. Dann machte er mit seinem Schwesterchen Mariechen ein weiches Nest und bettete das Häschen, nachdem sie es mit Krautblättern gefüttert hatten, ganz sanft hinein.

Nach einigen Tagen konnte das Häschen wieder herumspringen und sein erster Spaziergang führte ihn zu den Hühnern, um zu sehen, welchen Schaden er dort angerichtet hatte.

Diese empfingen ihn gar nicht böse, wie er gefürchtet hatte, sondern zeigten ihm, wie wunderschön bunt die Eier waren, die die Henne ausbrütete. Er konnte sich das Rätsel nicht erklären, aber die Hühner, die gar nicht so dumm sind, wie die Leute immer sagen, hatten es längst gelöst.

Als der Hase auf seiner Flucht über die Beete gesprungen war, wurden seine Läufer, so heißen die Hasenpfoten, grün vom Spinat, blau von den Veilchen und rot von den Ranunkeln. Und dieser Blumensaft hatte die Eier gefärbt.

Nun gab es ein eifriges Erzählen über sein erlebtes Abenteuer und seine glückliche Rettung durch Fritzchen und er bat die Hühner, ihm doch zu sagen, wie er Fritzchen und Mariechen eine Freude machen könnte.

Da fiel sein Blick auf die bunten Eier. „Solche Eier will ich den guten Kindern zum Osterfest bringen!"

Frühlingsbild von Ludwig Richter (1803-1884)

Gesagt, getan — eifrig malte er die Eier, die ihm die Hühner brachten.

Hei, war das eine Freude bei den beiden Kindern, als sie zum Osterfest ein Nest mit bunten Eiern bekamen. Vater Lampe saß hinter dem Strauch und freute sich mit. Dann setzte er mit großen Sprüngen davon und wurde freudig von den Seinen bewillkommt. Seit dieser Zeit bringen die Hasen jedes Jahr den braven Kindern bunte Ostereier.

E. W.

Der ungehorsame Jakob

Es war einmal ein reicher Mann. Der hatte einen Sohn. Der Junge hieß Jakob. Er war sehr mutig und klug, aber er gehorchte ungern den Gebaten seines Vaters. Darum sagte der Vater oft: „Jakob, Jakob, wer nicht hören will, muß fühlen."

Jakob hatte wieder einmal den Zorn seines Vaters erregt, und dieser hatte im Sinne, ihn zu bestrafen. Um dies zu verhindern, eilte Jakob in einen Hafen und bat den Kaptiän eines großen Schiffes, er möchte ihm erlauben, mitfahren zu dürfen. Der Kaptiän sagte: „Ich will dich nicht hindern, aber du mußt stets meinen Befehlen gehorchen."

Als das Schiff nicht weit vom Gestade Amerikas war, wurde es durch einen Sturm vernichtet. Alle, die auf dem Schiffe waren, wurden von den Wogen verschlungen außer Jakob, der an eine nahe Insel schwamm.

Obwohl Jakob zuerst nicht wußte, auf welche Weise er sich ernähren sollte, verzweifelte er dennoch nicht. Er schwamm zu den Trümmern des Schiffes, holte alles herbei, was ihm nützlich war, und baute sich eine feste Hütte. Auch einen Hund hatte er gefunden, der von jenem Tage Jakobs Freund und Begleiter war. Nach einiger Zeit wurde Jakob durch die Ankunft wilder Menschen sehr erschreckt. Doch Jakobs Hütte blieb ihnen verborgen. Da nahte der Insel ein großes Schiff. Jakob lief am Ufer hin und her und schrie mit lauter Stimme, damit er gehört werde. Und wahrhaftig, ein Boot fuhr an die Insel, und Jakob gelangte wieder in sein Vaterland zurück.

Adam G., 13 Jahre alt.

Schneeglöckchens Erwachen

Ping, — ping, gluck, gluck.

Die Weckuhr des Schneeglöckchens, das durch die Erde sickernde Schneewasser, lief ab.

„Ach was, einen Augenblick kann ich wohl —"; murmelte das Schneeglöckchen und war schon wieder eingeschlafen. Ein Sonnenstrahl, der vergnügt über die Erde hüpfte dachte: „Was, unser Frühlingsglöckchen ist noch nicht aufgestanden? Es wird nun aber die höchste Zeit, wenn es beim Einzug des Frühlings die Glocke läuten will!"

„Energisch klopfte er an die Kammertür." Ja, ja, ich komme schon, rief das Schneeglöckchen. Mit beiden Beinchen zugleich sprang es aus dem Bett. Ach, der Boden war doch noch recht kalt, am liebsten wäre es noch einmal in das warme Bett geschlüpft. Aber der Sonnenstrahl mahnte: „Beeile dich, hörst du!" da zog es schnell ein grünes Kleidchen an, setzte sich das mit grünen Rändern geschmückte Käppchen auf, schloß schnell auf und trat in den frischen, klaren Frühlingsmorgen hinaus.

Das Schneeglöckchen atmete tief auf und dachte: „Ach, wie herrlich ist es doch hier oben! „Der Sonnenstrahl stand neben ihm und betrachtete wohlgefällig das schmucke Glöckchen." Nicht wahr, es gefällt dir hier, du kleiner Langschläfer?" lachte er: Wenn nur der dumme Ostwind uns keinen Streich spielen will und meiner Frau Mutter mit seinem Kehrbesen einen Wolkenberg vor die Nase schiebt! Doch sehe ich recht, dort kommt ja Freund Hummel!"

Mit Gebrumm kam er auf beide zugeflogen „Guten Morgen, Guten Morgen. Ein prachtvoller Tag,? kann man einen Schoppen Frühtau bei Ihnen bekommen, Jungfer!" Ein Weilchen unterhielten sie sich noch mit dem freundlichen, dicken Herrn, der ab und zu ein bedachtsames Schlückchen aus seinem Glase tat. Dann eilte er seinen Geschäften nach.

„Ich muß dich jetzt verlassen; Mutter Sonne ist schon ein ganzes Stück voraus. Morgen um diese Zeit komme ich wieder. Auf Wiedersehn!" sagte der Sonnenstrahl und hüpfte davon.

Diesem schönen Tag folgte eine nicht weniger schöne Nacht. Der Himmel flimmerte von tausenden von Sternen. Obgleich es recht kühl war, fror das Schneeglöckchen nicht. Vor Freude auf den nächsten Tag vergaß es die Kälte. Da hörte es plötzlich im Halbschlaf, daß leise Schritte sich näherten. Gerade vor dem Glöckchen hielten sie an. Eine weiche, warme Hand strich leise über sein weißes Köpfchen, und ein warmer Hauch wehte es an. Die kleine Blume war aufgewacht.

Wie ein Blitz durchzuckte es der Gedanke „das war eben der Frühling!" Leise, ganz leise, ließ es sein Glöcklein in die Nacht hinausklingen.

Gertrud K.

Vom Osterhasen

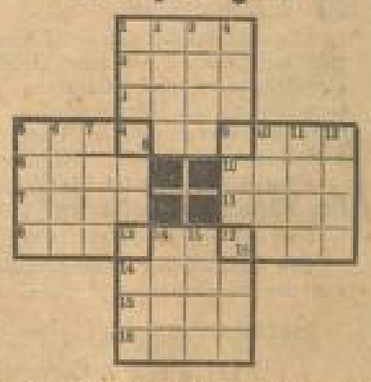
„Flugs Kinder, geht zu Frau Henne und holt nochmals zwanzig Eier zu zehn Pfennig das Stück!" Frau H. rief es den sechs Kindern zu. „Ach, Mama," sagten die sechs, „können die Großen das denn nicht besorgen? Das ist doch so schwer. Und wir malen gerade ein Ei an!"

„Nehmt einen Wagen mit, die Großen haben auch etwas zu tun. Sie müssen zu Zwerg Langbart und Farbe holen. Und übrigens, wer heißt euch denn ein Ei zu mausen und zu bemalen? Ihr könnt nicht zu Zwerg Langbart und Farbe holen, ihr kommt ja bloß beschmiert nach Hause. Marsch jetzt geht, sonst hol' ich den Vater." Nur widerwillig gehorchten die Schlingel.

Das jüngste Häslein im Bettchen hob ganz erstaunt das Köpfchen und dachte, das sind aber böse Kinder. So dachte es lange nach, bis Hasenlinchen, das Hasenkindermädchen, das Haschen in den Schlaf sang.

O. J. 8 Jahre.

Rätsel-Ecke



1. Was die Kartoffel treibt. 2. Weibl. Vornamen. 3. Nebenfluß der Elbe, 4. Ehegatte (französisch). 5. Atem. 6. Dolchartiger Degen. 7. Männl. Wild 8. Deutsches Geldstück. 9. Weltbekannte Inschrift. 10. Verneinung. 11. Schmuckstück. 12. Weibl. Vorname. 13. Salzart. 14. Griechischer Gott. 15. Weibl. Vorname (Kürzg.) 16. Wie Nr. 3.

Umgekehrte Silben

1	2	als Mündung bin ich wohl bekannt,
2	1	bei Unzufriedenheit werd' ich genannt.

MARCHIVUM

D E F A K A

DIE WOHNUNG
DES MITTELSTANDES

Formenschönheit, solides Material, ungewöhnlich niedriger Preis und zeitgemäße Zahlungsweise, das sind die Vorzüge, die Sie genießen, wenn Sie die untengenannte Wohnungseinrichtung nach dem Defaka-System kaufen

Speisezimmer / Schlafzimmer / Küche — zusammen komplett **1590.-**

D E F A K A
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS GMBH.
Zweigniederl. Mannheim, N 7, 3 »Turmhaus«

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerzahlung für April 1931
Oeffentliche Erinnerung
an die Zahlung der:

1. Lohnsteuerbeträge für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. 3. 1931, fällig am 5. 4. 1931 und in der Zeit vom 1. bis 15. 4. 1931, fällig am 20. 4. 1931, sowie an die rechtzeitige Abgabe der Lohnsteueranmeldung. 29
2. Vorauszahlungen an Einkommen- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. 1. 1931 bis 31. 3. 1931, fällig am 10. April 1931. An Kirchensteuer werden 10 v. H. für die Israelitische Kirchengemeinde 8 v. H. der Einkommensteuerbeträge erhoben. Die Vorauszahlungen sind nach dem letzten Einkommensteuerbescheid zu leisten.
Am 10. 4. 1931 fälligen Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. 1. 1931 bis 31. 3. 1931 lt. Voranmeldungen, die gleichzeitig mit abzugeben sind, bezw. nach den besonders zugestellten Festsetzungsbescheiden. Für verspätete Abgabe wird ein Zuschlag nach § 170 R. O. erhoben.
3. Börsenumsatzsteuer für März 1931, fällig am 10. 4. 1931.
4. Grund- und Gewerbesteuer nebst Kirchensteuer nach dem letzten Steuerbescheid als 1. Rate der Zahlungen für 1931, fällig am 15. 4. 1931.
5. Versicherungssteuer für März bei monatlicher und für die Zeit 1. 1. 1931 bis 31. 3. 1931 bei vierteljährlicher Zahlung, fällig am 20. 4. 1931.

Es wird weiter erinnert an die Leistung der auf Grund der zugegangenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögen-, Grund- und Gewerbe-, Aufbringungs- und sonstigen Bescheiden fälligen Abschlußzahlungen.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. jährlich an Verzugszinsen erhoben.

Werden rückständige Steuern unter 1000 RM im Postnachnahmeverfahren eingezogen, so geschieht dies auf Kosten des Pflichtigen.

Zahle bargeldlos, gib bei Postüberweisungen die Steuernummer, Steuerart und den Steuerabschnitt auf dem Postabschnitt an. Im Girowege überwiesene Beträge sind zweckmäßig mit kurzen, vorstehend Angaben enthaltenden Anschreiben der Finanzkasse anzuzeigen.

Auf auswärtige Banken gezogene Schecke werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienstsiegel und den Unterschriften des Buchhalters und Kassiers versehen sein. (Siehe Aushang im Schalterraum.) 29

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1460.
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 78 845.

Die am 4. März 1931 bezüglich des Rindviehbestandes des Johann Geiger in Ofterheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. 7
Mannheim, den 2. April 1931.
Bezirksamt — Abt. IV.

Die am 3. März 1931 bezüglich der Rindviehbestände der Gemeinde Hockenheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.
Mannheim, den 2. April 1931. 7
Bezirksamt — Abt. IV.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Für die am Sonntag, den 3. Mai 1931 beginnende Frühjahrsmesse werden am Dienstag, den 14. April 1931, 3/4 9 Uhr, im alten Rathaussaale F 1 die Meßbudenplätze an den Meistbietenden versteigert. Die Geschirrverkaufsplätze werden unter der Hand vergeben. Der Steigpreis ist sofort zu bezahlen. 9
Mannheim, den 1. April 1931.
Der Oberbürgermeister.

Kraftwagenschuppenbau.
Vergebung von Erdarbeiten, Bohrpfahlfundierung, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten für den Neubau Kraftwagenschuppen im Hofe der Anwesen Luisenring 44 und Neckarvorlandstraße 11—14. Angebotsvordrucke werden, soweit der Vorrat reicht, an in Mannheim eingetragene und ansässige Firmen von unserer Bauabteilung I in K 7, Zimmer 326/327, in den Schalterstunden 8 — 14 Uhr abgegeben. Einreichungstermin: Mittwoch, den 15. April 1931, 10 Uhr, Zimmer 202. — Submissionseröffnung findet am gleichen Tage 11 Uhr im Zimmer 201 statt. Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke. 46

Dienstag früh 8.30 Uhr

beginnt unsere große **Sonder Sache Stoffe**

die guten Wronker-Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen

Kleiderstoffe	**Georgette-Mulline** modernes Gewebe . . . Meter **1.65**
Moderne Tweed mit schön. kunstseid. Effekten Mtr. **-.65**	**Diagonal** 100 cm breit reine Wolle, mod. Farben Meter **2.75**
Crêpe Caid reine Wolle . . . . Meter **-.95**	**Woll-Georgette** der bevorzugte Modestoff Meter **2.45**
Mantelstoffe	**Mantelstoff** 140 cm breit engl. Art, mod. klein. Must. Mtr. **4.50**
Mantel-Tweed 140 cm breit . . . . . . Meter **1.85**	**Fleur de laine** 140 cm breit r. Woll. f. Mänt u. Compl., alle Model. **5.85**
Mantel-Diagonal 140 cm breit, reine Wolle Meter **2.95**	**Kammgarn** 140 cm breit, reine Wolle Meter **6.90**
Seidenstoffe	**Crêpe Marocco** erstkl. K'seidenw., schöne Modefarb. Mtr. **2.45**
Waschkunstseide geschmackvolle Muster . . . Mtr. **-.48**	**Toile raye** aparte Streifen f. d. Sportkleid Mtr. **3.85**
Damassé Mäntel- und Jackenfutter . . Mtr. **-.85**	**Marocco-Pastell** m. apart. kl. Effekten i. feinst. Modefarb. Mtr. **4.90**

Ein großer Posten	Letzte Neuheiten	Einmaliges Angebot
Kleider Musseline entzückende Dessin Mtr. **-.42**	Wollmusseline, prachtvolle Muster Meter **-.95**	Prima Samt in vielen Farben . . . . Meter **1.-**

WRONKER

Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster

Fabelhafte Gewinne

bringt die 37./263. Preuss. Südd.
STAATS-LOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 20./21. April 1931

114 Millionen Mk gelangen z. Verlosung

2 Höchstgewinne	2000000
	1000000
	500000
	500000
	300000
	200000
	100000
	75000
	50000

Über 10 000 Mittelgewinne von 1000 bis 25 000 RM.
Lospreise: 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos
je Kl. Mk 5.-10.-20.-40.- 80.-
Versand nach auswärts.
DR. MARTIN
Staatl. Lotterie-Einnahme
Mannheim
C 1. 4 Tel. 22211
Postscheckkonto: Karlsruhe 98

Allgem. Ortskrankenkasse
Mannheim
Zahlungs-Aufforderung

Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat April 1931 sind zur Zahlung fällig.

Die Herren Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Einzahlung derselben innerhalb einer Frist von 8 Tagen vorzunehmen. Bei Versäumnis dieser Frist wird eine Versäumnisgebühr erhoben, auch erfolgt ohne weitere Mahnung die Anordnung der Zwangsvollstreckung.
Mannheim, den 5. April 1931.
6457 Der Vorstand.

Interessengemeinschaft

J. Gutbrod	Fr. Schobbert	O. Schimmer
Dekorationsmaler- u. Tünchergeschäft	Dekorationsmaler- u. Tünchergeschäft	Maler B. D. D. Raumkunst u. Reklame
Akademiestr. 10	Tullastr. 14	Tullastr. 14
Telephon 22128	Telephon 40577	Telephon 40577

Durch den Tod des bisherigen Inhabers der Firma J. Gutbrod, Dekorationsmaler- u. Tünchergeschäft, Mannheim, Akademiestr. 10 ist die Firma in den Besitz der Herren E. Gutbrod, Fr. Schobbert u. O. Schimmer, sämtliche in Mannheim, übergegangen, die das Geschäft in der bisherigen Weise unverändert weiterführen.

Wir bitten die verehrliche Kundschaft höfl., das dem Verstorbenen in so reichlichem Maße bewiesene Vertrauen auch auf die neue Geschäftsführung zu übertragen.
Mannheim, den 4. April 1931.
J. Gutbrod
Dekorationsmaler- u. Tünchergeschäft

Durch Unkostenersparnis bei erstklassiger Qualität niedrigste Preise!

Neu eröffnet

Zool. Handlung
Goldfische eingetroffen. *1244
Aquarium Nußmeyer J 2, 18

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — O 5. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl. am Mittwoch, den 8. April 1931;
b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, den 9. April 1931.
Beginn jeweils 14 Uhr (Aufsaalöffnung 13 3/4 Uhr).
31 Städt. Leihamt.

Sind Sie schon in einer privaten Krankenversicherung ?

Wählen Sie die größte, die
Vereinigte Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
Berlin W 50
Neue Ansbacher Str. 7
Fernsprecher B 5 Barbarossa 9431

Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung
Aktienkapital 5 Millionen Reichsmark
Reserven über 5 Millionen Reichsmark

Hier abtrennen

An die
Vereinigte Krankenversicherungs A.-G.
Bez.-Direktion für Nordbaden und Pfalz.
Tel. 29091 Mannheim, O 7, 17
Ich bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes - bzw. unverbindl. bei mir vorzusprechen
Name:
Adresse:
Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Geld-Verkehr

Wer sucht zinsloses Geld
für Hypotheken, Entschuldung, Bau eines Hauses, zur Abfindung von Miterben und zur Altersversorgung
Angebote unt. B O 5 an die Geschäftsstelle. *4730

Bardarlehen
bei fest. Einkommen gegen Möbelsicherheit, Bürgschaft, reell, auch ohne Vorkosten. Vermittlg. v. Hypotheken. K. Lutz, C 1, 7. III. Bankkommission. *21760

Hypotheken
1. Hypothek von 20 000 Mk. od. 2. Hypothek von 12 000 Mk. auf Geschäftshs. i. Stadtinnern gesucht. Angebote u. B W 13 an die Geschst. *1263

Hypotheken

Hypotheken
in jeder Höhe, auf Stadt- u. Landbesitz, sofort greifbar durch Firma Gebrüder Mack, Hypotheken- und Finanzgeschäft, Mannheim, Friedrichsplatz 3, Telephon 42 174. 4476

Beteiligungen

Beteiligung
mit bis zu 30 000 Mark sucht erfahr. Kaufmann an solidem Geschäft, wo er sich täglich einige Stunden betätigen kann. Einlage muß sichergestellt werden. Angebote unter B O 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *976

Teilhaber
tätig oder still, mit 3—6 Mille für nachweisbar ganz erstklassige Sache am Platze gesucht. Angeb. unt. A B 68 an die Geschäftsst. ds. Bl. *1171

DEUTSCHE BAU AUSSTELLUNG

9. MAI - 2. AUGUST

Auskünfte, Prospekte, Tagungs- u. Vortragskalender sowie Gutscheinhefte für den verbilligten Berlin-Aufenthalt (1 1/2 Tage zu RM 25.—, 3 Tage zu RM 50.—, 5 Tage zu RM 80.—, 7 Tage zu RM 120.—) durch die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 9, Königin Elisabethstr. 22 und die Reisebüros

Schreib-Maschinen
Standard — Portable
Verleih und Verkauf
Preisabbau
kleine Ratenzahlungen
Remington
Büromaschinen Ges.
Mannheim, D 2. 12
Fernsprecher 30434

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO**
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt Apparate**
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31850
Mannheim.

Kammgarn - Anzüge
farbig und blau
Mk. 44.-, 46.-, 48.-
Herrenetage P 2, 2
am Paradepl. *1279

Lotterie-Spieler
verlangt Prospekt über Staatsprämienlose, Jedes Los gewinnt! Haupttreffer 120 000 M. Schließfach 726 Görlitz *1277

Verkäufe

Die schönsten **Küchen** nirgends **sooo billig**
145.- 165.- 225.-
245.- 290.- 325.-
275.- 425.- 485.-
prachtvolle **Schlafzimmer**
385.- 425.- 475.- 525.-
595.- 635.- 685.- 795.-
nur Qualitätsware
unglaublich billig
Möbel-Graff
Mannheim Qu 7, 29

Paddelboot zu verk. Fröhlichstr. 30, 2. St. R. B. *1251

Offene Stellen

Angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft mit günstigen Bedingungen u. Sonderprämientarifen (Vertrags-Gesellschaft eines der bedeutendsten Verbände) beabsichtigt, organisatorisch und akquisitorisch erfahrenen u. erfolgreich gewesenen

Inspektor 4584

einzustellen für vollkommen vorbereitetes Tätigkeitsgebiet. Ausführl. Bewerbg. von nur ehrenhaften Herren unter B V 184 an die Geschäftsst.

Alte, bedeutende westfälische

Zigarrenfabrik

Zigarillo ab ℳ 22.—, Zigarren ab ℳ 46.—, beabsichtigt, ihre

Vertretung

für Mannheim und Umgebung neu zu vergeben. — Nur bestens eingeführte, durchaus arbeitsfreudige Herren, welche eine langjähr. erfolgreiche Tätigkeit in d. Zigarrenbranche sowie beste Beziehungen zu maßgebender Spezial- und Großhändlerschaft ihres Bezirkes nachweisen können, wollen sich unter eingehender Darlegung ihrer bisher. Tätigkeit u. Bekanntgabe des bisher bearbeiteten Bezirks unter Beifügung eines neueren Lichtbildes unter D D 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden. 4620

Großzügige Einrichtung für Reichs-, Staats-, Gemeindebeamte u. Lehrer sucht mehrere, gut empfohlene, tatkräftige u. gewandte Herren als

Oberbeamte

Lehrer und Beamte in Ruhestand, insbesondere Bahn-, Post- u. Polizeibeamte wollen Angebote richten unt. B W 185 an die Geschäftst. 4530

Bedeutende Fleischsalat- und Mayonnaisen-Fabrik sucht für Mannheim einen

Vertreter

welcher Auslieferungslager übernehmen k. und Transportmittel zur Verfügung hat. Herren, welche Fleischereien, Feinkost- und Fischgeschäfte bearbeiten, wollen sich melden unter A F 9541 über Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. B145

1806-1931

Wir suchen

als selbständigen, direkten Generalagenten bei bester, lohnendster Bezahlung geeignete, werbetüchtige, nur gut beleumundete Persönlichkeit. Schriftliche, ausführliche Angebote nötig, Kapital nicht erforderlich.

Braunschweigische Lebensversicherungs-Bank A. G. in Braunschweig

(alte Braunschweigische aus 1806)

Mindestens jeder 30. Deutsche ist irgendwie bei uns versichert.

Kohlensäure-Großvertrieb

auf feste Rechnung **zu vergeben. Bierverleger, Mineralwasser-** und **Likörfabriken** bevorzugt.

Kohlensäurewerk Deutschland A.-G.
Hönningen a. Rhein.

Tuch-

Großversandhaus mit hervorragender Damen- und Herrenstoff-Kollektion stellt befähigte

Vertreter

ein zur Bearbeitung von Beamten u. Privaten. Besonders günstige Provisions-Bedingungen. Umsatz-Prämie. Tatkräftige Persönlichkeiten wollen Bild-Zuschriften und Tätigkeitsbericht senden unter M P 4721 an Heinr. Eisler, Annonc.-Exped., Berlin SW. 68. B233

Vorwerk baut Handstaubsauger

Für unser neuestes Erzeugnis **„Vorwerk-Kobold"** den idealen elektr. Reiniger für Heim, Auto, Schaufenster, Kino — Verkaufspreis nur Mk. 55.50 — vergeben wir den

Alleinverkauf

auf eig. Rechnung für Mannheim und Umgebung unter günstigen Bedingungen.
Seriöse Persönlichkeiten od. Firmen, die mit ersten Referenzen aufwarten können u. die den Verkauf unmittelbar an den Verbraucher durch Untervertreter organisieren können, wollen Angebote einreichen an **Vorwerk & Co., Wuppertal-Barmen, Abt. Maschinenfabrik.** 4842

Büroartikel

Vertreter, die Büros besuchen, zur Mitnahme eines spielend leicht verkäuflich. Konsumartikels gegen sehr hohe Provision gesucht. Anfragen unter H N K 3312 an Ala-Haasenstein u. Vogler Berlin W. 35. B233

Eingeführte Fabrik

der chem.-techn. Branche sucht

Vertreter(innen)

für neuartigen Artikel der Fußbodenpflege. Angebote unter C R 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1178

Hoher Verdienst!

Von Südd. Ind.-Unternehmen werden rührige, repr. Damen und Herren für den Verkauf eines eingeführten, leicht verkäuflichen Artikels an Private, Beamte, Vereine etc. bei größter Verdienstmöglichkeit gesucht. Bewerbungen mögl. mit Lichtbild sind einzureichen unter D B 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4620

---

für d. Organisation m. Spezial-Verträge u. d. Besuch v. Einzelhandelsfirmen suche ich sol. seriösen, vertrauenswürdigen und gewandten

● Herrn ●

Da Verbandsunterstützung und umfangreiches Referenzmaterial, leichtes Arbeiten bei gutem Verdienst. Nur ausführliche Zuschriften unter B D 85 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1210

Eau de Cologne

Kopf- und Kabinettwasser, Toilettenseife, kosm. Artikel.
Für unsere anerkannt hochwertigen Markenfabrikate suchen wir für dortigen Bezirk erste Kraft als

Vertreter

bei hoher Provision. Nur eingef., branchekundige Herren, die beim Groß- und Kleinhandel, Friseuren usw. bestens eingef. sind, wollen ausf. Bewerbung unter Beifügung von Ref. einreichen unter K J 9564 durch Rudolf Mosse, Köln a. Rh. B119

In der Kreispflegeanstalt Weinheim a. d. B. wird eine, womöglich in Irrenpflege erfahrene,

geprüfte Krankenpflegerin

zum Eintritt auf 1. Mai 1931 gesucht. Bei entsprechender Eignung ist die Möglichkeit der Uebertragung der Oberpflegerinstelle in absehbarer Zeit gegeben. — Entlohnung nach Tarif. Anmeldg. unter Anschluß von Zeugnissen an die **Direktion der Kreispflegeanstalt Weinheim.** B184

Auf 15. Mai gesucht in Herrschaftshaus tüchtiges, durchaus zuverlässiges

II. Zimmermädchen

bestens bewandert im Nähen, Bügeln, Servieren etc. Alter 21—24 Jahre, keine Anfängerin. Beste, lückenlose Zeugnisse erforderlich.
Zeugnisabschriften und Bild unter B J 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4434

Zeitgemäß. Unternehmen sucht zuverläss.

Außenbeamte

Gefl. Angebote unter C U 108 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten *1190

Existenz!

Neuer Beruf ... Heimstrickerei Auskunft kostenlos
Lois Braun G. m. b. H. Dresden-A. 150 Hübnerstr. 7.

Austräger

Zur Verteilung von Werbeschriften v. Haus zu Haus werden noch einige zuverl. Damen u. Herren geg. festen Wochenlohn gesucht. Angeb. u. B T 182 an die Geschäftsst. B330

Sofort gesucht

Personen jeden Standes zur Übernahme einer **Maschinenstrickerei** auch nebenberuflich. Garant. dauerndes Einkommen, denn wir verkauf. die fertige Arbeit. Verlang. Sie noch heute unverbindlich u. kostenl. Prospekt B von GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6. Gegr. 1883

Jüng. Servierfräulein

gesucht. *1259 Adresse in der Geschst.

Tücht. Servierfräul.

sof. gesucht für Weinhaus, U 4, 19, 2. St., Tel. 311 81. 2866

Gesucht wird tücht. unabh. Frau oder Fräulein

z. Besorgg. frauenlos. Haush. mit 2 Kind. Erfahrg. in Kinderpflege u. Erziehg. Bedingung. Ausführl. Zuschr. unter B A 82 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1210

Mädchen

m. Kenntn. v. Kochen u. Hausarb. mit gut. Zeugn., z. sof. gesucht. C 2, 16, 3 Tr. rechts *1269

Stellen-Gesuche

Kontoristin

sucht nachm. Beschäftigung, gleich welcher Art. *1287
Angeb. unter B N 4 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Friseuse, 1. Kraft

perf. in Lang- und Kurzhaar, Ondulieren u. Frisieren, sowie in Fön- u. Wasserwellen sucht bis 15. 4. Dauerstellung, evtl. auch früher. Angeb. unter C F 29 an die Gesch. *1200

Perfekte Friseuse

sucht Stellung in best. Salon. Angebote unter A N 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1183

Mädchen *1246

1. a. Hausarb. u. Kochen bew., sucht Stellung p. 15. 4. od. 1. 5. ev. Uebern. Geschäftshaush. Angeb. unter H K 6 an die Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

sucht Stellung in kl. Haush., wo Gelegenheit geboten ist, sich i. Kochen weiter auszubilden. 3637
Angeb. unter C S 106 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Immobilien

Im Lindenhof
Geschäftshaus und Wohnhaus
für 50 % des Steuerwertes zu verkaufen. Anzahlg. R.ℳ 10 000.— Angeb. u. D E 119 an die Geschäftsst. 2637

Haus
mit Milchgeschäft
zu verkaufen. Angeb. unter B U 11 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1264

Altrenommiertes

Wirtschafts-

Anwesen mit 2 Nebenzimmer, neu erbautem Saal, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, Fremdenzimmer, gr. Hof m. Einfahrt, an best. Verkehrslage eines bekannt. Bergstraßenplatz m. reichl. Inventar u. günstig. Bedingungen sof. **zu verkaufen.** Weber & Götz, (RDM) **Weinheim a. B.** Luisenstr. 5. Tel. 541

Schönes Anwesen

mit Zigarrenladen, 1912 erbaut, Stallg., schöner Hof u. Fuhrpark dabei, weg. Wegzug zu verkaufen. Näheres zu erfragen Stockhornstr. Nr. 46, 2. Stock rechts, Tel.-Nr. 521 88. B1273

Preiswerte

Villen

in den besten Lagen in allen Größen unter günst. Beding. **zu verkaufen** oder zu vermieten durch Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15, Heidelbergerstraße Tel. 205 95/96.

Herrenalb!

Wohn- u. Geschäftshaus, 2 Läden, je eine 5-, 4- u. 2 Zim.-Wohng., beschlagnahmefrei, mit Zubehör u. Garten f. 28 000 Mk. zu verkaufen, Anzahlung 6000 Mark. Bis Besitzer C. Henne Graben i. B.

Suche
mittleres
Wein- oder Bier-Restaurant
zu kaufen.
Angeb. u. D H 122 an die Geschäftsstelle.

Immobilien

Eigenhaus **Kommen Sie** *Eigenhaus*

und besichtigen Sie unsere im Bau befindlichen Eigen-Ein- u. Zweifamilienhäuser. Ueberzeugen Sie sich von der soliden Ausführung. Schönere, ruhigere u. verkehrsgünstigere Wohnlagen finden Sie nicht. Baukosten 11 000—14 500 ℳ. Geringer Aufwand an Zinsen u. Tilgung. Wenig Eigengeld erforderlich. **Kleineigenbau - Gesellschaft Mannheim, Mozartstraße 19, Anruf 333 07.** 4230

Einfamilienhaus

zu verkaufen in Schwetzingen, Villenviertel, 10 Jahre steuerfrei, 5 Zimmer, Bad, Balkon, Diele, 800 qm Garten, Vorgarten, ℳ 17 500.—, Anzahl. ℳ 5—6000.—. Zuschriften unt. D M 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4794

Automarkt

! Autonachweis D 5, 7, ist für An- und Verkauf gebr. Wagen die Börse. Tel. 2988
B577

Adler-Kabriolett

12/50 PS., in bestem Zustande, mit aller Garantie billigst zu verkaufen. 4651
Georg Wiedemann, Wachenheim (Rheinpfalz).

4:16 Opel-Limousine

in best. Zustande, für 1200 ℳ zu verkaufen. Angeb. unter B S 9 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1217

4 PS-Limousine

In Marke, viertürig, Modell 28, preiswert zu verkaufen. *1270
Wilh. Medler, L 2, 11 Telefon Nr. 223 27.

Miet-Gesuche

5-6 Zimmer-Wohnung

in guter Lage gesucht. Angebote unter C B 190 an die Geschäftsstelle. 4560

Gesucht auf 1. Juli gute *1188
4–5 Zimmer - Wohnung
mit Bad u. Mansarde, ev. mit Heizung, von kl. Familie in ruhiger Wohnlage. Ausführl. Preisangebote unt. A Q 71 an die Geschäftsst. dss. Bl.

4-5 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, in gutem Hause für 1. 7. oder früher
von kinderlosem Haushalt gesucht.
Gefl. Angebote unter B L 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1238

4 Zimmer - Wohnung
mit Küche, Bad, evtl. Mansarde, Lindenhof oder Nähe Rheinbrücke, per 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter A M 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1182

3–4 Zimmer - Wohnung
mit Bad u. Zubehör zu mieten gesucht. Innenstadt — Bahnhofsnähe bevorzugt. Angebote unt. B Y 187 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1034

Geräumige, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer und Mansarde, Balkon od. Loggia oder 4 Zimmer-Wohnung ohne Mansarde, auf 1. Juli oder früher von solventem Mieter gesucht. Miete bis 130 ℳ. 1 Treppe hoch u. gute Lage. Angebote unter C E 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1284

2 Zimmer - Wohnung
luftig u. geräumig, mit elektr. Licht, in ruhiger Lage, von Kaufmanns-Ehepaar zu mieten gesucht. Hausbesitzer, die Wert auf angenehmen Dauermieter in sicherer Stellung legen, wollen Angebote einreichen unter C D 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1282

Gut möbliertes Zimmer
von besserem Herrn in der Nähe von B 2 per sofort gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter A Z 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *1209

Parterre-Räume
200—220 qm, f. Großhandlung, Quadrate A—E, gesucht. Angebote unter B M 3 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1286

Klein. Raum
el. Licht, Wasser, sof. zu mieten gesucht. Innenstadt. *1297 Angeb. u. C G 25 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

2 groß. evtl. 3 kl. Zimmer-Wohnung
von berufst. kinderl. Ehepaar, f. Zentrum gesucht. Miete i. Vorausb. Vermittlg. nicht erwünscht. Angeb. m. Preis unter A P 70 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1185

2 Zimmer u. Küche
sofort od. 1. Mai zu mieten gesucht. Evtl. wird ebenfalls geboten. Neckarstadt bevorzugt. Angeb. unter B G ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1229

1-2 Zimmer u. Küche
per 1. 5. von berufst. Dame gesucht. Angeb. unter D J 66 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2750

4 Zimmer m. Küche
und Bad (mögl. eingericht.), Neubau, sof. zu miet. gesucht. Angebote u. D F 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2685

Gesucht wird Wohnung von *1308
1-2 Zimm. m. Küche
von alleinst. Dame, i. gutem Hause. Angeb. unter A X 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *1203

Ält. kinderl. Ehepaar sucht sofort
leeres Zimmer
ev. m. Kochgelegenh. Miete i. Vorausb. Angebote unter C B 18 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1276

Möbl. Zimmer
für 14 Herren, auf mehrere Wochen gesucht. Wochenpreisangeb. u. N D 13 181 Annoncen-Henbach, Heidelberg. 3881

Gut möbl. Zimmer
ev. m. fl. Wass., bezw. Badben., Nähe Wasserturm od. Paradepl., u. gr. Zim., per sof. gesucht. Ausführl. Preisangeb. sof. u. O M 709 Rudolf Mosse, Mannheim. B30

Vermietungen

Wohnungen
jeder Art und Größe in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte Immobilienbüro **Levi & Sohn**
P 7, 15 Tel. 205 95/96 gegr. 1880

Lagerräume mit Büro
Erdgeschoß, Einfahrt, zentral gelegen, zu vermieten. Angebote unter B Y 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1296

Große Büros
(4 Parterre-Räume usw.) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **D 7 Nr. 10, III. Stock**

450 □ mtr.
helle, schöne Büro-, Lager- und Fabrikationsräume in K 1, 13, mit Aufzug, Licht, Kraft u. Gasanlage, im Ganzen od. geteilt billig per sof. zu vermieten. Näheres Teleph. 438 14. B1261

Läden, in bester Lage
sowie Büros, Lager- und Fabrikationsräume, Keller etc. und Wohnungen aller Art vermietet: Kurt Hans Steiner (R.D.M.), Mannheim, A 2, 5, Telephon 305 08. 4610

Laden
evtl. mit Wohnung, in bester Lage, Nähe Meßplatz, auf 1. Mai zu vermieten. Angebote unter A D 50 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1164

9 Zimmer
(Bismarckplatz, 2 Treppen hoch) zu vermieten. Näheres: Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 38, Telephon 616 60. *1196

Sehr schöne *1288
7 Zimmer - Wohnung
mit Bad und reichl. Zubehör, 1 Tr. hoch, Bismarckstraße in Mannheim, am 1. Juli zu verm. Näh.: Johannes Fuhrmann, Frankenthal, Pfalz.

Sehr schöne
7 Zimmer-Wohnung
im Hause Tullastraße 12 preiswert zu vermieten durch **Heinrich Freiberg** Immobilien und Hypotheken 4598
Tel. 214 64. S 6, 21. Tel. 304 33.

6 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, Seckenheimerstr. 14, in freier Lage bei der Heiliggeistkirche, auf 1. 7., ev. früher zu vermieten. Näheres daselbst, 3 Tr., Tel. 433 21. B1265

Schöne 6 Zimmer-
Parterre-Wohnung, Eckhaus am Tennisplatz, per 1. Juli zu vermieten. Monatsmiete Mk. 150.—. Angebote unter Y W 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1258

6 Zimmer - Wohnung
L 13, 12, 3 Tr. (Ecke d. Hauptbahnhof) mit Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Miete 180 ℳ. Näh. part. od. Tel. 212 81. 2400

Zu vermieten ab 1. April Prinz-Wilhelmstr. 19
Parterre-Wohnung
6 Zimmer, Vorraum, 1 Magdzimmer im Stockwerk, Bad, Küche, Speisek., Zentralheizung und Warmwasser, Prinz-Wilhelmstr. 19 I, Hinterhs.: 2 Büros, je 4 Räume, ca. 120 qm, Zentralheizung, eingebaute Schränke etc. D 2, 4 u. 5: Das frühere Café Brischl entweder als Café oder als Büro, ca. 9 Räume, ganz od. geteilt zu vermieten. Näheres: Heidelberg Tel. 2586, Mannheim Tel. 31 464 oder 29 811. 2702

Schöne, geräumige
6 Zimmer - Wohnung
L 13, 15, 3 Treppen per 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stock, Telephon 322 92. *1270

Nächst Bismarckstraße, besonders komfortable
6 Zimmer-Wohnung
Zentralheizung, kompl. eingerichtetes herrschaftl. Bad, Garderobekammer, eingebaute Schränke, Waschtoiletten usw., per 1. Mai od. spät. zu vermiet. Angeb. unt. B H 89 an die Geschäftsst. *1229

Zu vermieten im 2. Stock *1274
6 Zimmer, Küche, Bad
Zubehör. Diese kann auch geteilt werden in 3 und 3 Zimmer, Küche, je in Abschluß gelegen, beziehbar 1. Mai. Garage kann später dazu gegeben werden. Kolbe, Stolbergerstraße 4.

5 Zimmer - Wohnung
Neubau Neckarau, beschlagnahmefrei, mit allem Zubehör, sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. Angeb. unt. C W 119 an die Geschäftsst. *1288

Zu vermieten per 1. Juli Herrschaftliche *1112
5 Zimmer-Wohnung
große, helle Räume, Küche, großes Badezimmer, Speisekammer, Besenkammer, Mansarde, 2 Keller □ B 6. Miete jetzt 167.- RM Zu erfragen Tel. 216 27

Neubau - Wohnungen
Kronprinzenstraße oder Pfalzplatz
sofort oder später zu vermieten. Näheres von 3—6 Uhr bei Berle, Pfalzplatz Nr. 26, Telephon Nr. 308 90. 3487

In freistehend. neuzeitl. Villa Neu-Ostheim
geräumige B1274
4 Zimmer - Wohnung
beschlagnahmefrei (Obergeschoß) mit reichl. Zubehör, sonnige, ruhige Lage, per 1. 7. zu vermieten (evtl. Garage). Böcklinstraße 18, part.

1 Zimmer und Küche
beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. 4938
Untere Riedstraße 32, Wirtschaft.

Schöne
4 Zimmer - Wohnung
mit allem Zubehör, Nähe Tennisplatz, auf 1. Mai zu vermieten. *1256
F. Mack, Anitastraße 18, 3 Treppen rechts.

In Heidelberg, in bester Lage, beschlagnahmefreie
große 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mansarde; sonnig u. gesund, modernste Ausstattung, sofort oder später zu vermiet. *1242
Heidelberg, Häusserstraße 54.

Zu vermieten:
3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Neckarstadt-Ost; 4 Zimmer-Wohnung im Erlenhof; 4 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung an der Richard-Wagnerstraße; 1 Büro (Oststadt), Mansarde zum Möbelunterstellen. Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., D 1, 5—6. 4618

3 Zimmer - Wohnungen
(Neubau) in schöner Lage (2 Minuten von der Haltestelle Käfertal-Süd) per 1. Mai od. später günstig zu vermieten (evtl. mit Gartenanteil). Angebote unter B T 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1262

3 u. 2 Zimmer - Wohnungen
mit Küche und allem Zubehör, Balkonzimmer 28 qm und sonst kein Raum unter 18 qm, per 1. Mai bzw. 1. Juni in schönster Lage Käfertals, unmittelbar an der Endstation der Straßenbahn zu vermieten. Kein Baukostenzuschuß. Zu erfragen auf dem Büro der Firma Eisinger & Reis in Käfertal, Kellenstraße 22—24. 4698

Schöne 4519
2 Zimmer - Wohnungen
mit Bad, in guter, sonniger Lage, Waldhof, in der Preislage von ca. 42 R.ℳ per 1. Mai und 1. Juni d. J. zu vermieten. Näheres: Genossenschaftsbau e. G. m. b. H., Mannheim, N 3, 7—8.

Neubauten Waldhof - Weizenstraße
zwischen Schienen- und Kornstraße gelegen, schöne Sonnenlage, 4060
mehrere 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen
mit Bad etc. preiswert zu vermieten. Bezug bis 1. Juli. Vormerkungen schriftl. an unser Büro Sofienstraße Nr. 8. Lehandbau G. m. b. H.

Zweifamilien-Haus
bestehend aus 2 mal 3 Zimmer u. Küche, mit allem Zubehör und Gart., in einem Vorort Mannheims, ganz oder geteilt bis 1. 5. billig zu vermieten. Angeb. unter A E 60 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B1271

Büro u. Lagerräume
Hinterhaus, Dickstr. 7: Schöne helle, trockene Räume, große trock. Keller, Aufzug, groß. Hof und Toreinfahrt, für jede Branche geeignet, auch f. Fabrikbetrieb etc., zu vermieten. 2863
Heinrich Freiberg, Immobilien- u. Hypotheken, Tel. 214 64, S 6, 21, Tel. 304 33.

Augusta-Anlage!
Hochparterre!
4–5 elegante
Büroräume
mit Zentralheizg. per 1. Mai oder früher **zu vermieten**
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15 Tel. 205 95/96

Büro (25 qm)
u. Vorraum, im Erdgeschoß, gegenüb. Postamt, zu vermieten. Näh. Gg. Weibel, Weberstr. 5. 2613

Seckenheimerstr. 34:
schöner Laden
mit mod. gr. Schaufenst., sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Gef. H. Levi, P 7, 15. Tel. 205 95. 2589

Schöner Laden
preisw. zu vermieten. 2 Schaufenster-Einrichtg. zu verkaufen. B1296
O 7 Nr. 24.

Große, helle
Räume
mit Keller, für alle Zwecke geeignet, in unmittelb. Nähe des Wasserturms gelegen, per sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfrag.: Qu 7, 24 (2. Stock, Büro). 2579

Friedrichsfeld!
5 Minut. vom Bahnhof-Nord!
Schöne, sonnige 3 Zimmer - Wohnung
zu vermiet. Neubau, m. Gartenanteil, Pr. 50 Mark. *1297
E. Mandel
Neckarhäuserstraße.

G 3 Nr. 3
Schöner B1281
Parterre-Raum
ca. 50 qm (nach der Straße zu gelegen) für alle Zwecke geeignet, zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Neubau Waldhofstr. 43b
Mod. 2 Zimmer-Wohnungen u. Läden zu verm. Näh. Baustelle Waldhofstr. Nr. 43 b *1278

2 sehr schöne Zimm.
separ., als Büro- od. Praxisräume, per sof. zu vermieten. Wasser-, Gas-, Elektr.- u. Tel.-Anschluß vorhanden. Näheres 2583
O 7, 4, 2. Stock.

4 Zimmer, Küche
und Bad, in schöner Lage, im Vorort Seckenheim (Neubauwohnung) zu vermieten. Angeb. unter D J 128 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 3641

Oberstadt!
Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
1 Tr., Küche, Mädchenz., Bad etc., per 1. 7. oder früher zu vermieten.
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15 Tel. 205 95/96

Sonnige
3 Zimmer-Wohnung
Nähe Weinheims, zu vermieten. Angeb. u. D K 124 an die Geschäftsstelle. B1284

Moderne 3 Zimmer - Wohnung
mit Zentralheizg., im Villenteil Feudenheim, sof. od. später zu vermieten. *1277
Scheffelstr. 46, II.

Schöne geräumige
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und großer Veranda, in schöner ruh. Lage in Neckarau (Neubau), sof. od. 1. Mai günstig zu verm. Neckarau, Wingertstr. 31 B1279

Feudenheim
Schöne sonnige
3 Zimmer - Wohnung
m. Bad, Speisek., zu vermieten. *1283
Blücherstraße Nr. 36.

Große B1277
2 Zimmer-Wohnung
(70 qm), 1 Treppe h. in den L-Quadraten, Nähe Schloß, sofort zu vermieten. Angeb. unter A V 77 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

MARCHIVUM

1. Auf vollkommen neuer Fabrikations-Grundlage

wird **Perwachs** hergestellt.
Perwachs ist nicht hart oder flüssig wie die bisherigen Bohnermittel, sondern eine milde Creme, die ein spielend leichtes Auftragen und Verreiben ermöglicht. Sie ist außerordentlich ergiebig und sparsam im Verbrauch.
Sofort nach dem Auftragen können Sie polieren. Dabei hat **Perwachs** den angenehmen, nervenstärkenden Tannenduft. **Perwachs** gibt herrlichen Hochglanz, aber keine Glätte. Schon das sollte auch Sie zur Benutzung von **Perwachs** veranlassen. Auf Wunsch senden Ihnen die Thompson-Werke G. m. b. H. in Düsseldorf gerne kostenlos eine Probedose.

Perwachs
DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,80

Verkäufe

RADIO
Netzempfänger, Netz-Apparat, Tisch- und Schrankapparat m. Platten, 1 Damenrad, 1 Knabenrad, 1 Kinderrad *1233 billig zu verkaufen. Wähler, Loe. Röttetstraße 68, Tel. 529 47

Motorrad, 500 ccm
2 Zylinder, el. Licht, für 290 Mk. verkauft *1285 Schnabl, S 2, 2.

Kauf-Gesuche

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Anzahlg. ca. 2 Mille. Angeb. u. Z Y 54 an die Geschäftsst. B1269

Gebr. Büromöbel
zu kaufen gesucht. Angeb. unter B X 14 an die Geschäftsstelle dts. Blattes. *1265

Ladentheke
zu kaufen gesucht. Ladenburgerstr. Nr. 7 Kaufmann. *1271

Beteiligungen

Für Neugründg. ein. **Technischen Büros** Associé mit 10 000 M Interesseneinlage gesucht; angen. Bürotätigkeit. Angeb. unt. A K 65 an die Geschäftsstelle. *1174

Kohlenhandlung!
Mit dem Platzgeschäft vert. Kaufmann sucht sich mit einig. Mille zu beteiligen. *1241 Angebote unter B Q Nr. 7 an die Geschäftsstelle dts. Blattes erbeten. *1241

Aelt. Dame, Publikums-Verkehr, gewdt. Buchführg., Schreibmaschine bewand., als **tätige Teilhaberin** mit 7 Mille Einlage gesucht. Angeb. unter C A 17 an die Geschäftsstelle. *1273

Die grosse
AB OSTERDIENSTAG
STOFF-SENSATION
Beachten Sie die unglaublich billigen Preise!

SEIDENSTOFFE
Crêpe Maroc ca. 95 cm breit, gute, schwere Qual. in mod. Farben, auch schwarz und marine, Mtr. 3.95, 2.45
Crêpe Georgette ca. 95 cm br., waschbar, kunstseidene Qualität in modernen Farben ... Mtr. 2.95
Kunstseiden-Maroc-Druck ca. 95 cm breit, aparte kleine Musterung .... Mtr. 3.95
Reinseid. Crêpe de Chine-Druck ca. 95 cm breit, in entzückenden Farbstellungen .... Mtr. 3.95

KLEIDERSTOFFE
1 Posten Sport-Tweed ca. 70 cm br., Wolle mit Kunstseiden-Effekten, nur mod. Muster, Serie III 1.25, II 85, I -.65
Reinwollene Tweed-Schotten ca. 70 cm breit, entzückende neue Farbstellungen .... Mtr. 1.95
Woll-Georgette ca. 95 cm breit, das moderne Gewebe für Kleider und Complets, Mtr. 3.90, 2.45
Mantel- u. Kostüm-Stoffe ca. 140 cm breit, engl. Art, in schöner Ausmusterung .... Mtr. 3.90, 2.45

HERRENSTOFFE
Reinwollenes Kammgarn ca. 140 cm breit, gute Qualität, besonders preiswert .... Mtr. 4.90
Marine-Kammgarn ca. 140 cm breit, eine schwere reinwollene Ware .... Mtr. 6.50
1 Posten reinwoll. Kammgarn ca. 145 cm breit, gute Strapazierqual., nur moderne Muster ...... Mtr. 7.90, 6.50
Eine besondere Leistung: 1 Posten reinwoll. Kammgarne ca. 145 cm breit, darunter hochwertige Qualitäten .... Mtr. 11.50, 9.80

WASCHSTOFFE
Hemdenzephir ca. 70 cm breit, gute Gebrauchsqualitäten .... Mtr. -.48, -.36
Waschmousseline ca. 75 cm breit, hübsche Ausmusterung .... Mtr. -.68, -.45
Kunstseiden-Beiderwand ca. 70 cm breit, in aparten Streifen .... Mtr. -.65
Wollmousseline ca. 70/75 cm breit, aparte Dessins .... Mtr. 1.45, -.95

LANDAUER
MANNHEIM, Qu 1, 1
Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster!

Vermietungen

Feudenheim
Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Zubeh., gr. Balk., in neuem Hause, beste Bahnlage, sof. od. sp. zu verm. Preis 75 M. Wilhelmstraße 60, I. Tel. 446 65. *1287

Schöne 2 Z.-Wohng.
el. Licht, Nähe Luisenring, an Ehepaar zu verm. Ang. u. A L 60 an die Gesch. *1281

2 Zimmer u. Küche
m. Abschluß, beschlagnahmefrei, im Zentr. gelegen, ruh. saubere Lage, monatl. Miete 45 Mk., zu vermieten. Zuschr. unter D G 121 an die Geschäftsstelle dts. Blattes. 2030

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. B1266 F 4 Nr. 1, 3 Trepp.

Gut möbl. B1247 **Balkonzimmer** zu vm. Nähe Meßpl. Eichendorffstr. 5, II. rechts.

2 schöne Mansarden
im Glockabschluß, grs. Tageslicht-Karte zu vermieten. B1267 Näheres bei Neubacht, L 13, 12.

L 11, 1, 1 Tr.: Wohn- u. Schlafzim., behagl. möbl., auf 1. 5. zu verm. Nähe Bahnhof-Rheinbrücke. *1266

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht, sep., mit 1 od. 2 Betten, in fr. Lage zu verm. *1240 Dammstraße Nr. 28

Schön., gut möbl. Zimmer zu verm. *1292 S 4, 17, 3 Tr., rechts

Möbliertes Zimmer
sof. billig zu verm. Qu 5, 6/7, 2 Tr., lks. *1258

T 3 Nr. 22, 4. Stock
Möbl. Zimmer, Licht, Heiz., sep. Eing., sof. zu verm. Tel. 284 73. *1260

Nähe Bahnhof! *1288
Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. Kepplerstr. 41, 1 Tr. l.

Wohn- u. Schlafzim.
m. 2 Bett. sof. zu vm. Müller, U 6, 13, 3 Tr. *1230

Möbl. Zimmer *1080 wöchentl. 6 M. sof. zu verm. Seckenheimerstr. Nr. 88, 2. St., ab 5 Uhr

Schön., gut möbl. Zim.
billig zu vm. B1282 U 1, 1, Pieker.

Schlafzimmer
mit 2 Bett., zu verm., sep. Eingang. B1268 Söd. Rheinhäuserstr. Nr. 52. B1268

Eleg. möbl. Herrn- und Doppelschlafzimmer, el. L., Tel., auch einz., preisw. in ff. Hause abzug. Lge. Rötterstr. 1 Tr. 178. *1294

An der Rheinbrücke! Gut möbliert. Zimmer, Bad, el. Licht, Bild a. d. Schloßgart., sof. zu vm. Parkring 2a, I Tel. 333 49. *1206

Verkäufe

Neuzeitliche **Speise- u. Herren-Zimmer**
konkurrenzlos billig
Herrliche Modelle, Müssen Sie sehen!
Möbel - Graff
Mannheim, Qu 7, 29.

Frohe Ostern!
Dies wünschen wir unserer Kundschaft von Herzen. Gleichzeitig danken wir für das bewiesene Vertrauen.
Wir bitten unseren Kleinanzeigen Ihr geschätztes Interesse zu widmen. Es ist uns gelungen wieder ein reichhaltiges Lager in neuen u. gebraucht. Möbeln aller Art zusammenzustellen. Sie finden nicht nur bill. Küchen, Schlaf- und Speisezimm., sondern auch eine reiche Auswahl an Einzelgegenständen. Wir bieten Gelegenheit zu Neueinrichtung und zum Umtausch durch Uebernahme Ihrer gebr. Möbel.
Wir erbitten Ihren zwanglosen Besuch. Achten Sie auf unsere Firma denn günstig kaufen Sie stets im:
Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.
U 1, 1 Grünes Haus

Gut gegendes B1281
Herren- und Damenfriseur-Geschäft
mit fast neuer Ia Einrichtung zu verk. (bezw.) zu vermieten. Ang. unt. D A 115 a. d. Gesch. d. Bl.

Kleinere Druckerei
für 3000 Mk. günstig zu verkaufen oder zu verpachten. *1261 Angeb. unter B V 12 an die Geschäftsstelle dts. Blattes erbeten.

Triumph-Motorrad
200 ccm, Modell 1929, mit L. u. Kettenbetr., sowie *1226

einen 4 Röhr.-Radio
billig abzugeben. **Elfenstr. 34, part.**

Chaiselongue
mit Decke billig abzugeben. *1207 Alphornstr. 41, 3. St. r.

Bootverleihanstalt Paddelboothalle Verkaufskiosk
m. 2 Zimmer u. Küche, neu, Wegzug, a. Privathand sof. zu verkauf. Angeb. unter R K 1 an die Geschäftsstelle dts. Blattes. *1281

1 Zündapp Motorrad
300 ccm, wenig gefahr., neuwert., wegen Anschaffung eines Wagens günstig zu verkaufen. 2037 Telephon Nr. 417 86.

Fabrikneue
Decker-Nähmaschine
(versenkbar), vollständ. gesch. Schrank mit Nähtisch, preisw. zu verkaufen. B1270 Anzusehen: Lange Rötterstraße 45, parterre, rechts

Elektrischer
Kristallüster
Bronce, m. 12 Kerzen (Prachtstück), 2 Goldspiegel m. Marmorkonsole, reich geschnitzt, 1 lack. Bett mit Matr. und Rost, 2 w. Kinderbetten mit Patentrost u. Matr., zu verkaufen *1296
Haber, D 7, 11

Fabrikneues *1230
Herrn- u. Damenrad
gemuffl. m. Torpedofreil., 5 J. Garant., s. Sportrad, u. 50 M zu verkf. 1 Knabenrad, gebraucht, billig. T 3, 11, part., rechts

Unterricht

Höhere Privatlehranstalt 8442
Institut Sigmund am Schloß Mannheim, A 1 9
Tag- und Abendschule: Sexta bis Oberprima (1.–9. Klasse) einschl. Schüler und Schülerinnen. Aufgabenüberwachung in Arbeitsstunden. Nachholkurse. Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen, zur Obersekunda- und Universitätsreife. Aufnahmen in Tag- und Abendschule werktäglich ausgenommen Samstag nachmittags. Geringe Schulgelder.
Beginn neuer Abendkurse am Anfang des neuen Schuljahres. Prospekt und Auskunft frei

GRONE
Handels - Unterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstraße 19, 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12.
Gründlichste, erfolgsicherste und schnellste Ausbildung nach unübertroffenen Lehrmethoden in folgenden Fächern: Buchführung aller existierenden Systeme, Reichskurzschrift u. Internationalstenographie (beide Systeme bis zur höchsten Vollendung), Maschinenschreiben, Schönschnellschreiben usw. — Beginn einzelner Lehrfächer kann jederzeit erfolgen. *1289
Neue Handelskurse
zur Vorbereitung schulentlassener junger Leute für den kaufmännischen Beruf
beginnen am 15. April 1931
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Oster-Kurse
in allen kaufm. Abteilungen,
Bank-Kurse
Unterricht in allen **Einzelfächern**
beg. am 15. April
Priv.-Hand.-Sch.
Danner
O 6, 1
Telefon 331 24
Staatl. geprüft gegr. 1887

Höhere Privat-Lehranstalt
Institut Schwarz
M 3, 10 Mannheim Tel. 23921
Sexta – Oberprima m. 4 Vorschulklassen
Tag- u. Abendschule. Schül. u. Schülerinnen. Aufgabenüberwach. Nachholk. Individ. Behandl. Gering. Schulgeld. Prosp. frei.
Beginn neuer Abendkurse
Ostern 1931
Sprechstunden 11–12 und 5–6

Klavier-Unterricht
wird gründl., nach mod. leicht. Auffassg.-Methode von gewissenh. Lehrer erteilt. Für Damen u. Herren, a. vorm. u. abends. Beste Refer. Angeb. u. D C Nr. 117 an die Gesch. *1943

Im **Handharmonica club MOZART** lernen Sie das Harmonikaspiel. Teilnehmer und Teilnehmerinnen wenden sich an das Musikhaus Schwab J 1, 13 u. K 1, 5b. 2061

Heirat

Osterwunsch!
Junger, selbständiger Geschäftsmann, 30 J. alt, kath., Vermögen vorhanden, sympath. Erscheinung, Größe 1.65, sucht Freundin zu gemeinschaftlich. Aussprache zwecks späterer Heirat, im Alter bis zu 26 Jahren, mit angenehmem Aeußern, auf diesem Wege, da durch geschäftliche Inanspruchnahme direkte Anbahnung ausgeschlossen ist. Dieselbe muß tüchtige Hausfrau sein und sich in gutgeh. Geschäft betätigen können. Besond. Eigenschaften besitzen: Musikalisch, temperamentvoll, Herzensgüte. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches bestimmt zurückgegeben wird, finden Beachtung.
Zuschriften unter B P 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1229

Berufstät. Fräulein (Krankenschw.), Mitte 30, sump., schlanke Erscheinung, in allen Zweigen des Haush. erf., sucht zwecks
Heirat
gebieg. Herrn kennen zu lernen. Witwer m. Kind nicht ausgeschl. Zuschr. u. B Z 160 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat

30jähr. Akadem. (Dr. phil.) Rhm., aus angesf. Familie, gesch., sucht Lebensgefährtin. B184 Christin, 30–45 J., mittl. Gr., gemütvoll, m. geh. Inter., gute Allgemeinbildg. Naturfr., (wirtschaftl. Verst., u. aus best. Kreis. Gefl. Zuschriften, mögl. mit Bild (zurück), Diskr. (selbstverst.) erb. unt. O 127 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Berufsverm. verb.

Reelle Einheirat
und Sie sind der Sorge um das Morgen enthoben! U. a. Einheiraten gemeldet in viele kaufmännische Betriebe, Handlungen, Landwirtschaften, Handwerksbetriebe usw. usw. . . Auskunft u. Beratung kostenlos:
„**Der Bund**", Mannheim, Heinr. Lanzstr. 15
Sprechz.: 10-7, auch Sonntags

Katholische Ehe-Anbahnung ... kirchl. Zentrale
Einheiraten
Große Erfolge
Friedrich-Bund 2
Mannheim, Fach 333

Gute Ehen-Vermittl.
Keine Monatsbeiträge. Tägl., auch Sonntags Sprechz. Thomas, N. Merzelstr. 8. *1261

Kostenlose Vorschläge
sendet Ihnen reelle Ehenanbahnung, wenn Sie Ihre Wünsche nennen. 2030
Einheiraten vermögende Damen Beamte Lebensstellg. Kaufleute
Anfr. unt. N M 2164 an Ann.-Exp. „Dag", Mannheim.

Meine außergewöhnliche 10 tägige freie Probebehandlung für

Rheumatismus-Leidende

Meine „Duo-Formula" (Doppelkur) hat noch nie versagt in Fällen von Rheumatismus, Gicht, Ischias (Hüftengicht), Lenden-, Nerven- und Gelenkrheumatismus.

Jedem, der an den quälenden, durch überflüssige Harnsäure verursachten Schmerzen leidet, bringe ich eine freudige und hoffnungsvolle Botschaft.
Sie brauchen nicht länger zu verzweifeln, sich nicht länger das Leben verfinstern zu lassen durch die marternden Schmerzen, Steifheit, entzündet. u. geschwoll. Gelenke u. Muskeln. Kommen Sie heraus i. d. Sonnenschein vollkommener Gesundheit u. Kraft! Freuen Sie sich wied. Ihres Lebens, befreit von allen Schmerzen u. Qualen, die die Harnsäure immer mit sich bringt. Genießen Sie die Früchte meiner großen Entdeckg. „Duo-Formula" ist das erfolgreiche Resultat meiner jahrelang. Studien u. Versuche. Durch d. einfachen Beweis Ihrer eigenen Genesung möchte ich Sie kostenlos davon überzeugen, daß ich endl. eine vollständ. u. dauernde Heilung entdeckt habe.
Ich werde Sie 10 Tage lang kostenfrei behandeln.
Meine „Duo-Formula" hat noch nie versagt. Ich kann positive Erlösung garantieren u. wenn Sie mir nur d. nachstehenden Gratis-Kupon zusenden wollen, werde ich Ihnen eine 10tägige Behandlung ganz kostenl. zusenden, um Ihnen die Wahrheit mein. Erklärung zu beweisen.
Es ist ganz gleich, wie lange Sie gelitten haben oder wie alt Sie sind und was Sie alles schon ausprobiert haben. Selbst wenn Sie schon vor Jahren alle Hoffnung aufgegeben haben, macht dies keinen Unterschied. Mein Angebot ist für Sie und für jeden v. Harnsäure geplagten Leser dieses Blattes bestimmt.
Warum hilft „Duo-Formula" immer?
Warum ist „Duo-Formula" so heilkräft.?
Warum versagt „Duo-Formula" niemals?

Ich kann Ihre Gedanken erraten und Ihnen mit folgend. paar Worten antworten:
Meine „Duo-Formula" hat eine Doppelwirkung. Sie vertreibt das Uebel vollständ. aus dem Körper u. beseitigt nicht allein die Folgen, sond. auch d. Ursache. „Duo-Formula" beginnt sofort mit einer Doppelheilwirkung. Keine schlechten Stoffe können ihr entrinnen. Zuerst endet sie jedoch die Ueberproduktion an Harnsäure — die Grundursache Ihrer Krankheit.
Sodann werd. die schmerzhaft. Harnsäure-Kristalle, die sich im Blut, in den Muskeln und in den Gelenken gebildet haben, entfernt. Die Schmerzen hören auf, die Gelenke werd. frei, die Anschwellungen gehen zurück u. die entzündeten Stellen werden weich. Glieder und Muskeln werden schnell wieder geschmeidig u. gelenkig. Meine Erklärungen werden durch diese Tatsachen bewiesen! Für jede Erklärung, die ich gebe, kann ich eine lange Reihe von Beweisen vorbringen. Ich spreche nur die einfache Wahrheit, wenn ich Ihnen sage, daß ich Spalte für Spalte dieser Zeitung mit Hunderten von Dankschreiben füllen könnte!
Glauben Sie angesichts solcher überwältigender Beweiskraft noch, daß meine „Duo-Formula" versagt!
Das will ich für Sie tun.
Wenn Sie mir jetzt schreiben, kostet Ihre 10täg. Behandlung nichts. Machen Sie Gebrauch v. mein. Angeb., Ihnen vertraul. Hilfe u. Rat zu erteil., u. ich werde Sie von Ihren Schmerzen befreien. Versäumen Sie nicht eine Sekunde. Warum noch einen Tag, eine Stde., ja, eine Minute läng. leiden als nötig! Füll. Sie dies. Kupon aus u. send. Sie ihn sof. ab an Mr. Arthur Richards, Room 164, 50 Grays Inn Road, London W. C. 1

An GRATIS-BEHANDLUNG
Mr. Arthur Richards Room 164, 50 Grays Inn Road **London W. C. 1 (England)**
Erbitte ohne irgendwelche Verbindlichkeit meinerseits gratis u. franko Zusendung Ihrer 10täg. Spezialbehandlung wie in der „Neuen Mannheimer Zeitung" angeboten.
Name: ______________________
(Bitte angeben, ob Herr, Frau oder Fräulein)
Adresse: ______________________

MARCHIVUM

China ohne Totenäcker

Der Chinese kennt keinen abgegrenzten Friedhof — Lagerhäuser für Tote — Es schläft sich gut auf den eigenen Aeckern

Es ist für die Lebenden nicht immer leicht und oft mit langwierigen Mühen verbunden, eine passende Wohnung zu finden — in China müssen in gleicher Weise die Verstorbenen wochen-, monate-, selbst jahrelang darauf warten, ehe sich eine angemessene, letzte Heimstatt für sie bietet. Dabei darf nicht etwa angenommen werden, daß für die chinesischen Toten eine ähnliche Wohnungsnot bestünden, wie heutzutage für die Lebenden der meisten Länder, daß vielleicht die Friedhöfe Chinas überfüllt wären — das Gegenteil ist der Fall. Der Chinese kennt überhaupt keinen abgegrenzten, umfriedeten Totenacker, sondern die ganze, weite chinesische Erde hat nicht allein den Zwecken der Lebenden zu dienen, sondern muß allezeit bereit sein, den Toten just dort in ihre Mutterarme zu schließen, wo seine Seele sich am leichtesten von irdischer Schwere und Gebundenheit zu lösen vermag, um von hier, ohne durch böse Dämonen überfallen und zurückgehalten zu werden, ihren Platz im Angesichte Amithaba-Buddhas auf der Lotusterrasse des Westlichen Paradieses zu finden.

Es läßt sich denken, daß für die Hinterbliebenen es nicht leicht ist, in einer so schwerwiegenden Frage den richtigen Entscheid zu treffen, handelt es sich zudem doch nicht allein um das Zukunftsglück der noch unerlösten Seele, sondern gleichzeitig um das eigene, sowie das der Kinder und Kindeskinder. Denn der Geist des Verstorbenen, sobald er hundert Tage nach Verlassen seiner irdischen Hülle alle zehn Höllentore ohne Fährlichkeiten durchschritten hat, vermag aus lichten Höhen alles erdenkliche Glück auf seine Nachkommen hinabzusenden — vorausgesetzt, daß genügend „shan-ling“, d. h. verborgenen geistiges Wirken der Erdkräfte in der Umgebung seines Grabes vorhanden ist.

In den modernen Großstädten Hongkong und Shanghai gibt es deshalb zwischen den Warenschuppen des Hafens besondere Lagerhäuser, wo man den Toten im Sarge für unbestimmte Zeit aufbewahren lassen kann,

während in kleineren Ortschaften eine Tempelhalle für den gleichen Zweck zur Verfügung steht. Bequemer hat es der Bauer, der die sterblichen Ueberreste seiner Angehörigen auf den eigenen Acker stellen kann, wo er durch vier Stützen den massiven Holzsarg von der Feuchtigkeit des Bodens isoliert und ihn zum Schutz gegen die schlechte Witterung in Stroh und Bambusmatten einhüllt. Zeigt sich ihm mit der Zeit, daß dem Toten dieses Plätzchen behagt — er kann es deutlich daraus entnehmen, ob Glück oder Fehlschläge in seinen Unternehmungen und innerhalb seiner Familie eintreten —, so beläßt er den Sarg an Ort und Stelle und ummauert ihn. Alle Aecker Südchinas sind daher übersät mit länglichen weißen Häuschen, die ein geschwungenes graues Dach tragen. Im Norden bevorzugt man runde, schlichte Erdhügel, die von einer Baumgruppe umschlossen werden.

In Städten wie Kanton und Hangtschau, wo der solide Reichtum der Gewerbe- und Handeltreibenden zu Hause ist, wird naturgemäß der noch unbegrabene Tote besonders gut bedacht. Die Verwandten genießen dort den Vorzug, ihn in einer „Totenstadt“ einmieten zu können.

„In Hangtschau geboren werden, in Sutschau leben und in Kanton sterben!“ rühmt ein altes chinesisches Sprichwort als höchstes irdisches Glück in Anspielung auf die vielen Reichen in Hangtschau, die schönen Mädchen von Sutschau und die Ebenholzsärge Kantons. Mögen auch die Särge am prächtigsten und dauerhaftesten in Kanton sein, aber die besten Begräbnisplätze an nach Süden und zum Wasser schauenden Bergeshängen und die idyllischste Totenstadt verfügt entschieden Hangtschau. Diese Hauptstadt der Provinz Tschekiang reicht bis an die Ufer des berühmten, lieblichen „Westsees“, den blaue Berge rund umrahmen. Der Italiener Marco Polo, der erste Europäer, der das östliche Asien bereiste und erforschte, beschrieb schon im Jahre 1298 Brücken und Brückchen, Tempel und Paläste, Torbogen und Pavillons, Aussichtsterrassen und Teehäuser mit Goldfischteichen, Bambushainen und Blütenbäumen, die hier die weite Landschaft in einen Zaubergarten wandeln.

Als das „Paradies auf Erden“ pflegen die Chinesen selber die Gegend zu bezeichnen

und kommen von weit und breit in ihren besten Seidenkleidern herbeigeströmt, um sich in lustig überdachten Kähnen auf der blanken Wasserfläche rudern zu lassen, unter Maulbeerbäumen, deren Laub hier in großem Umfange der Seidenraupenzucht dient, am gebuchteten Ufer zu rasten und zwischen blühenden, roten und rosigen Kamelienbüschen gemächlich auf die Höhen zu pilgern.

Jenseits des Bergzuges aber, der die liebenswürdige Kulisse für so viel buntes, heiteres Spiel des Lebens abgibt, birgt sich ein stilles, langgestrecktes Tal. Hier liegt die einsame Totenstadt. Längs eines Hauptweges ordnen sich zu je drei Seiten von quadratischen Höfen saubere, weiße Häuschen, die niemals ein Fenster, wohl aber eine dichte Reihe von Eingangstüren aufweisen. Jede Tür, deren Oberteil aus einem durchbrochenen, luftigen Holzgitter besteht, führt zu einem größeren oder kleineren Zimmerchen, das entweder durch zwei Särge oder einen einzelnen fast ausgefüllt wird. Selten fehlen auf dem Sargdeckel Totengaben irgendwelcher Art. Meist sieht man dort urnenförmige, zugebundene Töpfe stehen, Nahrung für die hungernde Seele enthaltend, ein andermal primitive Mützen aus Papier, Watte und Gaze geklebt, Räucherkerzen, längliche, gelbe Zettel mit vom Priester geweihten Segenssprüchen und weiterhin gewahrt man, sonderbar rührend, auf einem sehr kleinen Sarge ein Spielzeug, einen zierlichen Bambusstab mit blauem hölzernen Vögelchen, wie die lebenden Kinder es so gern an langer Schnur durch die Luft flattern lassen.

Hangtschaus Totenstadt ist in ständigem Wachsen begriffen. Wo ihre regelmäßig angelegten, kleinen Gehöfte aufhören, sieht man noch weithin die Richtlinien für neue gezogen, durch Erdmauern umfaßte Bezirke, um die sich in Kürze gleichfalls freundliche Häuser in jenen bescheidenen Ausmaßen aufbauen werden, wie sie für den im Sarge Ruhenden genügen.

In der Tat, die Toten befinden sich an diesem Orte in größter Sicherheit vor Dämonen sämtlicher Gattungen,

deren böse Einflüsse besonders von Westen, Osten und Norden her zu befürchten sind, nach welchen Richtungen hin zum Glück verschiedentliche Bergesrücken die stille Stadt beschützen. Nur nach Westen zeigt sich, zwischen wildem Felsgestein, ein tiefer Einschnitt, eine klaffende Lücke in ihrer Kette. Doch auch an dieser gefährdeten Stelle ist für einen segensvollen Ausgleich gesorgt, denn hier ragt hoch, schlank und altersgrau die Pagode Paoschuta. Wenn auch ihre Dachgesimse bröckelten, die melodische Stimme ihres reichen Glöckchenklanges seit Jahrhunderten verstummt, ist die „Lichterperle“, von der sie gekrönt wird, entsendet weiter unausgesetzt den Geist des Dharma, des Weltgesetzes. Heilsam und seligmachend, wie im nahen buddhistischen Kloster Lingyinsze aus dem Munde der Geistlichkeit fast unablässig die Sutras ertönen, wirkt auch das übersinnliche Licht, das sie aus ihrer Höhe entsendet zur Vertreibung der Dämonen des Dunkels mit allen ihren Uebeln.

Erste Aufnahme von dem Brand der Shwe Dagon-Pagode in Burma

Die weltberühmten Pagodentürme, in Qualm und Rauch gehüllt

Die berühmte indische Pagode, die uralte Shwe-Dagon-Pagode in Burma, wurde vor kurzem das Opfer eines Brandes, der die schönsten Teile des architektonischen Prachtwerks zerstörte, nachdem das Erdbeben vom Mai 1930 bereits schwere Verheerungen angerichtet hatte.

20 Jahre Gefängnis für eine Schönheitskönigin

Georgette Hobot (rechts) bei der Gerichtsverhandlung

Eine der schwersten Strafen, die seit langem in Frankreich über eine Frau verhängt wurden, erhielt die frühere Pariser Schönheitskönigin Hobot, die ihren Freund erschossen hatte. Sie wurde zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mißbrauch des drahtlosen Notsignals

Amerikanische Alkoholschmuggler haben kürzlich mit der Aussendung drahtloser Notsignale einen argen Mißbrauch getrieben, um im Schutze der allgemeinen Verwirrung ihre Schmuggelware in der Nähe von Newyork sicher an Land bringen zu können. Die Alarmsignale begannen am frühen Morgen. Sie beschrieben eine „Tragödie“, die angeblich 30 Seemeilen von der Küste von New Jersey entfernt vor sich ging. Zwei Stunden lang folgte ein SOS-Ruf auf den anderen. Dann kam die drahtlose Botschaft: „Wir verlassen das Schiff. Lebt alle wohl.“ Die Funkstationen an der Küste gaben sich alle Mühe, den Namen des Schiffes zu erfahren, hatten aber keinen Erfolg.

Als die drahtlose Meldung kam: „Wasser steigt, wir müssen in die Boote“, zögerten auch die Patrouillenboote des Küstenwachtdienstes nicht länger, dem bedrängten Schiff zu Hilfe zu eilen. Im ganzen waren zwölf Dampfer unterwegs, um die Unglücksstelle ausfindig zu machen. Von der „Tragödie“ und ihren angeblichen Opfern konnte aber keine Spur entdeckt werden. Die Behörden sind der Ansicht, daß ihnen von Alkoholschmugglern ein übler Streich gespielt worden ist.

Schreckliche Ungewißheit

In Atlanta in dem nordamerikanischen Staate Georgia befindet sich Tom King, ein 60 Jahre alter Neger, im Gefängnis, der seit 6 Jahren auf die Vollstreckung eines Todesurteils wartet. Sein Fall erinnert sehr stark an den der beiden amerikanischen Anarchisten Sacco und Vanzetti, die erst jahrelang nach ihrer Verurteilung zum Tode den elektrischen Stuhl bestiegen, weil das Vollstreckungsverfahren immer wieder durch Berufungsverhandlungen unterbrochen wurde. Tom King steht unter der Anklage, während eines Polizeiangriffes auf eine Geheimbrennerei einen Polizeibeamten erschossen zu haben.

Er selbst behauptet, in der Zeit, in der das Verbrechen geschah, ruhig zu Hause geschlafen zu haben. In der ersten Gerichtsverhandlung vor 6 Jahren wurde Tom King zum Tode verurteilt. Seitdem hat das Berufungsgericht von Georgia dreimal der Berufung stattgegeben und der Neger ist drei weitere Male zum Tode verurteilt worden. Eine neue Berufungsverhandlung steht bevor, die an dem Schicksal des Negers aber wahrscheinlich nichts ändern wird. Tom King hat die lange Wartezeit mit philosophischer Ruhe ertragen. Er benimmt sich musterhaft, übt auf die anderen Gefangenen einen beruhigenden Einfluß aus und hat in den 6 Jahren seines Gefängnislebens an Gewicht erheblich zugenommen.

Wußten Sie schon?

Wie ist das Petroleum entstanden? Vor Jahren waren die Forscher verschiedener Meinung. Heute nimmt man als zweifellos an, daß Petroleum als Gemisch flüssiger Kohlenwasserstoffe anzusehen ist, und aus Resten von Lebewesen herstammt. Wie aber das Petroleum nun eigentlich entstanden ist und jedenfalls noch immer entsteht, darüber herrscht in wissenschaftlichen Kreisen noch keine Uebereinstimmung. Mehrere Geologen vertreten die Ansicht, daß große Katastrophen den Tieren Massengräber bereitet haben. Ueber diese legte sich dann Schlamm, Erde usw., die Kadaver wurden durch Wärme, Feuchtigkeit usw. chemisch zersetzt und lieferten so das Urmaterial zu den Erdölen. In jüngster Zeit ist von berufener Seite auf Grund jahrelanger Studien eine andere Ansicht zum Ausdruck gebracht worden. In stagnierenden Gewässern bildet sich, was man auch jetzt noch z. B. in Norddeutschland bei den Austrocknungs- bzw. Versumpfungsprozeß sogenanntes Faulschlammgestein; das ist ein Fäulnisprodukt aus Wasserorganismen tierischen und pflanzlichen Charakters. Aus diesem Faulschlammgestein entsteht nun im Laufe der Zeiten teils Torfmoor; teils ölhaltiges Gestein, je nach den vorhandenen Möglichkeiten chemischer Beeinflussung. Kommt unterirdisches Wasser hinzu, Druck, Wärme usw., so entsteht Petroleum. Es ist dies also ein unterirdisches Destillationsprodukt, und keineswegs sind hierzu gewaltige Katastrophen erforderlich. Die Natur ist vielmehr fortwährend an der Arbeit: die am Rande stiller Wässer wuchernden Wasserblüten und Schlingpflanzen, die Millionen sich zwischen ihnen tummelnden Wassertierchen aller Art: diese sind es, welche den Prozeß des Petroleums-Entstehens einleiten.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder · Sport u. Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

2500 Opfer des Erdbebens in Nicaragua

Straße und Präsidentenpalais in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas

Karte von Nicaragua mit der Hauptstadt Managua (unterstrichen)

Von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe wurde der mittelamerikanische Staat Nicaragua, insbesondere die Hauptstadt Managua, heimgesucht. Bisher werden gegen 2500 Todesopfer gezählt. Der Schaden soll 100 Millionen Mark übersteigen.

3 Tage Mittelarrest

Der tönende Militärschwank aus der Vorkriegszeit mit

FELIX BRESSART
Lucie Englisch
Fritz Schulz

Hierzu das tönende und stumme
Beiprogramm!

Unwiderruflich ab
heute Samstag in der

SCALA

Am 2. Feiertag (Ostermontag) nachm. 2 Uhr für Kinder:
1. **MICKY als Pampasreiter**
2. **MICKY im Monat Mai**
3. **TOM MIX-Großfilm**

Eintrittspreis für Kinder -.30

SCALA

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 4. April 1931
Vorstellung Nr. 250, Miete C Nr. 27
Nathan der Weise
Dramatisches Gedicht von Lessing
Inszenierung: Wilhelm Kolmar
Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr
Personen:

Sultan Saladin	Hans Finohr
Sittah, seine Schwester	Elisabeth Stieler
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	Wilhelm Kolmar
Recha, dessen angenommene Tochter	Annemarie Schradick
Daja, eine Christin im Hause d. Juden, Recha Gesellschafterin	Julie Sanden
Ein Tempelherr	Erich Musil
Ein Derwisch	Karl Marx
Der Patriarch von Jerusalem	Georg Köhler
Ein Klosterbruder	Fritz Linn

Sonntag, den 5. April 1931
Vorstellung Nr. 251 - Außer Miete - Vorrecht B
PARSIFAL
Ein Bühnenweihefestspiel von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Spielleitung: Richard Hein
Chöre: Karl Klauß
Anfang 17.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr
Personen der Handlung in drei Aufzügen:

Amfortas	Christian Könker
Titurel	Karl Marg
Gurnemanz	Wilhelm Fenten
Parsifal	Gustav Wünsche
Klingsor	Sydney de Vries
Kundry	Gertrud Bindernagel
Klingsors Zaubermädchen	Else Schulz, Gussa Heiken, Sophie Karst, Marie Theres Heindl, Marianne Keller, Nora Landerich
Eine Stimme	Margarethe Klose

Montag, den 6. April 1931
Vorstellung Nr. 252 - Außer Miete - Vorrecht F
PARSIFAL
Ein Bühnenweihefestspiel von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Spielleitung: Richard Hein
Chöre: Karl Klauß
Anfang 17.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr
Personen siehe oben.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 5. April 1931
Sturm im Wasserglas
Komödie in 3 Akten von Bruno Frank
Inszenierung: Wilhelm Kolmar
Anfang 20.00 Uhr — Ende 22.00 Uhr
Personen:

Doktor Konrad Thoß	Hans Finohr
Viktoria, seine Frau	Eva Fiebig
Franz Burdach, Journalist	Willy Birgel
Quilling, Herausgeber d. „Nachtpost"	Georg Köhler
Lina, seine Frau	Anna Usell
Plaffenzeder, Magistratsdiener	Ernst Langheinz
Unselmann, ein Tierarzt	Hans Godeck
Frau Vogl	Ida Ehre
Der Amtsrichter	K. Haubenreißer
Der Staatsanwalt	Karl Marx
Der erste Schöffe	Joseph Renkert
Der zweite Schöffe	Bum Krüger
Erster Gerichtsdiener	Fritz Linn
Zweiter Gerichtsdiener	Heinrich Wagner
Betty, Stubenmädchen bei Thoß	Helene Leydenius

Montag, den 6. April 1931
Hulla di Bulla
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach
Inszenierung: Richard Dornseiff
Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr
Personen:

König Abdur di Bulla	Willy Birgel
Ahmed Mhuli Khan, Generaladjutant, sein Schwager	Karl Marx
Asim Siddik Khan, Finanzminist.	Wilhelm Kolmar
Graf Breskendorff	Hans Finohr
Bankier Kahn	Hans Simshäuser
Baronin Liane v. Ruttershausen	Eva Fiebig
Fritz Appel	Bum Krüger
Dorrit Runge	Anna Usell
Ziegler, Hilfsregisseur	Karl Haubenreißer
Papendiek, Schmalhaß } Filmstatisten	Ernst Langheinz, Hans Godeck

An den Festtagen gastiert
Rob. Fackler, Humorist
im
Großen Mayerhof - Qu 2, 16

Ab heute Samstag unser
großes Oster-Programm
Der erste Harry Piel-Ton-Sensationsfilm

ER oder ICH

Ein spannendes Abenteuer in Italien
Dazu der Stummfilm-Schlager:
Madame im Schlafwagen
Ein sensationelles Liebesdrama
— Programmänderung Ostern vorbehalten! —
Anfang: 2 Uhr, letzte Vorstellung 8.15

Palast-Theater

Ostermontag
vorm. 11½ Uhr Sondervorführung

2. Film

Weltkrieg
in seinen
Höhepunkten

Die Riesen- Schlachten
im Westen

Wir waren nicht Mensch, wir waren nicht Mann, wir standen wie Stein und Stahl.
Aber im Osten: Gorlice, Tarnow, das befreite Lemberg, Warschau und Iwangorod fielen, unaufhaltsam marschierten **deutsche Soldaten.**
Weihnachten im Felde.
Havanna-Deckblatt mit Buchenlaub-Einlage
Die Hölle von Verdun
Fort Douaumont in deutscher Hand. Verduns besiegeltes Schicksal. General Joffre opfert seine besten Truppen. **Die Zermürbungsschlacht beginnt..**
Und in der **Heimat:** Brotkarte, Reichfleischkarte, Kartoffel-Sonderkarte
Hungerblockade und Generalangriff der Entente!
Die Somme
Trommelfeuer spie Tod und Verderben unter schwerstem Feuer – letzten Menschen Keine Verpflegung, keine Verbindung: hinter Gas- und Rauchwolken erfolgte **der Angriff.** — — Aber der **Feinde Uebermacht** unerschütterten **unbeugsamen Willen deutscher Soldaten.**
Lorretto, Arras, Soissons
Deutschland zur See
am Skagerrak
— Die Jugend hat Zutritt —
Karten: 1.– bis 2.– Mk. Vorverkauf:
Universum

Geschäftseröffnung

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab heute abend 6 Uhr die seitherige Kulmbacher Bierstube, Kaiserring 32, als

„Wiener Restaurant"
neu eröffne.

Zum Ausschank gelangen das vorzügliche **Weldebräu-Schwetzingen, Dortmunder Union,** sowie nur erstkl. Weine. **Mittag- und Abendessen** in altbekannter Güte.
Spezialität: **Wiener Mehlspeisen.**
Es ladet höflichst ein
die Wirtsleute: **E. Sieber.**

Pfalzbau-Konzertsaal

Ostermontag abends 8 Uhr
großer Osterball
Eintritt Mk. 1.– inkl. Steuer

WULLE BIERE

Wirtschafts-Eröffnung!

Freunden, Bekannten sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich die in meinem Hause
F 5, 21
befindliche Wirtschaft
„Zum Odenwald"
übernommen habe und mit dem Heutigen eröffne. Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der Brauerei Wulle A.G., Stuttgart, sowie prima Weine und Ia. Küche.
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Anton Kuchenmeister Witwe

Heidelberg: Molkenkur-Gaststätte

Haus der feinen Küche.
Prachtvoller Frühlingsaufenthalt im Gebirge
Größtes und schönstes Terrassenrestaurant
Hochelegante große und kleine Säle zur Abhaltung aller Festlichkeiten.
Auf vielseitigen Wunsch neu eingeführt: Spezialküche für Diabetiker (Zuckerkranke) nach ärztlicher Vorschrift.
Fernruf 253 — **Heinrich Damm**

Führerscheine
für sämtliche Klassen, mäßige Preise, erstklassige Ausbildung.
Dampfsch.-Grohmann
Walter Schwenger
J 6, 13/17, Tel. 320 54 u. 523 08.

Bombenbesetzung! HANS HEINZ BOLLMANN und die bildschön aussehende JARMILA NOVOTNA (Berliner Staatsoper) lassen ihre Stimme erklingen in:

Lustig und froh, heiter und amüsant!
Jansons Regie betonte . . . stark das Groteske und **traf damit in glücklicher Weise den Geschmack des Publikums** ..... großartige Regie-Einfälle. Die unsterblichen Weisen der **Millöcker**-Musik bezaubern aufs neue
Die neueste UFA-TON-WOCHE

Bühne: **Soeurs Reé-Berlin**
die internationalen Tanz-Stars vom Empire-Theater Paris
Lindgreen Bros.
komischer Rollschuh-Akt
Oster-Sonntag: Beginn 3.30 Uhr

W	6.00	8.30	S	2.00	3.30	6.00	8.30

UFA **UNIVERSUM** Palast

Drucksachen jeder Art liefert schnell u. billig Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. **R 1, 4-6**

Heute!
Oster-Samstag
Abschiedskonzert
Efim Schachmeister
im
Palast-Kaffee
16–18.30 u. 20.30–23
Libelle
ab 23 Uhr

KABARETT UND TANZPALAST
LIBELLE
MANNHEIM
MITTWOCHS, SAMSTAGS SONN- UND FEIERTAGS
4 UHR TANZTEE
MIT KABARETT-EINLAGEN
GEDECK RM. 1.25
ALLABENDLICH 20 UHR
DAS GROSSE APRIL-PROGRAMM
AB 23.00 UHR
SAM WOODING

Oster-Sonntag
Ostermontag
Sam Wooding
im
Palast-Kaffee
16–18.30 u. 20.30–23
Libelle
ab 23 Uhr

CAPITOL

Ab heute Samstag der
Große Ostern-Spielplan
2 Spitzenfilme

Lieblichsten reizendsten süssesten lustigsten

Einer der schönsten Tonfilme, der je gedreht wurde.
2. Großfilm-Erstaufführung
SALTO KING
Der König der Abenteurer
Claire Rommer — Carl Auer und der Polizeihund „Greif" in dem
Sensations-Großfilm

Lichtspielhaus Müller
Der prachtvolle Tonfilm
Das alte Lied Lil Dagover, Lien Deyers
TOM MIX Die Goldmine v. Santa PAXI
4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰, Sonntag ab 2 Uhr

C 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 11–12. Telephon 20'80 während der Sprechstunden

Apollo heute 8¼ **Premiere**

Die grandiose Variete - Revue

40 Personen 40

Fiamette Hildegarde

von der Kom. Oper, Paris
mit ihrem großen Ballett

Drei Bartinis
Zwei Logeris
The great Marlow
Willy Schwarz
Twin Sisters — Bosson
Vier Stahs
Green-Wood and Violet

Sonntag, Montag, je 4 und 8¼ Uhr
Die große Variete-Revue
Preise 60 Pfg. bis 4 Mark
Nachmittags **halbe** Preise
Vorverkauf 10½—1 u. ab 3½ Uhr

Friedrichspark
Wiedereröffnung
Sommer-Abonnement
RM. 3.- pro Person
Tennisplätze spielbar

Städt. Planetarium
Sonntag, den 5. April, 17 Uhr
Vorführung mit Lichtbildervortrag:
„Gibt es auf dem Planeten Menschen?"
Vortragender: **Hauptl. E. Bechtold**
Eintritt RM. 0.50 — Studierende und Schüler RM. 0.25

Café Börse
Heute und morgen
Lange Nacht.

Schlank ist jugendlich!

Gesetzte Schlankheit, jugendliche Geschmeidigkeit hat überall Erfolg im Beruf, beim Sport, in der Gesellschaft. Schlank, beweglich, geistig frisch und leistungsfähig durch den ärztlich empfohlenen, angenehmen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Er befreit vom überschüssigen Fett, entlastet die inneren Organe und fördert die Verdauung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken u. Drogerien.
Dr. Ernst Richter's Frühstücks-Kräutertee

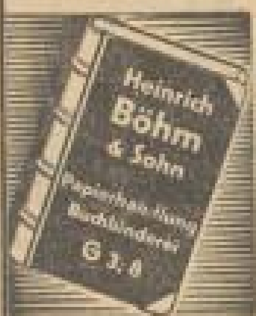
Einer verehrlichen Einwohnerschaft, meinen Freunden und Gönnern sowie den titl. Vereinen in Neckarau und der Altstadt zeige ich ergebenst an, daß ich nach 21jähriger Bewirtschaftung des Gasthauses z. „Lamm" mit dem heutigen Tage den
Restaurationsbetrieb des altrenommiert. **Gasthauses z. „Ochsen"**
(Kath. Gemeindehaus) **übernommen** habe. Offizielle Eröffnung **Ostersamstag**. Feinste Biere aus der Unionbrauerei Dortmund u. Jänisch Kaiserslautern. Qualitätsweine erst. Häuser. Warme und kalte Speisen in reicher Auswahl. Vorzüglicher Mittagstisch. Großer Saal mit Nebenräumen. Kegelbahn und große schattige Gartenlokalitäten.
Für das mir in vielen Jahren bewiesene Vertrauen u. Wohlwollen danke ich Allen verbindlich u. bitte, mich auch fernerhin im neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Neckarau, Ostern 1931 — Hochachtend
Johannes Ruth, Küchenchef

Spielt dein Vater auch?
— nicht Skat mein' ich, sondern in der
Preuß.-Südd. **Staats-Lotterie**
Da kann man viel Geld gewinnen, sagt mein Vater. Erzähl' ihm, daß es für die Ziehung der ersten Klasse am
20. und 21. APRIL noch Lose gibt — ein Achtel-Los nur 5.- Mark — bei
ADOLF BURGER
STAATLICHE LOTTERIE-EINNAHME
MANNHEIM, S 1 Nr. 5 / Breite Straße
Firmagründung vor 50 Jahren 1881 1. April 1931

NACH **Griechenland Konstantinopel** UND **Nord-Afrika**
mit M. S. „Monte Rosa"
Ermäßigter FAHRPREIS
von RM **260.-** vom 14. Mai bis 1. Juni 1931
an einschließlich voller Verpflegung
Besuch alter griechischer Kulturstätten in Athen: Akropolis, Theseion, Tempel des Dionysos, Säulen des Olympischen Zeus usw.; Korfu: Ausflug nach dem Achilleion; Konstantinopel: Aghia Sophia-, Suleiman-Moschee, Serail mit den Haremsgemächern, Kahrie- (Mosaik-) Moschee, orientalische Bazare; Malta; Tunis: Ausflug nach Karthago und dem Araberdorf Sidi Bou Said; Neapel: Vesuv, Pompeji, Capri.
IV. Mittelmeerreise nach Neapel, Sizilien, Marokko, Südspanien und Portugal
5. Juni ab Genua — 22. Juni in Hamburg
Ermäßigter Fahrpreis von RM **220.-** an.
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 · HOLZBRÜCKE 8
und durch die Generalagentur für Baden:
Adolf Burger, Uebersee-Reisebüro, Mannheim S 1, 5
Vertretungen:
Heidelberg, Reisebüro Dr. Dellheim Eckhaus Leopold- und Sophienstr.
Weinheim/B., Wilhelm Maas, Stahlbadstr. 14, II

WOCHEN-SPIELPLAN

Sie kaufen gut u. preiswert
Oberhemden, Kragen
Hosenträger, Krawatten
bei **Daut** MANNHEIM F 1, 4
Breitestraße neben altem Rathaus



Für **Privat- u. Bürobedarf**
Geschäftsbücher
Schul-Artikel
Photo-Album
Goldfüllhalter
Feine Briefpapiere
Heinrich Böhm & Sohn Papierhandlung Buchbinderei G 3, 8

Marothol Auto-Öl — Friedr. Mattheis & Co. Mannheim
Sämtliche Mineralschmieröle und Fette
Tel. 31944/45

H 7, 29. TEL. 30275
Klischee's FÜR JEDEN ZWECK
Gebr. Müller

Wichtig für Kraftfahrer!
Oeldunst-Ableiter
mit Metallschlauch
Verhütet das lästige Vergasen des Wagens
Kein Oelgeruch mehr! — Oel sparend!
Erstklassig, billig und zuverlässig.
Autozubehör Riethmaier, Mannheim
L 14, 7, am Tattersall
Telephon 30174.

Alles was Sie zum **Hausputz** benötigen, liefern wir vorteilhaft u. frei Haus!
Ludwig & Schüttheim
O 4, 3 Drogerie u. Parfümerie O 4, 3
gegenüber Hirschland
Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19

Konditorei u. Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Täglich zwei Konzerte. :: Allein-Verkauf des Original-Karlsbader-Wasserzwiebacks, bester Brotersatz für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

Teppich-
Reparaturen, -Reinigung, -Waschen pro qm Mk. 1.70
F. Bausback • M 1, 10 Telefon 304 87
Einziges Spezial-Geschäft am Platze

Autogummi
jedes Fabrikat • Neugummierung • Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, Q 7, 25
Nähe Wasserturm. Telefon 327 61

Der köstliche
Pagoda Tee

Naturheilkundiger
Spezialist in **Untersuchung** durch **Augendiagnose**
Behandlung sämtlicher Krankheiten (**Außer Geschlechtskrankheiten**).
Sprechstunden: Tägl. **9–3 Uhr** außer Freitag und Samstag.
Heinrich Kirrstetter
Mannheim N 3, 9, Tel. 26387 Kunststr.

vom 5. bis 15. April

Im National-Theater:

Sonntag, 5. April. Außer Miete, hohe Preise: „Parsifal", ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
Anfang 17.30, Ende 22.30 Uhr

Montag, 6. April. Außer Miete, hohe Preise: „Parsifal", ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
Anfang 17.30, Ende 22.30 Uhr

Dienstag, 7. April. Miete E 28, m. Pr.: „Man kann nie wissen", Komödie von Bernard Shaw.
Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr

Mittwoch, 8. April. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes, Abt. 21—28, 46—48, 72, 77—78, 99, 201—202, 221, 281—287, 241—242, 251—252, 271, 281, 291—292, 311, 321, 423—428, 431, 433 bis 434, 451—452, 501—502, 950: „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Richard Wagner.
Anfang 18.30, Ende gegen 23.30 Uhr

Donnerstag, 9. April. Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne, Abt. 31 bis 35, 171—182, 610—625, 801—809 u. Gr. S: „Julius Cäsar", Trauerspiel von Shakespeare.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Freitag, 10. April. Miete F 28, II, Pr.: „Jagt ihn — ein Mensch" — Schauspiel von E. G. Kolbenheyer.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Samstag, 11. April. Außer Miete, kleine Preise: „Viktoria und ihr Husar", Operette von P. Abraham.
Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr

Sonntag, 12. April. Miete C 28, m. Pr.: „Lumpacivagabundus" (Das liederliche Kleeblatt), Posse mit Gesang von Johann Nestroy.
Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr

Montag, 13. April. Miete A 29, m. Pr.: „Die neugierigen Frauen", Oper von E. Wolf-Ferrari.
Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr

Kammerspiele — Gloria-Palast:

Dienstag, den 7. April: „Ein Strich geht durchs Zimmer" (Die Quadratur des Kreises), Komödie v. Valentin Katajew.
Anfang 20.00, Ende gegen 21.45 Uhr

Montag, den 13. April: „Ein Strich geht durchs Zimmer" (Die Quadratur des Kreises), Komödie v. Valentin Katajew.
Anfang 20.00, Ende gegen 21.45 Uhr

Neues Theater im Rosengarten:

Sonntag, 5. April: „Sturm im Wasserglas", Komödie von Br. Frank
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Montag, 6. Apr.: „Hulla di Bulla" Schwank von F. Arnold und E. Bach
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 8. April. Für die Theatergem. Freie Volksbühne, Abt. 96—100, 201 bis 216, 420—427 und Gruppe S: „Hulla di Bulla", Schwank von F. Arnold und E. Bach.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

In Ludwigshafen:
Ufa-Palast — im Pfalzbau:

Donnerstag, 9. April: „Die heimliche Ehe", Kom. Oper v. Cimarosa
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Mittwoch, 15. April. Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne, Abt. 58 bis 60, 146—187, 501—580, 721—728, 735—740 und Gruppe S: „Otello", Oper von G. Verdi.
Anfang 19.30, Ende gegen 23.00 Uhr

Mannheimer Künstler-Theater „Apollo"

Sonntag, 5. bis Sonntag, 12. April:
Variete-Revue „Fiamette Hildegarde."
Anfang jeweils 8.15 Uhr
Sonntag und Montag Nachmittagsvorstellungen Anfang 4.00 Uhr

en gros **Festtags-Kaffee**
HOPPE ● **Lucullus-Tee**
Unerreichte Qualitäts-Mischungen in allen Preislagen
ff. div. Weinbrands - Jamaica-Rum
ff. Pralinen - Schokoladen - Bonbons
Mannheim:
Kunststraße N 3, 8 } Tel.
Breitestraße (Paradeplatz) } 310 80
Ludwigshafen:
en detail Bismarckstraße 42 Tel. 610 04
gegenüber der Ludwigskirche

Vobach-Schnittmuster
Vobach-Bügelmuster
Verkauf:
Buchhandlung und Leihbibliothek
Franz Zimmermann
Mannheim, G 5, 1 b. d. Trinitatiskirche
Fernsprecher 332 67

Kunststopferei Vroomen
D 1, 1 ← nur → D 1, 1
Telephon 28271
Repariert unsichtbar
Risse, Brand-Löcher, Mottenschäden etc. in Kleidungsstücken aller Art
Einziges Spezialgeschäft am Platze - Bekannt für beste Arbeiten

Bettfedern

Daunen, Daunenersatz (mattf.), Fertige Betten billigst, Sophakissen aller Art
Mannh. Dampf-Bettfed.-Reinigung
W. DOBLER
T 6, 17. Telephon 23910

Hänsel & Schmitt
Automobil-Reparaturen
Varta-Dienst
Bosch-Erzeugnisse
Schwetzinger Straße 82/88
Telephon 431 80

Die Osterkurse beginnen:
15. April Halbjahres-Kurse für Töchter mit mittlerer Reife
M 4, 10 **Privat-Handelsschule** M 4, 10
Vinc. Stock

KLISCHEES
RUF 61496
LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN-RH.-MAXSTRASSE 50

„PRESTO" das billigste zuverlässige Fahrrad mit Kraftantrieb durch **Fichtel & Sachs-Motor.**
Von Alt und Jung kinderleicht zu fahren — **steuer- und führerscheinfrei.**

Von **100.-** … **50.-** an
Von **90.-** **75.-** **90.-** **100.-** **85.-** an

Nähmaschinen, Radio, Sprechapparate u. Platten, sämtliche Ersatzteile hierzu.
Auto-, Motor- und Fahrradgummi in sämtlichen Qualitätsmarken.
Billigste Preise
Eigene Reparatur-Werkstätte
Günstigste Zahlungsbedingungen
JOSEF SCHIEBER G 7 Nr. 15 Telefon 227 26

DER MANNHEIMER THEATER

ALHAMBRA

Ab heute abend 8.30 Uhr (Festvorstellung)

im Oster-Spielplan!

Das mit außergewöhnlicher Spannung erwartete Film-Ereignis größten Stils

(City Lights)

Eine romantische Pantomime, verfaßt und inszeniert von

Charlie Chaplin

Ein Bildwerk, wie es nur Chaplin schaffen kann. Eine Arbeit, die von der Genialität und Klugheit dieses überragenden, einzigartigen und einmaligen Schauspielers getragen ist.

Seit Monaten

wartete die ganze Welt auf das Erscheinen seiner größten und besten Schöpfung.

Zwei Stunden im Paradies des Lachens!

Außerdem das Tonbeiprogramm:

Micky's Wochenende! | **Die neueste Emelka-Tonwoche**

Anfangszeiten: Oster-Sonntag: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr; Oster-Montag: 2.00, 4.30, 6.25, 8.25 Uhr

Sämtliche Vergünstigungen sind bis auf weiteres aufgehoben

Jugendliche haben zu den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt.

SCHAUBURG

Ab heute in deutscher Uraufführung!

HARRY PIEL's

neuester Abenteurer-

Ton- und Sprechfilm

stark

HARRY PIEL

mit

Dary Holm — Elisabeth Pinajeff — Hans Junkermann

Der Meister aller Sensationen,

der Bezwinger aller Gefahren in seiner neuesten abenteuerlichen Schöpfung.

Von **Harry Piel** geht geradezu eine suggestive Kraft aus, die den Zuschauer von der ersten Sekunde bis zum letzten Bilde in Atem hält.

Ein Ereignis für die ganze **Harry-Piel-Gemeinde!**

Außerdem:

Micky im Beiprogramm

Beginn nachm. 3.00 Uhr. Ostermontag 2.00 Uhr.

ROXY

Vollkommen neu verfilmt als Tonfilm!

Ein reizender Film, der alle begeistern und alle Herzen höher schlagen lassen wird.

Die tönende, sprechende und singende

Die unvergeßliche Liebesgeschichte des Kaisers Josef II mit der schönen Försterstochter

In den Hauptrollen:

Irene Eisinger — von der Staatsoper Berlin

Oskar Karlweis — als Wolfgang Amad. Mozart

André Pilot — als Leutnant Földessy u. a.

Bezaubernde und hinreißende Bilder, zu denen anläßlich der Neuverfilmung das gesprochene u. gesungene Wort hinzutritt, ziehen gleitend, tanzend u. hüpfend an unserem Auge vorüber.

Im Beiprogramm die wundervollen Melodien des

WIENER MÄNNERGESANGVEREINS

„DER LINDENBAUM"

Beginn: 3.— 5.— 7.— 8.30.

Oster-Montag: 2.—, 4.20, 6.30, 8.30 Uhr.

Morgen-Aufführung IN DER **ALHAMBRA**

Oster-Montag, 6. April, vorm. 11.30 Uhr

Mit Byrd zum Südpol

Ein tönender Original-Expeditionsfilm

Dieser heldenmütige Flug des Admirals Byrd zum Südpol ist ein Tatsachenbericht von so elementarer Wucht, daß keine noch so phantastische Dichtung ihn zur Seite gestellt werden kann.

Ein Triumpf von Willen, Mut und Technik!

Eine wissenschaftliche u. sportliche Großtat!

Jugendliche haben Zutritt! — Volkstümliche Preise!

ALHAMBRA

Heute 3 und 5 Uhr

die letzten Vorstellungen

Der Fall des Generaloberst Redl

mit

Lil Dagover

Theodor Loos

Das große Spionage-Drama. Aufwühlend, erregend u. aktuell

Tönendes Beiprogramm

Gloria

bis einschl. Ostersonntag

Sein letztes Edelweiß

II.

Der Kriminalreporter von Chikago

Beginn: Samstag 4.30, Sonntag 3.00

GLORIA

Neues Programm ab Osterdienstag!

Im Film:

Die letzte Sensation

Tarakanova

die falsche Zarentochter

II.

Sonny wird versteigert

Beginn 8 Uhr

Auf der Bühne:

1) Großrussischer Musikal-Akt

2 Kasbekow

2) Indischer Feuer- u. Rauch-Malakt

Jussuf Bek

Ostermontag ½3 Uhr

Kinder-Vorstellung

Beide **Ostertage** im Nibelungensaal

abds. 5¹⁰

Die große **Jazz-Schau** mit seinen unübertrefflichen **Jazz-Sinfonikern**

Julian Fuhs

Dazu das große **Oster-Kabarett**

Karten 70 ₰ bis M. 2.50

Karten auf Wunsch beider Ostertage ununterbrochen im Rosengarten

---

WO gehen wir **Ostermontag** ? hin ? Zum

Gesellschafts-Tanzabend

in die **HARMONIE, D 2, 6-7**

verbunden mit erstkl. Künstl. Darbietungen

Eintritt frei! Garderobezwang

Ueber die Osterfeiertage

Bockbier-Ausschank ohne Preisaufschlag

sowie gut bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. Jeden Montag Polizeistunden-Verlängerung

Zum Besuch ladet höflich ein

Otto Kopf und Frau

Restaurant Karl Theodor **O 6, 2** (Plungstädter Bierstube).

Die ideal gelegene Gaststätte

„Hotel Kohlhof Heidelberg"

bietet über die Osterfeiertage einen angenehmen Aufenthalt

Pensionspreis Mk. 10.—

Genußliche Gedecke a. Mk. 3.50 an. Flaschen- u. offene Weine zu den billigsten Preisen.

Inh. Frau Th. Oefner Wwe.

Post-Omnibus-Verbindung ab Sofienstraße — Drei Eichen — Kohlhof

Hinfahrt 11.15, 13.35, 14.30

Rückfahrt 16.37

Park-Café Haarlass, Heidelberg

Samstag abend 8 Uhr

Gesellschaftstanz

MARCHIVUM

Verkäufe

Schlafzimmer
neu, in schönem hellem Nußbaum, in zeitgemäßer, Ausführung, bestehend aus: 1 großen Kleiderschrank ½ für Wäsche, ½ f. Kleider, Mitte mit modernem Spiegelglas u. Innenspiegel, 2 Betten, 2 Nachttischchen m. Glasplatten, 1 Waschkommode mit mod. Spiegelaufsatz, 2 Stühlen u. Preis von RM. 280.— zu verkaufen. Der Verkauf erfolgt ohne Garantie, auch ist der Preis nur deshalb so niedrig, weil die rechte Schrankhälfte etwas ausgebessert geworden ist. Es ist möglich, daß dieser Mangel später vom Auge wieder verschwindet. Für junge Verlobte eine schöne Gelegenheit, sich billig ein komplett Schlafzimmer zu erwerben. Gebrauchte Möbel nehmen wir gern in Zahlung. B3312
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Cellulosefabrik) Durchgehend v. 8—7 Uhr geöffnet

Wohnzimmer, Küchen, Einzelm., Ladentheke, Schreibt., Waschmaschinen, Kleiderschr., Schreibmaschinen u. a. m. zu verkauf. R 6 Nr. 4. B1215

Von Geschäftsaufgabe spottbillig abzugeben: Alles teil aus
Regale *1300
Lagerkästen
Lichtreklame
mit elektrischer Uhr
Dekorationsartikel
Theken
P 5, 7.

Achtung! Sportler! Verkaufe günstig, preiswert, gut erhalten:
1 Familienboot (Kanadier).
1 Assindia-Faltboot
Zweisitzer, Pride Boote sind tel. fahrbereit und zu besichtigen bei *1112
Aug. Christoph, Diffenestr., Bootsverleih-Anhalt

Tochterzimmer
eichen, lackiert, mod. jüngst, feine Ausführung, bestehend aus: 1 Schrank 2tür., mit ovaler Verglasung und Beleuchtung, 1 Bettstelle, genau halbgestellt, 1 Nachttisch mit Glasplatte und Unterlage, 1 hübschen eleganten Kulteriolette, 1 Stuhl, 1 Hocker in grünem Samt bezogen. Wir haben das Zimmer gelegentlich einer größeren Möbelausstellung neu, aber mit erneuter u. Sie haben nun Gelegenheit, es für RM. 215.— zu kaufen und können vielleicht Ihrem Kinde eine neue Oberfreude machen. Wir können auch an dem Zimmer ein zweites Bett liefern und einen vielteiligen Nachtisch, sodaß Sie es als komplettes Schlafzimmer verwenden können. Q3350
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Cellulosefabrik) Durchgehend v. 8—7 Uhr geöffnet

2 gute Ladentheken
2,50 und 2 Meter, ein Laden-Glasschrank billig zu verkaufen. Scherinzel, Elisabethstraße Nr. 28. B1278

Zu verkaufen: Für Metzgerei
1 Bilz, 1 Stell, 1 Knochenhacker, Transmission mit el. Motor sowie gebraucht. Zu erfragen B1220 J 4a, 10 Tel. 228 65

Wendeltreppe B1279
kompl., Eiche, 250 m hoch, zu verk. Markmann, Münzer, 63.

Gebrauchte Fahrräder
verkauft billig 2010
H 2, 7, Schlaben Nähmaschinenhandlung.

D.-, Herrenrad, Knabenrad 5, abzug. Schwetzingerstr. 134, b. Meßeu *1275

Herren- u. Damenrad fabrikneu, 2 J. Fabr.-Garantie, auch g. Teilzahlung billig verk. E. Meisel, Q 7, 19. *1248

Wer wirklich wirksam werben will wählt NMZ das meistgelesene Blatt
für seine Empfehlungs-Anzeigen in der Stadt Mannheim
Im Jahresdurchschnitt mehr als 10 Offerten auf jede Chiffre-Anzeige beweisen den Erfolg der N M Z